

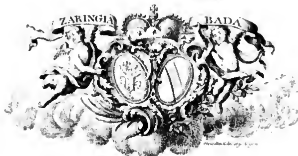
HISTORIA ZARINGO BADENSIS

AUCTOR

IO. DANIEL SCHOEPFLINUS

HISTORIOGRAPHUS FRANCIAE

TOMUS SEPTIMUS



CAROLSRUHAE

EX OFFICINA AULICA MACKLOTIANA

MDCCLXVI.



CODEX DIPLOMATICUS HISTORIÆ ZARINGO-BADENSIS.

N. CCCCLIV.

ELISABETHA RODEMACHERANA CEDIT CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DYNASTIAS RODEMACHERAM RICHEMONTIUM &c.

ANNO MDIII.

Ex Tabulario Badensi.



Wir Elifabeth von Rodemacher, Gräfin von Mörs vnd Frau von Gerolzeck Wittib, lofs ledig gemacht vnd in diefer Sachen auffer aller Mannbarfchafft gethan, bekennen vnd thun kund allermänniglichen mit diefem Brief, dafs wir mit zeitlicher Vorbetrachtung,

wohlbedachtem Mut vnd rechten Wiſſen in Anſehung ſolcher gnediger Gunſt vnd Willen, dem hochgebornen Fürſt vnd Herrn, Herrn Chriſtoph, Marggraf zu Baden vnd Graf zu Sponheim, mein gnediger Herr vnd die hochgebohrne Fürſtin, Seiner Gnaden Gemahel, vnſer gnedige Frau vnd Muhm, Diebolden Herrn zu Hohengerolzek, vnſeren lieben Hauſs-Wirt ſeel. vnd vns vergangener Zeit getan vnd bewieſsen hat, auch hoffen zukünftiglich mit gnediger Befürderung vnd ſunſt vns vnd vnſern Erben fürder beweiſsen werde, deſshalb auch aus ſonderbahrer Neigung, die wir zu ſeiner Gnaden vnd Seiner Gnaden Erben für andern tragen, haben wir aus freyem Willen vnd rechten Wiſſen, auf heunt datum vor dem ſtrengen Herrn Bernharden, Herrn zu Zurſcheid, Ritter, Richter der Edlen des Fürſtenthumbs Lützenburg vnd Sechs edlen Lehenmannen deſſelben Fürſtenthumbs hieunter gut perſönlich erſchienen vnd vor vns vnd vnſere Erben, ſeinen Gnaden vnd ihren Erben, Verzicht gethan, von all vnd jegliche Forderungen vnd Gerechtigkeit, die vns, als älteſten Dochter zu Rodemacher durch obgenannten der wohlgebohrnen Bernharden, Herrn zu Rodemacher, vnſers lieben Vatters vnd Bernharden, Grafen zu Mörſs, vnſers lieben Sohns ſeel. Gedechtniſs zuſtehen, anerfallen, ererbet oder zugeſtorben ſeyn mag oder möcht, an denen Herrſchaften Rodemacher, Reierſperg, Heſpringen vnd Vnfeldingen, ſo Sein Gnad als confiſcirt durch Giſſt vnd Zuſtellung der Allerdurchleuchtigſten vnd Durchleuchtigſten Fürſten Maximilian des Röm. Königs vnd Seiner Majeſtät Sohns, Herrn Philips, Ertzherzogens zu Oeſterreich, Herzogen zu Burgund vnd Lützenburg, vnſer allergnädigſter vnd gnädigſte Herren innhat vnd Beſitzer iſt, was wir oder vnſere Erben wider ſolch Giſt ſagen oder vorneh-

men könndten oder möchten, haben wir gäntzlich vnd zumahl feinen Gnaden vnd ihren Erben zu Nutzen vnd Behalt hiemit verzügen vnd verziehen, haben auch vor vns vnd vnfsere vorgefchribene Erben, Seinen Gnaden vnd ihren Erben gegeben lauterlich vnd birlich, darbey all vnd jede vnfere Gerechtigkeit vnd Forderung, die vns von Erbs wegen oder fonften gebühret vnd zuftehen mag an denen Herrfchaften Efch auf der Sauern Cronnburg, Neuenburg in der Eilfen gelegen, mit allen vnd jeglichen ihren eigenen Zugehörungen, Gerechtigkeiten, Herrlichkeiten, hohen, niedern, geiftlich- vnd weltlichen Lehen, Pfandfchaft wieder an fich zu löfsen vnd alle andere Nutzungen, nafs vnd trucken, genannts vnd vngenannts, wie das Nahmen hat oder haben mag, wie das geheifchen vnd gelegen ift vnd fein mag, mit all nichts ausgefchieden, derfelben vorgenannten Herrfchaften, fo fein Gnad in Kraft der Giftung Befitzer ift, auch fo wir feiner Gnaden hiemit burlichen geben vnd zuftellen, in Krafft diefes vnfers Verzichts, auch lauter vnd burliche Gifft, die wir vor vns vnd vnfsre Erben feinen Gnaden vnd ihren Erben vnd Nachkommen hiemit thun vnd zuftellen, wie folches unter den Lebendigen in Form des Rechtens vnd fonderlicher aufskundtlicher Uebung vnd Gewonheit des Fürftenthumbs Lützenburg, darunter die gelegen feind, allerkräftiglichft vnd beftändiglich es feyn mag, hinfüro mehr erblichen zu befitzen, geniefsen vnd gebrauchen, damit thun, lafsen, bufsen vnd brechen, als Ihres richterlichen Erbs vnd defs wir vns vnd vnfere Erben vor dem vorgefchriebenen Ritterrichter vnd fechs Edlen Lehenmannen hierunter benent werden, mit Mund vnd haben vnfere Erben enterbt vnd zu Grund vnd Erbe fein Gnad, ihre Erben

vnd Nachkommen geerbt, geredt vnd gelobt, gereden vnd geloben bey vnfern weiblichen Trewen, an eines rechten Ayds Stad, wieder folche Verzicht vnd Gifft, nun noch zu ewigen Tagen nimmermehr zu feyn, zu kommen, zu thun, zu handeln, durch vns felbft, noch jemand anderen von vnfertwegen zugeftatten, auch damit verziehen vnd verzeihen auf alle vnd jede Recht geiftlich vnd weltlich, Gefatze oder Gewohnheiten, die vns oder vnfere Erben darfur freyen, fchützen oder fchirmen können oder möchten, alle Argliſt vnd Gefehrde hierinnen gäntzlich ausgefcheiden. Vnd des zu Vrkund haben wir Elifabeth obgemeldt, vnfer Infiegel an diefen Brief gehenkt, vns, vnfere Erben damit zu vberzaichen, was obftehet vnd zu mehrerer Beveftigung gebetten vnd hiemit bitten, den genannten Herrn Bernhardt von Burgfcheid, Ritter, Richtern der edlen des Fürftenthumbs Lutzenburg, feinen Infiegel als ein Ritterrichter, vor dem folcher Verzicht vnd Gifft nach ländlicher Uebung des gemelten Fürftenthumbs Lutzenburg gethan vnd beftättiget haben in Beywefsen diefer nachgefetzten fechs edlen Lehenmannen deffelben Fürftenthumbs, mit Namen der veften Gerharden Herr zu Wilz, Wilhelm von Rullingen, Herrn zu Affenburg, Bernharden vnd Gotthardten, Herrn zu Felfs, Claden von Oveley, Herrn zu Linzftein vnd Bernharden von Remich, Herrn zu Afsbald feinen Infiegel bey dem vnfern hieran zu henken, auch diefelben Edlen gebetten vnd es helffen mit zu bitten, folches, fo obftehet, damit zu vberzeichen vnd zu vberfetzen, dafs wir Bernhard Ritter, Richter obgemelt bekennen, auch wir fechs Edlen jetzt genant mitgebetten zu haben, vnfere Infiegel bey der gemelten wohlgebohrnen Frauen Elifabethen &c. Infiegel gehangen zu haben, zu Gezeichnufs aller obbefcriebenen Sachen, behalten vns

aller Zeit vnserm gnedigsten Herrn dem Landsfürsten Seiner Gnaden Gerechtigkeit der Lehen vnd Obrigkeit, der geben ist den 11. Maji im Jahr vnsers Herrn 1503.

Von Befehl meines Herrn des Ritter Richters
FRANTZ.



CCCCLV.

PACTUM CHRISTOPHORI MARCHIONIS BADENSIS ET BERNHARDI COMITIS EBERSTEINII.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Christoph von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, Herr zu Röteln vnd Susenberg vnd wir Bernhard, Graf zu Eberstein, bekennen vnd tun kund offenbar mit diesem Brief, als der hochgebohrne Fürst, Herr Philipps, Marggraf zu Baden, vnser lieber Sohn vnd gnädiger Herr, vns Grafe Bernharden, vnsern halben Theil der Graffschaft Eberstein, den der allerdurchleuchtigst grosmächtigste Fürst vnd Herr, Herr Maximilian, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund vnd Brabant &c. &c. vnser allergnädigster Herr, seinen fürstlichen Gnaden zugeeignet vnd gegeben hat, alles in Kraft einer Acht vnd Aberacht, darin Sin Königl. Majest. meynt, wir aus dem, dass

wir in vergangener Vehde bey willant dem hochgebohrnen Fürften, Hertzog Ruprechten von Bayern, löblicher Gedächtnufs, In Hülf gewefsen, gefallen feyn folten, wiederum gnädiglich zugeftellt vnd des abgetretten ift, fo haben wir beede zuförderift Gott dem Allmächtigen zu Lob, vns vnd vnferer zerteilten Graffchaft Eberftein vnd derfelben Vnderthanen zu gutem Fried vnd Einigkeit vnd fonderlich in Betrachtung, dafs vnfere Vnderthanen vnd Angehörigen bemelter Graffchaft Eberftein, bifs alher mit zueinander heyraten oder das ihr vndereinander verkaufen dörften, diefelbe Graffchaft Eberftein mit allen vnd jeglichen nachfolgenden Schlöffern, Städten, Märkten, Dörfern, Wylern, Höffen vnd Gütern, nehmlich: Gernfpach die Stadt vnd die nachgefchriben Dörfer, Forbach, Bremerfpach, Gaufpach, Langenbrand, Aw, Wifenbach, Richenthal, Hilpaltzaw, Oberzroth, Scheuren, Lüttenbach, Herden, Ottenaw, Stauffenberg, Seelbach, Freyolfsheimb, Muggenfturm, Burgftadel vnd Flek, zufammen vnd eingeworffen vnd werffen das zufammen in vnd mit Kraft difs Briefs, nachfolgender Wiefs; Item diefe Gemeinfchaft foll hinführo ewiglich bleiben vnd von vnfer dheinem noch feinen Erben vfgefaget werden, es befchehe dann mit vnfer beeden Theilen gutem Wiffen vnd Willen: Item in Beredung diefer Gemeinfchaft haben wir auch abgeredet, dafs wir Marggraf Chriftoph vnfern halben Teil an dem Schlofs Neuen Eberftein mit feinen Begriffen, Ställen vnd Scheuren vor dem Schlofs, darzu Reben, Aecker, Wiefen vnd Baumgärten, fambt gewöhnlichen Frohndienften bifshero darzu gehöret haben; Graf Bernharden zu Mannlehen lyhen follen, doch alfo, dafs vfs demfelben Schlofs vnd darinn wider vnfs, vnfere Erben vnd vnfer Fürftenthumb vnd Herrfchaften nichts

fürgenommen noch gehandelt werden folle vnd vorbehalten vns, vnfern Erben vnd Nachkommen, Oefnung darinn wider männiglichen, niemand aufsgenommen, doch allewege ohne Gravs Bernhards nder feiner Erben Schaden, Koftens halb, dergleichen fall vnfer Sohn Marggrafen Philippfen Gemail vnd die ihren von ihrentwegen fich folcher Oefnung zu Zeiten Befitzung ihres Wittumbs ihr Lebenlang auch haben zu gebrauchen, folch Belehnen vnd Erbdienft wir Grave Bernhard für vns vnd vnfere Erben obgemelter mafsen vff vnd angenommen haben vnd bewilligen darumb mit Kraft difses Briefs, den Folge zu thun, nach lut der Verfchreibung darüber vfgerichtet; alle vnd jede vfgefchribene Stük, Punkten vnd Articul haben wir Marggraf Chriftoph vnd wir Grave Bernhard für vns, alle vnfere Erben vnd Nachkommen miteinander gütlich vff- vnd angenommen, nehmen vff vnd an in vnd mit Kraft diefes Briefes, gereden vnd verfprechen auch für vns, vnfere Erben vnd Nachkommen, bey vnfern fürftlichen Würden, Ehren vnd guten wahren Treuen, das getreulich, wahr, ftet, veft vnd vnverbrochenlich zu halten, darwider nimmermehr zu reden, fin oder thun, noch fchaffen gethun werden, in keinen Weg, der erdacht wäre oder fürgenommen oder erdacht werden mögte, alle Argliſt, böfe Finde vnd Gefärden hierein vfsgefchloffen fin follen. Vnd des zu Vrkund haben wir vnfere Infigel gehangen an difen Brieff, der geben ift zu Baden, vff Sant Laurenzien des heiligen Märtyrerstag, als man zalt von der Gehurt Chrifti vnd Jefu, vnfers lieben Herrn 1505. Jahr.

CCCCLVI.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS CONFERT BERNHARDO COMITI EBERSTEINII DIMIDIAM PARTEM CASTRI NOVI EBERSTEIN IN FEUDUM.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Christoph von G. G. Mgraf zu Baden und Hochberg Graf zu Sponheim Herr zu Rœtteln und Sufenberg, bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brief: als in der Beredung des Inwerffens und Gemeinschafft der Graffschafft Eberstein zwischen uns und dem wohlgebohrnen unsern lieben Oheim Bernharden Grafen zu Eberstein vnter andern abgeredet ist, dass wir ihme und seinen Mannlehen Erben allwegen dem Aeltesten oder Inhabern der Graffschafft Eberstein unsern halben Theil am Schloss neu Eberstein mit andern Stücken zu Mannlehen leyhen sollen, so haben wir demselben Graf Bernhardten daranf unsern halben Theil am Schloss neuen Eberstein mit seinem Begriff zu Mannlehen gelyhen haben, u. leyhen ihm das alles in- und mit Krafft dieses Briefs also, dass er und sein Mannlehens Erben allwegen der Aeltest oder Inhaber der Graffschafft solche Lehen so offt und dick sich gebühren würde von uns und unsern Erben ohnuffgesagt empfahen haben und tragen u. darum unser und unserer Erben die regierende Fürsten der Mgraffschafft Baaden sind Rath und Erbdiener sind, und uns Raths und Diensts wieder männiglich niemand ausgenommen, dass sie es Ehren-

halb

halb gethun können oder mögen, gehorſam und gewärtig ſeyn ſolle, ſo dick wir ſie darzu erfordern, doch allemahl in unſerm Statt unſerer Erben Köſten und Schaden, wie das gegen andern unſern Dienern ihres gleichen gehalten würdet, u. des zu wahrer Urkund haben wir unſer Inſiegel thun hencken an dieſen Brief, der geben iſt zu Baden an St. Laurenzien des Heil. Martyrers Tag, als man zahlt von der Geburth unſers lieben Herrn Chriſti Jeſu 1505. Jahr.



CCCCLVII.

BERNHARDI COMITIS EBERSTEIN. LITTERÆ REVERSALES CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI DATÆ.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Bernhard, Graf zu Eberſtein, bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Brieff, als in der Beredung des Inwerffen vnd Gemeinſchaft der Grafſchaft Eberſtein zwiſchen dem hochgebohrnen Fürſten vnd Herrn, Herrn Chriſtophel, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Grafen zu Sponheim, Herrn zu Röteln vnd Sauſſenberg, vnſerm gnädigen Herrn vnd vnſs, vnder andern abgeredet iſt, daſs Sein Fürſtlich Gnaden vnſs vnd vnſern Mannlehens Erben, allwegen den älteſten Innhabern der Grafſchaft, Seiner Gnaden halben Teil am Schloſs Neuen Eberſtein, mit andern Stuken zu Mannlehen lyhen ſol-

len, So hat derselb vnser gnediger Herr darauf vns seiner Gnaden halben Theil am Schloss Neuen Eberstein, mit seinem Begriff zu Mannlehen gnädiglich gelyhen vnd des zu Vrkund haben wir vnser Insigel gehangen an diesen Brief, der geben ist auf Sant Laurentien, des heil. Martirers Tag, als man zalt von der Geburt Christi Jesu, vnsers lieben Herrns, Funfzehenhundert vnd fünf Jahr.



CCCCLVIII.

PAX CASTRENSIS INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET BERNHARDUM COMITEM EBERSTEIN.

ANNO MDV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Christoph von Gottes Gnaden Marggraue zu Baden vndt Hochberg, Graue zu Sponheim, Herr zu Röthlen, vndt Susenberg, vndt wir Bernhardt, Graue zu Eberstein, bekhennen vndt thuen kund offenbahr mit disem Briefe, als wir die Grafschafft Eberstein, die wir bisshero vertheilt miteinander inngehabt, besessen vndt genossen, vns vndt vnseren Vnderthanen derselben zu Nuze vndt Friden miteinander inngeworffen, vndt ein Gemeinschafft gemacht, luth der Brieff desshalben vffgerichtet am datum vff S. Laurentien des heyligen Martiers Tag, alss man zahlt von der Geburth Christi Jesu vnsers lieben Herren Fünfzehenhundert vndt fünf Jahre, das wir vns für vns vnd beiderseits vnser Erben vndt Nachkommen die an der gemelten

Grauefchafft Theil vndt gemein gewinnen, vns haben geeinet eines veften getreuwen Burgfridens in derfelben gemeinen Grafffchafft, nemblich in der Statt Gernfpach, auch den nachgenannten Dörfferen Forbach, Bermersbach, Gauchfpach, Langenbrandt, Awe, Wiffenbach, Rychenthale, Hilpoltzawe, obern zu Rode, Schuren, Lutenbach, Hörden, Ottenaw, Stanffenberg, Sellbach, Frioltzheim, Muggenfturm, Burgftadel vndt Fleckhen, Walheim, vndt Mofsbrunn, mit fambt den Begriffen vndt Craifen, in felb vnfer gemeine Grafffchafft, vndt zu den vorgenanten Dörffern gehörig, gegen einander zu halten, als hernach gefchriben ftehet, nemblich vndt zum Erften, dafs wir, vnfer Erben vndt Nachkommen, vndt vnfer jeglichs Theils Ambtluthe täglich vndt gewöhnlich Hofgefinde, Diener vndt Knechte, vndt der finen liebes vndt gutes in felbigem Burgfriden ficher gegen einander fin follent, alfo dafs vnfer kein Theil vnfer Erben vndt Nachkommen, oder die Ihren an des andern Theils vnder vns, vnferen Erben oder Nachkommen, oder der Ihren libe vndt guthe in den vorgefchriben Stätten vndt Dörfferen, noch in den Bännen oder Begriffungen darzue gehörig vmb kheinerley Sach oder Gefchicht willen die jetzt werent oder hinfür vfferftündent nit griffen laidigen oder fchädigen foll, vndt was Ambtlüthe, Schaffner oder andere Diener, wir vnfere Erben vndt Nachkommen in der vorgenanten vnferer gemeinen Grafffchafft haben vndt hernach thun werdent, die follent allemahle, fo dick wir fie verändern zuvor globen, vndt zu den Heiligen fchwöhren, difen Burgfriden getrüllich zu halten, ohne gefehrde.

Item were es dafs vnfer oder vnferer Erben vndt Nachkommen, Dienere oder Knechte in Zihlen der vorgefchriben Burgfriden, einer den andern mit trukhen Streichen, freuenlich fchlüege, derfelb Schlager foll darumb in den Thurn gelegt, darinn gehalten, vndt darmit gebeffert werden, es were dann, dafs vns oder vnfern gemeinen Ambtmann, den wir je zu Ziten haben werden, beduchte, oder wir miteinander zu Rath vndt eins wurdent, dafs die Straff gröffer fin folt, nach Verhandlung der Gefchicht, dem defs wir oder vnfer bemelter Ambtmann alfo einträchtig wurdent, folte aber nachgangen werden; fchlüege aber einer dem anderen eine oder mehr Meiffelwunden, der foll darumb in dem Thurn einen Monath befferen, vndt darzu ablegen vndt bezahlen den Arzet, vmb fo viel die Wunden koften zu heylen, vndt auch gegen dem gewundten feinen Schmerzen vnd Schaden befferen, nach Erkhandtnis defs Gerichts, darinn der Freuei begangen were; fchluege aber einer den andern zu Todte in Begriff des Burgfriden, von dem, ob man ihne gehaben mag, foll gerichtet werden, alfs defs Landts Recht vndt Gewonheit ift; es were dann, dafs wir famentlich, vndt einmüthiglich vberkäment Gnad zu thuen, dem der den Todfchlage hette gethan, vndt vor wem difer obgemelter Freuel einer begangen wurde, fo follen all ander die vnferen, nach ihrem Vermögen in dem Begriffe des Burgfridens vngefehrlich fchuldig fin darzue zu thuen, vndt zu helffen, dafs der, der den Freuel begienge, gehandhabt vndt gehalten werde, mit ihme zu gefchehen, als hievor gemeldet ift.

Item fo aber ander die vnfern in vnfer gemeinen Graffchafft in dem obgefchriben Burgfriden gefeffen findt icht zu einander zu fprechen haben oder gewommen, darumb foll der Theil, der Kläger ift, dem

anderen nachfahren, in das Gericht, da er geſeſſen iſt, vndt ſoll ſich da laſſen mit Recht benuegen, nach deſſelben Gerichts Rechte, vndt daſſelb Recht ſoll auch einem jeglichen volgen, vndt nit verzogen werden, ohn alle Geſehrde. Were es aber vmb Erbe vndt ligendt Gueth, das ſoll man verthädigen in den Gerichten, da die Guether gelegen ſindt, da ſoll ſich aber Jedermann mit dem Rechten genuegen laſſen.

Item es ſoll vnſer kheiner Theil, ſin Erben oder Nachkommen des anderen offene Fünde, oder die, die ſy oder die Ihren angegriffen, oder geſchädiget hetten, das da kundtlich vndt nit gerichtet were in diſen Burgfriden führen, noch denſelben Glaith oder Tröſtung darinn zu kommen geben, geſchehe es darüber vnwiſſender Dinge, alſsbaldt dann derſelb, der den Find oder Schädiger zuegelaſſen hette, deſſen erinnert wurde, von dem andern vnder vns, oder den Sinen, ſo ſoll er den Schädiger oder Find den er zugelaſſen hette, zur Stunde ohn alles Verziehen wieder vſs dem Burgfriden thuen, rithen oder gehen, vndt mit demſelben doch vorbeſtellen, daſs er den vnder vns ſinem Widertheil, noch den Sinen den Tag vndt die Nacht, nach dem er wider vſs dem Burgfriden khombt kheinen Schaden thun oder zuſüege, ſo ſoll er auch dagegen den Tag vndt die Nacht ſicher ſin, vor dem vndt den Sinen, des Find er were, oder dem er hette Schaden gethan ohne Geſehrde.

Auch were es, ob ſich zwiſchen vns, vnſern Erben vnd Nachkommen ſambt oder ſunder, kheinerley Zweyung Krieg oder Findtſchafft füegen wurde, das Gott lang verhalten wolle, ſo ſoll doch der Burgfride nach diſs Briefs Vſswiſung in der vorgeſchriben vnſer gemeinen

Grafffchafft vndt Burgfriden ftehte vndt vefte gehalten werden, von vns vndt den vnferen, vndt vnfer kheiner noch die Sinen oder jemandt von finen wegen den andern fins Theils wenig oder viel entwältigen oder entwehren in khein Wife, ohne Gefehrde.

Were es auch, dafs vnfer Theil jemandt, wer der were enthalten wolte, in der obgemelten vnfer gemeinen Grauefchafft vndt Burgfriden, dafs foll fin vndt znegehen ohne des andern Theils vnder vns Coften vndt Schaden vngefehrlich, vndt foll doch auch nit gefchehen, derfelb der des Enthalrens begert, wolle fich dann laffen benuegen zu Vfstrag Ehren vnd Rechts zu geben vndt zu nemmen, zu nemmen vndt zu geben vor vns Marggraff Chriftophen oder vor vns Graff Bernhardten oder vor vnfern Erben oder Nachkommen, die dann Theil oder gemein mit einander haben werden an der obgemelten vnferer gemeinen Graff-fchafft, oder wo vns, vnfern Erben vndt Nachkommen das zu gefchehen vndt Vfstrage zuekommen, glich vndt billich fin bedunkhet, vndt dafs er auch vor vndt ehe er enthalten wurde, fich zu folchem Vfstrage völliglich erbotten haben gegen dem, wider den er defs Enthaltens begehrt, vndt welcher dann vnder vns vndt vnferen Erben vndt Nachkommen, denfelben alfo würde enthalten, der foll das gegen dem gemeinen Ambtmann in vnferer gemeinen Grafffchafft zu wiffen thuen, doch dafs auch folcher Enthalt vndt Innlofs dem, der nit enthalten wurde, nit gefchehe, eh er vndt auch die, die mit ihme inne vndt vfs rithen, vndt wandlen werden, haben dann zuvor fich vndt ihre Knecht zu den Heyligen gefchwohren, difen Burgfriden, die Zyt der Enthalt weren wurde, getrülich zu halten, nach finer Vfswifung, vndt dafs der Hauptmann vor dem Innlafs defs finen offen verfigelten Brieffe ge-

be, vndt auch, dafs er fin Enthaltgelt vndt die Hackenbüchfen, alfs hienach gefchriben ftehet vor abgegeben habe, nemblich ift er ein Fürft, oder ein Statt, fo foll defs Enthaltnisgelt fein viertzig Gulden, vier Hackenbüchfen, Item ein Graff, oder ein anderer Herr dreyffig Gulden vnd drey Hackenbüchfen. Item ein Ritter, oder ein anderer Edelmann zehen Gulden vndt zwo Hackenbüchfen, folch Enthaltgelt vndt Büchfen, follen dann kommen vndt bewendt werden zu nothwendigem gemeinem Buwe vndt Befetzung der Fleckhen in vnferer gemeinen Graffschafft vndt Burgfriden vngefehrlich. Vndt fo ein Fürft, Herr oder Statt alfo wurdet enthalten, die follen den Krieg vfs zu Gernfpach in der Statt ftetiglich haben, nemblich ein Fürft oder Statt einen Edelmann mit fünf reifigen Pferden, wohlgerüftet, ein Graue oder ein Herr drey gewapneter, vndt ein Ritter oder Edelmann zween gewapneter. Welcher auch defs erften mit der obgemelten Ervolgung defs Ufstrags Enthaltens begehrt, den Burgfriden globt vnd fchwört, vndt fich des verfchreibet, vndt fin Enthalt gibt, des Enthalt foll vergehn, vnd were es dafs ein Knecht omehc von der obgenanten Enthalt wegen den obgefchriben Burgfriden irgent an vberführendt, der oder die follent alle vndt jede Vnderthanen die darby findt, fahn vndt behalten, vff beide Herren, vndt follent dann die Sach vfstragen vndt handlen, als vorgefchriben fteht von Zweyung wegen.

Item were es dafs der obgenannten einer, der da enthalten würdet, finen Krieg zu Fürwortte oder Seze ftellte, mehr dann Jahr vndt Tag, des Enthalt foll abfin, er thue es dann mit vnfer obgenanten Herren Willen; were auch dafs man Befefs vndt Benötigung der obgenanten vnferer gemeinen Graffchafft warthen fin wurde, im Schlofs Nü-

wen Eberstein, oder in der Grauefchafft, es were vnser beider oder eins allein vnder vns Geschäffte oder Entheltnis halb, wann dann vnser ein Teil den des Noth sein duchte, den anderen ermahnet, so sollen vndt wollen wir dann beidersiths in vierzehen Tagen den nechsten darnach zusammen kommen, oder mit Macht schicken gein Gernspach, sich alsdann zu vnderreden vnd zu beschliessen, was vndt wie darwider zu geschehen nutz vndt guth seye. Was man dann also einhelliglich zu Rath wurde, dem sollen wir getreuwlich nachkommen ohne Widerrede. Auch were es, ob wir beeder Theil oder einer allein vnserer Theil, an der obgenanten vnserer gemeinen Graffschafft vndt Burgfriden samentlich oder an etlichen Stukhen entwältiget wurden, durch Läger, Krieg oder in andere Wege, das Gott wenden wolle, so soll vnser kheiner noch sin Erben oder Nachkommen, noch jemandts von sinen wegen, mit dem der die Entwehrung vns beiden oder einem gethan hette, kheinen Burgfriden angehen, oder ihne bey ihme wohnen lassen, noch auch kheinerley Friden, Sohne oder Fürwortte vssnehmen ohne Wissen vndt Willen des andern vnder vns, der sins Theils entwehret were, sondern wir sollen vndt wollen einander getrawlich vndt ernstlich berathen, vndt beholffen sin, dardurch derselb, der sins Theils entwältiget were, solchen Theil zu seinen Handen wieder bringe ohngefehrlich.

Wir seindt auch vberkommen eines gemeinen Obmanns, nemblich vnsers lieben getrewen Jacoben von Fleckhenstein, also wer es, dass zwischen vns, vnsern Erben oder Nachkommen Zweyung vffstünde, von was Sachen, oder in welcher Wege das were, das da berüehrt disen

difen Burgfriden, oder izit darinnen begriffen, wann dann der klagendt Theil den obgenanten Obmann befchreibet, fo foll er darumb in den nechften vierzehen Tagen, nachdem ihme die Klag fürkommen ift vns beeden Theilen einen Tag für fich befcheiden geiu Gernfpach oder Muggenfturm, an welches Ende er das will, vndt folchen Tag auch vnfer jeglichen vierzehen Tag oder mehe zuvor verkinden, darzue wir dann kommen, oder mit volem Gewalt fchickhen follen, vndt alfsdann foll jeglicher Theil zwen Rathmann zum Schildt begehren, zu dem Obmann fetzen, die miteinander verhören follent, Anfprach, Antwurtt, Wider-vndt Nachrede, vndt was vnfer jeglichem fürzuwenden Noth ift, was dann nach folchem Fürbringen vndt Verhören von dem Obmann vndt den Rathlüthen, oder dem merer Theil vnder ihnen zum Rechten erkhandt würdet, vff ihre Ayde, nach ihrer beften Verftändtnus, ob fie vns anders güetlich mit vnfer beeder Wiffen vndt Willen nit möchten, vbertragen, bey folchem ihrem Sprechen, foll es dann bliben, dem nachgangen, fteht, vndt vöft gehalten werden ohne vzit darwider zu thuend.

Welcher auch vnder dem Obmann, oder den Zufatz-Lüthen vnfer ein Theil mit glübdten, Ayden oder fuft verbunden were, der foll folche Verbündtnis herinn vndt in finem Sprechen die Zyt ledig fin, vndt auch des Spruchs halb nit geunwillet werden, in khein Weege noch Gefehrde. Wurde aber vnfer Theil einer faumig, zu folchen gefezten Tagen zu khommen, oder zu fchickhen, oder zu dem Obmann die Rathslüthe zu fetzen, durch was Sach das gefchehe, das foll doch dem anderen Theil vnder vns nit irren, fondern der Obmann, vndt

desselben Theils Rathslüthe sollen das Recht besitzen, den Gehorsamb zu verhören, vndt ihme des Rechtens zu helffen, dem das dann also zu Recht erkandt wurdet, in obgeschribener Mafsen aber nachgangen werden solle, von vns beeden Theillen. Es soll auch das Recht durch den Obmann vndt die Rathlüte entlich vfsgericht werden in Sechs Wochen, vndt dryen Tagen, den nechsten nach dem ersten Tag, den der Obmann bescheiden hette, als vorgeschriben steht, es were dann, dafs sich das defs Vrtheils halb, vndt mit Recht länger wurde verziehen, ohne Gefehrde. Wann auch der vorgenant Obmann von Tode abgehet, so soll vndt wollen wir, vnser Erben vndt Nachkommen in dem nechsten Monath, nachdem ein Theil defs von dem anderen ersuecht wirdt, eins anderen Obmanns vberkhommen, der sich mit sinem versigelten Brieffe verschribe vndt Hafft mache der Obmannschafft als hievor gemeldt ist, vndt in der Mafs obgemelter Jacob jezund gethan hat; wer es aber, dafs wir vns des Obmanns zu obbestimbter Zyt nit vereinen könten oder möchten, so soll vnser jeglicher einen vnuersprochen Edelmann anzaigen, vndt darumb ein vngefehrlich Lofs geworffen werden, vff welchen derselben zweyer einen das Lofs gefellet, den sollen wir darzue annehmen, vndt vmb Beladnus der Obmannschafft bitten, ob auch derselbig vnser einem, oder vnsern Erben mit Lehen, Dienst oder andern Pflichten verwandt were, den soll er die Zyt sins Sprechen herlassen vndt ledig sin.

Item es soll auch khein vnserer Erben oder Nachkommen zu den obgenanten Herrschafften gar oder wenig kommen oder gelassen werden, er habe dann zuvor verbriefft versigelt, globt vndt geschwohren zu den Heyligen disen gegenwertigen Burgfriden völliglich zu halten,

vndt dem genueg zu thund in allen ſinen Worthen, Punſten vndt Articlen, vngefehrlich.

Item were es auch, daſs vnſer einer icht des ſinen Theil verſezen oder verkhauffen wolte, daſs in vnſerer gemeinen Grafſchafft, vndt in diſem Burgfriden gelegen were, der ſoll es dem anderen zwen Monath verbiethen, vndt ſoll ihme ſagen, wie vile ein anderer darumb geben wille, vndt zu welchen Zihlen, vndt wer der ſy, der es alſo von ihme kauffen oder pfänden wolle, vndt ſoll des liblichen einen geſtabten Ayde zu den Heyligen ſchwöhren, daſs er nit minder oder mehe von jenem nemme, noch vff andere Zihle, vndt auch darinnen keinerley Gefehrde tribe, vndt will dann der ander Theil, ſo mag er zu dem Kauffe oder Verſazung vff vorgeſchriben Zihle kommen, vndt ſoll in einem Monath ſagen, ob er es thuen wölle oder nit, wolte er aber alſo zu dem Khauff oder Verſazung nit kommen, ſo möcht er demſelben, den er vorgenant hette, verſezen oder verkhauffen, vndt ſolich Somme Gelts vndt Zihle, die da vorgenent weren, doch daſs der, der da kauffet, oder verpfändet vorhin gelobe, ſchwöhre vndt verbrieffe diſen Burgfriden zu halten nach ſiner Vſswiſung, alle vorgeſchribene Punſta vndt Articul vndt jegliche beſonder, wie die hierinn begriffen ſind, han wir Chriſtoph von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden vnd Hochberg &c. vndt wir Bernhardt Graff zu Eberſteiu mit Truwen gelobt, vndt iiblichen mit auffgeregten Fingern, mit gelehrten Worten zu den Heyligen geſchwohren, für vns vndt vnſern Erben getrüwlichen ſtehte, veſte, vndt vnverbrochenlichen zu halten, vndt herinn alle arge Liſt vndt Gefehrde gäntzlichen vſsgeſcheiden, vndt deſs zu wahrem Vrkhunde ha-

ben wir vnsere Insigel gehangen an disen Brieff, vns vndt vnsere Erben vndt Nachkhommen aller vorgeschriben Dinge zu besagen, der geben ist vff S. Laurentien des heyligen Martlers Tag, alss man zahlt von der Geburth Christi Jesu vnsers lieben Herren funfzehenhundert vndt fünf Jahre.

(L.S.) (L.S.)



CCCCLIX.

LITTERÆ MAXIMILIANI I. IMPERATORIS QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI COMITATUM S. PAULI SIVE ROUSSY SE TRADITURUM PROMITTIT.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Maximilian von Gots Gnaden Römischer König zu allen Zeiten Mörer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Konig, Ertzherzog zu Oesterich, Hertzog zu Burgundi, zu Braband vnnd Pfaltzgraff &c. Bekennen dass wyr dem Hochgebornnen Cristoffen Marggrauen zu Baden vnnd Graueu zu Spanheim, vnserm Stathalter vnser Land Lucemburgk vnnd Cschini vnserm lieben Oheim vnd Fürsten vmb der annemen getreuwen vnnd nutzlichen Dienst willen, so er vnns vnnd vnsern loblichen Heusern Oesterreich vnnd Burgundi in manigfaltig Weiss offt williglich gethan hat, noch thetlich thut, vnnd hinfür in künfftig Zeitt wole thun mag vnnd soll die Gnad gethan, vnnd

zugesagt haben, thun vnnd zusagen Ime auch hiemit wissentlich in Krafft dis Brieffs: wo vber kurtz oder lang Zeit N. von Rossa, der sich bey dem Konig zu Franckreich enthaltet, wider vnns, vnsere Eincklin, Kinder oder Erben verhandlet vnnd verschuldet, dadurch sein Lyblehen, Habe oder Güter in gemein oder sonderheit confiscíert oder verfile, in was Schin Tadt oder Weiss sich das fügte, das wyr oder dieselben vnnser Eincklin, Kinder oder Erben Ime oder seinen Erben denselben Faal vnnd verwirckte Lehen, Hab vnd Güter vor sunst meniglichen zustellen, geben vnnd volgen lassen, auch darüber notturfftig Brieff vnnd Verschribung vssurichten, verschaffen vnnd zu Handen antwurten lassen vnnd dabey hanthaben, schützen, schirmen vnd der gewaltig machen als sich in söligem gebürt sollen vnnd wollen, als wyr Inen dann solichs auch zu merer Bekrefftigung so es zu den obestimpten Fallen kompt, solichs hiemit zustellen vnnd geben, alles jetzo alsdan, vnnd dan als ietzo, vngeuerlich, mit Vrkund dis Brieffs. Geben zu Hagenau am Neunten Tag des Monats Marcy, nach Christi Geburt Fünffzehenhundert vnnd im sibenden, vnserer Riche des Römischen im zwei vnnd zwentzigsten vnnd des Hungerischen im Sibenzehen Jaren.

Commissio Dni
regis ppa
Sewntiner.

CCCCLX.

LITTERÆ BALTHASARI A BLUMENECK QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI BADENSI VICUM GUNDELFINGEN, VILLAM REUTENBACH ET OCTAVAM PARTEM CASTRI ZARINGEN SE VENDIDISSE TESTATUR.

ANNO MDVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ich BALTHASAR von BLUMENECK bekenne vnd thun kunt offenbar allermenglich mit diesem Brieffe, dafs ich mit zytiger guter Vorbetrachtung vnd Rathe vnd sunderlich auch mit Wissen, Willen vnd Gunst, Margarethen Türnherin, myner eelichen Husfrauwen, vmb bessers myn vnd derselben myner Husfrauwen Nutzes willen, grössern vnsern Schaden damit zu fürkommen, eins vffrechten, redlichen, steten vnd ewigen Kauffs, wie der nach Ordnung der Rechten vnd Gewonheit dis Lands, vor allen vnd jeden Richtern vnd Gerichten, geistlichen vnd weltlichen vnd sonst an allen Enden vnd vor allermenglich, allerbest besteen, Kraft vnd Macht hat, haben soll vnd mag, verkaufft vnd zu kauffen gegeben han, vnd gib yetzund also zu kauffen für mich, dieselb myn Husfrauwe vnd vnser beyder Erben vnd Nachkommen, wissentlich, vnwidderrufflich vnd in Krafft dis Brieffs, dem Durchlüchtigen Hochgebornnen Fürsten vnd Herren Herren Cristoffen; Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, Graven zu Spanheim Herren zu Röteln vnd Suffemburg &c. mynem gnedigen Herren, allen finer Gnaden Erben vnd Nachkommen, mynen Theyl das ist, nemlich ein achten Theyl an

Zeringen, den Slofs mit Wiltpennen, Welden, Velden, Eckermieten, Wonnen, Weyden, Waffern, vnd allen andern Nutzungen zu vnd Yngehörungen, gefuchts vnd vngefuchts ob Erden vnd darunter, wie das alles genant vnd geftalt von Alter her zu dem Slofs Zeringen gehörig gewefst von mynen Vordern feligen an mich kommen ift, vnd myne Vordern vnd ich follichs alles heerbracht, befeffen vnd genoffen haben, darzu myn Dorff Gundelfingen famt dem Rütembach, alles mit Lüten, Gnten, Hüfern, Höfen, Gärten, Ackern, Matten, Wyngarten, Holtz, Welden, Veldern, Waffern, Wonnen, Weyden, Vogtyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Stüren, Hünern, Eckermieten, Fellen, Freveln, Bufsen, Eynungen, Gebotten, Verbotten, Dienften, Frohndienften, vnd allen andern Herlichkeyten, Oberkeiten, hohen vnd niddern Gerechtigkeiten, Zu- vnd Yngehörungen, gefuchts vnd vngefuchts, ob Erden vnd darunder, wie das alles genant vnd geftalt vnd von mynen Vordern feligen vff mich kommen ift vnd diefelbe myne Vordern feligen vnd ich follichs alles vnd jeglichs befunder bisheer inngehabt, befeffen vnd genoffen haben, gar nicht vfsgenommen, fonder alles yngefchloffen, dann allein die hernach gefchriben myne Zinfe, nemlich Acht Mut Rocken ewigs Zinfes, fo mir Jars gefallen von Hufse vnd Hofe zu Gundelfingen oben Im Dorf gelegen, neben des Abbts von fanct Peters Gut vnd von Vier Jucharten Ackers daran gelegen, auch von zweyen Jucharten Matten inn Hufslins Matten vff dem Schopach gelegen vff die Landftrafs ftofsende vnd diefer Zyt geben Cleve Meyers Erben. Item druzehen Mut Weiffen, fo mir jarlichs gefallen von der Landecker Höflin, die mir von denfelben Landeckhern verfezt find vnd fechs Mut Roggen, die ich uff demfelben Höflin

herkaufft han vnd jetzundt alles git, Tengus bruch; Item vnd dann sieben Schilling Pfennyng, so mir dieser Zyt gibt Ennlin Werlin, ab aynem Hufs vnd Garten vnden an der Carthuser Gut gelegen vnd vff den Hofacker stossende. Die sollen in solchem Kauff nit begriffen, sunder mir vnd mynen Erben vorbehalten sin. Vnd ist dieser Kauff geschehen, vmb Sibenhundert Guldin guter Rhinischer, deren ich von dem yetzgenanten mynem gnedigen Herren baar bezahlet vnd vfsgericht bin, die auch fürter inu myn vnd benanter miner Hufsfrauwen bessern Nutz angeleyt sind, damit vns wohl genügt, sage auch daruff sin Gnad vnd alle siner Gnaden Erben für mich, myn Hufsfrauw vnd vnser beider Erben dero ganz quitt ledig vnd lofs, mit diesem Briefe, daruf so sollen vnd mögen derselb myn gnediger Herr Marggrave Cristoff, Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen den obgemelten Teil am Slofs Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen samt dem Rutembach mit iren egerurten Zugehörungen hinfür alfs vnd für Ihr eigen Gut erblich ewiglich vnd vnwidderrufflich innhaben, muthen, niessen vnd gebruchen, besetzen, entsetzen, vnd damit handlen, thun vnd lassen, als mit irem eigen Gut nach allem Irem Willen vnd Gefallen, von mir, myner Hufsfrauwen, vnser beyder Erben vnd menglichen von vnsernwegen gantz vnverhindert vnd vngeirret. Dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd han dem egenanten mym gnedigen Herren, vnd allen syner Gnaden Erben vnd Nachkommen das mit Munde, Handt vnd Halme übergeben, vnd Sie des gesetzt inn stille ruwige Besesse, Gewalt vnd Gewehre, also dafs ich myn Hufsfrauw vnd vnser beider Erben vnd Nachkommen noch yemand von vnsernwegen vns hinfürter

zu

zu ewigen Zyten daran oder darzu keiner Gerechtigkeit vermessen, noch vnderziehen sollen noch wollen, sage auch heruff Vogt, Gericht vnd Gemeynde zu Gundelfingen vnd im Rutembach seshafft, vnd alle andere armen Lut, die bissher myn vnd daselbsthin gein Gundelfingen vnd im Rutembach gehörig gewesst, wo die gesessen, aller vnd jeglicher Glübde, Eyde vnd Verwandtnis, vnd wes sie mir bissheer pflichtig gewesst sin, yetzt vnd von Stundt an mit diesem Briefe gantz fry, quitt, ledig vnd loss, heisse sie auch ernstlich, dass sie vff diesen Kauff vnd ledig sagen, dem obgenannten mym gnedigen Herren Marggraffen oder an finer Gnaden statt finer Gnaden Amtlüten, Glübde vnd Ayde thunt, vnd mit allen Sachen gewartten, inmassen, wie sie mynen Vordern vnd mir gethan vnd schuldig zu thun gewesst sind. Vnd heruff so verzihe ich mich für mich, die benannt myn Husfrauwe vnd alle vnser beider Erben vnd Nachkommen vff alle Eigenschafft, Besitzung, Innhabung vnd anders, dadurch oder damit der obgenannt myn gnediger Herr oder finer Gnaden Erben oder Nachkommen an diesem Kauff immer gehindert oder geirret werden möchten, vnd dass auch solcher obgemelter Teyl am Sloss Zeringen vnd das Dorf Gundelfingen samt dem Rütenbach mit iren vorgemelten Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten fust hievor gegen nyemand andern verkaufft, versetzt, verkumbert, noch in einigen Wege mit Schulden beswert, darzu wedder der oftgenanten myner Husfrauwen noch yemand anderm wedder verwiedemt noch vermorgengabet, auch nit Lehen, sunder fry, ledig vnd eigen sind, des alles wollen vnd sollen ich die gedacht myn Husfrauw vnd vnser beyder Erben, dem obgenanten vnnserm gnedigen Herren,

vnd ſiner Gnaden Erben gegen menglichem, da Inen das Not ſin vnd an vns herfordert wurdet, vff vnſern Koſten inn Recht vnd ſuſt Werſchafft vnd Fertigung thun vnd tragen, alles nach dis Lands Recht vnd Gewonheit. Vnd ich globe vnd verſpreche auch heruff für mich, dieſelb myn Huſsfrauwe vnd alle vnſere Erben inn guten waren Trüwen diſsen obberürten Kauff vnd alles das in dieſem Briefe geſchrieben ſtet, war, ſtete, veſt vnd vnverbrochenlich zu halten vnd zu vollziehen vnd dawidder nit zu ſuchen, zu reden oder zu thun, noch das zu geſcheen ſchaffen weder mit noch ohne Recht, geiſtlichem vnd weltlichem, heimlich oder offenlich, noch ſuſt in keinen Wege, vnd verzyhe mich auch herüber für mich, die berurt myn Huſsfrauw vnd alle vnſere Erben wiſſentlich vnd vnwiederrufflich aller vnd jeder Pabſtlicher, Kayſerlicher Kuniglicher vnd aller anderer Priuilegien, Fryheiten vnd Gnaden, auch aller geiſtlicher vnd weltlicher Recht, Geſetzt, Gericht, vnd Gewonheit, ſo yetzt, ſind oder künfftiglich geſetzt, herlangt, gegeben oder verluhen werden, darzu der Vſsnemung des Betrugs, über das halbe Theil des rechten Werts, vnd aller anderer Schirms-Behelffe Ynnreden vnd Vſszüge, ſo yemand hiewidder herdencken oder fürgewenden könnte oder mocht oder erdacht were, nicht vſsgenommen vnd innſunderheit auch des Rechten, gemeyner Verzyhung widderſprechend, alles ungeuerlich. Vnd des Vrkunde han ich myn eigen Inſiegel gehenckt an dieſen Brief, vnd ich Margareth Turnherin des genanten Balthaſars von Blumeneck eeliche Huſsfrauwe bekenne auch mit dieſem Brieſſe, daſs der obgeſchriben Teyl an Zeringen dem Sloſs vnd das Dorf Gundelfingen mit dem Rütembach vnd allen iren vorgemelten Zugehörungen mir nit verwiedempt, vermorgengabet noch in

einichen Wege verschriben noch verhafftet sind, vnd auch diser obgemelter Kauff vnd was in diesem Briefe geschrieben stet, mit mynem guten Wissen, Willen vnd Gunst zugangen vnd vmb desselben willen myns Husswürths vnd myns bessern Nutzes willen, der vns beyden auch schinbarlich daraus gefolget, ist gescheen. Harumb so globe ich auch by mynen guten waren Trüwen, widder diesen vnd alles das in diesem Briefe geschrieben stet, nymer me zu reden, zukomen, zu sind, zu schaffen, noch zu verhengen mit noch one Recht, heimlich noch offenlich, noch sust inn keinen Wege verzyhe vnd begib mich hiemit wyter mit rechtem Wissen vnd gutem Willen auch aller vnd yeglicher Fryheit, Privilegien, Gnaden vnd Rechten, damit frauwlich Geschlecht in Kaiserlichen vnd geschrieben Rechten begabet vnnd Inen behalten sind, vnd auch sunderlich der Satzung die da Velleianus dem fräulichen Geschlecht gegeben vnd vergabet hat, vnd dass ich nit sprechen möge: Ich sy von Blodigkeit frauwlicher Art hintergangen vnd verfüret worden, mich damit vm Verwysung mins Wiedems, Morgengab, noch anderer Sachen widder diesen Kauff vnd Verschreibung nit zu behelffen, zu beschirmen, zu gebruchen, noch zu genyessen, inn keinen Weege, getreuwlich vnd one alle Geuerde, vnd des auch zu Vrkunde vnd merer Gezeugniss, han ich mit Flyss ernstlich gebetten, den edlen vnd vesten Jacob Schorpen von Frendenberg, mynen lieben Schwager, dass er sin Insiegel, mich obgeschribner Ding zu-besagen, auch hencken welt an diesen Brieff. Das ich derselb Jacob bekenne von bete wegen der obgenanten Margarethen Turnherin also gethan han doch mir vnd mynen Erben one Schaden. Vnd ist dieser Brieff geben

vff Donrftag nach S. Mattheus Tag Appoftoli von Crifti vnfers lieben Herrn Geburt als man zalet, fünfzehenhundert vnd fiben Jar.

Sig. Blumeneck. Sig. Freudenberg.



CCCCLXI.

SENTENTIA PARIUM CURIÆ INTER CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM ET STAUFFENBERGIOS.

ANNO MDXIV.

Ex Originali.

Ich Wilhelm von Nieperg, Obervogt ime Zabergauw, und diefer nachmelten Sach Lehenrichter, thunt khunt mengklichem, mit diefem Brieff, als ich von dem Durchluchtigen Hochgebohrnen Fürften und Herrn Herrn Chriftoffen, Marggraven zu Baden und Hochberg, Graven zu Sponheim, Herren zu Roteln und Sufenburg, meynem gnedigen Herren zu Lehenrichter geordnet byn; und uff heut datum, als finer Gnaden Lehenrichter mit hienachgefchribnen Mannen das Lehengericht befeffen hab, find vor mir, unnd den Lehenmannen hernach beftimpt in Recht erfchienen Buwmeifter und Gemeiner zu Stauffenberg an einem, und die wirdig hochgelerten edlen und veften Jacobus Kierffer, beider Rechten Doctor, Cantzler, Jheronimus Feufs, auch beider Rechten Doctor, und Cafpar von Riepur, Hufshofmeifter zu Baden, als Anweldt und Gewalthaber des vorgemelten meins gnedigen Herrn, lut irs Gewaltbrieffs, den fie in Rechten darlegten, am

andern Teil; und als nach miner Umbfrag mit einhelliger Urteil der Mann herkannt ward, dafs das Manngericht nach Form Rechtens, und herkomener Ordnung des Lehenrechten befezt were; auch fich genante beide Teil nach Mangerichts Gebrnch verfafsten, mit Redner, Rener unnd Warner, unnd nemlich Buwmeifter und Gemeiner vorgemelt mit Jacoben von Schauwenburg, zu Fürfprechen Hanns Hoffwarten von Kirchenn Ritter, zu Renen, und Erharten Türlinger zu Warner. So dann vorgedachte Anweldt meins gnedigen Herrn, mit Conraten von Stein von Richenftein Amtman zu Lare zu Fürfprechen Blickar Landtfchaden von Steinach, Vogt zu Pfortzheim zu Röner und Phillipffen von Wittftatt genant Hagenbuch, Vogt zu Altenfteig, zu Warner, lieffen Buwmeifter und Gemeinen zu Stauffenberg durch vorgefchryben iren Fürfprechen in rechtlichen Verding Clagswife fürbringen dife Meynung: Es hielte fich Spann zwufchen unferm gnedigen Herren Marggraven &c. unnd Inen nemlich dermaffen, dafs Stauffenberg mit fampt finer Zugehorde bisheer von der loblichen Marggravefchafft Baden zu Lehen empfangen und getragen fy, von inen den Gemeiner, und über Mentfchen Gedechtnis bits uf fie: Nun wäre Stauffenberg in zehen getheilt, und hetten daran ein vierthalb Teil die Pfauwen getragen, bits jüngft uf Abfterben Rudolffs Pfauwen feligen; nach deffelben Abfterben hetten fie folchen verfallnen Teil, wie fie meinen, myn gnediger Herre fchuldig fy, inen zu lyhen, undertheniglich herfordert, aber fin Gnad inen verfagt zu lyhen, darab fie ein Befremden tragen, ufs der Urfachen, dafs all ir Altvordern als fie fich verfehen, folchs um ein Marggravefchafft Baden verdient, und fie noch verdienen möchten, fo inen

gnediglich gelühen wird; diewil aber sin Gnad bisheer des gnedigen Willens nit geweſt ſy, es zu diser Vertagung unnd Rechtfertigung komen; bete demnach Lehenrichter und Man, myn gnedigen Herrn zu bewegen, daſs ſin Gnad inen Gemeiner oder einen beſunder, den verfallen Teil tete lyhen, wie von Alters geſcheeen und herkomen, auch Lehenrecht were; und wo das güttlich nit ſin wolt, hofften ſie, es ſolt mit Recht herkant werden, beheltlich was Notturfft und Recht iſt. Dagegen lieſſen die Anwelt mins gnedigen Herrn durch vorbeſtimpten iren Redner inn rechtlichem Verding reden: Anfenglich ſagten ſie zu gethoner Klag: ſie begerten zu wiſſen, ob Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg dahin gehorig, all zugegen weren oder nit, und die mit Namen zu nennen, unnd welcher nit da ſy, Berichts, ob die andern von deſſelben wegen Gewalt hetten, ſo das geſchee, wolten ſie ſich weytter hören laſſen. Darzu Buwmeiſter und Gemeiner als Kleger reden lieſſen, ſie weren all alhie on allein Dietherich Hummel, der ſy unvermoglich und nngeſchickt, daſs er nit zugegen ſin mocht, unnd weren ſie hie, nemlich Arnolt Pfauw, Wilhelm Humel, Anthoni und Friderich Widdergryn, Wolff Stell, und Jacob Pfauw. Daruff lieſſen die Anweldt mins gnedigen Herren reden, ſie proteſtirten ſich als Anweldt, daſs dits Handlung meyn gnedigen Herrn gegen Dietherich Hummeln, diewil er nit zugegen were, und kein Gewalt von ſeintwegen erſcheint würd, nicht binden ſolt, und geſtunden nit, daſs Jacob Pfauw zu dieſer Sach und Handlung gehorn ſolt, dann Arnolt ſin Vatter trug die Lehen, und ſy noch inn Leben, lieſen demnach ine zu der Klag nit zu. Buwmeiſter nnd Gemeiner lieſſen reden: der Bruch were zu Stauffenberg und Schauwenburg, wenn ein Son zu ſin Tagen kome,

daſs er den Burgfrieden wie annder ſchwure, und helff die Gemeinſchafft vertretten, darumb er in Clag billig zugelaſſen würde. Als nun die Anweldt, meins gnedigen Herrn dieſes gütlich begeben, und Jacob Pfauwen, in dieſer Sach zu Cleger auch zugelaſſen haben, lieſſen ſie uff Inlegung irs Gewalts durch ihren Fürſprechen Gegenclags wiſe dieſe Meynung rechtlich fürtragen: Menglichem ſy khundt und wiſſen vergangen Uffrur des armen Cuntzen, dardurch mein gnediger Herr geurſacht, die und ander ſiner Gnaden Eigenthums Huſser zu beſehen, des auch durch Anzeigé und Schrifften bewegt, ob ſolche Hüſer mit Notturfft, ſo in Buw, Wacht und Burgkhut verſehen ſyen; da hab ſin Gnad Stauffenberg funden, unverwardt, unverſehen und unverſorgt, wie die Notturfft erheiſcht; diewil ſin Gnad nun das alſo erfunden, wolte ſin Gnaden gebürn, die Gemeiner anzuhalten zu ihrem Teil unnd zu begern, zu ihren Teilen des Sloſs zu verwaren mit Hüten, und wie vormals davon geredt iſt, wes dann ſin Gnaden ſiner Gnaden Teils gebürte ſolte nit Mangel ſin. Diewil nun ſollichs über gütlich Warnung ine gethon, nit geſcheen, auch fürder nit geſcheen mocht, ſo wolten ſie verhoffen, ich und die Mann ſolten rechtlich erkennen, ſollichs zu thun ſchuldig, oder inen als Anwaldten, an ſtat mins gnedigen Herrn, das Eigenthum heimgefallen ſin. Fürter clagten ſy zu Wolff Stollen, Anthonj und Friderich Widdergryn ſunderlich: in Verſehung des Sloſs Stauffenberg hat ſin Gnad Khundung und Erfarung empfangen, daſs die bemelten dry ire Hüſer, ſo ſy in der Burg Stauffenberg ſolten haben (welche Hüſer mins gnedigen Herrn Eigentum weren) an Buw zergeen lieſſen, und die nidderfallen; diewil nun myn gnediger Herr ſollichs erfaren, und des eigentlich Wiſſen hab und trag, nit gebürte

sinen Gnaden das Eigenthum zu handhaben, dass der also lassen zergeen, und wer in dem der Eids Pflicht, lut der Lehenempfengknifs von den Lehentregern nit gnug gethon, wie dann das von irn Eltern uff sy komen sy, unnd die Brieff inhielten, So nun solcher Unbuw und liederlich Haltung herfunden wurde, zu Schaden und Abbruch mins gnedigen Herrn Eigenthum, begerten sie mit Recht zu erkennen, solchen Buw inn benannter Zyt nach Messigung mein und der Mann wiederumb uffzurichten, und Stauffenberg zu gutem Wesen, Versehung und Verwarung zustellen; oder wo das nit, mein gnedigen Herrn das Eigenthum heim zu erkennen und verfallen sin und werden sol, vorbeheltlich dits Clag zu endern, mindern und mern und was recht ist zu antwurten, zu ingebrachter des Gegenteils Clag sagten sy, dass sie in solcher Clag wie die fürgewendt, darzu sy begerten inen Rudolff Pfauwen Lehen zuzustellen, und lyhen des Orts, wie die geschehen, gantz kheins Wegs gestendig, oder auch, dass unser gnediger Herr Marggraff sollichs, wie von ine begert, zu thun schuldig, oder das billig und Recht sy, begerend, und verhoffend, von solcher vermeinten Clag mit mein und der Mann rechtlichem Spruch ledig erkennt werden, mit Ablegung Costens und Schadens. Hierzu Buwmeister und Gemeiner reden liessen; heut het man gehort ir Clag und Fürtrag von wegen des verfallen Teils zu Stauffenberg, und daruff ein vermeint Gegen-Clag, des sy sich nit versehen hetten, welche sich gründ uff dry Puncten &c. Unverwarung und Unbuw des Slofs auch die Pene desselben betreffen &c. Zu dem allem sagten sy, und nemlich zum ersten Puncten, nit on sy, myn gnediger Herr hab ungeverlich umb Johannis Baptiste,

Baptiste, nechst verschienen, Cristoffeln von Remchingen gein Stauffenberg verordnet, der hette sich vernehmen lassen, ettwas Bevelchs han, mit inen den Gemeinern zu reden, da sy nit one; sy mogen nit alle da gewest sin; doch ir ettlich, die haben Remchingers Bevelch vernomen, der der Meynung gewest, zum Husz besser Uffsehens zu han, dann bisheer gescheen, dafs sy geton, und hetten sytt der Zyt ire Wachter, Torwachter und anders dem zugehorig, zum besten verordnet und gehalten, wie dann das yetzt noch in Uebung sy, in Hoffnung, des vergangen nit zu entgelten, und des Orts ledig erkennt werden. Am andern die Widergryn und Wolff Stollen mit dem Buw berurn sagten sy, er Stoll hete sin Behufsung, wie die were, also funden, und das im gebüre, oder müglich sy, zu Stauffenberg zu buwen, anders dan zu schlechter Wonung, sy im unmüglich; dergleich auch mit in den Widergrynen gestalt, dan sie vermochten nit viel Ueberflufs, wolten aber dannoch thun, was ir Vermogen und des Slosses Recht were; zu dem, ob wol Mangel an diesem gewest, syen sie nie darumb beteidingt, auch umb dieses nit, sunder umb ir Fordrung vertagt, lut Tagzedels, so sie verlesen liessen, und sagten daruff, sie hofften, daruff zu antwurten nicht pflichtig sin. Am dritten wer hut von Buwmeister und Gemeiner gehort ein gegrunt Clag, derhalb sy vermeinten man ine schuldig sy zu lyhen den verledigten vierdthalben Teil &c. daruff auch ein Antwurtt, und nit gesteen der Clag, darzu sagten sie, sie wolten gar ungern einichen Ungrund oder Unfug fürnemen, besunder wider mein gnedigen Herren, und damit man irn Grund und Fug des Orts vermerckte, begerten sy zu verlesen ein Vertrag, daruf ir Sach stund

und fürter was ine mer not ſy; ſolcher Vertrage ward inn Recht verleſen, und daruff geredt, uſs dieſer gehorten Verleſung wurd wol gemerckt in allen Punčten und Artickeln ir Clag, Grund und Gerechtigkeit zu haben, und daſs es von den Anwelden dermaſs, wie ſie es darthun, nit geachtet werden mocht, bittend und begerennd, wie vor ine gnediglich zu lyhen, und ſo das gutlich nit ſin mocht, das mit Recht zu erkennen beheltlich im Brieff, und alles das, was ihn in dieſem Handel Not ſin würdt fürzutragen, und lutet vermelter Vertrage wie von Wort zu Wort hernach geſchriben ſtet:

[Dieſer Vertrag iſt A. 1419. zwiſchen Marggrav Bernhard zu Baden und den Stanfenbergiſchen Lehens-Inhabern errichtet worden, und bereits bey Aćtie befindlich.]

Minns gnedigen Herren Anwald lieſſen ir Gegenclag verleſen, und daruf reden, daruſs werd funden, daſs mein gnediger Herr nit beger, wie der Gegenteil inbilden wolt, ſie von irn Teilen oder Huſsern zu tringen, ſunder was billig, nemlich das abgangen in genanter Zeit inn Buw widder zu ſtellen, und das Sloſs in Verwarung und Verſehung zu halten, oder aber das, wo es ferner nit geſchee, ſin Gnaden heim zu herkennen, daruf beharten ſy noch: Als aber der Widerteil Uſsflucht ſuchte, und beſchlüſſe zu irer Gegenclag zu antwurten nit ſchuldig ſin, daſs ſy frembd, dann der Tagzedel ſchnitte in nit ab ir Gegenclage, ſunder hielte in am Beſchluſs zu handlen, wie ſich in Recht geburen wurde, des hielten ſie ſich und begerten Antwurt uff ir Gegenclag, dann der Widderteil hette den Richter in ſiner Sache für in angenomen, ſo ſy er auch nach vermoge der Recht ſchuldig inn irer Clag halb auch widder in zu haben, unnd ſo ſie es an dem Ende wolten laſſen blieben by huti-

ger irer Anntwurt oder deſshalb noch witter reden, des begerteo ſie zu horen ja, oder nein, darnach weitter wiſſen zu haodleo, uod wo die Gegenteil zu irer Clag zu antwurten ſich ſperreo, und daruff beharren wolten, hoften ſie das mit Recht zu erlangen, Rechts begereod. Buwmeiſter uod Gemeioer lieſſen reden, ſie hetten Antwurtt geben, uod nemlich Buws halb, daſs der an ſie nie erfordert, das auch irs Vermögens nit were, ſollichs zu thuo in eim Jar, wolten aber ſich halten ſchickerlich unnd zu irem Lehen ſehen, dermaſs, daſs es zimlich uod eio erberer Lehenmann ſchuldig ſy, und zu Beſchluſs ſágten ſie, ſie hofften ſich gnug erbotteo haben, und ſo ver die Anweld es darby oit wolten laſſen blieben, begerteo ſie, in Aoſehen der Vertagung darumb Rechts. Alſo uf gethooen Fürtrag und Begerung Rechts, habeo ich uod die Man zu Recht erkaot, daſs Buwmeiſter uod Gemeioer zu Stauffenberg unangeſehen irer fürgeweodten Urſachen ſchuldig ſyen, uff der Anwaldt meins goedigeo Herro Gegenclag rechtlich zu antwurteo. Nach Eroffnung dieſer Urteil lieſſen Buwmeiſter und Gemeiner reden, wiewol ſie vormals das gnugſam gethon, ſagten ſy, daſs ir inbracht Reden io Recht gerett und für Antwurt rechtlich angeben han wolteo, verhofften des zu geoyeſſen. Hieruff lieſſeo meios gnedigen Herrn Anweldt redeo, hut ſy gehort eio Clag wider ſy Inbracht, die von ine verneint und oit geſtandeo, daruff zu Beſtant derſelbeo Clag ein Vertrag iogelegt ſy eiher Irruog halben, ſich gehalten umb ein verledigteo Teil an der Burg zu Stauffenberg &c. darzu ſagten ſy, ſo der Gegeoteil ſin Clag ſezte oder ioſurte umb das Teil der Veſtin zu Stauffenberg, ſo von Rudolff Pfauwen verledigt iſt, ſolten ſie geburſich Ant-

wurt funden han, und noch finden; diewil ſy aber damit inziehen noch mer Guter, die nit allein umb Stauffenberg, ſunder in andern Herrſchafften gelegen ſyen, ſo mocht ir Clag und ingelegter Brieff ſich dahin auch nit ſtrecken, wer auch ine unnachteilig. Zu dem ſo trug kein Gemeiner von Stauffenberg des andern Lehen in Gemeinſchafft, ſunder yeder Stam ſein Teil, als der elteſt Humel ime und andern Humeln ir Teil in Gemeinſchafft, derglich die andern Teil auch &c. und wolten demnach glauben, daſs zu Zeitten Vertrags khein ander Irthumb, dan umb den Teil in der Veſti zu Stauffenberg geweſt ſy, und gar nit um die Zugehorde. So weren auch zu Zeit Rudolffs Leben und ſiner Voreltern die Lehenbrieff allweg geſtanden uff Libslehens Erben und gar nit Mannlehen, und demnach daſs gar niemandts verfallen, dan mym gnedigen Herrn, verhofften wie vor. Und uf gefallen Antwurt irer gehorten Gegenclag ſagten ſy., daſs anzeugt werd, wie vil guter Anſtellung mit Verwarung des Sloſs beſcheen, wo dem alſo were, das mocht myn gnediger Herr wol lyden; es ſie aber nit, und ſin Gnad annders bericht, nemlich, daſs ſie ein Torwart beſtelt hetten, der Tags huten und Nachts wachen ſolt, daſs ſie unmüglich, und ein Burgfriden ufgericht der wyſse Fyer-Wächter zu haben, begerend demſelben zu leben und vier Wachter zu haben, damit das Slos verſehen ſy. Buws halben ſagten ſie, ſo das abgangen, wieder erſtattet wurd, wer ſin Gnad es wol zufrieden, und damit ſy nit ufsgericht, daſs der Gemeiner Huſer niederfielen, und brechte des andern auch Schaden, begerend, wie vor, das in eyner Zit zu geſcheen, und lut irer vorigen Beger rechtlich erkent werden; Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg lieſſen ferrer reden, diewil myns gnedigen Herrn Anweldt anzeug-

ten, wo sie die Behufsung anclagt hetten &c. solte gnedig Antwurt gefallen sin, darzu sagten sy, sie haben geclagt nach einem vierten halben Teil, so von Tiebolt Pfauwen uf Rudolff Pfauwen komen und von selbem verlassen sy; nach diesem haben sy klagt mit sim Anhang, daruf beharten sie noch, und hielten sich irs Vertrags, der usswisse, wo furtter ettwas zu Stauffenberg ledig wurde, solte ine verlyhen werden &c. dass aber anzeugt werden wolt, als ob etlich Guter in andern Herschafften liegen, und darin Sunderung sin solt, darzu sagten sy, dass wer unbillig, dan ye und ye der und ein yeglicher Teil mit aller Zugehor empfangen sy, und mocht herin dieser Ufszuge der Sunderung nit Statt haben, ziehen sich auch des uf all alt Lehenbrieff in denen alweg ein yeder Teil von Alter her ob hundert Jarn mit siner Zugehorde gelyhen sy, daby und irem Vertrag hoften sie zu bleiben und erkent werden wie vorbegert. In der Sach der Gegenclag sagten sy, dass d s Orts, wie gehort, der Burgfriede wolte angezogen werden, sollichs hätte nit Stat, dan er stund zu myndern und mern &c. ye nach Gelegenheit der Zit; sie wolten aber das Slos also versehen, dass sy und myn gnediger Herr des Orts versehen sin solten, derglich Buws halben allen müglichen Flifs ankeren, und so es glichwol der Anweldt Anziehen nach nit geschee, hofften sie darumb die Lehen nit verfallen sin, wolten thun, wie sie sich erbotten und fromen erberen Edellüten geburte, auch geschickt sye; und wo witer Mangel begegnete, mocht man sy alsdan darumb ersuchen. Meins gnedigen Herrn Anweldt liessen auch ferrer reden: der Gegentheil wolte den Vertrage grosser und mehr machen, weder der Brieff an ime selbs usswisse, und liessen sie es by im-

gelegtem verlesenen Brieff blieben, darinn erfunden wurde, dass sich Span umb den Teil in der Vestin und nit usserthalb umb die Güter gehalten hette; so pflichtige der Vertrag auch nit weiter, dan in der Vestin, und wysen alle Lehenbrieff uff Libs-Manlehens-Erben, der Hoffnung wie vor. Zu Bestand irer Gegenclag sagten sy, es wäre ein Burgfridte uffgericht, unnd noch nit abgethon, auch ein yeder Lehenmann schuldig, sin Lehen zu bessern, und nit zu bösern, und diewil Stauffenberg ein gemein Huss were, daruff vil Schad und Sorgveltigkeit stunde, hielten sy sich des Burgfrieden; derglich Buws halb auch, und verhofften, wie vor Buwmeister und Gemeiner vilgemelt liessen reden unnd sagten zum Beschluss, diewil als uf dem Teil der Vestin beharret werden wolt, sagten sie, sie hetten vor ein Vertrag anzeugt, wie der vor Augen leg des hielten sie sich, und hoften in lut desselben zu lyhen schuldig sin, den verledigten vierdhalben Teil, der alweg ungesundert empfangen were, ob hundert Jahren her; zu dem ziehen sie sich des auch uf die Revers, begerend dieselbe gehort wurden, und daruf zu erkennen, dass man ine schuldig sy zu lyhen mit Bekerung, Kosten und Schaden. Anweldt mins gnedigen Herrn: War sy, dass Rudolff Pfauwen unnd nach Im Tiebolten, darnach aber Rudolff Pfauwen dem letsten geliehen sy der Teil in der Vestin zu Stauffenberg mit siner Zugehorde; nun hielte der ingelegt Vertrage nit me inn, dann die Teile in der Vestin, und sagte nit von den Teilen usserthalb der Vestin, verhoften wie vor, und hete der Gegentheil Revers, oder anders, die mochte er darthun; myn gnediger Herr hette Revers, die weren siner Gnaden, und sin Gnad nit schuldig uff Begern des Klegers zu Beschirmung siner Clag darzuthun. Als sich nun umb Darlegung

der Revers Stryt gehalten, haben myns gnedigen Herrn Anweldt uf gutlich Ansuchen und Bit, myn und der Mannen, und uns zu Gefallen die angeregten Revers für mich und die Mann in Abwesen der Parthien zu besichtigen dargelegt, mit dem Geding, die dem clagenden Teil nit zu offnen. Zu Beschluss liessen offtgemelte Buwmeister und Gemeiner reden: gehort sy ir Clag um den verledigten Teyl in zu lyhen, wie von alter Bruche und Herkommen ist, und hofften nach lut des Vertrags, der luter sy, inen gelyhen werden, verhofften auch, dass die besichtigten Revers inhielten, die Vestin zu Stauffenberg mit Zinss, Gülten, Waffer, Wonn, Weide, Gerichten hohe und niedere &c. dergestalt solte in abergelyhen werden, und ob die Revers inhielten, dass die Pfauwen empfangen hetten inen und iren Libslehens-Erben, ob sollichs dem Vertrag Abbruch thun moge, das hoffen sy in Rechten nit Grund haben, dann die Pfauwen oder niemandt hetten Inen in irem Vertrag nichts zu übergeben: diewil nun dem also sy, beslossen han, wo nit Nuwerung bracht werd. Anweld mins gnedigen Herrn liessen auch zu Beslufs reden, den Vertrag wolten die Cläger ye wyt strecken, das dem Teil in der Vesti anhangen solt, Wunn, Waffer, Weyd, Zinss, Gült &c. das gesteen sy nit, und streckte der Vertrag sich allein uff die Teil in der Vesti, dass sy darumb bescheen, damit fremd Geschlecht darin nit komen &c. dass sie aber uf den Bruch ziehen wolten alweg also gelyhen sin, das gestynden sy auch nit wol; möcht sin den yetzigen wer also geluhen, da aber ettlich Teil verfallen, und die ettlichen Stauffenbergern wider gelyhen werden, hetten sie sich müssen mit Geldt geschickt und sunst darumb dienstbar machen; Wer man nun das uss dem Bruch schuldig, so wer der Dienstparkeyt on Not gewest, dar-

umb geſtunden ſy in dits irs anzeygten Bruchs gar nit, er ſie auch nit, mocht auch nit darthun werden, ſonder ſind ſich der Widderbruch, daſs die Pfauwen ſollich Lehen müſſen verdienen und mit etlichen reyſigen Pferden, wie wiſſentlich ſy, darumb verbunden ſin lut der Brieff; ſy auch den Pfauwen nit gelyhen zu Mannlehen, ſunder inen und iren Libslehens-Erben, verhoffend wie vor. Als nun Buwmeiſter und Gemeiner hierzu noch weither reden, das aber ander Teyl nit zulaſſen wollen, ſagend, daſs ſy in nechſter Rede beſloſſen, und zu Recht geſetzt hetten, daby ſolt es blieben, und beyde Teil darumb einer Wyſung und Rechts begert haben, ich und die Mann herkent: ſo ver Buwmeiſter mit Anregung Stabs behalten, daſs der Anweldt mins gnedigen Herrn yetzt ingefürt Puncten die Dienſtparkeit und das geſchickt machen betreffen, Nuwerung ſin, ſol in verrer daruf gehort werden. Nach Verleſung ſolcher Byurteil haben Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg es by iren Reden laſſen blieben; zu beiden Teilen in Clag und Gegenclag der Urteile wartend und begerend; alſo haben ich und die Mann in der Sach zwuſchen Buwmeiſter und Gemeiner zu Stauffenberg als Cleger eins, und den Anweldten mins gnedigen Herrn in Anwaldtswiſe Antwurter anders Teils, nach Clag, Antwürt, Rede, Widerrede, Ingelegten Vertrage und allem fürbrachten Handel, uf gethonen Rechtſatz zu Recht erkent, daſs myn gnediger Herr und ſiner Gnaden Anweldt in Anwaldtswiſe ſchuldig ſyen, Buwmeiſter und Gemeinern zu Stauffenberg, ſampt und ſunder, welchen oder welchem myn gnediger Herr wil, Lehenswyſe zu lyhen den anclagten verledigten Teil an der Veſten zu Stauffenberg und was Buwmeiſter und Gemeiner

meiner zu Stauffenberg weiter dan noch gehort, zu Recht genung bybringen, darzu weitter oder mer usserhalb der Veste zu Stauffenberg nach herkomenem Bruch, Lehenrechten und Gewonheit zu lyhen schuldig sin, das sol gehort werden, vorbeheltlich mym gnedigen Herrn dagegen sin Inrede, ferer daruff zu gescheen was Recht ist. So daun inn der Sache des Gegenrechten, zwuschen mins gnedigen Herrn Anweldten, als Cleger eins, und Buwmeister und Gemeiner Antwurter anders Teils, haben ich und die Mann nach Clag, Antwurt, Rede und Widerrede zu Recht erkent, dass noch zur Zeit Buwmeister und Gemeiner mym gnedigen Herrn und den Anweldten in Anwaldtswyse umb ir Clag nichts schuldig syn nnd lassen es blieben by dem herbieten von Bnwmeister und Gemeiner des Orts fürgewendt. Dergleichen hand wir auch erkent in der Anclag gegen den Widdergryn, und Wolff Stollen, insunderheit bescheen, doch vorbeheltlich, wes mein gnediger Herr kunfftiglich vermeinte, an dem allem über Buwmeister und Gemeiner oder der sundern Beclagten erbieten der Buw oder Verwarung halben Mangel sin und funden werden, die alsdan darumb weiter zu ersuchen, den Kosten in beiden Sachen zu beiden Teilen gelitten, uss Ursachen verglichend. Dieser Urteiln begerten beide Teil Urteilbrieff, die sind inen von mir und den Mannen erteylt, und damit von uns beiden Teyln zu weiterer Volfaruug der Sachen Rechttag ernent gein Baden uf Mentag zu fruwer Tagzyt nach dem Sontag Cantate schirist, alsdan weiter zu handlen, wie sich lut yetzt gesprochner Urteil und sunst in Recht geburen würdt, und sind dits hernach gemelte Man by mir in diesem Lehen Rechten gesessen, und haben herin Urteil

gesprochen: nemlich Hanns Hoffwart von Kircheim Riter, Blickar Landschad von Steinach, Jacob von Schauwenburg, Philips von Wittstat genant Hagenbuch, Erhart Türlinger, Conrat von Stein von Richenstein, all vorgemelt, Blickar von Gemingen, Heinrich von Hentschisheim, Albrecht von Seldneck, Hans Erhart von Auw, Philips von Mentzingen, Conrat von Walstein, Jerg von Bach, Jacob Schenck von Stauffenberg, Lazarus von Mittelhusen, Erpff Ulrich von Flehingen, Cristoff von Remchingen und Dietherich von Nyperg; und des zu waren Urkhund, hab ich obgemeldter Wilhelm von Nieperg von myn selbs unnd der Mannen wegen myn eigen Insiegel gehenckt an diesen Brieff, doch mir und den Mannen und unsern Erben one Schaden, der geben ist uf Zinstag nach Allerheiligen Tag; als man zalt nach Christi Geburt, fünfftzehenhundert und vierzehen Jare.

CCCCLXII.

LITERÆ CAROLI I. CASTILIÆ REGIS, QUIBUS LOCUMTENENTIS MUNUS PER LUXENBURGICUM DUCATUM ET COMITATUM CHINIACENSEM CHRISTOPHORO MARCHIONI CONFIRMAT.

ANNO MDXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

CHARLES par la grace de Dieu Roy de Castille de Leon de Grenade Darragon de Nauarre des deux Sicilles de Jherusalem de Valence de Maiorque, de Sardine, de Corsice &c. Archiduc Daustrice, Duc

de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Stier, de Karinte, de Karniole, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, de Habſbourg, de Tirol, Dartois, de Bourgoingne, Palatin de Haynnau, Lantgraue Delſate, Prince de Zvvaue, Marquis de Bourgavv & du ſainct Empire, de Hollande, de Zeellande, de Ferrette, de Kibourg, de Namur & de Zuthphen, Conte Seigneur de Frizé, des marches de Sclauonie, de Portenau, de Salins & de Malines, a tous ceulx qui cez preſentes lettres verront ſalut. Comme a cauſe de noſtre Joyeux aduenement & Reception a la Seigneurie de noz Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny tous les Eſtaz & Offices diceulx Pais eſtans a noſtre diſpoſition ſont eſcheuz vacans & memement lez Eſtaz de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur des dits Pais que noſtre treſchier & treſame Couſin meſſire *Chriſtofle Marquis de Baden* a tenuz & exercez jusques a preſent. Par quoy nous loiſt en ordonner & diſpoſer a noſtre plaiſir. Sauoir faiſons que pour la bonne congnoiſſance que auons de noſtre dit Couſin le Marquiz & de ſon bon & honneſte portement es dits Eſtaz & Offices. Nous Iceluy noſtre Couſin confians entierement en ſes Sens Diſcretion Vaillance Prudence loyaulte preudommie & bonne diligence. Et par laduis & deliberation de noſtre treſchier & treſame dame & *tante Larchiduceſſe douaigiere de Savoye* & des gens de noſtre priue Conſeil & de noz finances auons continue & continuons & en tant que meſtre eſt de nouuel commis ordonne & eſtably, commectons ordonnons & eſtabliſſons par cez preſentes en Iceulx Eſtas de Lieutenant Cappitaine & Gouuerneur de nos dits Pais & Duche de Luxembourg & Conte de Chiny eu luy donnant plain pouuoir auctorite & mandement eſpe-

Cod. Dipl. P. III. F 2

cial des dits Eſtaz dorefenauant tenir exercer & deſſeruir ou par ſes Lieutenant & Commis ydones & ſuffiſans & a nous feables & aggreables faire exercer & deſſeruir, garder noz droiz Haulteur & Seigneurie faire faire & adminiſtrer Droit, Loy & Raiſon & Juſtice a tous ceulx & celles, qui len requerront, & es cas quil apartiendra vaquer & entendre ſoingneuſement & diligemment a la garde ſeurte tuition & deffenze de noz Villes & Places de dits Pais, y faire faire bon guet & garde de Jour & de Nuyt toutes & quantes fois que beſoing ſera, & ſelon que le Cas le requerra, De aux dits guet & garde conſtraindre & faire conſtraindre tous ceulx & celles qui tenuz y ſeront, & generalement de faire toutes & ſingulieres les choſes que bon & loyal Lieutenant Capitaine & Gouuerneurs deſſus dits peut & doit faire & que aux dits Eſtas competent & appartiennent, aux Gaiges Penſion Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchiſes Prouffiz & Emolumens acouſtumes & y appartenans. Sur le meſme Serement par luy autres foiz faiz a Icelle Cauſe. Si donnons en Mandement a noz amez & feaulx les Chieff & Gens de noſtre priue Conſeil Preſident & Gens de noſtre grant Conſeil, Gens de noſtre Conſeil au dit Luxembourg Chiefz & Treſorier general de noz Demaine & Finance, aux Gens de noz comptes a Bruxelles & a tous noz autres Juſticiers Officiers & Subgeſtz que ce peut & poura toucher & regarder leurs lieutenans & chacun deulx en droit ſoy & ſi comme a luy appartiendra que des dits Eſtas de Lieutenant Capitaine & Gouuerneur de nos dits Pais de Luxembourg & Conte de Chiny enſemble des Droiz Honneurs Preeminences Prerogatiues Libertez Franchiſes Prouffitz & Emolumens y appartenans Ilz facent ſouffrent & laiſſent noſtre dit Couſin de Baden plainement & paiſiblement Joir & vſer. Ceſſans tous contrediſtz

& empefchemens. Mandons en oultre aux dits de nots Finances, que par noftre Receueur geoeral de Luxembourg prefent & aduenir Ilz facent paier bailles & deliurer dorefenauaot a Icelui noftre Coufin de Baden ou a fon command pour luy les gaiges & penfion aufdits Eftas appartenans aux termes & en la maniere acouftumez auquel noftre Receueur general de Luxembourg prefent & aduenir. Mandons femblablement par ces dites prefentes que ainfi le face, & par rapportaot cez mefmes prefentes Vidimus ou Copie auteotique d'celles pour vne & la premiere foiz, & pourtant de foiz que meftre fera Quiftance fuffifante de noftre dit Coufin tant feulemeot. Nous voulons, tout ce que paie baille & deliure luy aura efte a la rate eftre paffe & alloue ez comptes & rabatu de la recepte de ooftre dit Receueur general de Luxembourg prefent & aduenir qui paie laura par les dits de noz Comptes a Bruxelles, aufquelz mandons auffi par ceftes ainfi le faire fans aucun contredift ou difficulte car ainfi nous plait il. Noo obftant quelz conques Ordonnances Reftrinftions Mandemens ou Deffences a ce contraires. En tefmoing de ce nous auons fait meftre noftre Seel a cez prefentes donne en noftre Ville de Malines le IIII. Jour de Mars Lan de grace Mil Cinq Cens & dixhuift & de noftre Regne le troifieme au remploy par le Roy en fon Confeil Madame de Sauoie le Sieur de Raueftain le Coote de Hoochftrate le Sr. de Berghes Maiftre Johan Caulier Sr. de Aigny. Chieff du priue Confeil Maiftre Johan Ruffault Treforier general dez Finances & autres prefens. Ainfi figne Verderne.

CCCCLXIII.

CAROLUS V. IMP. PHILIPPUM ET ERNESTUM, CHRISTOPHORI MARCH. BAD. FILIOS, DE BADENSI ET HACHBERGENSI MARCHIONATIBUS, DE DIMIDIO COMITATU EBERSTEIN. DYNASTIA USENBERG. &C. INVESTIT.

ANNO MDXXI.

Ex Archivo Badensi.

Wir CARL der Fünfft von Gots Gnaden erwehlter Römifcher Kaifer zu allent Zeiten Meerer des Reichs &c. Khunig in Germanie, zu Caftilien, zu Arragon, zu Legion, baider Sicilien, zu Jherufalem, zu Hungern, zu Dalmacien, zu Croacien, zu Nouarra, zu Granaten, zu Tolleten, zu Valenntz, zu Gallicien, Maioricarum zu Hifpalis, Sardinie, Cordubie, Corfice, Murcie, Giemis Algaron, Algecire, zu Gibraltaris, vund der Innfulen Canarie, auch der Innfulenn Indiarum vnnd Terre Firme des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oefterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lottrick, zu Brabannt, zu Steyr, Kerndten, Crain, Lymburg, Lutzenburg, Gheldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopatrie &c. Grave zu Flandern, zu Habsburg, zu Tirol, zu Görtz, Parfilani, zu Arthois vnndt Burgundi, Phaltzgraf zu Henigevv, zu Holannd, zu Seelannd, zu Phirt, zu Kiburg, zu Namur, zu Roffilion, zu Teritan, vnnd zu Zutphen. Landgraff in Elfas; Marggraf zu Burgavv, zu Oriftani, zu Gotziani, vnnd des Heiligen Römifchen Reichs Fürft zu Svvaben, zu Cathilonia, Afturia &c. Herr in Friesslandt auf der Windifchen Marck, zu Portenauvv,

zu Bifcaia, zu Monia, zu Salins, zu Trippoli, vnnd zu Mecheln &c. Bekhennen offenlich mit difem Brief, vnnd thun khuntt allermeniglich, dafs für vnns komen fein die Hochgebornnen Philips vnnd Ernnft Gebrüder, Marggrauen zu Baden vnnfer lieb Oheim vnnd Fürften, als Vervvalter des Hochgebornnen Criftoffen Marggrauen zu Baden vnnd Grafen zu Spanheim, vnnfers lieben Oheims vnnd Fürften Irs Vaters, vnd Regierer deffelben Land und Leut, vnd vnns diemutiglich angeruffen und gebeten, dafs vvir inen die Marggraffcafft Baaden, die Marggraffchafft Hochberg, die halb Graffchaft Eberftain, die Herrfchafft Vfemberg, auch die Lehen, die von den von Windeckh an ine vnnd feine Vordern khumen find. Auch den halben Tail an Burg vnnd Stat Mahlberg mit iren zugehörigen Mannen vnnd Wiltpen. Item an dem Riedt, iren zugehörigen Dörffern, Flecken, Levvten vnnd Gütern. Item an dem Dorf Kippenheim. Item an den Dörffern Ychenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altheim mit allen vnnd ir yedes Rechten vnnd Zugehörungen, vvaran oder vvas das fy vnnd anndere Herrfchafften alles mit Steten, Schloffen, Mærckten, Dorffern, vvo fy die haben vnnd gelegen fein. Auch das Dorff Stutheim in Strafsburger Biftumb gelegen mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehörungen, Freyhaiten, Gnaden, Herrlichaiten, Zollen, Glaiten, Vngellten, Guldin, Müntzen, die vnnfer, vnnd des Reichs Chur-Fürften Müntz gleichmeffig gemacht vverden follen, auch Silberin Muntz, Jarmeffen, Landgerichten, vnnd anndern Gerichten, guten Gevvonnhaiten, Befitzungen, Eygenfchafften, Lannden vnnd Levvten, Cloftern, vnnd Clöfter-Vogteyen, Mannen vnnd Mannfchafften, Lehen, vnnd Lehenfchafften, Geiftlichen vnnd Weltlichen, Zvvynngen vnnd Penen, Kreyfen, Wel-

den, Höltzern, Böschen, Velden, Weyden, Wassern, Wasser-Lauffen, Vischereyen, Gezayden, Wildpennen, Berchvverchen, Zynnsen, Gülten, vnnd allen Phanndtschafften, Ambten, vnnd annders, so vveylennt iren Voreltern von vveylennt vnnsern Vorfaren am Reiche Römischen Kaisern vnnd Khungen, vnnd am Jungsten obgenanntem Irem Vater Marggraf Cristofen, von vveylennt dem Allerdurchleuchtigisten Kaiser Maximilian vnnserm lieben Herren vnnd Anherren loblicher Gedächtnus verlyhen, vnnd so uil, vnnd vvie die in den Vertragen vnnder Inen aufgericht, Ir yedem zugestellt sein, vnnd so uil der, vnnd vvas daran von vnns vnnd dem Heiligen Reiche zu Lehen rürendt, zu Lehen zu uerleyhen gnediglichen geruchten. Des haben vvir angesehen, der vorgenannten vnnser lieb Oeheimen, und Fürsten Marggraf Philipsen, und Marggraf Ernnsten redlich vnnd zimblich Bete, auch die annemen getrevven, vnnd nutzlichen Diennste, so sy vnnd Ire Vordern vnns, vnnd dem Heiligen Reiche offt vvilliglich gethan haben, vnnd sy hinfür vvol thun mügen vnd sollenn. Vnnd darumb mit vvolbedachtem Mut, gutem Rat, vnnser vnnd des Reichs Chur-Fürsten, Fürsten, Grafen &c. Edlen und getrevven, den vorgenannten vnnsern lieben Oheim vnnd Fürsten, Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnsten, die obgemelten Ire Lannde, Marggrafschafften, vnnd Herrschafften mit Steten, Schlossern, Merckten, Dorfern, Wilern, Höfen, vvo sy die haben, oder gelegen sind mit allen vnnd yeglichen Mannschafften, Herrschafften, vnnd Lehenschafften, Wirden, Eeren vnnd Rechten, darzu gehörennde als dann die Ire Voreltern, Marggrafen zu Baden, redlich inngehabt, besessen, vnnd sy als Vervvalter vnnd Regirer

Irs

Irs Vaters Marggraf Criſtoſs herbracht haben, zu Lehen geraicht, vnnd verlyhen, raichen vnnd verleyhen Inen die auch von Römiſcher Kaiſerlicher Macht, Vollkomenhait, wiſſentlich in Krafft ditz Briefs, was wir dan von Rechts wegen daran verleyhen ſollen, oder mugen, die innt zu haben, zu gebrauchen, vnnd zu genieſſen von allermenniglich vnuerhindert. Doch vnns vnd dem Heiligen Reiche an vnſer Oberkeit, Gewaltſam, vnnd Rechten vnuergriſſenlich vnnd vnſchedlich. Die vorgenannten Marggraf Philips, vnnd Marggraf Ernnſt haben vnns auch darauf wiſſentlich gewöndlich Gelübd vnnd Aide gethan, vnns als Römiſchen Kaiſer von ſolcher Regalia, Lehen, vnnd Weltlichait wegen getrew, gehorſam, vnnd gewertig zu ſein, zu diennen, vnnd zu thun, als ſich gebürt. Vngeuerde. Mit Vrkhunt des Briefs beſigelt mit vnnſerm Kaiſerlichen anhanngenden Innſigel. Geben in vnnſer vnnd des Reichs-Stat Wormbs am ſiben und zwanzigiſten Tag des Monets February nach Criſti vnnſers lieben Herrn Geburt fünfzehenhundert vnnd im ain und tzwaintzigiſten. Vnnſer Reiche des Romiſchen im annderen, vnnd der annderen aller im ſechſten Jaren.

CAROLUS.

(L. S.)

CCCCLXIV.

CAROLI V. PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARCHIONIBUS BADENSIBUS DATUM.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Carl, der fünfte &c. bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermänniglich, dass vns die Hochgebohrnen Philipps vnd Ernst, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnser lieb Oheimen vnd Fürsten, als Verwalter des hochgebohrnen Christoffen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Spanheim, vnsers lieben Oheimb vnd Fürsten ihres Vatters vnd Regierer desselben Land vnd Leut, einen Confirmationsbrief von weiland dem allerdurchleuchtigsten Kaiser Maximilian, vnserm lieben Herrn vnd Anherrn löblicher Gedächtnuss, dazumal in Küniglicher Würde vnd Regierung ausgangen, lautent vber ein Freiheit für fremde Gericht, die obgemelten Marggraf Christoffen ihrem Vatter vnd seinen Erben von weiland Kaiser Friderich dem dritten, vnserm lieben Herrn vnd Vhranherrn löblicher Gedächtnuss gegeben ist, fürbracht, welcher Confirmationbrief im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römischer Künig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c. vnd das Datum lautet: Geben in vnser vnd des Heiligen Reichs-Stadt Wormbs am drey vnd zweintzigsten Tag des Monats Junii nach Christi Geburt vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigsten Jahre vnd vnss darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dass wir als Römischer

Keyser ihnen den obgemelten Keyser Friderichs vnd Kayser Mazimilians Confirmation-Brief in allen vnd jeglichen ihren Worten, Clauseln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begreiffungen zu vernewern, zu confirmiren vnd zu bestetten gnädiglich geruheten, das haben wir angesehen solch ihr diemuttig zimblich Bette vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienst, die ihre Voreltern vnsern Vorfahren am Reich Römischen Keysern vnd Küuigen vnd Sie Vns vnd dem heiligen Reiche in mannigfaltig Weeg bewiessen vnd erzeigt haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mugen vnd sollen, vnd darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rat vnd rechter Wissen den genannten Philippsen vnd Ernsten, Marggrafen zu Baden die obbemelte Freiheit vnd Brief in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiffungen, als Römischer Keyser gnediglich ernewert, confirmirt vnd bestet, ernewen, confirmiren vnd bestetten ihnen die auch also von Römischer Keyserlicher Macht wissentlich iu Kraft difs Briefs, vnd meynen, setzen vnd wöllen, dafs die kräftig vnd mächtig seyn vnd Sy, ihr Erben vnd die ihren die hinführo nach ihren Notturften gebrauchen, geniessen vnd gäntzlich dabey bleiben sollen vnd mugen, von allermänniglich vnverhindert. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürsteu, Fürsten, Burgermeistern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgern vnd Gemeinden, und &c. dafs Sie die obgenante vnser lieb Oheim vnd Fürsten ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freyheiten vnd Brieffen vnd diser vnser Keyserlichen Ernewerung, Confirmation vnd Bestettung, nit irren, noch hindern, sondern Sie der als vorsteet, geruehiglich gebrauchen, geniessen vnd geruehiglich da-

bey bleiben laſſen vnd hierwider nit thun, noch das jemands andern zu thun geſtatten in kein Weiſſe, als lieb einem jeden ſeye, vnſer vnd des Reichs ſwäre Vngnad vnd Straff vnd darzue die Pœne in dem bemelten Keyſer Friderichs Freyheitbrief begriffen, zu vermeyden, das maynen wir ernſtlich. Mit Vrkund difs Briefs beſigelt mit vnſerm Keyſerlichen anhangenden Inſigel. Geben in vnſer vnd des Reichs Stadt Wormbs am ſiben vnd zweinzigſten Tag des Monat Februarij, Anno funfzehenhundert vnd im ein vnd zweinzigiſten.

Ad mandatum Domini Imperatoris
in Conſilio.



CCCCLXV.

MANDATUM REGIUM DE TRADENDO MARCHIONI BADESNI PHILIPPO COMITATU S. PAULI SIVE ROUSSY.

ANNO MDXXI.

Ex Tabulario Badenſi.

Lieben getrewen, vſs etlichen bewegenden Vrſachen, vnnd Betrachtungen wollen vnnd ordnen wir ernſtlich vnd vſstrugklich, das ir vnſerm lieben Fürſten Oheym vnd Gubernierer vnſerer Land Lucemburg, Philipſen Marggrafen zu Baden &c. zuſtellen vnnd inantworten

ſollen die Land vnnd Herlichaiten der Grauefchaft von Ruſſy (a) gelegen in vnſerm Hertzogthumb Lucemburg, welche Grauefchaft mit ſeiner Zugehord kurtzverſchiner Zeyt in vnſer Hand vnd Gewalt kommen, wiewol wir hievor die Adminiſtracion vnd Verwaltung ſolcher Grauefchaſt beuolhen haben Hanſen von Schawenburg, vnd Hainrichen Schluder als Gubernierern vnd Verwaltern derſelben welich yetzgenanten zween ſollen auch bemeltem vnſerm Oheym vfrecht Rechnung thun, aller vnd yeder Geſell vnnd Renten ſo Sy in Zeyt Irer Adminiſtracion biſs vff diſſe Stund yngenommen haben vnnd ſeiner Liebd vberantwurten. Vnd ſoll alſo gedachter vnſer Oheym benante Grauefchafft von wegen vnſer vnd vnder vnſerm Gewalt vnd Hand inhaben vnnd verwalten, gleycherwyſs die obgemelten Schauwenburg vnnd Sluder yetzo thuend, vnd wollend dem alſo nachkommen, dann es iſt vnſer ernſtlicher Will, datum iun vnſer vnd des heiligen Reichs-Statt Meyntz am dritten Tag Junij Anno &c. XXI.

(a) Comitatus hic initio adhuc ſeculi ſuperioris ad Marchiones Badenſes & Comites de Manderſcheidt indiviſim ſpectabat. Bertelius in *hiſt. Luxenburg.* Coloniæ a. 1605. edit. pag. 103.

CCCCLXVI.

TRANSACTIO INTER GEROLSECCIOS ET ORTENBERG. DE ZUNSSWEYER.

ANNO MDXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Gangolff vnd Walther, Herren zu Hohengeroltzegg vnd Sultz, Gebrüder vnd Joſt Mönch von Roſſenberg vnd Bernhard Göler von Rabenſpurg, beede Ambtleut zu Ortenaw, bekennen vnd thun kund offenbar mit dieſem Brieff, als ſich lange Zeit Irrung vnd Spänn gehalten haben, mit Annehmung der Leute zu Zunſsweyer, das Gericht zu beſetzen, die vnd auch Förſter, vnd Bannwarten in Pflicht zue nehmen, alle Frevel, Frönungen, Ainungen vber Erb vnd Eigen, Kaufgericht, Todſchläg vnd anderes berüerende, haben wir auf heutig Vertagung ſolcher Irrthum halber nachbarlichen vnd güetlich Vnderrede vnd Handlung gehabt, vnd vns deren hernachfolgender Forme, nemlich wir zween Gebrüder, Herren zu Hohengeroltzegg für vns ſelbs, alle vnſere Erben vnd Nachkommen, vnd wir obgenannten Amtleut jeder aus Beuelch vnd Verwilligung vnſerer gnedigen Fürſten vnd Herrn, an die wir dieſe Handlung vnd Vertrag bracht, Bewilligung vnd Beuelch darüber empfangen, für jeden Gnaden Erben vnd Nachkommen güetlichen vertragen, wie es hinfüro zu ewigen Tagen gehalten werden ſoll. Nahmlich

1) Zum erſten ſollen hinfür, ſo oft ſich das begibt, vnd noth ſeyn wurdt, die Gerichtleute zu Zunſsweyer in Beyſein der Pfendherren

Vögt daselbst zu Zunsweiher, einem jeden Vogt von Berghaubten geloben vnd schwören, der Inen auch im Nahmen vnser Gebrüeder von Gerolsegg den Eid staben soll, vns, vnser Herrlicheit vnd Gerechtigkeit zu Zunsweyer zu handhaben, das Gericht zu besitzen vnd menniglichen Recht zu sprechen, nach seiner besten Verständtnüs.

2) Es sollen auch Heimburger, Botten, Forster vnd Bannwarten einem jeden Vogt von Berghaubten schwören, den Wald vnd Bann getreuwlichen zu versehen vnd zu rüegen, wie dann das von altem Herkommen der Gebrauch ist.

3) Item das Hochgericht nicht zu Zunsweyer, Todtschläg, Malefizhändel vnd dergleichen hohe Freuel daselbst sollen vns Gebrüdern von Gerolsekh zustehen vnd werden.

4) Item alle Sachen vnd Händel, so sich hinfüro begeben werden im Recht, es sey in Frönungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, zwischen vnsern der Gebrüdern von Hohengeroltzekh armen Leuten vnd auch allen denen, so den Pfendtherrn in Ortenaw zustandt vnd nit vnsern Vndertanen zu schaffen vnd an sie zu clagen hätten, dergleichen alle frembde Personen, das alles soll vor einem Vogt von Berghaubten vnd seinem Stabe zu Zunsweyer berechtiget werden.

5) Vnd was Freuel sich derenhalb in oder ausserhalb Rechtens begeben oder erkaunt werden, desgleichen ob ein Frembder oder einer, der in Pfandschaft Ortenaw gehört, an einem Geroltzekischen oder ein Frembder an einem, so in Pfandschaft Ortenaw gehörig, frevelt, sollen dieselbe Frevel alle vns Gebrüdern von Geroltzeck zustehen vnd werden.

6) Dargegen ist beredt, was Sachen vnd Händel sich begeben zwischen vnd vnder beeden Fürsten vnd Herrn armen Leuten, es sey in Fröhnungen, Kaufgerichten vber Erb vnd Aigen, das soll vor der Pfandherrn Vögt vnd Stab zu Zunsweyer berechtiget werden.

7) Vnd was Frevel vnd Abträg, also obgemelter massen zwischen den Vnderthanen in Pfandschaften Ortenaw gehören vnd vor dem Pfandherren Vögt vnd Staab zu Zunsweyer mit Recht erkanndt, das soll dem Pfandherrn zustehen vnd von dero Ambtleut verteidigt vnd abtragen werden, wo auch ein Fremder oder ein Gerolsekischer an einen der beeden Pfandherren zustehet, zu klagen, zu fröhnen vnd zu sprechen hat, es sey in Kauf-Gerichtsweiss oder sonst, da sollen dieselben Frembden vnd Geroltzekischen als Kläger vnd Antwurter nachfolgen vnd vor beeder Pfandherren Vogt vnd Stabe zu Zunsweyer gerechtfertiget werden vnd zuletst ist abgeredt vnd beschlossen, welche kommen vnd ziehen aus des Reichs Land, der Pfandschaft Ortenaw, auch die da ziehen aus der Stift Strasburg Eigenthum vnd Landen, so der Stift jederzeit inhat, darzu aus dem Ambt Wildstett, auch von Niderschopfen vnd Hofweyler, vnd alle, die so beeder Fürsten vnd Herren feindt, zu Schutterwaldt vnd kommen gen Zunsweiler, dieselben sollen jederzeit von beeder Fürsten vnd Herren wegen, in die Pfandschaft Ortenaw zu dienen vnd zu Hulden angenommen vnd was sonst aus andern Landen ghen Zunsweyer kombt vnd zeucht, das soll von vns Gebrüdern von Hohengeroltzekh vns zu hulden vnd zu dienen empfangen werden, alles vngeverlich, vnd der Ding aller zu wahrem Vrkundt, so haben wir Gangolf, Herr zu Hohengeroltzek vnd Sultz für vns vnd vnsern lieben Bruder,

Bruder, dergleichen wir Jost Mönch vnd Bernhard Göler, als Ambtleut vnd von Ambts wegen, auch auf Befelch vnserer gnedigen Fürsten vnd Herrn, vnser jeder sein eigen Innsiegel an diese zween Vertragsbrief thun henken, den wir Gebruder den einen vnd wir die Ambtleut in Ortenaw den andern haben; die geben seind vff Donnerstag nach Sant Georg des heiligen Ritters Tag, als man zalt nach der Geburt Christi vnsers lieben Herrn 1522. Jahre.



CCCCLXVI.

LITTERÆ CONSULIS ET SENATUS FRIBURGI AD ERNESTUM MARCHIONEM BADENSEM QUIBUS EUM MONENT LUTHERI DOCTRINAM A TRIBUS HOMINIBUS IN TRACTU KAYSERSTUHL DISSEMINARI.

ANNO MDXXIII.

Ex Originali.

Durchleuchtiger hochgeborner Fürst, gnediger Herre, Euwer Fürstl. Gnaden sient vnnser gutwillig geflissen Dienst allezeit zuuor, vns ist glouplich angelangt, dass drj Gsellen, die zu Schletstat Lutherischen Sachen halb verbotten seindt, am Keyserstul vmbziehen vnd dem gemeinen Mann des Lutters Oppinion in viel beswerlichen Stuken inbilden sollen, dwil dann dasselb wider vnsern heilgen Gleiben ist, ouch

niendert zu, dann zu lichtvertigen Wefen vnd aller Vngehorfam dienet, fo pitten wir mit fonnderm Vlifs euwr Fürftlich Gnad wöll als ein Liebhaber erbers Wefens mit allem Ernft in ir Oberkeit beftellen vnd verfügen, wo diefe Leut betretten, dafs fy darumb angenommen vnd der Billicheit nach mit inen gehandelt werd, dermaffen wöllen wir ouch thun vnd follichs allezeit vmb Euwer Fürftlich Gnad verdienen. Datum vff den XXX. Tag January, Anno &c. XXIII.

E. F. G.

gutwillig
Burgermeifter vnd Rath der Stadt
Freyburg im Pryfsgöw.



CCCCLXVII.

LITTERÆ CLEMENTIS VII. PONT. MAX. QUIBUS ERNESTO MARCH. BAD. CAMPEGIUM COMMENDAT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archetypis Brevium Clementis Papæ VII. an. 1524. Tom. I. ep. 81.

Dilecto filio Nobili Viro .... Marchioni Badenfi CLEMENS PP. VII. Dilecte fili falutem & Apoftolicam benedictionem. Cum pro noftro officio, pro quo ea benivolentia, qua iftam fortiffimam nationem femper in minoribus profecuti fumus, & nunc paterne profequimur,

dilectum filium nostrum Cardinalem Campegium hujus Sanctæ Sedis, & nostrum de latere Legatum non sine Cæsareæ Majestatis voluntate istuc mittendum decreverimus pro communibus totius Reipublicæ Christianæ commodis; Nobilitatem tuam hortamur in Domino, & paterne requirimus, ut pro tuo Principis Imperii officio, & solita erga Deum pietate, pro quo, ejusdem, & tuo honore ad Conventum Norimbergæ indictum, si profectus non es, proficisci, ac nostro Legato præsertim ea dignitate hujusmodi, & pro tam necessaria causa ad vos venienti non modo tutum iter, transitumque, & moram, sed benignam exceptionem, tam in Conventu ipso, quam ubique procurare, eique omni ope, & opera adesse velis; quod Nobilitati tuæ honorificum, & congruum, nobis vero supra quod dici possit, erit gratum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 17. Januarii 1524. Pontificatus nostri anno primo.

CCCCLXVIII.

LITTERÆ FERDINANDI ARCHIDUCIS AUSTRIÆ, QUIBUS ERNESTUM MARCH. BAD. DE CONVENTUS TUM HABITI EVENTU FACIT CERTIOREM, SIMULQUE BREVE PONT. MAX. DE MONASTERIO GOTTESAU MITTIT.

ANNO MDXXIV.

Ex Archivo Badensi.

Illuſtriſſime Princeps Conſanguinee chariſſime ſalutem & benevolentie noſtre affectum. Mittimus ad dilectionem veſtram apoſtolicum Breve quod poſt aduentum Reuerendiſſimi D. Legati nobis redditum eſt. Maluiſſemus id antea nos accepiſſe, & eandem cum propter ſancte fidei negotium, tum propter alias Imperii neceſſitates tractandas adſuiſſe, tum certa nobis ſpes fuiſſet, quod hic Conuentus meliorem fructum protuliſſet, qui cum breui, ut apparet diſſoluendus ſit, prudentie veſtre relinquimus, quid ei facto opus ſit. Quanquam pro noſtra parte non ſine maximo patrimonii noſtri diſpendio ſtudium & opera noſtra neque ſancte ſedis dignitati, neque hujus nationis ſaluti defuit, ut neque impoſterum defutura eſſet, modo ceteri paribus animis ſaltem orthodoxe fidei cauſam complecterentur que ob honorem Dei, cui omnia debemus pretereunda non eſt, ſi minus reipublice recte conſultum eſſe uelint.

Datum Noremberge die vicesima prima mensis Martii anno Domini M. D. XXIIII. Vn bongaffinis

FERDINAND

Ja Spiegel

Illustrissimi Principi Domino Ernesto Marchioni
Badensi Consanguineo nostro charissimo.

CCCCLXIX.

TRANSACTIO INTER PHILIPPUM MARCHIONEM BADENSEM ET FIRMONDII CURATORES DE DOMINIO RULAND.

ANNO MDXXVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden Printz vnd Infant in Hispanien, Ertzherzog zu Osterrych, Hertzog zu Burgundi &c. Graue zu Tyrol, Romischer kaiserlicher Maiestat im heiligen Rych Statthalter, bekennen offenlich mit disem Brieff, vnd thun kunt allermeniglich, als sich zwuschen vnsern lieben besondern Wilhelmen von Fledorff für sich vnd sein Hausfraw, Dietherichen von Murledung für sich selbs, Bartholomeen van der Layen Colnischen Hofmeister, als Curatorn des minderjährigen Johansen von Firmond Klegern eins, vnd

dem Hochgebornnen Fürſten vnſerm freuntlichen lieben Vettern Herrn Philipſen, Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. Antwurtern anders Theils von wegen der Herſchaft Rulant Irthumb vnnd Spenne gehalten, derhalb Sy zu beiden Theiln inn Rechtuertigung geſtanden, vnd wir nachmalen vſſ gemelter Parthyen freuntlich vnd vnderthenig Anſuchen vnnd Bitt, ſolcher Irthumb halb einen gütlichen Tag für vns angeſetzt, daruff gedachte Parthyen inn Verhor vor vnns erſchinen ſeyn, die wir zu beiden Theilen notdurſtigklich gegen einander verhort, vnnd zuletſs durch etlicher vnſerer Rethe Vnderhandlung damit zwuſchen Inen vil vnd groſſer Koſsten, der beiden Theilen, wo die Rechtuertigung fürgangen ſeyn ſolt vnd darzu Vnwill vnnd anders nachtailigs, ſo daruſs geuolgt ſeyn möchte vermitten blib, dahin bewegt, die Sy vnns zu ſonderm freuntlichem vnd vnderthenigen Geſallen, ſolche ſtrytliche Sache zu vnnſerem gütlichen Vſsſpruch geſetzt, alſo daſs Sie dem, was wir in der Güte ausſprechen, getrewlich leben, vnnd daby vngewaygert blyben wollen, zugeſagt und bewilligt, daſs wir demnach vſſ ſolich der gedachten Parthyen Vorwiſſen bewilligen vnnd Zuſagen wiſſentlich vnnd in Kraft dis Briefs in der Gütlichait vſsgeſprochen vnd erkant haben, wie hernach uolgt. Erſtlichs nachdem die Cleger gemeltem vnſerm Vettern dem Marggrauen, als ſein Lieb ſagt vnbekant, auch ſein Lieb Irer Erbgerechtigkait deren ſie ſich an wylennt Gerharts von Polland ſeligen Gütere vnnd an Rulant zu haben anmaſſen keinen Bericht, wie vnd welcher Geſtalt Sy demſelben mit Verwandtnus zugethon, vnnd ob Sy Erben ſeyen, ſo ſollen dieſelben Klegere inn dryen Wochen den nechſten von dato an zuraiten gnugſamen Schyn vnnder des Hochwirdigen inn Gott Herrn Herman Ertzbi-

ſchoſſe zu Collen Curfürſten &c. Innſigel zu vnſern Handen alher geyn Speyer, genantem Marggraf Philipſen zu behendigen vberantwurten, darinne eigentlich vnd vnderſchidlich angezeugt vnnd dargethon werde, wie vnnd welchermaſſen Sy wylent Gerharten von Polant ſeligen verwandt geweſen, vnnd daſs ſie deſſelben Erben ſeyen, vnnd denſelben oder ſeinen Pruder Anthonien von Polant Ritter, vnnd Margarethen ſein Schweſter geerbt haben, auch ſich daneben vnder Inen vnd der vnmundtparen Fürmündern Innſigeln verſchriben ob yemand künſtigklich gemelten Marggraf Philipſen oder ſeiner Lieb Bruder, oder deren Erben, von wegen das ſeyn Lieb Inen Rulandt eyngeantwurt hette, oder ſunſt in ander Wege Ruland halben anſprechen wurdt, daſs Sy vnd Ire Erben die gedachten Marggrauen deſshalben zu Recht vnd ſunſt inn alweg verdretten vnnd ſchadlos halten wollen, welche Verſchrybungen auch zu obgemelter Zeyt erſtgemeltem Marggrauen vberantwurt werden ſollen, Item es ſollen auch daruff die oftgenanten Kleger innerthalben vorbemelten dryen Wochen gedachtem Marggraue Philipſen Dritthalb Tauſent Guldin inn gutem wichtigen Ryniſchem Golde alher gein Speyer erlegen, welche dritthalb dauſent Guldin demſelben Marggraue gegen Abtrettung der Herſchaft Rulannt volgen vnd gegeben werden. Wir wollen dieſelben Klegere nach Ynantwurtung der Herſchaft vorgemelt, innerthalb zweyen Monatten den nechſten benantem Marggrauen alles vnnd yedes, was ſeiner Lieb Vatter, vnd ſein Lieb ab der Herſchaft Rulant, dwyl ſein Lieb ſagen die gebeſſert vnd nit geſchwechet haben, abgeloſst vnd erledigt, das ſeyn Lieb daruff verſetzt oder beſwert funden, auch das Jhenne, das ſein Lieb darzu erloſst vnnd erkauft hatt, alles inn dem Wert, doch daſs es Gold ſey,

als feyn Lieb darum hat geben, vnd fich mit glaublichem Scheyn erfinden würt Widderraichung geben vnnd betzalen, fich auch folches zu thun vnnd zu erftatten zuuor gnugfamlich verfchriben, darumb auch der Edel, vnnfer lieber befonder Dietherich Graue zu Manderfcheit Bürg fein foll, vnnd ob Sy berürts Scheins vnnd Anzeugens, ob derfelbig Scheyn gnugfam fey zwitrachtig wurden, follen Sy derhalben by vnnfer oder vnnfere Rethe Leutterung vnnd Erkantnus blyben. Vnnd ob vilgedachter Marggraf etwas Gefchütz, Haufrath oder farende Haab inn Ynnemung dės Haus Rulandt erftlichs funden, vnnd Ime das bliben were, foll feyn Lieb den Klegern, des fouil verfolgen vnnd im Haus blyben laffen, Item der Nutzung halb dis gegenwürtig Jare fallend, foll yedem Theil der halb Teyl derfelbigen Nutzung folgen vnnd zufteen, aber die hienor vffgehept dem Marggrauen blyben.

Item dwyl Rulandt das Slofs vnnd Herrfhaft vom Haus Burgundi Lehen ift, wollen wir der Keyferl. Majeft. vnferm gnedigften Herrn vnnd Bruder defshalb gnugfam Vnterricht zu fchryben, was dann Ir Keyferl. Majeft. des Befcheid gibt, wer vnnd wie das fürohin empfangen oder gehalten werden, daby folle es blyben, vnnd foll hiemit difem vnferm Spruch obgemelt Irthumb, vnd aller Vnwill, der fich von beiden Theiln zutragen vnnd begeben hatt, gentzlich hingelegt, abgelaint, vertragen, tod vnnd ab fein, vnnd fulch Spruch voñ beiden Parthyen inn allem feynem Inhalt volnziehen vnnd dawidder wenig noch vil gehandelt werden, alles getreuwlich vnnd vngeuerde. Des zu Vrkhundt fein difer Spruchbrieff zween inn glichem laut gemacht, vnd yeder Parthy einen vbergeben, befiglet, mit vnferm anhangenden Innfigel.

Innfigel. Geben zu Speyer den dritten Tag des Monats Augusti, nach Cristi, vnnsers lieben Herrn Gepurde Fünffzehenhundert, vnnd im Sechs vnnd zweyntzigsten Jare.



CCCCLXXI.

LITERÆ CAROLI V. IMP. QUIBUS SALARIA LOCUMTENENTI LUXENBURG. DEBITA CHRISTOPHORO MARCHIONI JUBET PERSOLVI.

ANNO MDXXVII.

Ex Tabulario Ba l. nsi.

CHARLES par la Divine Clemence Esleu Empereur des Romains tousiours Auguste, Roy de Germanie, de Castille, de Leon, Darragon, de Nauarre, de Naples, de Sicilles, de Maillorque, de Sardaine, dez Ysles Yndes & Terre Ferme, de la Mer Oceane, Archiduc Daustrice, Duc de Bourgoingue, de Lothr. de Brabant, de Lembourg, de Luxembourg & de Gheldres, Conte de Flandres, Dartois, de Bourgoingne, Palatin & de Haynau, de Hollande, de Zelande, de Feirette, de Haguenault, de Namur & de Zutphen, Prince de Zvvaue, Marquis de saint Empire, Seigneur de Frize, des Salins, de Malines & Dominateur en Azie & en Affricque a noz amez & feaulx les Chief & Treforier General de noz Demaine & Finance salut & dilection Nous en sur ce vostre aduis voulons & vous Mandons par ces presentes que par nostre bien Ame Jacque de Laitre, noster Receueur General de Luxembourg & des

Deniers de ſa Recepte ou autre noſtre Receueur a aduenir vous faictes paier a noſtre Couſin *le Marquis Chriſtofle de Baden* les gaiges appartenans & ordonnez a Leſtat de Gouuerneur de Luxemburg, aux termes, & en la Maniere acouſtume & ce depuis le dernier paiement a luy fait des dits gaiges jusques a preſent & doreſenauant tant quil nous plaira ou que autrement par nous ſera ordonne. Auquel noſtre Receueur General de Luxembourg on autre noſtre Receueur advenir Mandons par ces dites preſentes ainſi le faire. Et par rapportant avec ces meſmes preſentes vidimus ou copie autenticque dicelles pour vne & la premiere foiz quitance du dit Marquiz ſur chacun terme & paiement, ce que paie luy aura eſte des dits gaiges ſera paſſe en la deſpence du dit Receueur preſent & aduenir, qui paie les aura par noz amez & feaulz les gens de nos Comptes a Bruxelles auſquelz Mandons auſſi ainſi le faire ſans difficulte, Car ainſi nous plait Il. Non obſtant que le dit Marquiz nait lectres de Commiſſion du dit Eſtat de Gouuerneur & que le dit Receueur ne les Rapporte comme faire debuoit, que ne luy voulons preiudicier ains entant que Meſtier feroit len auons Releue & Releuons par ces preſentes. Non obſtant auſſi quelconques ordonnances, reſtrinctions Mandemens ou deffences a ce contraires. Donne en noſtre ville de Gand le dernier Jour de Julliet Lan de grace mil Cinq çens vingt & ſept, & de noz Regnes aſſauoir des Romains & Germanie &c. le Neufuieme & de Caſtille & autres Lunzieme.

Par Lempereur le Conte de Hochſtrat Chief dez Finances le Sr. de . . . . Chancelier Treſorier General & autres preſens ainſi ſigne dubliont.

Les Chief & Treforier General commis fur le fait des Demaine & Finance de Lempereur noftre Sgr. Receueur General de Luxembourg prefent & aduenir acompliffez le contenu ou blanc de ceftes tout ainfi par la forme & maniere que Lempereur le veult & mande eftre fait par Icelle Efcript foubz les feingz manuelz des dits Chief & Treforier General le premier Jour Daouft XV C. XXVII. ainfi figne de . . . .

CCCCLXXII.

LITTERÆ INVESTITURÆ CAROLI V. IMPERATORIS PHILIPPO ET ERNESTO MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir CARL der Fünfft von Gottes Genaden Römifcher Khayfer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Khönig in Germanien, zu Caftilien, Arragon, Leon, baider Sicylien, Jherufalem, Hunngern, Dalmatien, Croacien, Nauarra, Granaten, Tolleten, Valens, Gallicien, Mayorica, Hifpalis, Sardinien, Corduba, Corfica, Murcien, Giennufs Algarbien, Algeziren, Gibbrallter, der Canarifchen vnnd Inndianifchen Innfelln, vnnd der Terre Firme, des Ozeanifchen Mers &c. Ertzhertzog zu Oefterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Lotterikh, zu Bra-

bant, zu Steyr, zu Khernten, zu Crain, zu Lymburch, zu Lutzemburg, zu Gelldern, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien vnnd Würtemberg &c. Graue zu Habspurg, zu Flandern, zu Tiroll, zu Barzinah, zu Arhoiſs vnnd zu Burgundi &c. Phaltzgraf zu Hennigaw, zu Hollant, zu Seelannt, zu Phiert, zu Khiburg, zu Namur, zu Roſſilion, zu Teritania, vnd zu Zutphen. Landgraue im Ellſaſs, Marggraue zu Burgaw, zu Oriſtani, zu Goziani, vnnd des heyligen Römiſchen Reichs Fürſt zu Schwaben, Cathalonia, Aſturia &c. Herr inn Frieſlannt, der Windiſchen Markh, Portenaw, Biſcay, zu Salynes, zu Molin, zu Tripoli vnd zu Mecheln &c. Bekhennen offentlich mit diſem Brief, vnd thuen khunt allermeniglich, daſs für vnns khommen ſeind, die Hochgebornen Philipps vnnd Ernſt, Gebruedere, Marggrauen zu Baden, vnnſer lieben Oheim vnnd Fürſten, nach thötlichem Abganng weilunt des Hochgebornen Criſtoffen, Marggrafen zu Baden vnnd Grafen zu Sponheim vnnſers lieben Oheims vnnd Fürſten Irs Vatters, vnnd vnns demüetiglichen angerueffen vnnd gebetten, daſs wür Inen die Marggrafeſchafft Baden, die Marggrafeſchafft Hochberg, die halb Graffchafft Eberſtein, die Herrſchafft Vſemberg, auch die Lechen die von den von Windeckh an Ine vnnd ſeine Vordern khommen ſind, auch den halben Thail an Burg vnd Statt Malberg mit iren Zugehörungen, Mannen und Willtpeen, Item an dem Ried iren zugehörigen Dorffern, Fleckhen, Leuthen vnnd Güettern, Item an dem Dorf Khippenheim, Item an den Dorffern Ychenheim, Khirchzelle, Thundenheim vnnd Alltheim mit allen vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, whaten oder was das ſey, auch den halben Thail an Dorffern vnnd Weylern Ottenheim, Frieſenheim, Schopfheim, Oberweiler vnnd Heiligen

Zell, den Buwhof zu Friefenheim vnnd die Matt genant das Erlach bey Schittern gelegen, mit allen Zugehorden, wie die von weilunt Diebollten vnnd Gangolfen, Herren zu Hochengerolltzegkh Khauffweife an obbenannten Marggrafe Criftoffen khommen feint, vnd andre Herrfchafften, alles mit Stetten, Schloffen, Marckhten, Dörffern, wie fy die haben vnnd gelegen fein, auch das Dorff Stutzheim inn Strafpurger Biftumb gelegen, mit allen iren Rechten, Nutzen vnnd Zugehorungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlicheiten, Zollen, Gleitten, Vnngellten, Gulldln Müntzen, die vnnfer vnnd des Reichs Churfürften Müntz gleichmefsig gemacht werden follen, auch Silberin Müntz, Jarmeffen, Lanndgerichten vnnd andern Gerichten, guten Gewhonhaiten, Befitzungen, Eigenfchafften, Landen vnnd Leuthen. Clofter, Vogtteyen, Mannen vnd Mannfchafften, Lehen vnnd Lehenfchafften, Gaiftlichen vnnd Weltlichen, Zwingen vnd Pennen, Khreifen, Wellden, Holltzern, Bofchen, Velden, Waiden, Waffern, Wafferleuffen, Vifcheryen, Gejayden, Wiltpennen, Berckhwerckhen, Zünnfen, Güllten vnnd allen Pfanntfchafften, Ambten vnnd anuers, fo weilent Iren Vorelltern von weilent vnnfern Vorfharen am Reich Römifchen Khayfern vnd Khönigen, vnnd am Jungften obgenantem Irem Vatter Marggrafe Criftoffen von weilunt dem Allerdurchleuchtigften Khayfer Maximilian vnferm lieben Herrn vnnd Anherrn loblicher Gedechtnufs verlichen, vnd fo vill, vnnd wie die inn den Verträgen vnder inen aufgericht, Ir Jedem zugeftellt find, vnnd fo vill der vnd was daran von vnns vnnd dem heyligen Reiche zu Lehen rürent, zu Lechen zu uerleichen gnediglich geruchten. Des haben wür angefehen der vorgenan-

ten vnſer lieb Oheimen vnnd Fürſten Marggrafe Philippſen vnnd Marggraue Ernſten, redlich vnd zimlich Bette, auch die annemmen getreuen vnnd nutzlichen Diennſt, ſo ſy vnd Ire Fordern vnns vnd dem Heyligen Reich offt williglich gethan haben, vnnd ſy hinfiro woll thuen mögen vnnd ſollen. Vnnd darumb mit wolbedachtem Muth, guettem Rath, vnnſer vnnd des Reichs Churfürſten, Grauen, Edlen vnnd Getrewen, den vorgenannten vnnſern lieben Oheim vnnd Fürſten Marggrafe Philipps vnnd Marggraue Ernſten die obgemelte Ire Lannde, Marggrauefchafften vnnd Herrſchafften mit Stetten, Schloſſen, Merkhten, Dorffen, Willern, Hoffen, wo ſy die haben oder gelegen ſind mit allen vnd jeglichen Mannſchafften, Herrſchafften vnd Lehenſchafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, allsdann die Ire Vorelltern Marggrauen zue Baden, vnd ſie biſsher nach tödlichem Abganng Ires Vatters Marggraue Criſtoffs redlich inngehabt, beſeſſen vnd herbracht haben, zu Lehen geraicht vnnd verlichen. Reichen vnd verleichen Innen die auch von Römiſcher Khayſerlicher Macht, Vollkommenheit wiſſentlich in Khrafft diſs Briefs, was wir dann von Rechts wegen daran verleichen ſollen oder mögen, die innzuhaben, zu gebrauchen vnnd zu genieſſen, von allermeniglich vngehindert. Doch vns vnnd dem hayligen Reiche an vnnſer Oberkheit, Gewaltſame vnnd Rechten vnuergriffenlich vnd vnſchedlich. Die vorgenanten Marggrafe Philipps vnnd Marggraf Ernſt, haben vns auch darauf wiſſentlich, gewondlich Glübd vnd Ayde gethan, vnns als Römiſchen Khayſer von ſolicher Regalia, Lehen vnd Weltlicheit wegen getrew, gehorſam vnd gewertig zu ſein, zu diennen vnnd zu thuen, alls ſich gebürt, one Geuerde. Mit Vrkhunt diſs Briefs beſigellt, mit vnnſerm Khayſerlichen anhan-

genden Innsigell geben inn vnnser vnnd des heyligen Reichs-Statt Augspurg am 23 Tag des Monats Jullii nach Cristi vnnsers lieben Herrn Geburt im 1530. vnnsers Khayserthumbs im zehenden, vnnd vnnser Reiche im fünfzehenden Jare

CAROLUS

Albert. Cardinalis Mogunt.
Archicancellarius.

Ad mandatum Cæsaree & Catholice
Majestatis proprium.

Vidit Waldkirch.

Alexander Schweth.



CCCCLXXIII.

PRIVILEGIUM FORI PHILIPPO ET ERNESTO MARC. BAD. A CAROLO V. IMPERATORE CONFIRMATUM.

ANNO MDXXX.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Carl von Gottes Gnaden, Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilien, zu Arragon, zu Legion, beyder Sicilien, zu Jerusalem, zu Hungarn, zu Dalmatien, zu Croatien, zu Granaten, zu Toleten, zu Valentz, zu Gallitien, Majoricarum, Hispalis, Sardinien, Cordubæ, Corsicæ,

Murciæ, Giennis, Algarbien, Algericæ, zu Gibraltaris vnd der Infulen Canariæ, auch der Infulen Indiarum vnd Terræ Firmæ, des Meers Oceani &c. Ertzhertzog zu Oefterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, Kärndten, zu Crain, Limpurg, Geldern, Wirtemberg, Calabrien, Athenarum, Neopariæ, Grav zu Habfpurg, zu Flandern, zu Tirol, zu Görtz, Parfiloni, zu Artois, zu Burgund, Pfaltzgraf zu Hennigaw, zue Holland, zue Seeland, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, zu Roffilion, zu Ceritan vnd zu Zutphen, Landgraf im Elfafs, Marggraf zu Burgaw, zu Oriftani, zu Gotiani, vnd des heiligen Römifchen Reichs Fürft zu Schwaben, zu Catalonia, Afturia &c. Herr in Friesland, auf der Windifchen Marck, zu Portenaw, zu Bifcaja, zu Molin, zu Salins, zu Tripoli vnd zu Mecheln, bekennen offentlich mit diefem Brieff vnd tun kund allermänniglich, dafs vns die Hochgebohrne Philipps vnd Ernft, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden, vnfere liebe Oheimb vnd Fürften, nach tödtlichem Abgang weiland des Hochgebohrnen Chriftophen, Marggrafen zu Baden vnd Grafen zu Sponheimb, vnfers lieben Oheim vnd Fürften, ihres Vatters, einen Confirmation-Brieffe von weiland dem Allerdurchleuchtigften Keyfer Maximiliano, vnferm lieben Herrn vnd Anherrn, löblicher Gedachtnufs, dazumal in Königl. Würde vnd Regierung vfsgangen, lautende vber ein Freiheit für frembde Gericht die obgemeltem Marggrave Chriftophen, ihrem Vatter vnd feinen Erben, von weiland Kayfer Fridrichen dem dritten, vnferm lieben Herren vnd Vranherren, löblicher Gedächtnufs gegeben ift, fürbracht, welcher Confirmation-Brieffe im Anfang: Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Römifcher König, zu allen Zeiten Mehrer des

des Reichs vnd im Dato lautet, geben in vnfer vnd des heiligen Reichs-Statt Wormbs, am drey vnd zwanzigften Tag des Monats Juny, nach Chrifti Geburt, vierzehenhundert vnd im fünf vnd neunzigften Jahre vnd vns darauf demütiglichen angeruffen vnd gebetten, dafs wir als Römifcher Kayfer Ihnen den obgemelten Keyfer Friderichs Freyheit vnd Kayfer Maximilians Confirmation-Briefe in allen vnd jeglichen ihren Worten, Claufuln, Punkten, Artikeln, Meynungen vnd Begriffen zu vernewen, zu confirmiren vnd zu beftätten gnädiglichen geruheten, difs haben wir angefehen folch Ir demütig zimblich Bitte vnd die annehmen getrewen nützlichen Dienft, die ihre Voreltern vnfern Vorfahren am Reich, Römifchen Keyfern vnd Königen vnd Sie vns vnd dem heiligen Reich in manigfaltig Weg erzeigt vnd bewiefen haben, vnd hinfüro in künftig Zeit wohl thun mögen vnd follen, vnd darumben mit wohlbedachtem Mute, gutem Rat vnd rechter Wiffen den genannten Philipfen vnd Ernften, Marggraven zu Baden, die obbemelten Freyheit vnd Briefe in allen ihren Innhaltungen, Meynungen vnd Begreiffungen, als Römifcher Keyfer gnädiglich ernewet, confirmirt vnd beftättet, ernewen, confirmiren vnd beftätten ihne die auch alfo von Römifcher Keyferlicher Macht wiffentlich in Craft difs Briefs vnd meynen, fetzen vnd wollen, dafs die kräftig vnd mächtig feyn, vnd Sie, ihre Erben vnd die ihren, die hinfüro nach ihren Nothdurfften gebrauchen, genieffen vnd gänzlich dabey bleiben follen vnd mögen, von allermänniglich vnverhindert vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen Churfürften, Geiftlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuten, Landvögten, Vitzthomben, Vögten,

Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Schultheiffen, Burgermeiftern, Hofrichtern, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthanen vnd getrewen, in was Würden, Staats oder Wefens die feind, ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieffe, dafs Sie die obgenannten vnfer liebe Oheim vnd Fürften, ihre Erben vnd die ihren an den vorgemelten Gnaden, Freiheiten vnd Brieffen vnd diefer vnfer Kayferl. Vernewerung, Confirmation vnd Beftätigung nit irren, noch hindern, fonder Sie der alfo, wie vorftehet, geruhiglich gebrauchen, genieffen vnd gäntzlichen dabey bleiben laffen, vnd hierwider nicht thun, noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weife, als lieb einem jeden fey vnfer vnd des Reichs fchwere Vngnad vnd Straff vnd darzu die Pœn, in dem bemelten Kayfer Friderichs Freyheit-Brieffe begriffen, zu vermeyden, das meynen wir ernftlich. Mit Vrkund difs Briefs, befigelt mit vnferm Kayferl. anhangendem Infigel, geben in vnfer vnd des heiligen Reichs-Statt Augfpurg am 23ften Tag des Monats Julii, nach Chrifti vnfers Erlöfers vnd Seligmachers Geburt, im funfzehenhundert vnd dreifigften, vnfers Keyferthumbs im zehenden vnd vnferer Reiche im funfzehenden Jahren.

CCCCLXXIV.

LITTERÆ WILHELMI DUCIS BAVARIÆ QUIBUS DOMINIA USELDINGEN ET PÜTTINGEN FRANCISCÆ BERNHARDI MARCH. BAD. VIDUÆ IN VIDUALITIUM ASSIGNANTUR.

ANNO MDXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Von Gottes Gnaden, Wir Wilhelm, Pfalzgrave by Reyn, Herzog inn Ober- unnd nydern Bayern, von wegen des hochgepornen Fürsten Hern Johannsen, Pfalzgraven by Reyn, Hertzogen inn Bayern, und Graven zu Spannheym, unnsers lieben Vettern unnd unnser selbs, als beid gemeinlich erkannte Fürmunder, der hochgebornen Fürsten unserer lieben Vettern unnd Pflegsone, Hern Philiperts und Hern Christoffs, Gebrüdern Marggraven zu Baden, unnd Hern zu Rodenmachern &c. bekennen hiemit, alls willend der hochgeborn Fürst unser lieber Vetter unnd Schwager, Herr Bernnhart Marggrave zu Baden, Grave zu Spanheym und Herr zu Rodenmachern seliger und loblicher Gedechnis, siner Liebde ehlichen Gemahel, und yetzo verlassenn Wittwe, der hochgebornen Fürstin, unnser früntlichen lieben Schwägerin, Frowen Francisca Marggrävyn zu Badenn &c. fruntlich bewilligt hatt, egedachte sin Gemahel zu bewidmen, und Irs Widems zu versichern unnd zu bewisen, uff obgenannter siner unnd yetzo unnser Pflegsonen erblich zugefallenn unnd anerstorben Herrschafft Unseldingen,

unnd finer Liebden Theil unnd Gerechtigkeiten an der Herrschafft Püttingen, beide im Lannd Luzenburg gelegen, das demnach wir obgenannte Fürmunder zu Volziehung egerürter Wydems Bewilligung unnd wes, gedachter unser lieber Vetter unnd Schwager Marggrave Bernhart selig, by sinem Leben bewilligt unnd zugesagt, mit guter Vorbetrachtung inn eins rechten freyenn Wydembswise, wie das im Rechten unnd sunst allerbestenudigst unnd krefftigst ist, sin soll unnd mag, die obgedachte, unnser fruntliche liebe Schwagerin, Frowen Francisca &c. bewiedempt, versichert unnd bewisen haben, bewidmen, versichern unnd bewisen sy für uns unnd unser Nachkommen, Fürmunder, auch bemelt unser jungen Vetter und Pflegsone und Ir Erben an und uff unser Pflegsone Herrschafft Unfeldingenn, unnd dem Marggrävischen Theil an Püttingenn, alles uf Mass unnd Beding, wie underschidlich hernach volgt, nemlich und zum erstenn sollen und wöllen Wir vilgemelter unnser fruntlichen lieben Schwagerin Frowen Francisca &c. die Zyt unnd alledwil Ir Liebd inn wittiblichenn Stand, unnd by Iren Kyndern, unsern Pflegsönen, inn der Marggravschafft Baden inn verordneter Underhaltung pliben würdet, inn diesem Fall allein die Herrschafft Unfeldingen mit aller unnd yeder derselbenn Herlicheitten, Renntten, Güllten, Nutzungenn, unnd Zugehörungen, inn Wydems Wise ynantworten unnd zustöllen, darzu das Schloss daselbst mit zymlichem Hussrat uf ein Inventarium, zu der Notdurfft erlich versehenn, also dass Ir Liebde dieselben fry, zum besten, Iren Nutz, unnd Wolgefallenn, nutzen, unnd nyessen, unnd alles damit thun unnd handlen, was ein Wittfrow mit Iren Wydems-Guttern von Rechts unnd Gerechtigkeit wegen thun soll unnd mag, darvon auch benannte unnser Schwagerin

die steenden Beswerungen unnd unnderhaltung der Amptlutt gemellter Herrschafft ufsrichtenn soll, dagegen hatt sich Ir Liebde zu guttem Irer Sünnen, ufs mütterlicher Trüw unnd Neigung inn sollicher Zyt, die Morgengab bewilligt nachzusehenn, unnd dieselbig zu gutt unnd Stür der Unnderhaltung des verordneten Stads unnd Uncostenns ynzuschliessenn, zum andern ist abgeredt, so sich vilgedachte unser lieb Swagerin Irer Liebden Gelegenheit nach von unnsern Pflegsonen, uff Ir Liebde gemeltenn Wydemsess oder an anndere Ort ufs der Marggraveschafft Badenn thun unnd abwychenn wöllt, unnd dannocht inn wittiblichenn Stannd bliben würd, so sollen unnd wöllen wir inn Fürmunderswise von wegenn unnser Pflegsone zu der gemellten Herrschafft Unfeldingen innmassen obangezoigt, den Marggrävischen Theil an Püttingenn mit allen unnd yeden Zugehörungen, Herlicheitten, unnd Nutzungen, Irer Liebde inn rechter Wydems Wyse zu stöllen unnd ynantwurten, sich deren Irs nutzlichstenn Vorhabens, inn Wydems Wise haben zu gebruchenn, unnd darzu jerlich reichen, angeregte Morgengabe und sunst wyttere Unnderhaltung Irer Liebdenn oder derem Stads nit schuldig sein, daneben ist auch iun Fall so unnser lieb Schwagerin inn einer oder anndern vorerzelten Underscheid zu dem Wydemsess, unnd Nutzung beider ernannten oder einer Herrschafften Unfeldingenn unnd Püttingen allein, kommen würd, lutter beteidingt, und abgeredt, dass die Huldigung der Unnterthanen, unns den Vormundern, anstat unnd in Namenn unnserer Pflegsone als nattürlichenn, unnd Erbhern, unnd daneben unser lieben Schwägerin, die Unterthanen und Amtluutt inn Wydems Wyse zu aller und yeder derselben Wydems Gerechtigkeitten Hul-

digung schwören und globen sollen, by dem ist auch ufstrucklich abgeredt, dass vilgedacht unser Schwägerin die gemeldten Wydemsess, derselben Recht und Gerechtigkeiten, Herlicheitten, Renten, Gülten, Zugehörungenn und Gutter, weder versetzenn, verkouffen, verpfennden, oder inn frömde Hanndenn nit wennden, sonnder unverthuulich, wesenlich unnd allein nyessllich, wie sich in Wydems-Guttern gepurt, innhaben unnd nyessen soll, unnd zu welcher Zyt sich Ir Liebde durch kunftig Vermehlung uss dem Wydemsess thun, unnd an anndere Ort ziehenn wurd, so soll der inventiert Hufsrat wieder unnsern Pflegsonen unnd deren Erben heymfallen und zugehören, zum dritten ob unnd wann sich zutragen, dass sich unnser lieb Schwägerin annderward verhyratten wurd, so soll allssdann der Wydemsess unnd Nutzung Ir Liebde, hab beid oder ein Herrschafft allein, vorerzellter massenn inngehapt, genossenn, hinn unnd ab sin, und alsdann Irer Liebden jerlich Ir Leben lanng unnd nit lennger für dieselben sicherlich one allen Iren Kostenn unnd Schaden geben unnd bezallt werdenn, von wegen unserer Pflegsone, unnd deren Elipliche Erben Sechshundert Gulden, unnd darzu zweyhundert Gulden die Morgengab, das thutt inn einer Summa Achthundert Guldin, alles inn Luzenburger Hern Guldin, wie die yederzyt gib, geneme, unnd gewehrhafftig sin unnd werden. Unnd hierauf so gereden und versprechen wir obgemelter Herzog Wilhelm von obgenannts unnsers Vettern unnd Mitvormunders, unnd unnser selbst wegenn, by unnsern Fürstlichen Wirden unnd Eren, für unns unnser Nachkomen Fürmunder, ouch unnsere unmündige Pflegsone und derselbenn Erben, alles und yedes hie oben geschriben, steet, vest unnd unverbruchlich zu hallten, und dem truwlich zu leben unnd nachzu-

komen, Geverden unnd Arglist gennzlich hindangesezt, unnd haben des alles zu warem Urkund unser Vormunndschafft gemein Secret-Innsiegel für benannten unnsern Vettern unnd unns, an disen Brieff hencken lassen, der gehen ist uff Menntag nach Invocavit den eilfften Tag Februarii, anno Domini Funffzehenhundert unnd im acht und drissigsten.

(L. S.)



CCCCLXXV.

TRANSACTIO PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI FRATRUM, MARCHIONUM BADENSIUM.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen sey meniglichen, als die Durchleuchtigen Hochgebornen Fürstenn, Herr Philibert vnnd Herr Christoph, Marggrauen zu Baden &c. Gebrüdere, weylundt des durchleuchtigen hochgebornen Fürsten Herrnn Bernnharts, Marggrauen zu Badenn, Grafen zu Spanheimb, Herrn zu Rodenmachern &c. lobl. vnnd seel. Gedechtnus nachgelassene Söne, eine Zeit her vnnd noch inn der Fürmundschafft vnnd Curatori gewesenn, vnnd aber nunmehr dieses Alter erreicht, dass Ire Fürstl. Gnaden inn aigner Regierung auch zu Verheyrattung kommen mögen, welches, damit es desto stattlicher beschheenn,

auch brüderliche Einigkheyt, guter Will, vnnd Freundtschaft, Fürstlicher Stath, vnnd Stammen vnnd die Landtschaften in besserer Rue, Friedenn und Regierung erhalten werden möchten, ist auf heut Datum zwischen beyden Im Fürstlichen Gnaden, durch Hilf, Rath, Gutbeduncken vnnd Vnderhandlung der Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Fürstin Herrnn Johannsen Pfalzgrauen bey Rhein, Herzogenn inn Bayernn vnnd Grafenns zu Sponheim und Frauenn Francisca geborne Fürstin von Lucenburg, Grävin zu Russi, Witsraw von Nassaw zu Wisbaden &c. hochgedachter Marggrauen Gebrudere Herrn Vetters Curatores, Frau Mutter, vnnd der Fürmundtschafft Räth, weylundt Irer Fürstl. Gn. Herrnn Vatters seligenn Verlassenschafft, Fürstenthumben, Gravschafftenn, Herrschaften, Landen, Leuten, Güetern, liegeuden unnd varenden, Kastvogteyenn, geistlichenn und weltlichen Lehenschafften, Aigenthumben, Pfanndtschafftenn, Gülten, mit Schlossenn, Stetten, Aemptern, Dorfern, Weylern, Höffen &c. alles vnnd jedes mit jren anhangenden hohen vnnd nider Oberkeyten, Regalien, Hochheitenn, Herlichkeiten, hohenn vnnd niderenn Gerichtenn, Gleyten, Wiltpennen, Berckwerckern, Wassernn, Weyernn, Vischereyen, Wonen, Waiden, Schessereyen, Mülinen, Mülstetten, Weldenn, Veldenn, Leutten, Zollen, Bethen, Vngeltenn, Zinnsenn, Renthen, Nutzungenn vnnd Gefellenn, Diennstenn, Frondiennsten, Gerechtigkeyttenn vnnd Zugehördenn, Besuchts vnnd Vnbesuchts, nichts vssgenomen, wie das Namen hatt, oder haben möcht, nachuolgende Vergleichung vnnd Vertheilung mit wissenden Dingen, freiem guttem Willenn gehaptem Rath, inn bester bestendigster Form getroffenn

ſenn vnnd beſchloſſenn wordenn, inn vnnd mit Crafft diſs Briefs, wie folgt, daſs erſtlich Marggraue Philipert, vnnd ſeiner fürſtl. Gd. eheliche Erbenn mannlichs Geſchlechts einig habenn, behaltenn, regierenn, nutzenn, nieſſenn vnnd beſizenn ſollenn beyder Irer fürſtl. Gnd. Theil der halben Marggraueſchafft Badenn vnnd aller derſelbenn Zugehörde, das iſt namlich, das ganz Badenner Theil, wie beide Ihre fürſtl. Gnd. ſolches bisher inn der Gmeinſchafft genuzt, genoſſen vnnd beſeſſenn habenn ſampt den hindernn vnnd vordernn Graffſchaften Spanheim der Marggreuiſchen Gebuer mit allen derſelben Zugehördenn vnnd Gerechtigkeitten, alles vnnd jedes mit allenn Zugehördenn, wie die hieobenn erzelt worden, oder genannt werdenn möchtenn, nichts vſsgenommenn, auch aller Farnus die beide Ire fürſtlichen Gnaden, jezundt habenn, ſie ſeyenn gelegen, wo ſie wöllen, auſſerhalb Ires Herr Vatters ſeeligenn vnnd loblicher Gedechtnuſs Claidung, derhalbenn ſich dann beide Gebrüder ſelbs vergleichenn mögenn. Zum andern, daſs mein gnediger Herr Marggrav Chriſtof vnnd ſeiner fürſtl. Gnadenn mannliches Geſchlechts erliche Erben allermaſſen ainig haben, regieren, nutzen und nieſſenn ſollenn, die Herrſchafftenn inn dem Lanndt Lucenburg gelegenn, Rodemachern, Vnfeldingenn, Reicherſperg, Heſperingen vnnd Pittingen ſamt Hillennhenchins Gütternn vnnd allen anderun Marggreſiſchen Gütternn im Land Lucenburg gelegenn, mit dem weittern Anhaung, nachdem hochgedachter Marggraue Chriſtoff Willens iſt, ſich ein Zeit lang ann Houe zu thun, vnnd weitters ettwaſs zu erfaren und zu lernnen, wie einem jungen Furſten wol anſteth, daſs Inn mitlerweil ſolliche Herſchafften ſollend zum Peſten verwaldt und regiert werden,

durch Marggraue Philiperten annſtatt vnnd von wegen ſeiner Gnaden Bruder Marggraue Chriſtoffs, es ſollenn auch von hochgedachtem Marggraue Philiperten ſeiner Gnaden Bruder Marggraue Chriſtoffen inn Zeit angeregter Verwaltung für alle Nuzung vermeldter Herrſchafften inn dem Land Lucenburg gelegen järlichs viertauſend Gulden an Münz jhe funffzehen Bazen oder ſechzig Creuzer für den Guldin gerechnet, ſo auf ſchierift Pfingſten angehen ſoll, nemlich auf jede Fronfaſten tauſent Guldin gegen gebürlicher Quittung laut derhalben innſonderheit aufgerichten Verſchreibungenn, geraicht nnnd bezalt werdenn, wo ſich aber ſein fürſtl. Gnad zu aigner Hofhaltung ſchickenn vnnd begebenn, oder vber ein Zeit der Regierung ſolcher Herrſchafftenn vnnd Gütter ſelber ynnderziehen wurde, ſo ſoll alsdann dieſelbig Regierung vnnd Verwaltung ſeinn fürſtl. Gnad ſelber haben. Was auch alsdann ſeiner fürſtl. Gnadenn eingeantwurth würdt, das ſoll ann jährlichenn Nuzungenn inn allenn Geſellenn, wie die möchten ſeyn, oder genannt, angeſchlagenn werdenn, nach gemeinem Werth inn welchenn Anſchlag nit ſollen kommen, Diennſt, Freuel, Buſs, Gennſs, Hiner vnnd ſunſt alle andere Vngeſell unnd Vnpflichtenn, vnnd dergleichen ringſchezige Einkhommenn, wo dann gemelte Herrſchafftenn, ſolche viertauſend Guldin ledigs Gelts nach gemachtem Anſchlag der Geſell, jerlichenn nit ertragen möchten, ſoll ſeinen fürſtlichenn Gnaden der Abgang daran laut obuermelter ſonnder Verſchreibung vonn Marggraue Philiperttenn enntricht vnnd erſtatt werdenn, ſo ſie aber ſich ann der Nuzung weitter erſtrecktenn, ſoll ſolcher Vberſchuz Marggraue Chriſtofen zu gutem erſchieſſen und kommen. Wan auch ſeinn fürſtl. Gnad zu der Hofhaltung ſchreitten wurd, ſoll Marggraue Philipert ſeinen fürſtl.

Gnaden dazu für einen Anfang einmal für alles zweytausenndt Guldin gemelter Werung geben, vnnd darzu dreyhundert Mark Silber oder den Werth dafür.. Es foll auch feiner fürftl. Gnaden weitters zu verbawenn geben werden zwey taufennt Guldin, wie fich fein fürftl. Gnad zukkunfftiglichenn bedenckenn möchte, folchenn Baw zu Rodenmach fürzunemen fein, als auch angeregt Schlofs Rodenmach durch die Kaiferlich Majeftet vnnd die Cronn Franckreich an vil Orten zerbrochen und zerriffen worden, und dann hochgedachte Fürftin der Marggrauen Gebruder Frau Mutter Vnnfeldingenn vnnd Pittingenn Widemsweifs nuzt, befizt, vnnd noch zur Zeit Inhandts hatt, im Fall dann dafs fein gnediger Herr Marggraue Chriftof nit füeglichem im Lanndt Lucenburg fein Wonung habenn möchte, foll fein Gnad diefelbig Zeit zu Ellenbach in der hindernn Graffchafft Spanheim gelegen Hof zu halten, vnnd daffelbig Ampt zu bewonen, zu nutzenn vnnd zu nieffenn habenn, doch dergeftalt, was folches Amt ann allenn feinenn Nuzungen ertragen wurde, dafs fie gleichsfals angefchlagenn, vnnd an Erftattung der viertaufent Guldin Marggraue Chriftofenn abgezogenn vnnd nachmals durch Marggraue Philibertenn das herzogifch Theil vnnd Gebuer erftatt, vnnd inn andere Weg verglichen werden foll, wie dann hochernannter Herzog Johanns Pfalzgraue vnnd Grafe zu Spanheim aus fonderm vetterlichen freundtlichem Willen vnnd anderer Geftalt nit, folches hiemit auch bewilligett hat, es foll auch in Zeit folcher feiner fürftlichenn Gnadenn, Hofhaltung zu Ellenbach Marggraue Chriftoph mit feiner fürftlichenn Gnadenn Gefinndt fich dem Burgfriedenn inn allweg gemefs hallten den fein fürftl. Gnad auch, fo fie derhalbenn erfucht wur-

den zu fchwerenn fchuldig feyn foll. Sein fürftl. Gnadenn follenn auch über das alles auf feiner Gnadenn Bruders Marggraue Philiberts Coftenn, feiner Fürftl. Gnadenn Stanndt gemefs an einen Hof gefchickt, vnnd feiner fürftlichenn Gnadenn noch befcheener Vberlieferung zu Claidung und Rüftung eintaufend Gulden auch einmal für alles gegeben werdenn.

Weitters ift zwifchenn beiden Theilenn auf gnugfame Erinnerung hierinnen auch bedingt und zugefagt wordenn, dafs der Vertrag von Irer fürftl. Gnaden Anherrn, weylundt löblicher vnnd feeliger Gedechtnufs Marggraue Chriftofenn zwifchen feiner fürftlichenn Gnadenn dreyenn welttlichen Sönen, Irer fürftlichenn Gnadenn Herreu Vattern vnnd Vettern feligenn am Datum alhie zu Baden auf Sanntt Jacobs des heiligen zwelf Botten Tag, nach der Geburt Chrifti Jhefu vnnfers lieben Herren funffzehenhundert vnnd funfzehenn Jar aufgericht, folle vnnder beider Irer fürftl. Gnadenn vnnd derfelben Erben, was zu Erhaltung Lanndt vnd Leut mannlichs Stammens Frid, Rue vnnd Ainigkeit, auch fonnft zu guttem Irem fürftlichenn Gnadenn verftandenn, vnnd beide Ire fürftlichenn Gnadenn gegeneinander vnnd inn ander Weg binden möchte, allermaffenn gehaltenn werden, als wann derfelbig von Wort zu Wortt hierinn begriffen were. Es follen auch beide Ire fürftlichenn Gnadenn Gebrueder auf jedes zugetheiltenn Theil Ire zukunfftige Ehegemahelenn zuuerheuratenn vnnd zu uerweifen habenn, vnnd ob es fich nach dem Willen Gottes begebenn, dafs ainicher der Brüder one eheliche mannlichs Gefchlechts von feinen Gnadenn geborna, verfturbe, follen doch von dem vberblibenen oder deffelbenn mannlichen Stammen vnnd Erbenn, die Widemsverfchreybungen ge-

haltenn werdenn, folliche Verweifung were gleich auf aigin oder Lehen befcheenn, als wann diefelbig Widums-Verwilligung vonn jedem der Gepruder oder Irenn fürftlichenn Gnadenn Erbenn, austruckenlich eruolgt oder erlangt werenn. Was auch jedem Irenn fürftl. Gnadenn hierinnen vnnd vermeltermaffen zugethailt ift, das alles vnnd jedes weifet Ir fürftl. Gnaden jedem Theil vollkommenlichen zu mit Nuzungen vnnd Befchwerdenn, gibt dem andernn deffelbenn vollkommenliche vnnd aigne Poffeffion vnnd entfezet fich felber defs andern Theils zugetheilten Fürftenthumenn, Graffchafften, Herrfchafftenn, Lanndenn, Leutten vnnd Guetern &c. genntzlichenn vnnd gar, beuilhet auch denn Vnderthanenn hinfurter dem Herrn fo fie zugetheilt feindt, ainig gehorfam vnnd gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glubden vnnd Aiden, darinn fie bisher geftanndenn vnnd jedem derhalbenn verbunden und zugeherig gewefen find, vnnd nachdem das Badifch Theil per Marggrauefchafft Badenn mit aller deffelbenn zugehörigenn Graffchafftenn, Herrfchafftenn, Lanndenn vnnd Leutten fampt der hindern vnnd vordern Gravfchafftenn Spanheim, welche Lannd vnnd Leutt Marggrafe Philipertenn zugetheilt, dem Reich vnnd deffelben Craifen onne Mittel underworffen vnd Mitglider deffelbenn feind, fo foll auch fein fürftl. Gnad des Reichs- vnnd Craifs-Befchwerden derhalben ainig zu tragenn onne einichen Coften vnnd Schadenn feiner Gnaden Bruders Marggrafe Chriftofs fchuldig fein, aber Empfahung der Regalien und Lehenfchafftenn, foll jeder Herr für fich vnnd feinen Bruder vnnd Irer baider Stammen &c. der Lehengutter halbenn than, die jedem Herren hierinnen zugethailt und zukommen feindt, dergleichen auch

feine Lehenn ainig zu bedienen fchuldig fein, auch die Mann ainich zu belehnen haben, die jedes Theil zugetheilten Fürftenthomben, Graffchafftenn, Herrfchafftenn, Lanndenn vnnd Leuten zugehörend, vnnd Wir Philibert Marggraue zu Baden Grafe zu Spanheim &c. vnnd Wir Chriftof Marggrave zu Badenn vnnd Herr zu Rodenmach &c. bekennen auch für vnns vnnfere Erben, Erbnehmen vnnd Nachkommen, dafs Wir diefen obgefchriebenn Vertrag, vnnd Abtheylung vätterlicher Erbfchafft inn allenn vnnd jedenn Punften vhnd Artickeln mit gutem zeutigen Rath vnnd Bedacht one getrungen vnnd one ainiche Bezwang oder Forchtt aus freyem Willenn vnnd rechtem verftenndlichem Wiffen, wohlbedachtlich vnnfernn Stammenn vnnd Namenn vnns felbs, auch Lanndenn vnnd Leutten zue Ehrenn, Aufgang vnnd Wolfarth, vnnd zu Pflantzung vnnd Mehrung bruderlichenns Willens Lieb vnnd Freundtfchafft, als vnns die verftenntlichen vorgelefen ift, inn vorgeender Mafs mit vnnd gegen einander für vnns, all vnnfer Erbenn, Erbnehmen vnnd Nachkommen auf- vnnd angenommenn, darzu vnnfernn Willenn vnnd Gehell gegebenn, vnnd thun dafs inn vnnd mit Craft difs Briefs, gereden vnnd verfprechen hierauf bey vnnferenn Fürftlichenn Ehrenn vnnd Würdinn, vnnd infonderheyt bey denn Eydenn, die wir hierumb zu Gott vnnd dem heiligenn Euangelio einander gelopt vnnd gefchworen habenn, alles vnnd jedes, fo diefer Brief vnnd darinnen angezogen Verfchreibungen aufsweyfenn veft vnnd fteth zu halttenn, vnnd gegeneinander zu uolnziehenn one einige Einred, wie die nach menfchlichen Sinn erdacht werdenn möcht, wir verzeihenn vnnd begebenn vnns auch darauf wiffenntlichen vnnd wolbedächtlichenn aller vnnd jeder Bapftlichenn vnnd Khaiferlicher Rechten, Gewohnheiten

vnnd Stattutenn, Gnaden, Freyheiten der Restitution des munderjerigen Alters vnnd aller annderer Restitution, Dispensation, Relaxation, Absolution, vnnd auch insonderheit der Auszug als ob wir wolltenn sprechenn, dafs wir mit Forcht, oder Betrug hierzu gebracht, oder über das halb betrogenn, oder vberfortheilt werennd, oder mann hette diese Vertheilung one sondere Decret vnnd Erkanntnifs des Rechtens bestendig nit fürnemen mögen, vnnd dem Rechten gemeiner Verzeihung widersprechenndt, vnnd aller anderer Behilf, Innred vnnd Vfszug wie die erdacht werdenn möchtenn, obe vnnd die wol vonn der Oberhanndt aufs eigner Bewegnus verliehen oder gegeben wurden. Es sollen vnnd wollen auch wir baide, damit vnnser jeder ruwig bey dem so Ime zugetheilt worden, vnnd diese Abtheilung bey Cresstenn vnnd Würdenn vnbeschwecht vnnd vngeendert pleibe, einander jederzeit treulichenn berathenn vnnd beholfenn sein, alles bey dem Aydt wir hierumb gethann habenn. Defs zu warem Vrkhundt habenn wir baide Gebruder Marggrauenn zu Badenn, vnnsere aigen Insigell ann diesenn Brief, so mit vnnsernn Hanndenn vnnderschriebenn thun henckenn, derenn zwen gleichlauthenndt gemacht, vnnd vnnser jedem einer gegeben ist, auch an die Stett Badenn vnnd Ettlingen begert, zu vnnsere Innsigell zu mehrer Gezeugnifs dieser Ding die Iren ann diesenn Brief auch zu hencken. Dafs wir obgenannte Stett Badenn vnnd Ettlingen bekhennenn auf Geheifs vnnd gnedigs Begerenn hochgedachter vnnserer gnedigenn Fürsten vnnd Herren, doch vnns vnnd vnnsernn Nachkomen one Schaden also gethann haben, vnnd nachdem wir Johanns von Gottes Gnadeun Pfalzgraue bey Rhein, Herzog inn Beyern vnnd Graue zu Spanheim &c. vnnd wir Francisca geborne Fürstin vonn Lu-

eenburg Gräfin zu Russy, Witfraw vonn Nassau-Wisbadenn &c. als Vetter Curator vnnd Mutter selbs personnlichenn samt wir der Curatory Räthe, namblich Hannss Jacob Varnbuller der Rechten Doctor Canzler, Vlrich Langenmantell Hofmeister, Endris Vinther der Rechten Doctor, Hannss vonn Rinckenberg Haufshofmeister, bej dieser brüderlichen Abtheilung, Vergleichung vnnd Vertrags-Abhandlung vnnserer freundtlichen lieben Vetternn, Pflegsonen, eheleiplichenn Sönen vnnd gnedigen Herren inn eigenenn Personeun als Mitvnnderhandler gegenwürtig gewesenn, so habenn wir ehegemelte Vnnderhandler vnnd Räthe zu mehrer Vrkhundt vnnd auch auf Bitt Irer Liebden vnnd Fürstlicheun Gnd. vnnser grösser Secret vnnd Innsigel zu der obgenanntenn Irer Liebd. vnnd fürstl. Gnaden Innsigell gehanngenn, doch vnns vnnd vnnsern Erbenn inn allweg one Schaden. Geschehenn vnnd gebenn zu Baden auf Georgii des heiligenn Ritters denn drey vnd zwenzigsten Tag Apprilis nach Christi vnnsers Erlösers Geburt, tausent fünffhundert vnnd im sechs vnnd fünffzigsten Jar.

PHILIBERT
Marggraf zu Baden.

CHRISTOF
Marggraf zu Baden.

CCCCLXXVI.

CCCCLXXVI.

JOHANNES, COMES PALATINUS SIMMERENSIS, PHILIBERTI ET CHRISTOPHORI MARCHIONUM BADENSIUM TUTOR, TUTELA DEPOSITA, TRADIT HIS MARCHIONIBUS REGIMEN.

ANNO MDLVI.

Ex Archivo Badensi.

Von Gottes Gnaden Wir Johans Pfaltzgraf bej Rein, Hertzog in Beyern, unnd Graf zu Spanheim, Wir Philibert Marggraf zu Baden, und Graf zu Spanheim &c. unnd Wir Christoff Marggraf zu Baden, und Herr zu Rodenmacher &c. Vettern unnd Gebrüeder, bekennen hiemit sambtlichen unnd sonderlichen, für Unns Unnsere Erben unnd Erbnemen, nachdem Wir Johanns Pfaltzgraf, den xj.ten Aprilis Anno &c. xxxvij an dem Key-Chamer-Gericht, zu Tutorn unnd Fürmündern erkendt, gemelter Unser freündtlichen lieben Vetter unnd Pflegsönen der Marggrafen, Gebrüeder, über alle Dero Liebden Landen, Leüten, Hab unnd Güettern, doch usserhalb des Theils der Grafffchafft Spanheim Marggraf Philiberten zustenndig, und nochmals auch als sich die Tutel durch das mannbar Alter, alls Ir Liebde die vierzehen Jar erreicht, auch zu Curatorn daselbst am Chammer-Gericht über gemelter Irer Liebde Land, Leüt, unnd Güetter geordnet worden seindt, unnd derhalben das jhenig, so sich von Rechts wegen,

unnd vermög der Ordnung zn thun gebürt, volnzogen, unnd Unns durch Unsere darzu verordnete Statthalter und Räth, derselben Verwaltung unnderzogen, unnd auch nach Absterben des Statthalters, bifsher durch Unserer Curatorn Räthe Unserer lieben Vettern Landt, Leüt und Güetter regiert unnd verwaltet haben, welches Uns aber in Ansehung Unsers höchsten Allters, Schwacheit Leibs, auch eigner Unnserer Geschäfften halber, lenger zu thun gantz ungelegen unnd unmöglich ist, zudem Unnsere liebe Vettern und Pflegsöne, zu diesem Alter komen, dafs Ir Liebde sich der Regierung unnd Verwaltung Irer Liebde Lanndt und Leüt wol unnderziehen unnd vor sein mögen, und wir, als wir noch vil jünger werend, zu Unnser Regierung komen seind, unnd über das wir mit Iren Liebden, ein brüederliche Vergleichung und Einigung getroffen, mit Hilff Rath unnd Beisein der Hochgebornen Fürstin, Frauen Francisca gebohrne Fürstin von Lucemburg, Gräfin zu Ruffi, Witfraw von Naffaw Wifsbaden &c. Irer L. Fraw Muter, auch der Curatorej Räth, welche beide Unnsere liebe Vetter, und Pflegsöne, zu Merung brüederlicher Liebe, Erhaltung Fürstlichs Namens unnd Stammens, Irer L. selbst, auch Dero Lanndt und Leüten zu gutem, zu Pflantzung Frid, Ruw und Einigkeit, gutwillig und wolbedächtlich angenommen, die gelobt, und zu Gott unnd den heiligen Evangelien geschworen haben, Innhalt der Brief darüber uffgericht, unnd wir darauf die Lieferung Unnserer Verwaltung, an Lanndt, Leut unnd Güettern gethan, unnd jeden Ir L. ingeantwurt unnd übergeben haben, vermög obangeregter brüederlicher Vergleichung, auch durch die Fürmundschafft, unnd Curatorn Räth darbey inn Unnderthenigkheit angezeigt worden, dafs vermög der Inventarj alles vorhanden, so

nit durch den schwerlichen Krieg im Landt Lucemburg geblindert, geraubt, verbrent unnd hingenommen, &c. auch durch erlittenen Prand zu Ettlingen hingangen, oder in anndere Weg zu Nuz unnd Wolfarth Irer gn. Fürsten unnd Herren der Marggraven Gebrüedere verwendet, dass auch alles Innemens unnd Ufsgebens, järliche Rechnungen gehört worden, die Recess in nachvolgende Rechnung komen, unnd vermög der jüngsten Rechnungen, das Geld, Wein und Früchten, unnd anders, so jederzeit verrechnet, durch die so es verwaltet, erstattet worden wäre, und das so dieselben noch in Rechnung schuldig, bezalen sollen, unnd nichts liebers wöllen, dann dass alle solche Rechnungen underschidlichen wiederumb durchsehen unnd überlegt würden, dass sie auch in Underthenigkeit urbüttig werend, umb solliches alles, jederzeit guten Bericht, Red und Antwort zu geben, darab wir ein gnädiges Wolgefallen Ires unnderthenigen Verhoffen haben sollend, dass man auch möchte derhalben zu disem allem stattliche Verordnung zum fürderlichsten thun, wie sie auch unndertheniglich darumb zum fleissigsten bitten und gebetten haben wöllend, haben wir Unns darauf der angezogenen Curatorej begeben unnd entschlagen begeben und entschlagen Unns auch derselben mit unnd in Crafft diss Brieffs, welche Entschlagung, Resignation unnd Uebergebung der Landt, Leüt, Güetter, unnd Cure, wir Marggraf Philibert, unnd Christoff von Unnserem lieben Herrn uund Vetter also gutwillig unnd zu freundlichen Danckh angenommen, mit Danckfagung seiner L. Mühe Fleiss unnd Arbeit, die Ir L. mit Unns samt und sonderlichen gehabt, und dass Unns sein L. und die Iren, wir solliches jederzeit vetterlichen verdienen, unnd in

gutem nimer vergessen wöllendt, demnach so sagend wir Johanns Pfalzgraf &c. unnd wir Philibert, unnd Christoff Marggrafen zu Baden &c. einander hin und wider der gewesenen Verwaltern, unnd administrierten Tutel, Cure, und allem dem, so Inen angehangen, unnd anhanget, sambt unnd sonnderlichen, in bester bestendigster Form, quitt, ledig und loss, verzeihendt unnd begebendt Unns auch hiemit obengemeltermassen, aller und jeder Rechten unnd Gerechtigkeiten Anforderung und Zuspruch, so wir derhalben fürter zusamen hetten, oder haben möchtend, unnder was gesuchten Schein das sein, oder geschen möchte, der Freiheit des minderjärigen Alters, unnd allen andern Freiheiten geistlichen unnd weltlichen Rechten, Statuten, Gewonheiten, auch dem Rechten, gemeiner Verzeihung wiedersprechend, so nit unnderschidliche vorgeende, welches alles wir wissentlichen und wolbedächtlichen in Crafft diss Briefs gentzlichen und gar thund.

Gereden uud versprechen auch hiemit einander sambtlichen und sonderlichen, solliches alles wahr, stät, und vest zu halten, darwider nit zu thun, bey Unnseren frstl. Eheren, Würden unnd Treüen, und bey dem Wort der Warheit, an eines geschwornen Eidts statt, alles treülichen und one Gefärde, Wir bitten auch hiemit sambtlich unnd sonderlich, der Rö. Key. Majest. Unnsers allergnedigsten Herren Chammer-Richter unnd Beisessen von Oberkeit wegen, ir Decret über das alles zu interponiren und ergeen zu lassen, des zu Urkhundt haben Wir Unnser merer Secret und Insigel an diesen Brief thun hencken, deren drey gleichlautend gemacht, und jeden einer gegeben worden, das geschehen ist zu Baden, den 27ten Aprilis nach Christj Unsers Erlösers Geburt M. V. C. und im LVJ.ten

CCCCLXXVII.

JOHANNES COMES PALATINUS SIMMERENSIS RELAXAT SUBDITIS BADENSIBUS JURAMENTUM, QUOD IPSI, MARCHIONUM BAD. TUTORI PRÆSTITERANT.

ANNO MDLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Johannes von Gottes Gnaden, Pfaltzgrave bey Rhein, Herzog in Beyern, unnd Grave zu Spanheim, bekennen hiemit; als Wir bifsher der Hochgebornnen Fürften, Herrn Philiberts und Herrn Chriftoffs Marggraven zu Baden &c. Gebrüdern Unferer freündtlichen lieben Vettern, Vormünder und Curator gewefen, unnd vonn folcher Vormundfchafft und Curatorej wegen Irer Liebden Theil der Marggravefchafft Baden unnd Marggrevifchen Herrfchafften Rodenmach, Unfeldingen, Rycherfperg, Hefpringen unnd Puttingen &c. im Land Lüzemburg gelegen, inn Unfer Vormundfchafft Pflichten unnd Regierung gehabt, dafs Wir fürnemlich ermellte Unfere lieben Vettern, weilundt Unfers lieben Vetters und Schwagers, Marggrav Bernhardts verlaffen Fürftenthumb, Gravefchafften, Herrfchafften, Lannd, Leut, unnd Guetter &c. freündtlichen unnd brüderlichen verglichen Innhalt gnugfamer Verfchreybung darüber ufgericht, am Dato uf Georgij des heiligen Ritters, den drey unnd zweintzigiften Tag Aprilis, dis fechs und fünfzigften Jars, inn welcher Vergleichung unnder anderm ver-

meldet würdt, dafs erftlich Marggraf Philibert, und feiner Liebden eheliche Erben mannlichs Gefchlechts einig haben, behallten, regieren, nuzen, nieffen und befizen follen, beider jeder Gebrüder Marggraven zu Baden, unnd aller derfelben Zugehördte, das ift nemlichen das ganz Bademer Theil, wie beide Ir L. folliches bifsher inn der Gemeinfchafft genutzet, genoffen unnd befeffen haben, fambt den hindern und fordern Gravefchafften Spanheim der Marggrevifchen Gebüre mit allen derfelben Zugehördten unnd Gerechtigkeiten, alles und jedes mit allen Zugehördten, wie die hieoben inn vermelter Vergleichung erzelt worden, oder genant werden möchten nichts ufsgenommen, und dafs zum andern Marggraf Chriftoffeln und feiner Liebde mannlichs Gefchlechts eheleiblichen Erben allermaffen einig haben, regieren, nutzen und nieffen follen, die Herrfchafft Rodenmach, Unfeldingen, Hefpringen, und Püttingen, fambt Hillenchins Gütter unnd allen andern Marggrevifchen Güttern im Land Luzemburg gelegen, mit verrer maffen, wie angeregte Vergleichung mit fich bringt, inn welcher auch weiters vermeldet würdet, was jedem Iren Liebden hierinnen und erzelltermaffen zugetheilt ift, das alles unnd jedes wifet Ir Liebde yedem Theil vollkommenlich zu mit Nutzungen und Befchwerden, gibet dem andern deffelben vollkommenliche und eigne Poffeffion, und entfetzt fich felbs des andern Theils zugetheilten Fürftenthumben, Gravefchafften unnd Herrfchaffteu, Lauden, Leüten und Güettern &c. gentzlichen und gar, bevilhet auch den Underthanen hinfürter dem Herrn fo fie zugetheilt, eynig gehorfam und gewertig zu feyn, mit Entfchlahung der Glibdten und Aiden, darinnen fie bifsher geftanden, und yedem derohalben verbunden und zugehörig gewefen feindt, unnd

nachmahls Uns der Vormundschafft entladen und entschlahen, und jedem Unserm Vettern und gewesenen Pflegsonen Irer Liebde zugetheilten Fürstenthumb, Grauesschafften, Herrschafften, Land unnd Leuten Regierung, wie jedem Iren Lbd. die zugetheilt worden, unnd der Vergleichungs-Brief solches mit sich bringt, übergeben haben, demnach entschlagen Wir Unser gewesenen Vormundschafft Räthe, Canzley-Verwandten und andern Hofdienern &c. Auch Vögten, Amtleüten, Schultheissen, Burgermeistern, Gerichten, Räthen, und allen und jeden Underthanen und Angehörigen der Marggravesschafft Baden des Bademisch Theil, auch Marggrevischen Herrschafften und Güetter im Land Luzemburg gelegen, Irer Glibdten und Aiden damit sie Uns Curatornweiss zugethan und verpflicht gewest, mit gnedigem Bevelch, dass ir jeder hinfürter vilgemelten Unsern Vettern mit Treüen und Pflichten wölle gehorsam und gewertig sein, als iren natürlichen Erbherrn dem sie inn Crafft angeregter Vergleychung zugetheilt seindt. Unnd Wir Philibert vonn Gottes Gnaden Marggrave zu Baden, und Graf zu Sponheim, unnd Wir Christoff Marggrave zu Baden und Herr zu Rodenmach, Gebrüdere, bekennen hiemit, nachdem angeregte brüderliche Verglychung mit Unserm guten Wissen und Willen beschehen, und die angenommen haben, dass Wir gleichsaals bevellien und wöllen, dass Unns Marggraf Philiberten die Vögt, Amtleüt, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen des Fürstenthumbs der Marggravesschafft Baden, des Bademischen Theils, und Unns Marggraf Christoffen die Vögt, Amtleüth, Schultheiss, Gericht, Räthe, Angehörige und Underthanen gemelter Herrschafften im Land Lützemburg gelegen, für Uns nnd Unnser jedes mannlichs ehe-

lichs Erben einig geloben, schweren getrew hold und gewertig zu sein, als iren angebornnen Erbherrn, daran beschicht unnser jedes gnedigen Befelch, Will und Meynung, des zu Urkhundt haben Wir Herzog Johannes Pfaltzgrave &c. Unser mehrer Secret unnd Wir Marggrav Philibert, und Christoff Gebrüeder Unser jedes Insiegel thun hencken an diesen Brief, deren zwen gleich lauts gefertigt, unnd jedem der Gebrüeder einer geben unnd geschehen ist zu Baden nach Christj Unsers Erlösers Geburt tausendt fünfhundert und im sechs und fünffzigsten Jare.



CCCCLXXVIII.

ERNESTI MARCH. BAD. LITTERÆ QUIBUS CONSULEM ET SENATUM BASIL. MONET, UT NE FILIO SUO BERNHARDO PECUNIAM TEMERE CREDAT.

ANNO MDLVI.

Den Ehrsamen, Weysen, unsern lieben besondern Burgermeister und Rate der Statt Basel. ERNST von Gottes Gnaden, Marggrave zu Baden und Hochberg Unsern freündtlichen Gruss zuvor, Ersamen, Weysen, lieben besondern. Uns langt an, wie ir abermalen *unserm Sone Marggrave Bernhardten* ein nemliche Anzal Gelts zu leichen bewilligt haben, oder auf das wenigist er darumb bey eüch ansuchen und anhalten

anhalten soll, wiewol wir nu dem, dafs ir ime sollich Gelt gelichen haben, oder leyhen werden, über vorig unser freündtlich und nachpürliche Erinnerungen und Ansuchen billich khein Glauben geben sollen oder mögen, so haben wir doch nit underlassen können oder wöllen, Euch dis unser Anlangen freundtlicher nachpürlicher Meynung anzuzeigen, und eüch und die Eweren hierinn zu warnen, dann wir vermuthen, es möcht vielleicht gemelter unser Sohn bey eüch fürgeben, als ob unsere Herschaften Rötlen, Sufenberg, und Badenweyler, nach unserem tödtlichen Abgang, den Gott der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen zu schicken hat, wie wir dann bericht, dafs er sich solchs sonst allenthalben hören lasse, ime zufallen solten und eüch den Ewern oder andern auf denselben Faal dieselben unser Herrschaften für Underpfand anbieten, wiewol ihme dasselbige bey unserem Leben, ob gleichwol es die Meinung hett, als es doch nit hat, auch nit gebürte, darauf wollen aber wir eüch freündtlicher nachpürlicher Meinung nit verhalten, dafs es die Gestalt und Meinung gar nicht hat, sonder sind dieselben unser Herrschaften samt unser Marggrafschaft Hochberg in sollichem Fahl *dem anderen unsern Sone Marggrave Carlen* zugeordnet, welchs obgemelter unser Sohne Margraf Bernhardt, nach tödtlichem Abgang unsers Sohns Marggrave Albrechten seliger Gedächtnufs zu allem Ueberflufs von neüem und austruckentlich wider bewilligt, bekrafftigt, und angenohmen hat, vermög seiner Brief Sigel und Handtzeichen, so wir darüber von ime haben. Die neben und mit ime die wolgebornen unser liebe Söhne und Tochtermänner die Graven von Oetingen Castell und Zolleren auch versiglet haben, demnach ist an eüch

abermals unser freündtlich und nachpürlich Ansuchen und Bitt, ir wölten eüch hierinn des gemelten unsers Sons Marggrave Bernhardts ungegründt fürgeben, wo des solcher mass bescheh, nit bewegen lassen, sonder euch in allweg sein, mit Geld leichen oder aufpringen, entschlagen und in Bedenckung der freündtlichen guten Nachpurschaft, so unser Herr Vatter, löblicher Dächtnus, wir und andere unser löbliche Vorderen gegen eüer Statt Basel je und je gehalten haben, und wir noch füro zu thun geneigt und urbittig sind, zu verderben, des fürstlichen Hauss Baaden nit Fürderung thun, dann ob gleichwol unser Sone bey eüch fürgeben möcht, als ob wir ime alle vätterliche Hilf entzugen, dardurch er zu sollichem Aufnemen getrungen wurde, so hat doch sollichs gar khein Grund, dann wir uns gegen gemeltem unseren Sone vor zweyen Jaren, als wir ine dann zumal wider zu Hulden und Gnaden angenommen, auch nach seinem Abscheid Begeren so vätterlich und gnädigklich erzeigt, und erbotten, dass er des billig benügen haben, und Uns dagegen kindliche Gehorsame und Danckbahrkheit beweisen sollt dann wir mer gethon, und wirs Zuthun gegen ime erbotten, dann wol in unserm Vermögen gewesen, oder noch ist, aber der gemelt unser Son hat Uns wie vormalen auch je nit gehorsamen oder volgen, sonder vil lieber in seinem mutwilligen freyen und verderplichen Leben verharren wöllen zu Spott und Verderben sein selbs unser und des fürstlichen Hauss Baden, welchs wir Gott dem Allmächtigen heimsetzen und bevelchen müssen, doch daneben was uns als dem Vatter gebürt hiegegen zu trachten, unser fürstlich Hauss Baden auch Land und Leüt und getreue Underthanen vor Schaden, Verderben und Abfall zu bewaren, mit Hilf seiner göttlichen Gnaden, als vil uns mög-

lich ist. Auch nit gedencken zu underlassen, des alles haben wir eüch der Notdurft nach, auch sonst freündtlicher nachpurlicher Meinung auf obgemelt Anlangen nit wöllen oder khönden verhalten, mit freündtlicher nachpürlicher Beger, ir wöllend uns schriftlich bey disem Botten wider verständigen was wir Uns hierinn zu euch zu versehen und zu getrösten haben und sind eüch &c.

Datum Pforzheim den 17. Maii (a) 1556.



CCCCLXXIX.

WILHELMUS, EBERSTEINII COMES, PHILIBERTI MARCH. BAD. TUTOR, DEPONIT TUTELAM.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir PHILIBERT von Gottes Genaden Marggrave zu Baden unnd Grafe zu Spanheim &c. unnd wir WILHELM Grave zu Eberstein bekhennen hiemit sambt unnd sonderlich für Unns Unnsere Erben und Erbnemen, Nachdem Wir Graff Wilhelm den eilfften Aprilis Anno Dreissig Sibene negst verschienen, an dem Kaiserlichen Cammergericht zu Tutor unnd Vormünder erkhannt, hochgemeltem Unnserem gnedi-

(a) Annus dubius.

(b) Bernhardus, de quo hic sermo est, quique ante patrem obiit A. 1553. refractarius filius & vitiis deditus, prodigus vixit, postea tamen in odore sanctitatis expiravit. A patre videtur fuisse exclusus successione.

gen Herrn, iber alle feinen Fürftlichen Gnaden Lannde Lheüt Haab unnd Güetter des Marggrevifchen Theils baider hinder unnd vorder Gravefchafften Spanheym, unnd nachmahls auch alls fich die Tutel durch das manpar Alter als fein fürftlich Genad die viertzechen Jar erraicht auch zu Curator dafelbft am Cammergericht über angeregte Lanndt, Leüth unnd Güetter geordnet worden feyndt, nnnd derohalb dasjhenig fo fich von Rechts wegen unnd vermög der Ordnung zu thun geburt, voltzogen, Alfo auch Unns durch Unnfere darzu verordnete Statthallter unnd Rhete derfelben Verwaltung unnd Adminiftration unndernommen, unnd aber hochgedachter unnfer gnediger Fürft unnd Herr Marggrave Philibert nhunmer zu difem Alter khomen, dafs fein Fürftlich Gnad fich der Regierung unnd Verwaltung Irer Lanndt unnd Leüthe felbs unndertziehen unnd vorfein möge unnd wölle, unnd dann auch Unns Marggrave Philiberten durch die Spanheimifche Vormundfchafft uud Curatori Reth angetzeigt worden, dafs alles Innemmens unnd Aufsgebens jarliche Rechnuugen gehördt worden feien die Recefsen in nachvolgende Rechnung khomen unnd alfo vermög der jüngften Rechnung das Gellt, Wein, Frucht unnd anders, fo jederzeit verrechnet, durch die es verwaltet erftattet worden were, unnd das ihen, fo diefelben noch an Rechnungen fchuldig betzalen follen unnd nichts lieber wöllen, dann dafs alle folliche Rechnungen unnderfchidlich widerumb durchfechen unnd iberlegt würden, auch verrers inn Unnderthenigkeit urpittig weren, umb das alles jederzeit gueten Bericht Red und Antwurt zu geben, darob Wir ein gnediges Wolgefallen haben würden nnnd follten, dafs man auch möchte derhalben zu diefem allen ftattliche Verordnung thun, innmaffen fy unnderthenigclichen gepetten ha-

ben wöllen &c. Daruf so haben wir obgenanter Grav Wilhelm Unns der angetzogen Curatorj begeben unnd entschlagen, begeben unnd entschlagen Unns auch derselbigen mit unnd inn Crafft dis Brieffs, welliche Entschlagung, Resignation unnd Ibergebung der Lanndt, Leüth, Güetter unnd Cur Unnser Marggrave Philiberten des Marggrevischen Spanheimischen Thails Wir von villermelten Unnserm lieben Oheim Schwager unnd getreüen Graff Wilhelemen also unnd erzelter massen angenommen, mit genediger Dancksagung seiner Mhüe, Fleiss unnd Arbeit die Er mit Unns gehapt, dass Wir auch, umb Ine, unnd die Seinen jedertzeit freündtlichen nnnd mit Gnaden erkhennen wöllen, dem allem nach so sagen Wir Philibert Marggrav zu Baden &c. unnd Wir Wilhelm Grave zu Eberstein einander hin unnd wider der gewesnen Verwaltnen unnd administrirten Tutel, Cure unnd allem dem so Inen angehangen unnd anhanget sambt unnd sonnderlich inn pesster bestendigister Form quidt, ledig unnd loss verzeichen unnd begeben Unns auch hiemit obgemelter massen wissentlich unnd inn Crafft dis Briefs genntzlich unnd gar aller unnd jeden Rechten unnd Gerechtigkheiten Anforderung unnd Ansprach so Wir derhalben gegen eynander hetten oder fürter haben mögten unnder was Gesuch oder Schein das sein oder geschehen khönnte, auch der Freyhaiten des minderjärigen Alters und aller annder Freihalten geistlich unnd weltlichen Rechten, Statuten Gewonhaiten auch des Rechten gemayner Vertzeichung so nit unnderschidliche vorgeend, widersprechende, Wir gereden unnd versprechen auch hiemit einander sambt unnd sonnder solliches alles war, stett unnd vest zu halten, dawider nit ze thun bey Unnser fürstlichen unnd greffli-

che Eren Wierden unnd Threüen unnd bey dem Wort der Warhait an ains geschwornen Aydts statt alles getreülich unnd ane Geverde, des zu Urkhundt haben Wir beide Unnser Secret-Innsigele an disen Brieff thun henckhen, deren zwen gleicher laudent gemacht unnd jedem ayner geben ist auf den Ersten Tag Junii Anno Domini fünfzehenhundert unnd im siben unnd fünffzigsten.

(L. S.) (L. S.)



CCCCLXXX.

SENTENTIA OTTONIS CARDIN. ET EPISC. AUGUST. DE SPONSALIBUS PHILIBERTI MARCH. BAD. ET MECHTILDIS BAVAR.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badensi.

OTTO Truchses miseratione divina tituli sanctæ Sabinæ sacrosanctæ Romanæ ecclesiæ Presbyter Cardinalis Augustensis nuncupatus Judex & Executor ad infra scripta a sede Apostolica specialiter deputatus, universis & singulis præsentes litteras sive præsens publicum processus instrumentum inspecturis, visuris, lecturis pariter & legi audituris omnibusque & singulis aliis, quorum interest aut interesse v. quosque infra scriptum tangit negotium seu tanget aut tangere poterit quomodolibet in futurum; quibuscunque nominibus censeantur & quacunque præfulgeant dignitate salutem in Domino & præsentibus fidem adhibere in-

dubitatam, noveritis, nos binas litteras fanctiffimi in Chrifto Patris & Domini noftri Domini Pauli divina providentia Papæ quarti ejus veris bullis plumbeis Cordulæ Canapis more Romanæ curiæ impendentibus bullatas fanas fiquidem & integras, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua fui parte fufpectas, fed omni prorfus vitio & fufpicioue carentes, ut in prima facie apparebat nobis per Illuftriffimum Principem & Dominum Philipertum, Marchionem Badenfem, nec non Illuftriffimam Principiffam, Dominam Mechtildem ex Ducibus Bavariæ &c. principales in dictis litteris Apoftolicis principaliter nominatos, præfentatas cum ea qua decuit, reverentia recepiffe hujufmodi fub tenore: Paulus Epifcopus, Servus fervorum Dei, dilecto filio noftro Othoni tituli fanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguftenfi nuncupato falutem & apoftolicam benedictionem: Oblatæ nobis nuper pro parte dilecti filii, nobilis viri Philiberti Marchionis Badenfis & dilectæ in Chrifto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ petitionis feries continebat, quod olim ipfi defyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes fe tertio confanguinitatis gradu invicem effe conjunctos, fponfalia inter fe contraxerunt carnali copula minime fubfecuta, cum autem defiderium eorum in hac parte adimplere nequeant difpenfatione Apoftolica per eos defuper non obtenta, pro parte eorundem Philiperti & Mechtildis nobis fuit humiliter fupplicatum, ut eis in præmiffis de abfolutionis debitæ beneficio & opportunæ difpenfationis gratia providere de benignitate Apoftolica dignaremur; Nos igitur hujusmodi fupplicationibus inclinati circumfpectioni tuæ, de qua in his & aliis majoribus fpecialem in Domino fiduciam obtinemus per Apoftolica fcripta committimus & mandamus, quatenus dicta fponfalia inprimis & ante

omnia irrita auctoritate nostra declares, & deinde Philipertum & Mechtildem præfatos, si id humiliter petierint, ab excessu predicto ac excommunicationis & quibuscunque aliis ecclesiasticis Snjis ceu & pœnis, quas propterea etiam forsan juxta constitutiones syoodales Diœcesis seu Diocesium, cujus seu quarum existunt, quomodolibet forsan incurrerunt, dicta auctoritate absolvas, injuncta eis pro modo culpæ pœoiteotia salutari, quæ, si pecuniaria fuerit, in pauperum alimoniam seu miserabilium puellarum dotem aut alios pios usus, prout major exegerit necessitas & conscientia tibi dictaverit, in loco contractorum sponsaliorum omnino convertatur & demum, postquam penitentiam peregerint & præmissa veritati inniti compereris, cum eisdem Philiperto & Mechtilde, dnmmodo ipsa propter hoc rapta non fuerit, ut impedimento tertii gradus consanguinitatis hujusmodi & alijs præmissis ac quibusvis Apostolicis, nec non in Provincialibus & Synodalibus Conciliis editis geoeralibus vel specialibus constitutiouibus & ordinationibus, cæterisque contrariis nequaquam obstantibus, matrimonium inter se per verba de præsenti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere llbere & licite valeant, eadem auctoritate misericorditer dispenses prolem ex matrimonio hujusmodi suscipiendam legitimam nunciaodo, Datum Romæ apud Sanctum Petrum Anno incarnationis Dominicæ millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, Idus Julii Pootificatus nostri, aooo secundo. D. Ruiz, registrata in Cam.a ap.ca in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii folio 177. Paulus Episcopus servus servorum Dei dilecto filio nostro Othoni tituli sanctæ

fanctæ Sabinæ Bresbytero Cardinali Auguftenfi nuncupato falutem & Apoftolicam benedictionem. Ex parte dilecti filii nobilis viri Philiberti, Marchionis Badenfis & dilectæ in Chrifto filiæ nobilis mulieris Mechtildis ex Ducibus Bavariæ nobis nuper expofito, quod olim ipfi defyderantes invicem matrimonialiter copulari ac non ignorantes fe tertio confanguinitatis gradu invicem effe conjunctos, fponfalia inter fe contraxerant, carnali copula minime fubfecuta, & cum defyderium eorum in ea parte adimplere nequirent difpenfatione Apoftolica per eos defuper non obtenta pro parte Philiberti & Mechtildis eorundem nobis humiliter fupplicato, ut eis in premiffis de abfolutionis debitæ beneficio & opportunæ difpenfationis gratia providere de benignitate Apoftolica dignaremur; Nos tunc predictis fupplicationibus inclinati circumfpectioni tuæ per alias noftras literas comififmus & mandavimus, quatenus dicta fponfalia inprimis & ante omnia irrita auctoritate noftra declarares & deinde Philibertum & Mechtildem prefatos, fi id humiliter peterent, ab exceffu prædicto ac excommunicationis & quibusvis aliis ecclefiafticis cenfuris, fententiis & pœnis, quas propterea etiam forfan juxta conftitutiones fynodales Diocefis feu diocefium, cuius feu quarum exiftunt quomodolibet forfan incurrerant, dicta auctoritate abfolveres, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia falutari, quæ fi pecuniaria foret, in pauperum alimoniam feu miferabilium puellarum dotem aut alios pios ufus, prout major exigeret neceffitas & confcientia tibi dictaret, in loco contractorum fponfaliorum omnino converteretur, & demum poftquam pœnitentiam peregiffet & premiffa veritati inniti comperiffes, cum eisdem Philiperto & Mechtilde dummodo ipfa propterea rapta non fo-

ret, ut impedimento coofanguioitatis tertii gradus hujusmodi & aliis præmiffis ac quibusvis Apoftolicis, nec non in provincialibus & fynodalibus conciliis editis generalibus vel fpecialibus conftitutionibus & ordinationibus, ceterisque contrariis nequaquam obftantibus matrimonium inter fe per verba de præfenti contrahere illudque in facie ecclefiæ folemnizare & in eo poftquam contractum & folemnizatum foret, remanere libere & licite valerent eadem auctoritate noftra difpenfares, prolem ex matrimonio hujusmodi fufcipiendam legitimam nunciando, prout in eisdem litteris plenius continetur, cum autem ficut exhibita nobis nuper pro parte Philiberti & Mechtildis predictorum petitio continebat ipfi pro eo quod unus eorum tertio, alter vero fecundo confanguinitatis hujusmodi gradibus a ftipite communi diftant & quod alter ipforum ab eodem ftipite fecundo gradu hujusmodi diftaret in eisdem litteris mentio facta non extitit, dubitent litteras prædictas de furreptionis vitio notari & fibi minus utiles reddi feque defuper moleftari poffe tempore procedente, quare nobis humiliter fupplicari fecerunt, ut eis etiam fuper hoc oportune providere de fimili benignitate dignaremur. Nos igitur attendentes quod felicis recordationis Gregorius Papa XI. Prædeceffor nofter quaslibet difpenfationum litteras in cafu fimili à fede Apoftolica pro tempore emanatas & emanandas in quibus de diftantia fecuodi gradus hujusmodi mentio facta non fuiffet, validas & efficaces fore & fuum effectum fortiri ac illas impetrantibus fuffragari debere perinde ac fi in illis de diftantia fecuodi gradus hujusmodi expreffa meotio facta extitiffet, fua perpetua conftitutione fancivit & declaravit: Pofterioribus fupplicationibus hujusmodi inclioati eidem circumfpectioni tuæ per Apoftolica fcripta mandamus, quatenus litteras

prædictas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Philiperto & Mechtildi suffragari alias juxta constitutionem, sanctionem & declarationem Gregorii Predecessoris hujusmodi præfata auctoritate nuncies & declares & ad dictarum litterarum executionem in omnibus & per omnia procedas, perinde ac si in illis de distantia secundi gradus hujusmodi expressa mentio facta fuisset. Datum Romæ apud sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicæ Millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, sexto decimo Calendas Augusti Pontificatus nostri anno secundo, D. Ruiz, Registrata in Camera Apostolica in libro diversorum anni 1556. mei Alexandri Peregrini Cameræ Apostolicæ Notarii fol. 176. Post quarum quidem præinsertarum litterarum Apostolicarum præsentationem & receptionem nobis & per nos, ut præmittitur, factas fuimus per præfatos illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales in præinsertis litteris apostolicis principaliter nominatos debita cum instantia requisiti. quatenus ad singularum præinsertarum litterarum ac contentorum in eisdem executionem juxta traditam seu directam per eas a dicta sede nobis formam & tenorem procedere dignaremur; Nos igitur attendentes requisitionem hujusmodi fore justam & rationi consonam, volentesque utrunque mandatum Apostolicum per singulas preinsertas litteras apostolicas successive nobis directum reverenter ut tenemur exequi, idcirco auctoritate Apostolica nobis commissa & qua fungimur in hac parte Priores primo loco preinsertas litteras apostolicas validas & efficaces fore & esse suumque debitum sortiri debere effectum ac eisdem Dominis Philiperto & Mechtildi principalibus suffragari alias juxta constitutionem, sanctio-

nem & declarationem felicis recordationis Gregorii Papæ XI, de quibus in posterioribus secundo loco præinsertis litteris Apostolicis sit mentio, nunciantes & declarantes, ac ad executionem priorum primo loco ut præfertur, præinsertarum litterarum apostolicarum hujusmodi in omnibus & per omnia perinde ac si in illis, quod unus Illustrissimorum Dominorum Philiperti & Mechtildis principalium predictorum tertio, alter vero secundo consanguinitatis gradibus a communi stipite distant & quod alter ipsorum ab eodem stipite secundo gradu hujusmodi distat expressa mentio facta fuisset procedentes; sponsalia alias inter ipsos Dominos Philipertum & Mechtildem, principales ut prefertur contracta inprimis & ante omnia irrita declaramus, ipsosque Illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales eorumque singulos coram nobis constitutos & id fieri humiliter petentes ab excommunicationis & quibusvis aliis ecclesiasticis sententiis, censuris, & pœnis, quas sponsalia inter se contrahendo etiam forsan juxta constitutiones synodales Diocesis seu Diocesium, cuius seu quarum existunt, quomodolibet forsan incurrerunt nec non excessu hujusmodi absolvimus, injuncta eis pro modo culpæ pœnitentia salutari infra scripta videtur, quod ipsorum quilibet realiter & cum effectu numeraret centum quinquaginta florenos Rhenenses in dotem miserabilium puellarum monachii convertendos, quam quidem pœnitentiam præfati Illustrissimi Philipertus & Mechtildis principales peragendum humiliter suscipientes & quilibet eorum suscipiens, unusquisque ipsorum centum quinquaginta florenos huiusmodi coram nobis in promptis & paratis pecuniis ad manus reverendi Patris Domini Joannis Crescenici, sacræ Theologiæ Baccalaurei Ordinis Prædicatorum & Illustrissimo Domino Alberto, Bavariæ Duci &c. a sacris

Concionibus ad id a nobis deputati realiter & cum effectu in dotem miserabilium puellarum, ut prefertur, converteodos numeravit, qui quidem pater Joannes illico & in cootioeoti dictam pecuoiam magnifico viro Domioo Oooffrio Pärbinger, juris utriusque Doctori & Consiliario supra dicti Illustrissimi Ducis fide & facultatibus idoneo depositario ad id specialiter deputato tradidit, ut eam in sex miserabilium puellarum ad id sibi jam nominatarum & ex oppido Mooachio, obi dicta sponsalia cootracta fuerunt, oriundarum dotem, quamprimum eas nubere contingeт, juxta ordiuationem per oos factam dividat, distribuat & realiter solvat, prout in omnibus nostris sese facturum promisit ac sufficieoter cavit, socceffive vero peracta per dictos Illustrissimos Dominos Philipertum & Mechtildem principales pecunia predicta, quoniam comperimus omnia & singula in dictis prioribus primo loco præinsertis litteris narrata & exposita veritati ioniti cum eisdem Domiois Philiperto & Mechtildi principalibus, dummodo ipsa Illustrissima Mechtildis propter hoc rapta non foret, ut impedimento secundi & tertii gradus Consanguinitatis hujusmodi & aliis præmissis ac quibusvis Apostolicis oec non in provincialibus & sinodalibus coociliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus & ordinationibus cæterisque contrariis nequaquam obstantibus matrimonium inter se per verba de præseoti contrahere, illudque in facie ecclesiæ solemnizare & in eo postquam contractum & solemnizatum fuerit, remanere libere & licite valeant, dicta auctoritate Apostolica, misericorditer dispensavimus & dispensamus. Prolem ex hujusmodi matrimonio suscipieodam legitimam nunciando presentium per tenorem. Quæ omnia & singula premissa, nec noo preinsertas litteras

Apoſtolicas & hunc noſtrum proceſſum ac omnia & ſingula in eis contenta vobis omnibus & ſingulis ſupradictis, quibus præſens noſter proceſſus dirigitur & veſtrum cuilibet intimamus, inſinuamus & notificamus ac ad cujuslibet veſtrum notitiam deducimus & deduci volumus per præſentes. In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras litteras, ſeu preſens publicum inſtrumentum proceſſum noſtrum hujusmodi in ſe continentes ſeu continens fieri & per infra ſcriptum publicum notarium ſubſcribi, ſigilliqne noſtri juſſimus & facimus appenſione communiri. Datum & actum Ratisbonæ in Monaſterio divi Heimerani ſub anno a nativitate Domini milleſimo quingenteſimo quinquageſimo ſeptimo Indictione decima quinta die vero Mercurii tertia decima menſis Januarii Pontificatus prælibati ſanctiſſimo in Chriſto patris & Domini noſtri Domini Pauli Papæ quarti anno ſecundo, Præſentibus ibidem nobilibus ſtrenuis ac magnificis viris Dominis Vuilielmo Leſch ab Hilkertzhauſen Magiſtro domus ſereniſſimæ Annæ Bavariæ Ducis, Pangratio a Freyberg in Aſchau &c. Mareſchallo ſupra dicti Illuſtriſſimi Alberti Bavariæ Ducis &c. & Vdalrico Langemantel Magiſtro curiæ ipſius ſæpe memorati Illuſtriſſimi Philiperti Marchionis &c. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter atque rogatis.

O T H O , Cardinalis Auguſtanus.

SIGNUM NOTARII.

Et ego Henricus Schuueycker, Clericus conjugatus Spirenſis publicus ſacris Apoſtolica & imperiali auctoritatibus Notarius in Archivis tam Romanæ quam ſacræ Cæſareæ Catholicæ Majeſtatis &c. curiarum deſcriptus, Quia dictarum litterarum Apoſtolicarum præſentationi, re-

ceptioni, requifitioni, totiusque proceffus decretis, abfolutionibus, pœnitentiarum injunctionibus, earundemque fatisfactioni, difpenfationi, omnibusque aliis & fingulis præmiffis dum fic ut præmittitur per Reverendiffimum in Chrifto Patrem & Illuftr. Dominum D. Ottonem Cardinalem Auguftenfem judicem & executorem præfatum ac coram eo fièrent & agerentur una cum prænominatis teftibus prefens interfui, eaque omuia & fingula fic fieri vidi & audivi, ideo hoc prefens publicum proceffus inftrumentum manu mea propria fcriptum exinde confeci, fubfcripfi, publicavi & in hanc publicam formam redegi fignoque & nomine meis folitis & confuetis una cum prædicti Be.mi Cardinalis figilli appenfione fignavi. In fidem & teftimonium omnium & fingulorum præmifforum rogatus & requifitus.



CCCCLXXXI.

TRANSACTIO INTER CHRISTOPHORUM WIRTEMB. DUC. PHILIBERTUM MARCH. BAD. WILHELMUM COMITEM EBERST. ET COENOBIUM REICHENBACENSE.

ANNO MDLVII.

Ex Archivo Badenfi.

Zu wiffen, alls fich nachuolgender Sachen halber nachparliche Spenn gehalten haben zwifchen dem Durchleuchtigen hochgebornnen Fürften vnd Herrn, Herrn Chriftoffen, Hertzogen zu Würtemberg vnd

zu Tekh &c. Grauen zn Mümpelgart &c. an einem vnd den Durchleuchtigen hoch vnd wohlgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden &c. vnd Grauen zu Sponheim &c. vnd Herrn Wilhelmen, Grauen zu Eberstein, auch Herrn Valentin Prior zu Reichenbach am andern Teil, vnd allerseits Vnderthanen, wie die bey Puncten zu Puncten gemeldet werden, dess Irs Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, auch der Prior vnd Vnderthanen sich derselben auf zuuor etlichemal gepflogner Vnderhandlung vnd Guetlichheit, auch eingenomens Augenscheins freuudtlichen, schwegerlichen, günstlichen, gnediglichen vnd vndertheniglichen hiemit vnd in Krafft diss Briefs verglichen vnd vertragen haben, dem ist also, erstlichen, als der mindern Zahl Anno &c. dreyssig sünse vnd sibne bey Regierung weilundt dess durchleuchtigen hochgebornnen Fürsten vnd Herrn, Herrn Vlrichen, Hertzogen zu Würtemberg vnd zu Tekh, Grauens zu Mumpelgart &c. loblicher vnd seliger Gedechtnus durch seiner Furstlichen Gnaden, Vogt zu Dornstetten Heinrichen Schöntalern etlicher Sachen halber, Bernharten vnd Frantzen, Vatter vnd Sone die Thonbacher vf dem vordern Hoff am Thonbach bey Reichenbach gelegen, fenglich annemen, zu Dornstetten ein Zeitlang verwahrt gehalten vnd daselbst freseln vnd verurphеden lassen, alss solte angeregter Hof, in Bayerpronner Zwing vnd Bänn, so Wurtembergisch ist, gehören, welches aber hochgedachts Marggraf Philiperts dazumal gewesner Furmundschaft vnd Graf Wilhelm von wegen gemeiner Gravenschaft Eberstein (in derselben Reichenbach das Kloster gelegen) vnd Irn fürstlichen Gnaden vnd Gnaden, alls Castenuogt zusteet, nit gestanden vnd also an das Keiserlich Kamer-

Kamergericht in Recht erwachsen, aber indem hochgemelte beede Fürsten in Regirung komen vnd zu Erhaltung schwegerlichen, freundtlichen vnd nachbarlichen Willens die Sachen lieber gütlich verglichen, dann rechtlichen entscheiden sehen wölten, haben sich alle ire Fürstlichen Gnaden vnd Gnaden vnd Dero Mitverwanndten vf heut dato güetlich vnd freundtlich verglichen; nämlichen, dass die Weitreichen des Closters Reichenbach vnd des Dorfs Baiersbronn, hinführo ewiglichen vnnderschieden werden solle, von dem Stein an im Rosselberg, biss zum Stein im Notlimstreuff, von dannen die Straass, so von Reichenbach gen Beiersbronn geet, biss zum Kottbechlin, von dannen desselben Gesig nach hinab biss inn die Murg, von dem Gesig des Kottbechlins vnd der Murg, da sie zusammen komendt zwischen den Höffen am Thonbach vnd den Höfen in den Hefeln vnd wie derselben Hoffessen vnd Hofleut eigne Gutter vf einander stossendt, von denselben aignen Gütern biss vff vnd in der Mittin hindurch die Allmanndt, zwischen beeden Weidenbronnen gelegen, wie dann hiezwischen Pfingsten derhalben newe vnd deutliche Mark-Stein, vermög des beschribnen Vndergangs gesetzt vnd alssbald in gemeinem Kosten an gelegenen Orten vf der ein Seiten mit Wurtembergischen vnd vff der andern Seiten mit den Marggreuischen vnd Ebersteinischen Schilden sollen geuertigt werden. Dieser new angenomen vnd bewilligt Vndergangs Vermarkung vnd Landschidung soll beiderseits Herrschaften, auch des Priorats Reichenbach vnd des Dorfs Baiersbronn weitreichen, dessgleichen alle Oberste oder Höchste, Mitle vnd nidere landsfürstliche Ober- vnd Gerechtigkeit mit allen derselben nothwendigen anhangenden Rechten, es sey Raisen, Schatzungen,

Malefitzen, Frefeln, Buofsen, Gebotten, Verbotten, Vngelten, Gerichten, Rechten, Steuern, Betten vnd allem anderm, nichts aufsgenomen fcheiden, dermafsen was oberhalb jetzbeftimbter Markung, Steinen, Zilen vnd Rauhen hinuff ligt, das foll zu Wirtemberg vnd Baiersbronn, was aber under diefen Zilen vnd Rauhen an der Murg vnd dem Thonbach hinab gelegen, das foll zur gemeiner Grauefchafft Eberftein vnd dem Prior zu Reichenbach zugehören vnd foll auch in diefem Vndergang, Vndermarkung vnd Landtfchidung das Begleiden vber Land begriffen feyn, doch ob fonndere Vertrege deffelben halb vorhanden oder künftiglich an den Tag kommen, fo folle diefer Vndergangs-Spruch jedem Theil an feiner Gerechtigkeit vnfchedlich, fonder fich jeder Teil des Gleidts demfelben gemäfs zu gebrauchen vorbehalten feyn; hierinnen aber follen die Wiltpenn vnd vorftlich Gerechtfami, nachdem diefelben ein fondere Maafs haben, auch die Wald-Gedings-Gerechtfami nit begriffen, fonder jeder Herrfchaft ihr gebührend Recht, derhalben beuorfteen. Es folle auch durch diefen güetlichen Vergleich beiderfeitz Vnderthonnen an ihren habenden Gerechtigkaiten des Zu- vnd Viehtriebs, auch in all ander Weeg denfelben Vnderthonnen vnd funft meniglich, gaiftlichen oder weltlichen, hiemit nichtzit gegeben oder benomen fein; vnd alls durch diefen Vndergang die vordere Höf am Thonbach, daruf Vatter vnd Sone, Bernhard vnd Frantz, die Thonbacher gefeffen, vnd von dem Wirtembergifchen Vogt zu Dornftetten gefenglichen angenomen, in der gemeinen Grauefcafft Eberfteln, landtsfürftlichen hohen vnd den nidern Reichenbachifchen Gerichten feind vnd pleibend, follendt zu Fürkomung zukünftiger Irrung, fo daraufs eruolgen möchtendt, derfelben Vrpheden durch den Vogt von Dorn-

ſtetten der gemeinen Grauefchafft Vogt zu Gernſpach heraufs gegeben vnd hiemit caſſirt ſeyn, auch nachmals zerriſſen vnd hingethon werden; vnd ſoll Frantz Thonbacher vnd des verſtorbenen Bernhardts Erben inn ein gemeine alte Vrphedt, von dem gemeinen Vogt in Beiſein des Vogts zu Dornſtetten genommen werden vnd daſs ſie ſich mittell Aidts aller derhalben habenden Anforderung in beſſer Form wellendt begeben vnd verzeihen, wie ſie ſich auch ſolches alsbald begeben vnd verzigen habendt; alls auch der Sanndaker, da der Thonbach in die Murg flieſſet, da der abgeſchlagen Stein ſteet, ſo das Waldgeding ſchaidet, gleicher Weiſs in der gemeinen Grauefchaft Eberſteln vnd dem Bezirk Reichenbach ligt vnd pleipt, vnd aber daſelbſthin eln Stein, vff der ein Seiten mit dem Wirtembergiſchen Wappen, als ſolte er ein Landſchidung bedeuten, einig geſezt worden, ſoll ſolcher alſsbald wieder hingethon werden, ferrer Irrung zufürkommen, wie dann beſchehen: Vffs ſollichs wöllendt vnd ſollent aus freundtlicher, ſchwegerlicher, vnndertheniger vnd guter Nachparſchafft hoch vnd wohlgedachte Fürſten vnd Hern, die obenuermeldt fürgenomen Rechtfertigung an dem kaiſerlichen Cammer-Gericht ſambt derhalben erlittnen Coſten vnd Schaden fallen laſſen vnd begebent ſich deſſelben hiemit gentzlichen vnd gar: Es ſoll auch hiezwiſchen Pfingſten, vnder aller dreyer Fürſten vnd Herrn Sigell Miſſiuen weiſs Hern Cammerrichter vnd Beiſitzern zugeſchriben werden, dieſe Sachen vertragen ſeind, damit die Acten vf ein Seit, als erledigt gethon vnd die Hern Beiſitzer nit mit vnnöthigen Referiren etwa beſchwehrt werden möchten. Zum andern die Spenn zu Ober-Moſpach belangendt, ſoll ſolches Ober-Moſpach, wie es auch iſt, fürnehmlich

in der gemeinen Graueſchafft Eberſtein Hocheit vnd Oberkeit vnd des Priors zu Reichenbachs zu des Cloſters nidern Rechten ſein vnd pleiben; Es ſoll auch weiter bey deſſelben Zwingen vnd Bennen Weitraiche verpleiben, laut derhalben beſchehens Vndergangs vnd vſſgerichten Vertrags in Beiſein aller Herſchaſt-Geſanndten am Datn den ſechzehenden Tag des Monats Julij nach Chriſti Geburt fünfzehenhundert vnd ſechs Jahr.



CCCCLXXXII.

TRANSACTIO FRIDERICI ELECT. PAL. ET PHILIBERTI MARCH. BAD. DE COMIT. SPANHEIM.

ANNO MDLX.

Ex Tabul. Elect. Palat.

Zu wiſſen, als von wegen Einraumung des halben Theils an der hindern Grafſchafft Sponheim, ſo der Durchleüchtigſt, Hochgeborn Fürſt, und Herr, Herr Friderich Pfaltzgraf bey Rhein, des heiligen Römiſchen Reichs Ertztruchſäſs, und Churfürſt, Herzog in Baiern, den Durchleüchtigen, hochgebornen Fürſten, ſeiner Churfürſtlichen Gnaden geliebten Vettern, Herrn Wolfgangen und Herrn Jörg Hannſen baiden Pfaltzgrafen bey Rhin Hertzogen in Baieren und Graffen zu Veldentz hivor ergangner und verbrifſter freündlicher Vergleichung nach, ytzo würcklich zu thuen Vorhabens iſt, ſich zwiſchen ſeiner Churfürſtlichen Gnaden, und dem auch Durchleüchtigen, Hochgebor-

nen Fürsten und Herrn Herrn *Philiperten Marggrafen zu Baden* und Grafen zu Sponheim, etwas ungleicher Verstand errüget, inn dem, dass hochgedachter *Marggraf Philibert* vorgnomdet, als solte dem alten Beinheimischen Entschaid, und nachgefolgten Ratificationen, Rachtungen, auch Burgfriden gemes sich gebüren, dass Hochgedachter Churfürst, der älteren Geburth nach das Hertzogisch Theil berürter halber hinderen Graffschafft bey seiner Churfürstlichen Gnaden selbst handen und Regierung innbehalten, oder da sy, auf andere fürstliche Personen, wie obvermeldet, gewendet werden solt, dass zum wenigsten solche Verwendung auf obhochgedachten Herzog Wolfgangen als den älteren der Geburth, so vom Veldentzischen Geblüt ytzo vorhanden, und nit weitter zu beschehen, noch vorzunemmen were. Welches aber Hochgedachter Churfürst abgelaint, obwohl in Zeiten des Beinheimischen aufgerichten Entschaids, darinnen die Vorsehung gethan, dass zu Verhütung Spenn und Unrichtigkeiten der Zeitt, von baiden Badischen und Veldentzischen Stammen durch die ältisten nachgelassne Söhne mehrgemelte hindere Graffschafft besessen, und regieret werden solt, wie auch dazumahl beschehen, darumben aber und hiedurch nicht folgen könde oder müsse, noch einicher derselben Stämme und Theil also fern verbunden sein solt, sein innhabend Theill nicht von Handen zu lassen, oder einen andern der Geburth jüngeren zu regieren einzuantwortten, derhalben sein Churfürstlich Gnaden, sambt vorgemelten Dero Vetteren, Grafen zu Veldentz, fründlich verhoffen thetten, hieran auch unverhindert zu bleiben. Wi dann aus gleichem Verstand, Hochgedachter Pfaltzgraf Churfürst, seiner Churfürstlichen

P 3

Gnaden freündlichen lieben Bruder den auch Durchleüchtigen Fürsten Herrn Georgen Pfaltzgrafen bey Rhein und Hertzogen in Baieren zu einem fünfften Theil an Kirchberg, zu der vorder Graffschaft gehörig, kommen zu lassen entschlossen, und wiewohl mehr Hochgemeltr Pfaltzgraf Friederich, Churfürst, und Marggraf Philibert derwegen jüngst zu Creutzenach inn den Personen sich freündlich unterred, aber aus Mangel gnugsamer Bericht dazumahl schlisslich sich nicht resolviren mögen. Darumb sy durch Ihrer Chur- und fürstlichen Gnaden verordnete Räthe ytzo alhie zu Heidelberg weitter freündlich sich bespracht, Bericht geben, und nemmen lassen :|: Inn welchem befunden, dass von wegen nachgemelter Puncten die durch Marggrafische Abverordnete Cantzler und Rähte inn der vordern Graffschaft Sponheim für strittig angegeben, freündliche Vergleichung und Erledigung zu suchen, umb Erhaltung willen allerseits freündlichen Willens, nichts solte zu überschreitten sein. Und ist derhalben durch baiderseits Chur- und Fürsten Rähte, gegeneinander Erklerung beschehen, auch verabschidet worden: immassen hernach stehet :|: &c.

Und nachdem dann beide hochgedachte Pfaltzgraf Friederich Churfürst, und Margkgraf Philipert, dise Abred nochmahls zugeschriben, ratificirt und angenem gehalten, so wollen ihre Chur-und fürstliche Genaden dieselbig hiermit zu halten, zu volnziehenn, und einander darbei vetterlichen und brüderlichen zu handhaben und darwider nit zu thuen in bester, bestendigster Form und Weise, für ihr chur- und fürstlich Gnaden, deren Erben, und Nachkommen, bey chur- und fürstlicher Wurdte, und Ehren, und bey dem Wortt der Wahrheitt, anstatt eines geschwornen Ayds und inn Kraft diss Brifs einander zugesagt, und ver-

ſprochen haben. Deſ zu Urkund, ſeind dieſer zwen gleichs lauths geſchriben, und unſer baider Chur- und Fürſten anhangende Innſigelen beſtett, und Ihrer chur- und fürſtlichen Guadem Ihdem einer gegeben worden. Daſ geſchehen iſt auf Pauli Bekerung, den funf nnd zweintzigſten January, nach Chriſti unſers Erlöſers Geburth, als man zahlt, thauſend, fünfhundertt und ſechtzig Jahr. Und ſeien zu Urkund dieſer Copeie drei gleichlauttend fürſtlich Gnaden der Herren Unterhendleren, Würtemberg und Heſſen, und dann der unterſchriebenen Churfürſtlichen und margkgräfiſchen Rähten aignen Handenn unterſchrieben. Actum Wormbs den dreiſſigſten Marty anno 1560.

CHRISTOF Hertzog zu Würtemberg.

PHILIPS Landgraf zu Heſſen.

Eraſmuſ von Minckwitz, churfürſtlich pfaltz Cantzler

J: d. Varnbüler M. Cantzler.



CCCCLXXXIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ, QUIBUS PHILIBERTO ET CHRISTOPHORO MARCH. BAD. FEUDA LUCENBURGICA CONFERUNTUR.

ANNO MDLXII.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir Peter Ernst Grave und Herr zu Mansfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des guldenen Fliſs, Gubernator und

Oberster Hauptmann im Hertzogthumb Lutzemburg, und in der Graveschafft Chinj, thun khundt allen denen, die disen Brieff sehen oder hören lesen, dass nachdem Wir anstatt des Durchleüchtigsten und Hochgebornen Fürsten Herrn, Herrn Philipsen König zu Hispanien &c. Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzogen zu Burgundj &c. Erb-Landt-Fürsten zu Lucemburg und der Graveschafft Chinj, Unnsers gnedigsten Herrns, die Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten unnd Herrn, Herrn Philiperten und Christoffen, Gebrüeder Marggraven zu Baden, und Graven zu Sponheim, allss Herrn zu Rodenbach &c. schrifftlich ersucht durch sich selbst, oder durch Irer Fürstlichen Gnaden vollmechtigten Anwaldt die Lehen so Ir Fürstlich Gnaden vom Hertzogthum Lutzemburg unnd der Graveschafft Chinj empfengelich herbracht, zu empfahen, und über Irer fürstlich Gnaden zu der Zeit, annderer obligender Eehafft halber, für Uns, inn statt unnd von wegen, wie obsteet, in Person zu erscheinen beschwerlich gewesen, so haben Ir Gnad Iren lieben getreüwen Jacoben von Rulingen Herrn zu Aufenburg Lutzenburgischen auch Irer Gnaden Rath, und Amtmann zu Rodenbach mit nachvolgendem Gewalt in Namen Irer Gd. zu erscheinen, und was sich der Lehenempfenckhnus halber aignet und geburt, zu thun und zu volziehen abgefertigt, dessen Gewallts Innhalte, von Wort zu Wort allso lautet:

Wir PHILIBERT von Gottes Gnaden Marggraf zu Baden, Graf zu Sponheim, und Herre zu Rodenmachern &c. bekennen hinmit allss anstatt der Küniglichen Würden zu Hispanien &c. alls Hertzogen zu Lucemburg und Graven zu Chinj, Unnsers gnedigen lieben Herrn unnd Vetters

Vetters der Wolgeborn Peter Ernſt Grave und Herr zu Manſsfeldt Edler Herr zu Heldrungen, Ritter des gulden Fliſs, Unſer Oheim Irer Königlichen Würde Gubernator des Hertzogthumbs Lützemburg und der Graveſchafft Chinj Uns erſucht, durch Unns ſelbs, oder aber unſere Volmechtige, die Lehen, ſo wir von ernanntem Hertzogthum und Graveſchafften tragen, zu empfahen, und Uns aber dieſer Zeit annderer obligender Ehehafften halber, in der Perſohn zu erſcheinen beſchwerlich, daſs wir demnach Unnſerm lieben getreüwen Jacoben von Rollingen, Lutzenburgiſchen Rath und Unnſern auch Unnſers freündlichen lieben Brueders, des Hochgebornen Fürſten, Herrn Chriſtoffs Marggraven zu Baden, unnd Herrns zu Rodenmachern Ambtmann zu Rodenmachern, inn aller beſten und beſtendigſten Form und Maſs, Unnſer volkhomne Möge und Macht geben, inn Crafft ditz Brieffs von Unnſer unnd Unnſers Brueders Marggrave Chriſtoffs wegen, die Lehempfenckhnus, auch Treuwe und Huldung, zu latein homagium & juramentum fidelitatis genannt, zu thun Lehens-Brief darüber auſszubringen, Revers und Recepiſſe dargegen zu geben, und aus der Lutzemburgiſchen Treſorie zu empfahen, und alles das zu thun, das wir, ſo wir und Unnſer Brueder Marggrave Chriſtoff ſelbſt zugegen, von Recht oder Gewouheit wegen, des Hertzogthums Lutzenburg und gedachter Graveſchafft zu thun ſchuldig, thun khönden oder möchten, ob auch gedachter Unnſer Anwaldt weiter Gewallt, wie crefftig der ſein ſolte, hierzu vonnöten, denſelbigen geben wir Ime hiemit, jetzt allſsdann uund dann allſs jetzt alles trewlich und one Geverde, des zu Urkhundt haben wir Uns mit aigen Handen underſchriben, und diſen Gewalt mit

Unnferm anhangenden Sigel thun btheüren, zu Scheibenhardt den neünzehenden Octobris Anno &c. fechtzig zwey, fo bekhennen wir obgenannter Grav, Gubernator unnd Oberfter Haubtmann, dafs vorgenannter von Rollingen Rath Amtmann und Anwaldt, wie obfteth, in Crafft feines habenden Gewalts und Bevelchs den fechzehenden jüngft verwehlten Monats Novembris zu Luzemburg, für Uns, in Namen von wegen wie gehört erfchinen, dem wir uf fein flehlichs Anfuchen und Begeren, das Schlofs und Herrfchafft Rodebach, item das Schlofs und Herrfchafft Unfeldingen, item Reicherfperg, Hefpringen, unnd das halb Thail des Schlofs und Herrfchafft Pittingen (a), auch weilundt Hillenhentges Gueter, mit allen und jeden, der jezt gemelten Lehenftückh, in und zugehörenen Affter-Lehengueter, und Affter-Lehenmannen, Hoch- Mittel- und Niderngerichten, auch jerlichen Renten, Nutzbarkhaiten, Recht und Gerechtigkhaiten, nichts davon aufsgenommen noch abgefundert, wie weilundt der durchleichtig und Hochgeborn Fürft und Herr, Herr Bernhardt Marggrave zu Baden, und Grave zu Sponheim, und Herr zu Rodenbach, Hochgemelter beeder Fürften Gebrueder Herr Vatter feeliger Gedechtnus, die vorgemelten Lehenftückh empfenckhlich herbracht und befeffen hat, zu Lehen in Namen wie gehört angefetzt und gelauhen, leihen auch diefelbigen Lehenftückh, Hochgemelten Fürften Gebruedern, hiemit wiffentlich inn Crafft ditz Brieffs, allfo dafs Ire Gd. dero Erben und Nachkhommen,

(a) Pittingen antiquiffimum Ducatus Luxenburgici dominium, duobus a Luxenburgo diftans milliaribus, quod dynaftis Cichingenfibus cum Rodemacheranis fuerat commune. BERTELIUS *Hift. Luxenburg.* pag. 204.

dieselbigen Lehenstückh innhaben, nutzen, nüessen und gebrauchen sollen und mögen, nach Lehens Recht, Gewonhait und Herkhommen des Hertzogthumbs Lucemburg, und der Graveschafft Chinj, dargegen hat Unns vilgemelter von Rollingen, Rath Ambtmann und Anwaldt, in Namen wie gehört, mit leiblichen Aiden zu Gott und dem heiligen Evangelio geschworn, der Hochgedachten Kö. May. zu Hispanien, und Irer May. Nachkhommen Hertzogen zu Lucemburg und Grave zu Chinj, auch demselbigen Hertzogthumb und der Graveschafft getreü und hold zu sein, ir Bestes zu werben, irs Schadens zu warnen, auch dero Gubernator, und verordneter Regierung gehorsam, und vorgemelter Lehenstückh halber gewertig zu sein, und dass Hochgemelte Fürsten Gebrueder, die vorgemelte Lehenstückh und Gueter, vermannen und bedienen sollen und wöllen, nach dero Natur und Art, dass auch Ir Gnaden alles das thun und lassen sollen und wöllen, was getrewen Lehenmannen, iren Lehenherrn, von Rechts oder Gewonhait wegen des Lands Lucemburg und der Graveschafft Chini, zu thun und zu lassen schuldig sein, zu dem hat vilgemelter von Rollingen, Rath, Ambtmann und Anwaldt Uns versprochen und zugesagt, Hochermelter Fürsten Gebrueder Reversal und offen Hand feste Brief oder Denumbrement Inte Tresorj zu Lucemburg inwendig vierzehen Tagen, nach Dato dieses zu libern und derhalben offne Schein zu begeren und zu erhalten, wie gewondlich one alle Geverd und Argelist. Wir Peter Ernst Grave, Gubernator und oberster Hauptmann obgenaunt, haben aber in dieser Belehnung, und in allem fürgeschribenen ausdrücklich vorbehalten, der Höchstgedachten Kö. May. zu Hispanien &c. Dero Erben und Nackhom-

men auch dem Hertzogthumb Lucemburg und der Gravefchafft Chinj, Dero Lehenmannen, unnd fonft meingelich fein Recht, des zu warem Urrkhundt haben Wir Unnfer angeborn Innfigel an difen Lehen-Brieff thun henckhen, der geben ift zu Lucemburg den erften Tag des Monats Decembris, im Jar Unnfers Herrn, Eintaufendt fünfhundert fechtzig zwey.



CCCCLXXXIV.

ANGLIÆ REGINÆ CONCESSIO 2000. CORONATORUM GALLICORUM MARCHIONI CHRISTOPHORO ANNUATIM SOLVENDORUM QUAMDIU CONJUX IPSIUS IN ANGLIA COMMORABITUR.

ANNO MDLXV.

Ex Tabulario Badenfi.

ELIZABETHA, DEI gratia, Angliæ, Franciæ, Hiberniæ Regina, Fidei Defenfor & cæt. Omnibus ad quos præfentes hæ literæ pervenerint, Salutem in Domino fempiternam. Cum Illuftriffima Princeps, Domina Cecilia, Sereniffimi Suecorum & cæt. Regis foror, fumma erga nos amoris abundantia, & fuafu fuo perduxerit chariffimum fuum Conjugem nobiliffimum Principem D. Chriftophorum Marchionem Badenfem, Comitem in Spanheim, & Dominum Rodenmachenfem, ut, mutato fuo itinere, quod è Suecia, in Ditionem Luneburgenfem, ubi ejus refidet Familia, prius intenderat, in Angliam una cum illa

perveniret: Quod iter, cum per se, & ipsa magnitudine permolestum, & multis periculorum discriminibus terra marique expositum fuerit: Cumque ad reliquas intolerabiles difficultates, ipsa Illustrissima Princeps non solum gravida, sed partui etiam tam vicina esset, ut pauci admodum ab ejus appulsu dies absuerint, cum in Anglia (quod unice semper in optatis ejus diu ante fuerat) pulcherrimum filium pepererit: cui nos ipsæ, in sacrosancto regenerationis Mysterio, libenti animo, Promater factæ sumus. Cui clarissimæ Principi, prout ejus singulare erga nos studium, & tantæ Personæ dignitas merito postulat, omnia, non solum amoris officia, sed honoris ornamenta, & nunc libenter deferimus, & eundem erga illam deinceps nostrum favorem studiose retinebimus. Cumque præterea perspicimus, admodum cordi esse huic Illustrissimæ Principi (id quod ex animi etiam nostri sententia plane accidit) aliquanto diutius apud nos morari, licet ejus Clarissimus Conjunx proficisci propediem in Germaniam cogitet, ad res suas in propria ditione rite constituendas, & inde istuc brevi reverti, prout ei commodum fuerit, IDEO Nos, ad cætera nostræ benevolentiæ officia, pro testimonio nostri amoris, dedimus & concessimus, & per præsentes damus & concedimus eidem Clarissimo D. Christophoro Marchioni Badensi & cæt. annualem pensionem ac summam DUO mille Coronatorum solarium monetæ Gallicæ, aut valorem eorundem, in bona & legali moneta Angliæ, HABENDVM & annuatim percipiendum prædictam summam vel valorem ejusdem, ut præfatur, prædicto Clarissimo D. Christophoro Marchioni Badensi & cæt. à Festo sancti Michaelis Archangeli ultimo præterito, quandiu placebit dicto D. Marchioni permittere, dictam Illustris-

ſimam Principem Conjugem ſuam, in hoc noſtro Regno nobiſcum morari, ſine aliqua obſtrictione dicti D. Marchionis ad præſtandum aliquod ſervitium nobis aut Regno noſtro, DE Theſauro noſtro, ad receptum Scaccarii noſtri Vueſtmonaſterii, per manus Theſaurarii & Camerariorum noſtrorum ibidem pro tempore exiſtentium, AD quatuor anni terminos, videlicet, ad Feſtum Natalis Domini, annunciationis beatæ Mariæ Virginis, Sancti Joannis Baptiſtæ, & Sancti Michaelis Archangeli, per æquales portiones. IN cujus rei Teſtimonium, has noſtras patentes literas fieri fecimus, propriaque noſtra manu ſubſcripſimus, ac magni noſtri ſigilli appenſione juſſimus communiri. Datum in Regia noſtra Vueſtmonaſterii XXII. die Menſis Novembris Anno Domini, milleſimo, Quingenteſimo, Sexageſimo quinto, Regni vero noſtri Octavo.

(L. S.) R. Aſcham.



CCCCLXXXV.

PHILIPPUS MARCHIO BAD. A MAXIMILIANO IMP. DECLARATUR ÆTATE MAJOR.

ANNO MDLXXI.

Ex Tabulario Badenſi.

Wir MAXIMILIAN der Ander von Gottes Gnaden erwölter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs inn Germanien zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien, vnd Sclauonien &c. Künig, Ertzhertzog zu Oſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Steir, zu

Crain vnd Wirtemberg &c. Graue zu Tirol &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff, vnd thun kundt allermeniglich, dass vnns der Hochgeboren Philips, Marggraue zu Baden vnd Hochberg vnser lieber Vetter vnd Fürst vndertheniglich furbracht vnd zu erkhennen geben, wiewol wir auff Absterben seiner lieb Vatters weilendt Marggraue Philiberten zu Baden &c. aus gnediger Zunaigung vnd vnserm Kayserlichen Ambt nach seiner lieb Anfraw vnd Vettern die Hochgeborne Jacoba Pfaltzgräuin bey Rhein Hertzogin inn oberrn vnd Niderrn Bayrn, vnser liebe Muehm Vetter, Schwager, Fürstin vnd Fürsten, vnd dan den wolgebornen vnserrn vnd des Reichs Erbcammrer vnd lieben getrewen Karln Graue zu Hohenzollerrn vnd Sigmaringen, vnserm Rath zu Tutorn vnd Vormündern gnediglich verordnet, vnd dan Sein Lieb nit allein derselben verordneten Tutorn getrewen Vormundtschafft-Verwaltung vnd Administration allerdings zufriden vnd gar kheinen Mangel hette, sonder auch seiner Lieb nichts liebers were, dan dass sie sambtlich bey derselben Tutel vnd Vormundtschafft, biss sein Lieb ir volkhommen Allter erraichte, blieben, so würde doch sein Lieb ietz berichtet, dass solche wolbedachte Vormundsatzung, durch etlich andere ire Befreundte vermeinter Weiss angefochten würde, vnd den Vormündern inn irer Administration allerhandt Eintrag beschehen wollte. Daraus leichtlich Weiterung entstehen, vnd sein Lieb dardurch zu grossen Schaden khommen möchte, derowegen seiner Lieb von obgenanter Dero Anfrawen auch andern iren Vormündern vnd nechst Befreundten, wolmeinendt gerathen worden, sich der Regirung seiner Lieb Landts nunmehr selbst zu underfahen, vnd vnder die Handt zu nemmen, wie dan sein Lieb mit göttlicher Hülf, vnd seiner Lieb nechst Befreunten auch itziger irer

Statthallter vnd Räthe zu thuen, wol getrawete. Dieweill aber fein Lieb erft im dreyzehenden Jhar ires Allters, vnd derhalben vermög gemeiner gefchriebnen Recht, folcher Regierung vnd Adminiftration, auffer vnferer fonderrn Begnadung, noch zur Zeit nit fähig, fo hatt vnns demnach fein Lieb vndertheniglich erfuecht vnd gepetten, dafs wir feiner Lieb in Anfehung oberzelter Vrfachen gnediglich zulaffen vnd vergonnen wollten, fich ietzberürter Regirung vnd Adminiftration ires anerftorbenen Theill Landts felbft zu vnderfahen vnd zu vnderziehen, auch feiner Lieb zu folchem aus Keyferlicher Macht vnd Miltigkhait veniam ætatis zu concediren geruchten. Wan wir nhun neben dem, dafs gemellter vnfer lieber Vetter vnd Fürft Marggraue Philips zu Baden zum dreyzehenden Jar feiner Lieb Allters, vnd alfo iren vogtbarrn Jaren, inn denen fich ohne das vorberürte Tutel vermög der Rechten, enden würde nahenndt khommen, feiner Lieb antzaigen wahr vnd begründt fein wüffen, dartzu fein Lieb dermaffen verftendig auch mit fürftlichen Sitten vnd Tugenten von dem Almechtigen begabt befinden, dafs fie der Regirung feiner Lieb angehörigen Landt, Herfchafften, Leuth vnd Güeter, mit Rhat, wie obftehet wol würdet vorzuftehen wüffen, vnd wir derwegen fein Lieb dartzu für gnugfam vnd taugentlich erkhennen, fo haben wir hierauff aus ertzellten Vrfachen vnd Bewegnuffen mit wolbedachtem Mueth, gutem zeittigen Rath vnd rechter Wüffen, mehrgemellten vnferrn lieben Vetterrn vnd Fürften Marggraf Philipfen zu Baden obbeftimbts geringen Abgangs, Mangel vnd Gebrechens feiner Lieb minderjährigen Allters, auch von weiterer Tutel vnd Vormundtfchafft gnediglich gefreyet vnd begnadet, folche Tutel vnd Vormund-

fchafft

schafft gentzlich auffgehebt, vnd seiner Lieb die Regierung Administration vnd Verwaltung Seiner Lieb anerstorbnen Landts, Herschafften, Leuth vnd Güeter, wolbedächtlich zugelassen vnd ergeben, vertrawt vnd beuollen. Befreien vnd begnaden auch Sein Lieb wie oblauth ires minderiärigen Allters, auffheben die Tutel vnd Vormundschafft vnd zuelassen vndergeben, vertrawen vnd beuellen seiner Lieb, auch die Regierung irer Landt, Herschafften, Leuth vnd Güeter alles von Römischer Kayserlicher Macht Volkhommenhait hiemit wüssentlich inn Crafft diss Brieffs, vnd mainen, setzen vnd wollen, dass obgemellter vnser lieber Vetter vnd Fürst Marggraue Philips zu Baden sich dieser vnserer Befreiung, Begnadung vnd Zulassung, frewen, gebrauchen vnd behelfenn, vnd inn Crafft derselben nun hinfüran sich der Regirung, Verwaltung vnd Administration aller vnd ieder seiner Lieb, Landt, Herschafften, Leuth vnd Güter vndersahen, vnd die zu seiner Lieb bestem Nutzen, Frommen vnd Wolfahrt treulich vnd vernünfftiglich regiren vnd verwallten, auch wie alle andere vogtbare Fürsten, so ire volkhomne Jhar erraicht haben irem besten Verstandt Willen vnd Wolgefallen nach, damit krefftiglich handlen, fürnemmen, thun vnd lassen soll vnd mag, von allermeniglich gentzlich ohnuerhindert, vnd gepieten darauf allen vnd ieden Churfürsten, Fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landuögten, Haubtleuthen, Vitzthomben, Vögten, Pflegerrn, Verweserrn, Amtleuthen, Schulteissen, Burgermeisterrn, Richterrn, Räthen, Burgerrn, Gemeinden, vnd sonst allen anderrn vnsern vnd des Reichs Vnderthonen vnd getrewen, insonderhait auch allen vnd

ieden seiner Lieb Lehenmannen, denen von der Ritterschafft vnd Adel, auch Vögten, Pflegerrnn, Ambtleuthen, Burgermaisterrn, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd andern Vnderthonen, Hindersässen, Zu-vnd Angehörigen vnd Verwanten, was Würden, Standts oder Wesens die seyen ernstlich vnd vestiglich mit diesem Brieff, vnd wöllen, dass sie gemellten vnserrn lieben Vetterrn vnd Fürsten Marggraue Philipsen zu Baden bey diser vnser Befreyung, Begnadung, Aufhebung vnd Zulassung vnbeschwert pleiben, auch sie die Lehenmanne, Ritterschafft vnd vom Adel, Ambtleuth vnd andern seiner Lieb Vnderthonen, Zugehorigen vnd Verwanten, wie obstehet derselben seiner Lieb vnd Dero verordneten Statthallter vnd Räthen inn allen vnd ieglichen Sachen, alls irem regierenden Landtsfürsten vnd Herrnn gehorsamb vnd gewertig seien, vnd dan sie alle vnd ir ieder insonderhait sein Lieb solcher obberürten Befreiung, Begnadung, Auffhebung vnd Zulassung allenthalben gerüebiglich gebrauchen vnd geniessen lassen, auch dabey schützen, schirmen vnd handthaben, vnd daran nicht irren oder verhinderrn, noch solches imaudts anderm zu thun gestatten in khein Weiss noch Weg, als lieb einem ieden seie vnser vnd des Reichs schwere Vngnad vnd Straff, dartzu ein Peen benantlich sechtzig Marckh löttigs Gollts zuuermeiden, die ein ieder so offt er freuenlich hierwider thete vnns halb inn vnser vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theill vielermelltem vnserrm lieben Vetterrn vnd Fürsten Marggraue Philipsen zu Baden vnnachlesslich zu betzalen schuldig vnd verfallenn sein solle, mit Vrkhundt ditz Briefls besigellt mit vnserrm Keyserlichen anhangenden Innsiegel, der geben ist inn vnser Statt Wien den neun vnd zwantzigsten Tag des Monats Augusti, nach Christi vnsers lieben Herrn Ge-

purth Fünffzehenhundert vnd im ein vnd Siebentzigiſtenn, vnſerer Reich des Römiſchen im neunten, des Hungariſchen im achten vnd des Beheimiſchen im drey vnd zwantzigiſten Jahren.

MAXIMILIAN

Vice ac nomine Reverendiſſimi Domini
Danielis Archicancellarii Moguntin.
Vidit Jo. Bap. Weber.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.
J. Obernburger.

CCCCLXXXVI.

FELICIANUS EPISC. SCALENS. PHILIPPI MARCH. BAD. CONCIONATORI AULICO VENIAM DAT ABSOLVENDI HÆRETICOS REDEUNTES.

ANNO MDLXXXI.

Ex Archivo Badenſi.

Frater Felicianus DEI & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Scalenſis ad partes Germaniæ ſuperioris ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Gregorii divina providentia Papæ XIII, dictæque ſedis Nuncius

cum poteſtate Legati de Latere &c. Reverendo nobis in Chriſto dilecto Franciſco de Madrigal Sac. Theol. Licenciato, Illuſtriſſimi Domini Philippi Marchionis Badenſis Concionatori Aulico ſalutem in Domino ſempiternam. Vt illorum ſaluti conſulatur, qui Sathanæ fraudibus ſeducti, hæreſibusque impliciti à damnatis erroribus ſuis ad fidem catholicam & ad ſacroſanctæ eccleſiæ unitatem facile redirent, ſi veniæ locus eis pateret: de tuis zelo, pietate, doctrina, circumſpectione, prudentia & integritate plurimum confiſi, quoſcunque vtriusque ſexus ex Germania tantum ad te recurrentes, qui in aliquas damnatas hæreſes inciderint, facta prius per eos omnium hæreſum in genere & ſpecie ac recepta ab illis coram notario publico & teſtibus fide dignis abjuratione publica vel privata, prout tibi expedire videbitur, nec non præſtito ab eis iuramento, quod talia deinceps non committent, nec committentibus, ſeu illis adhærentibus auxilium, conſilium vel favorem per ſe vel alium ſeu alios directe vel indirecte præſtabunt, ab hæreſibus huiusmodi, nec non cenſuris & pœnis propterea incurſis, injuncta inde eis pro culparum modo pœnitentia ſalutari, in vtroque foro abſolvendi, ac ipſius ſanctæ eccleſiæ unitati reſtituendi, hæc non, vt catholica fides adverſus Lutheri & alia impia dogmata validius defendi, ipſaque dogmata facilius reprobari atque confutari poſſint, quoſcunque libros in indice à ſancta Sede Apoſtolica propoſito comprehenſos & alias ac quomodocunque prohibitos & prohibendos absque ullo conſcientiæ ſcrupulo & cenſurarum vel aliarum pœnarum incurſu ac irregularitatis ſeu infamiæ nota habendi, tenendi, legendi, examinandi & contra illos ſcribendi, tenore præſentium auctoritate Apoſtolica nobis conceſſa & qua in hac parte fungimur, ad decenium tibi facultatem concedimus & impertimur, quibuscunque in

contrarium non obstantibus. In quorum omnium fidem ac testimonium has nostras literas patentes confici, sigillique nostri, quo in talibus vtimur, appensione communiri fecimus. Datum Bataviæ Anno Incarnationis Dominicæ Millesimo quingentesimo octuagesimo primo die vero VI. Mensis Augusti, Pontificatus præibati sanctissimi Domini nostri Domini Gregorii Papæ XIII, Anno decimo.

F. FELICIANUS Episcopus Scalensis. N. A. mpp.

(L. S.)



CCCCLXXXVII.

RUDOLPHI II. IMP. LITTERÆ, QUIBUS ERNESTO FRIDERICO, JACOBO ET GEORGIO FRIDERICO MARCH. BAD. PRIVILEGIA CONFIRMANTUR.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Rudolf der ander von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Behaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c.

König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützenburg, zu Wirtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Laufsnitz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgrave in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw, vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diesem Brieff vnd thun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnfs Gott durch seine göttlich Gütigkeit gesezt hat, allezeit genaigt seyn, allen vnsern vnd des Reichs Vnderthanen vnser Gnad vnd Förderung zu beweisen; so seyn wir doch insonders mehr begierlicher denen vnser Kayserlich Gonst genediglichen mitzutheilen, die vnser vnd des Reichs forderste Glieder seindt vnd vnfs die Bürde des heiligen Reichs zu verwesen, mit zu tragen helfen vnd sich darinn getrewlich vnd stettiglichen beweisen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun die Hochgebohrnen Philipps Marggrav zu Baden vnd Grave zu Spanheim vnser lieber Oheim vnd Fürst für sich selbs vnd dann die auch Hochgebohrnen Ludwig des Heiligen Römischen Reichs Ertztruchsäss vnd Philipps Ludwig, baide Pfalzgrafen bey Rhein, Herzogen in Bayern, Grafen zu Spanheim vnd Veldentz, auch Ludwig, Hertzog zu Würtenberg vnd Tek, Graf zu Mumpelgardt, vnsere liebe Oheimen, Vetter, Churfürst vnd Fürsten, als Vormünder weilandt des Hochgebornen Carls, Marggraven zu Baden vnd Hachberg &c. nachgelassener Söhne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüder, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, an Statt jetzgenannter ihrer Pfleg-Söhne, auch für weylend Marggraf Christoffen zu Baden

hinderlaffene Söhne vnfs demutiglich angeruffen vnd gebetten haben, dafs wir ihnen vnd ihren Erben, Marggraven zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad, Handveft, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürftenthumben, Marggraffchaften vnd Herrfchaften gehören vnd fo viel vnd wie die in den Verträgen vnder Ihnen aufgericht, ihr jedem zugeftellt feyn, die ihre Voreltern von weylendt vnfern Vorfahren am Reich Römifchen Kayfern vnd Königen löblicher Gedechtnufs erworben vnd darüber haben, zu befteten, zu befeften vnd zu confirmiren genediglich geruchten, defs haben wir angefehen folch der vorgenannten vnfer lieben Oheim, Vettern, Churfürften vnd Fürften redlich vnd ziemblich bette, auch merklich getrewe Dienfte vnd Ehre, die bemelter ihrer Pfleg-Söhne Vorfordern, Marggraven zu Baden, vnfern Vorfahren am Reich vnd vufs bifsher gethan vnd erzeigt haben, vnd Sie vnfs vnd dem Heiligen Reich hinfür vnd in künftig Zeit wohl thund mögen vnd follen. Vnd darum mit fonderlichem Rath vnfer vnd des Reichs Churfürften, Fürften, Graven, Freyen, Herren, Edlen vnd Getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechter Wiffen, ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freiheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Puncten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen feyn, die obgedachte ihre Eltern vnd Vordern vber all vnd jeglich Stük vnd Sachen von Römifchen Keifern vnd Königen erworben vnd darüber haben, vnd darzu ihre Fürftenthumb, Marggraffchaften, Graffchaften, Herrfchaften, Gerechtigkeit, Freiheit, Landgericht, Befitzung, Aigenfchaft, Veften, Stätt, Land vnd Leut, Clöfter, Vogteyen, Mann, Mannfchaften, Lehen, Lehenfchaften, geiftlichen vnd

weltlichen Zwing, Bänn, Crayſs, Wält, Waid, Höltzer, Buſch,Veld, Waſſer, Waſſerläuff, Fiſcherey, Gejaidt, Wiltpänne, Gericht, Gelait, Müntz, Bergwerk, Zoll, Zinſs, Gült vnd alle Pfandſchaft vnd Ambt mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit ſonderlichen Worten benennen mag, die ihre Eltern vnd Vordern redlich beſeſſen vnd hergebracht haben vnd die genannten vnſere Oheimen vnd Fürſten, Marggraven zu Baden vnd an der vnmündigen Stätt obgenannte Vormünder jetzo innen haben, gnedigliche befeſtiget, confirmirt vnd beſtettet, beveſten, confirmiren vnd beſtäten Ihnen auch all vnd jeglich vorgenannt Stuk vnd Sachen von Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit wiſſentlich in Kraft diſs Briefs vnd mainen, ſetzen vnd wollen, daſs dieſelben Marggraven zu Baden vnd ihre Erben, bey den ehegemelten ihren Fürſtenthumben, Marggravſchaften, Graſſchaften, Landen, Herrſchaften vnd den gemelten Brieſen, Privilegien, Handveſten vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben ſollen, von allermänniglich vngehindert, vnd ob das wäre, daſs wir oder vnſere Vorſahren am Reich, Römiſche Keyſer oder König jemandts, in was Würden, Staats oder Weſens die wären, einicherley Freiheit, Gnad, Brief oder Privilegia gegeben hätten oder in künftig Zeit von vnſs oder vnſern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider ſolch vnſer lieben Oheimen vnd Fürſten, Marggraſen zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Briefe vnd redlich Herkommen, ihrer Fürſtenthumb, Marggraſſchaften, Graſſchaften, Herrſchaften, Gebiethe vnd Zugehörungen wären oder geſeyn möchten, ſetzen vnd wollen wir, daſs dieſelben all vnd jeglich den gemelten Marggraſen von Baden, ihren Erben

Erben vnd Nachkommen an ihren Herrlichheiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden fügen oder bringen, fonder ihnen daran gantz vnfchedlich feyn follen, dafs wir auch, fo viel die hie wider feyn möchten, alfs ob die von Wort zue Wort hierin begriffen wären, die wir auch alfo gemelt vnd aufsgedrukt haben wöllen gegen den gemelt vnfern Oheimen vnd Fürften, Marggraven zu Baden vnd ihren Erben in difem Fall derogiren von obbeftimbter Römifcher Kayferlicher Macht Vollkommenheit mit difem Brieffe, vnd gebiethen darauf allen vnd jeglichen vnfern vnd des heiligen Römifchen Reichs Churfürften, Fürften, Geiftlichen vnd Weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern vnd Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räten, Burgermeiftern, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthonen vnd Getrewen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Brieff, dafs Sie die vorgenanten vnfere Oheimen vnd Fürften, Marggraven zu Baden, ihre Erben vnd Nachkommen wider diefe vnfer Kayferlich Befeftigung vnd Beftetigung, nicht hindern, noch irren in kein Weifse, fonnder Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben laffen, alfs lieb Ihnen allen fey vufer vnd des Reichs fchwähre Vngnad vnd die Pœn in derfelben vnfer Oheimen vnd Fürften, der Marggraven zu Baden Brieffen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden, mit Vrkund difs Briefs befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Infigel. Geben in vnfer vnd des Reichs Stadt Augfpurg, den elften Tag des Monats Septembris, nach Chrifti vnfers lieben Herrn vnd Seligmachers Geburt Funfzehenhundert vnd im zwey vnd achzigiften, vnferer Reiche, des Römifchen

im Sibenden, des Hungarischen in zehenden vnd des Boheimischen auch im Sibenden Jahren.

RUDOLPH.

(L. S.)



CCCCLXXXVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ TUTORIBUS ERNESTI FRIDERICI, JACOBI, ET GEORGII FRIDERICI, A RUDOLPHO II. IMPERATORE DATÆ.

ANNO MDLXXXII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Rudolff der ander von Gottes Gnaden, erwölter Römischer Kayser, zu allen Zeittenn Mehrer des Reichs, inn Germanien, zu Hungern, Beheim, Dalmatien, Croatien vnnd Sclauonien &c. König, Ertzhertzog zu Osterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyer, zu Kerntenn, zu Crain, zu Lutzemburg, zu Württembergk Ober- vnnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwabenn, Marggraue des heyligenn Römischenn Reichs zu Burgaw, zu Märhern, Ober- vnnd Nider-Laufsnitz, gefürster Graue zu Habspurgk, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kiburg vnnd zu Görtz &c. Landtgraff zu Elsass, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenau vnd Salins &c. Bekennen öffentlich mit

diesem Brief, vnnd thun kundt allermeniglichen, dass vns die Hochgebornnen, Ludwig, des heyligen Römischen Reichs Ertztruchses, vnnd Philipss Ludwig, bede Pfaltzgrauen bey Rheinn, Hertzogenn inn Beyern, Grafen zu Spanheim vnnd Veldentz, auch Ludwig Herzog zu Württemberg vnd Teck, Graue zu Mümpelgartt, vnsere liebe Ohaimen Vetter Churfürst, vnd Fürsten, als Vormunder weylandt des Hochgebornen Carls, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg nachgelassner Sohne, Ernst Friderichen, Jacoben vnd Georg Friderichen, Gebrüdere, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg, Vormünder, anstadt itztgenanter Irer Pflegsöhne, auch deren Erben vnd volgendts für derselben Vettern Philipssen vnd weylandt Christoffen Sönne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Sponheim, alss Lehens-Agnaten demüetiglich angeruffen vnd gebettenn, dass wir Inen die Marggrauechafft Baden, die Marggrauechafft Hochberg, die halb Grauechafft Eberstein, die Herrschafft Yfemberg, auch die Lehenn, die vonn den von Windeck an Ine vnnd Seine Vordern kommen seindt, auch den halbenn Teyl ann Burg vnd Stadt Malberg mit Iren Zugehörungen, Mannen vnnd Wildtpenn, item an dem Rieth, irenn zugehörigenn Mannen und Wildpennen, item an dem Ried ihren zugehörigen Dorffern, Flecken, Leutten vnd Güttern, item an dem Dorff Kuppenheimb, item an den Dörffern Vchenheim, Kirchzelle, Tundenheim vnnd Altenheim mitt allenn vnd ir jedes Rechten vnd Zugehörungen, waren oder was das seye, auch den halben Teyl an Dörffern vnd Weylern, Ottenheim, Friesenheim, Schopfheim, Oberweiler vnd Heiligenzell, den Bawhof zu Friesenheim, vnd die Matt, genant das Erlach, bey Schuttern gelegenn, mit

allen Zugehördten, wie die von weylandt Diebolten vnd Gangolffenn, Herrn zu Hohen-Geroltzeck kauffsweyse, an den weylandt Marggraue Christoffen Iren Vranherrn kommen seindt, vnd andere Herrschafften, alles mit Stetten, Schlossen, Marcken, Dörffern, wa sie die habenn vnd gelegenn sein, auch das Dorff Stutzheim im Strassburger Bistumb gelegenn mit allen iren Rechten, Nutzen, vnd Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrligkeitten, Zöllen, Glaiten, Vagelten, Gülden Müntzen, die vnser vnd des Reichs Churfürsten Müntz gleichmässig gemacht werden sollen, auch Silberin Müntz, Jarmessen, Landtgerichten vnd andern Gerichtenn, gutten Gewouheiten, Besitzungen, Aygenschafften, Landen vnd Leutten, Clöster, Vogteyen, Mannen, vnd Mannschafften, Lehen vnd Lehenschafften, geistlichen vnd weltlichen Zwingen vnd Penneu, Kreyssen, Wäldernn, Höltzern, Büschen, Fälden, Wayden, Wassern, Wasserleuffenn, Fischereyen, Gejagten, Wildbenuen, Bergwercken, Zinsen, Gülten vnd allen Pfandtschafften, Ampten vnd anders so weylandt Iren Voreltern von weylandt vnsern Vorfahren am Reich Römischen Keysern vnd Königenn verliehen, vnnd so viel, vnd wie die in den Verträgen vnnd Erbtheylungenn vnder Inen aufgericht Ir jedem zugestellt seindt, vnndt so viel der vnd was daran von vnns vnd dem heyligenn Reich zu Lehen rürendt, zu Lehen zu verleyhenn gnediglich geruechten, des haben wir angesehen der vorgenanten vnserer lieben Ohaimen Churfürsten vnd Fürsten, Pfaltzgraue Ludwigen, Pfaltzgraue Philipss Ludwigenn, vnd Hertzog Ludwigen zu Würtemberg, alss Vormunder redlich vnnd zimlich bitte, auch die annemmen getrewen vnd nützlichen Dienst, so der bemelten Marggrauen zu Baden Vordern vns vnd dem heyligen Reich offt williglicheun ge-

than habenn, vnnd ſie hinfüro wol thun mögenn vnd ſollen. Vnd darumb mit wolbedachtem Mueth, guttem Rath vnſer vnd des Reichs Churfürſten, Grauen, Edlen vnd Getrewen itztbenanten Vormündern ann Statt vorgenanter Irer Pflegſöhne, Ernſt Friderichen, Jacoben, vnd Georg Friderichen Gebrüder Marggrauen zu Baden vnd Hochberg, auch deren Erbenn, vnd dann fur Iren Vettern Philipſsen vnd weylandt Chriſtoffenn Söhne, alle Marggrauen zu Baden vnd Grauen zu Spanheim, als Lehens-Agnaten die obgemelte Ire Lande, Marggraueſchafften vnd Herrſchafften mit Stettenn, Schloſſen, Marckten, Dörffern, Weylern, Hofen, wo ſie die habendt, oder gelegenn ſeindt, mit allen vnnd jglichen Mannſchafften, Herrſchafftenn vnd Lehennſchafften, Würden, Ehren, vnd Rechten darzu gehörende, alſsdann die Ire Voreltern, Marggrauen zu Baden, vnd die bemelten Vormunder biſshero nach tödtlichem Abgang Ires Vatters Marggraue Carlſs redlich inngehabt, beſeſſenn vnd hergebracht habenn, zu Lehen gereicht vnnd geliehen. Reichen vnd verleyhen Inen die auch von Römiſcher Kayſerlicher Macht Vollkommenheit wiſſentlich inn Crafft dis Briefs, was wir darann von Rechts wegenn verleihen ſollen vnd mogen, die innzuhabenn, zu gebrauchen vnd zu genieſſenn von allermenniglich vnuerhindert. Doch vns vnnd dem heyligen Reich an vnſer Oberkeit, Gewaltſame vnd Rechten vnuergreiffenlich vnd vnſchädtlich. Die vorgenantenn Vormunder haben vns auch darauf durch Ire vollmechtige Gewaltträger, die Erſamen gelerten, vnd vnſere vnd des Reichs liebe Getrewenn Frantzen von Sickingen, Walther Drechſeln der Rechten Doctorn, Jacoben von Hoheneck vnd Paul Woneckern auch der Rechten Doctorn gewönlich

Glübd vnnd Ayde gethann, vns als Römifchen Kayfer von folcher Regalien, Lehen vnd Weltlicheit wegenn getrew, gehorfam vnd gewerttig zu feinn, zu dienen vnnd zu thun, alfs fich gebüret, ohne Gefehrde. Mit Vrkundt dis Brieffs, befiglet mit vnferm Kayferlichenn anhangenden Innfiegell. Gebenn inn vnfer vnnd des Reichs Stadt Augfpurg den zwölfften Monatstag Septembris nach Chrifti vnfers lieben Herren vnnd Seeligmachers Geburtt Fünffzehenhundert vnd im zwey vnnd achtzigftenn, vnnferer Reiche des Römifchenn im Siebendten des Hungarifchen im zehendenn, vnnd des Böheimifchen auch im Siebendenn Jahrenn.

RUDOLFF

Vice ac nomine Reverendiffimi Domini
D. Wolfgangi Archiepifcopi Archicancellarii & Electoris Moguntini

Vidit S. Vieheufer D.

Ad mandatum Sacræ Cæfareæ
Majeftatis proprium.

P. Obernburger.

CCCCLXXXIX.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. EX QUIBUS HUNC SPONSALIA CONTRAXISSE PAPA ILLO AUCTORE APPARET.

ANNO MDLXXXV.

Ex Regesto Brevium ad Principes Sixti Papæ V. An. I. pag. 74. t.

Dilecto filio Nobili Viro Philippo Marchioni Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem. Gratissimæ Nobis fuerunt tuæ litteræ datæ XXI. Maii, quibus significas, te incolumem domum pervenisse, nostræque erga te charitatis memorem esse, pollicensque effecturum te ubi ad nuptias iveris, quæ tibi hinc discedenti proposuimus. Nos quoque vicissim eximiæ pietatis tuæ memoriam perpetuo retinebimus: nec ulla unquam paternæ erga te charitatis officia a nobis deerunt, idque libentius multo, quoties facultas dabitur, re ipsa ostendemus, quam his litteris pollicemur. Datum Romæ apud Sanctum Marcum sub annulo Piscatoris, die XIII. Julii 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXC.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. AD PHILIPPUM MARCH. BAD. QUIBUS HUIC NUPTIAS GRATULATUR.

ANNO MDLXXXV.

Ex eodem Regesto pag. 97.

Dilecto filio Nob. Viro Philippo Marchioni Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem & Apostolicam benedictionem omnes tuæ litteræ sunt Nobis jucundissimæ: Sunt enim plenæ pietatis, quæ quidem optimi Principis præcipua est laus: ea vero laude Nobilitatem tuam maxime excellere perspectum habemus, eamque in tuis litteris libentissime recognoscimus. De sorore Civiæ Ducis filio in matrimonium collocata, deque nuptiis rite & catholicæ Ecclesiæ more celebratis, gratissimum Nobis fuit ex tuis litteris cognoscere; optamus, ut in ea conjunctione vivant quam diutissime, utque omnibus matrimonii bonis fruantur, utque ea res & ipsis, eorumque Liberis, quos item multos eis contingere optamus, saluti sit, & Catholicæ Ecclesiæ amplitudini. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 12. Octobris 1585. Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCI.

CCCCXCI.

LITTERÆ SIXTI V. PONT. MAX. QUIBUS PHILIPPO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDLXXXVI.

Ex eodem Regesto pag. 145. t.

Dilecto filio Nobili Viro Phil. March. Badensi Sixtus PP. V. Dilecte fili Nobilis Vir salutem, & Apostolicam benedictionem. Ex quo tempore te hic cognovimus, amavimus virtutes tuas, in quibus elucebat pietas, & studium Dei gloriæ. Noluimus igitur amittere opportunitatem hanc scribendi ad Nobilitatem tuam in Dei causa, in qua te, ubi opus fuerit, neque auctoritate, neque opera defuturum confidimus, mittimus ad Carissimum in Christo Filium nostrum Rodulfum Romanorum Imperatorem Electum, Venerabilem Fratrem Philippum Episcopum Placentinum insigni doctrina, prudentia, pietate præditum, nostrum, & sedis Apostolicæ Nuncium Ordinarium, quæ tecum, vel in adventu ipso, vel imposterum Episcopus communicabit, super iis omnem fidem ei habebis. Erit id Nobis gratissimum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub Annulo Piscatoris die decima octava Januarii Millesimo Quingentesimo Octuagesimo sexto Pontificatus Nostri anno primo.

CCCCXCII.

A POLONIÆ REGE CONSTITUITUR MARCHIO EDUARDUS FORTUNATUS INTERPRES, PROMOTOR, REFERENS ET DIRECTOR VECTIGALIUM ET TELONIORUM REGNI POLONICI.

ANNO MDLXXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Sigismundus tertius DEI gratia Electus Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniæ &c. &c. nec non eadem gratia Suecorum, Gothorum, Wandalorumque proximus Princeps hæreditarius & futurus Rex, Magnique Principatus Finlandiæ &c. &c. hæres. Notum testatumque facimus, quorum interest universis & singulis. Quod ex spetiali gratia & favore, quo prosequimur Illustrissimum Principem, Dominum Eduardum Marchionem Badensem Comitem in Spanheim &c. Consanguineum nostrum carissimum, eidem concessimus, sicuti etiam hisce litteris ad beneplacitum nostrum concedimus & permittimus, ut omnes qui telonia & vectigalia ad mensam nostram regiam pertinentia, certa pecunia, conducere deinceps cupiunt, eo solo interprete & promotore apud nos utantur; atque per ejus Illustritatem resolutionem & responsum nostrum regium, in iis quæ ad conductionem dictorum vectigalium & teloniorum pertinent, expectent & percipiant. Ita tamen ne privilegiis ordinum regni nostri Poloniæ, Magnique Ducatus Lithuaniæ aliquid hoc nomine derogetur; atque ut præfatus Dominus Marchio omnibus modis

caveat, ne reditus vectigalium & teloniorum nostrorum ulla ratione diminuantur; sed potius quantum æquum erit & fieri poterit augeantur. In cujus rei fidem, præsentes litteras manu nostra subscripsimus, & sigillo nostro, quo ad præsens utimur, muniri curavimus. Datum in urbe nostra regia Gedanensi XVI. Octobr. Anno MDLXXXVII.

SIGISMUNDUS Rex Electus.

(L. S.)

CCCCXCIII.

SIGISMUNDI III. POLONIÆ REGIS MARCHIONI EDUARDO FORTUNATO &c. ET GUSTAVO BRAHE COMITI A WISENBURG BARONI A SUNOHOLM &c. NEC NON EORUNDEM HÆREDIBUS, &c. MINERAS ALIQUOT AURI, &c. PERQUIRENDI, &c. PER TRIENNIUM SINE PENSIONE, HOC AUTEM TEMPORE ELAPSO, DE ISTIS METALLIS ET MINERIS DECIMAM PARTEM PROVENTUUM PENDENDI, PROMISSIO.

ANNNO MDLXXXVIII.

Ex Archivo Badensi.

Ad perpetuam rei memoriam. Quoniam facta humana quantumvis memorabilia facile intereunt, nisi literarum beneficio ab oblivione vindicentur ideo Nos SIGISMUNDUS III. DEI gratia Rex Poloniæ & designatus Sueciæ, magnus Dux Lithuaniæ, Russiæ, Prussiæ,

Maſſoviæ, Samogitiæ, Livoniæque &c. nec non magni Principatus Finlandiæ &c. hæres ſignificamus tenore præſentium, quibus expedit univerſis & ſingulis præſentibus & futuris harum notitiam habituris. Quia nos tempore fælicis regiminis noſtri, meliorem ærarii & proventuum noſtrorum conditionem facere, & ad detegendos in Regno noſtro & Dominiis noſtris Theſauros ſubterraneos (e quibus multa commoda promanare ſolent) humanam Induſtriam gratia & liberalitate noſtra Regia incitare volentes, dedimus & permiſſimus, quemadmodum per præſentes damus & permittimus Illuſtriſſimo Principi D. Eduardo Fortunato Marchioni in Baden Comiti in Spanheim &c. Conſanguineo noſtro cariſſimo, nec non Illuſtri Guſtavo Brahe Comiti a Wiſenburg Baroni a Sundholm & Ridboholm &c. eorumque hæredibus ac ſucceſſoribus, aliisque omnibus ac ſingulis, quos ſibi ſupra ſcriptæ perſonæ unanimiter adjungendos & aſſociandos duxerint, quorum nomina & cognomina hic pro expreſſis habere volumus plenam & omnimodam facultatem & poteſtatem, certas mineras auri & argenti alteriusve metalli (quas ab aliquo tempore ſupra dictæ perſonæ Induſtria & impenſis propriis, ut poſſint quærere à nobis petierunt, & divina ſic permittente clementia jam inveniſſe indicarunt. Ad ejusque rei pleniorem fidem nobis provam ut vocant mineræ ex ejus viſceribus extractam obtulerunt, locum quoque nominatim deſignarunt, in Dominio Vz & jurisdictione Capitaneatus Landscoronenſis in monte vulgo dicto Baba:) ibidem perquerendi, ſcrutandi, indagandi, laborandi, terram apperiendi, puteos fodiendi, ruinoſos & diſertos reſtaurandi, cuniculos agendi, metalla effodiendi extrahendique ad noſtram & Regni noſtri ac ipſorummet Inventorum ſucceſſorumque eorundem ac ſociorum utilitatem & commodum, perpetuis

temporibus & in ævum. Et quia ad operam hujusſcemodi tractandam multos ſumptus & impenſas eos facere oportebit: Ideo dignam earum impenſarum rationem habentes promittimus eisdem & hoc præſenti Privilegio cavemus, quod ex tunc & ex eo tempore, quo fructus ejus operæ ad eos redundare incæperit per integrum triennium ex hujuſcemodi proventibus nihil nobis nec ſucceſſoribus noſtris pendere tenebuntur. Elapſo autem triennio ſupradicto, tum demum de metallis & mineris iſtis nobis & ſucceſſoribus noſtris decimam partem & nihil amplius pendere tenebuntur & aſtricti erunt temporibus perpetuis. Omnia ſub iisdem conditionibus Juribus libertatibus & conſuetudinibus, quibus in vicinis nobis Regnis Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, aliisque terris hujusmodi minerarum operæ & labores promoveri teneri & obſervari conſueverunt, ac omnibus aliis prærogativis quemadmodum in ampliori Privilegio à nobis quando à dictis Inventoribus requeſiti erimus erigendo ſub majori ſigillo Regni noſtri continebitur. In quorum omnium fidem ac firmius teſtimonium præſentes manu noſtra ſubſcripſimus & ſigillo hoc noſtro in præſenti muniri curavimus. Datum Cracoviæ die quinta Menſis Aprilis, anno Domini ſupra milleſimum & quingenteſimum octuageſimo octavo. Regni vero noſtri anno primo.

SIGISMUNDUS Rex.

(L. S.)

CCCCXCIV.

CONVENTIO INTER EDUARDUM FORTUNATUM MARCHIONEM BADENSEM ET STANISLAUM KUCZKOWSKI ADMINISTRATOREM TELONIORUM REGIORUM POLONIÆ, DE IMPETRATIONE CONTINUANDÆ FATÆ ADMINISTRATIONIS ET REPROMISSIONE 5. MILLIA FLORENORUM SINGULIS IMPETRATIS ANNIS, PRO RECOMPENSATIONE BENEFICIORUM EXSOLVENDI.

ANNO MDLXXXVIII.

Ex Tabulario Badensi.

Nos EDUARDUS FORTUNATUS DEI gratia Marchio Badensis Comes in Sponheim &c. Et ego STANISLAUS KUCZKOWSKI Datiarius & Administrator Teloniorum Regiorum majoris & minoris Poloniæ: Significamus præsentibus literis nostris quorum interest universis & singulis, convenisse inter nos, ut nos Marchio apud Serenissimum Regem pro dicto Kuczkowsky intercederemus quo possit eisdem conditionibus & prætio, quibus Mag.cus Regni Thesaurarius habet, a S. R. M.te obtinere continuationem Arendæ Teloniorum supra dictorum, post expirationem duorum Annorum vd. & 1589. & 1590. (quibus a Mag.co Regni Thesaurario arrendavit.) adhuc ad tres annos sequentes scilicet 1591. 1592. & 1593. Mense Januarii 1. incipientes. Quod etiam feci-

mus & tantum a S. R. M.te obtinuimus, ut id ipfum nobis verbo fuo Regio addixerit. Quam promiffionem Regiam declaramus, nomine dicti Kuctzowski nobis a S. R. M.te factam ac eidem promittimus & fpondemus nos effecturos, ut prima, quam habebimus, commoditate S. R. M.tas dicto Kuctzowski manu Regia & Sigillo, eandem continuationem trium Annorum incipientium ut fupra anno 1591. Januarii 1. addicat & affecuret. Pro quo beneficio, Ego Kuctzowski promitto exfolvere ftatim poft debitam expeditionem meam in Cancellaria Regia, & ufitatam introductionem in realem poffeffionem dictorum Teloniorum, pro tribus dictis annis, fingulis annis quinque millia florenorum Polonicorum. Idque femper circa principium incipientis anni. Et quoque omnia gratitudinis officia erga Ill.tem fuam præftare. Quemadmodum viciffim nos Marchio, intuendo, protegendo, & promovendo dictum Kuctzowski, nihil omittemus aut in nobis defiderabitur. In cujus rei fidem, has uterque noftrum manu propria fubfcripfit, & figillo proprio muniri curavit. Actum Cracoviæ die 20. Junii 1588.

EDUARDUS F. Marggraffe
zue Badenn.

STANISLAUS KUCZKOWSKI
Regni Teloniator.

CCCCXCV.

DISPENSATIO AB OFFICIALI BRUXELLENSI DATA OCCASIONE MATRIMONII INTER EDVARDVM FORTVNATVM ET MARIAM AB EICKEN.

ANNO MDXCI.

Ex Autographo.

HEINRICUS VAN DER BROECKE dictus des Maretz Præsbyter, Decanus & Canonicus Collegiatæ Ecclefiæ divæ Gudilæ hujus oppidi Bruxellenfis Diocæfis nec non curiæ Archiepifcopalis Vicarius & officialis, venerabili viro nobis inprimis dilecto, domino Vice-Plebano dictæ collegiatæ Ecclefiæ divæ Gudilæ falutem in Domino. Nobis placet tibique harum ferie committimus, quatenus recepto prius per te a dilectis nobis in Chrifto Illuftriffimo Domino Eduardo Fortunato Marchione de Baden pro nunc in dicto oppido Bruxellenfi refidente & Domina Maria van Eycken filia Domini Jodoci van der Eycken militis tuæ Parochianæ foleuni juramento in manibus tuis præftando, fub quo affirment, quod non fint cuiquam alteri votis feu promiffionibus matrimonialibus quomodo libet aftricti nec fciant aliquod canonicum fubeffe impedimentum quo minus poffent ad invicem matrimoniali vinculo copulari, Matrimonium quod ad invicem contrahere defiderant & intendunt absque aliquorum Bannorum proclamationibus defuper usquam fiendis, etiam in domo aliqua particulari & hoc tempore claufa, rite & debite fine

fine aliquo ftrepitu vel pompa celebres & folennizes Banuorum hujusmodi immiffione diverfitate Diocœfium & temporis claufura ftatutisque & ordinationibus defuper iu contrarium editis non obftantibus quibuscunque. Quoniam fuper illis cum dictis futuris conjugibus ex gravi & urgenti caufa nobis cognita gratiofe difpenfandum duximus & difpenfamus per præfentes. quomodo tamen dicti contraheutes ab omni folennitate nuptiali choreis & levitatibus abftiueant, & aliud tibi conftiterit, non obftare Canonicum impedimentum. Datum & actum Bruxellæ dictæ Mechlinienfis Diocæfis fub parvo figillo officialatus noftri, quo in fimilibus fede vacante utimur. Anno Domiui millefimo quingentefimo nonagefimo primo Die nona menfis Martii præfentibus fub impreffo

(L. S.)

van der BROECKE mppr.



CCCCXCVI.

TESTIMONIUM DUORUM CLERICORUM BRUXELLENSIUM, PLEBANI ET VICE-PLEBANI DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI CUM MARIA AB EICKEN BRUXELLIS CONTRACTO.

ANNO MDXCI.

Ex autographo.

Nos Cornelivs Wortzel Presbyter Sacræ Theologiæ Licentiatus Infionis Ecclefiæ Collegiatæ divæ Gudilæ, oppidi Bruxel-

lenfis Mechlinienfis Diocefis plebanus, & JOANNES HOREMANS itidem Presbyter, ejusdem Ecclefiæ olim Vicé-Plebanus: Notum facimus univerfis & fingulis, has præfentes lecturis & quorum intereft, Nobis à parte Illuftriffimæ Mariæ Marchioniffæ Badenfis viduæ, Illuftriffimi quondam Marchionis Eduardi Fortunati Conjugis, declaratum effe, quomodo contra calumnias adverfariorum fuorum, & pro tuendo fuo fuorumque filiorum Juniorum Principum Marchionum Badenfium honore, nuper facræ Cæfareæ Majeftati Domino fuo Clementiffimo humillime expofuerit, fe in dicto hoc oppido, habita & obtenta prius. à Reverendo Domino Heinrico des Maretz dicto Vandenbrœcks, tunc temporis Decano Ecclefiæ prædictæ, & Curiæ Archiepifcopalis Mechlinieufis, in Regione Bruxell. in fpiritualibus Vicario & officiali pp. temporis claufuram, difpenfatione & proclamationum remiffione domo & oculis parentum fuorum, Anno Domini *Millefimo quingentefimo nonagefimo primo die decimo tertio Menfis Martii* medio juramento, & adhibito annulo p.to Illuftriffimo Marchioni Eduardo Fortunato, matrimonio conjunctam coram facerdote divæ Gudilæ Johanne de Niuelles, Cancellariæ Brabantiæ Sacellanó, quod tamen matrimonium Illuftriffimus Marchio ad certum tempus, & donec à parentibus confenfum obtineret, uti accepimus noluit publicari. Cum autem tam dictus D. Vicarius, quam facerdos Johannes à Nivelles hac vita nunc defuncti fint, ita ut de novo ab iis rerum fumptarum teftimonium dari non poffit, quo tamen Ipfa Illuftriffima Marchioniffa (contra quam non ita pridem adhuc, ab adverfariis fuis coram Cæfareo Tribunali de hac re effufæ fnnt contumeliæ) fi infigni aliquo muniri defiderat. Itaque à nobis petiit quatenus rei veritatem fub manibus & figillis noftris teftatam facere non gravaremur. Hinc

eſt, quod nos, qui anno, menſe, & die ſupra ſcriptis, in dictis officiis fecimus, attendentes petitionem eandem fore juſtam & rationi conſonam, fidem facimus & teſtamur, prædictum b. Joannem de Nivellis dictæ noſtræ Eccleſiæ prbrm nobis probe notum, tempore & loco prætactis, huic conjunctioni præſentem fuiſſe, quod nobis præter rei notorietatem etiam conſtat, ſcripto propria ſua manu exarato, & inſuper de ſupradicta diſpenſatione & proclamationum remiſſione Inſtrumentum à meliore modo extet, quod nobis in Originali oſtenſum eſt. Datum nona Martii anni prædicti ſcriptum & ſignatum per M. Philippum van Asbrœck, tum temporis Curiæ prætæ Secretarium nec non ſigillo ejusdem Curiæ munitum. Et in majorem præmiſſorum fidem hanc ſcripturam ſubſignavimus & ſigillis noſtris munivimus. Bruxellis die XII. Septembris anno 1608.

CORNELIUS WORTZELL.

JOHANN HOREMANS.

(L. S.) (L. S.)

CCCCXCVII.

EPISTOLA PISTORII AD CAROLUM AB BISELAR.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Salutem à JESU CHRISTO. Nobilissime & præstantissime Vir, vide audaciam quia vos nihil respondetis, Ego Illustrissimum Dominum Principem ad nuptias inuito filiæ ad quas etiam Dominam tuam & Dominum Cancellarium cum uxoribus amantissime voco his litteris & solennissime, ut nisi veniatis, non sim habiturus pro amicis, vtinam Illustrissimus Dominus Princeps vos mitteret tanquam Legatos, tunc enim totam causam acurate deliberabimus. Etsi ego Principi promitto, utut concludetur, sic me causam defensurum, si vult esse liber, parata sunt adiumenta, si solui non cupit, proficiscar ad Bauarum, & expediam negotium, modo sit ex antiqua & libera nobilitate: Jam facite pro vestro arbitrio, præstaret fortassis dimitti, sed audiam quo propendeat Princeps: Habetis me servum humillimum, præsertim si valetudo confirmabitur, quòd paulatim spero, quomodo ad vos sine summo periculo in istis Argentinensibus rapinis veniam, non video nec opus est, aperite tantum animum vestrum, reliqua permittite mihi: sed heus cogitate de me, vel soluendo vel per aliam hypothecam assecurando, neque me stomachari putate, si parumper ius meum urgeam, ut certe debeo distracta hypotheca: & faciam necessaris, tamen manebo servus uester. nec indigne facere potestis, in isto rerum statu, vale Vir nobilissime & venite, sed heus ne quæso Domini Hofmanni causam negligite memores

humanæ conditionis, commenda me humillime Principi & dic me paratum esse ad confirmandam vel rumpendam nuptialem quasi pactionem. 29 Januarii Anno 1593.

Nuptiæ filiæ erunt 22 Febr. venietis igitur pridie sub Vespera diei solis.

D. T.
seruus & Amicus
PISTORIUS.

Nobilissimo Viro Domino Carolo ab Biselar Illust. March. Bad. Prouinciali Præfecto Domino & amico suo singulariter colendo.



CCCCXCVIII.

DUO BORNII TESTIMONIA DE MATRIMONIO BADENSI INTER EDUARD. FORT. ET MARIAM AB EICKEN A. 1593. CELEBRATO.

ANNO MDXCIII.

Ex autographo.

Ego FRANCISCUS BORNIUS à MADRIGAL S. S. Theologiæ Doctor Illustrissimi Principis & Marchionis Badensis Eduardi Fortunati &c. Ecclesiastes atque Consiliarius, nec non Præpositus Baden-

ſis, præſentibus fateor, Illuſtriſſimum Principem Eduardum Fortunatum, Marchionem Badenſem & Hachbergenſem, Comitem Sponheimenſem atque Eberſteinenſem, Dominum in Lohr & Mahlberg &c. & nobilem generoſamque Dominam Mariam ab Eichen &c. juxta Eccleſiæ Catholicæ ritum, coram nobili Domino Reichardo Roardo a Nuenſtain, Marſchalco Marchionatus Badenſis & præfecto in Lohr, Magnifico & nobili Domino Johanne Aſchmanno J. U. Doctore & Cancellario itemque Procancellario Alexandro Hæmel J. U. Doctore & nobili Domino Simone Petro Luon ſupra citati Principis Conſiliario &c. præmiſſis præmittendis legitime fuiſſe matrimonio junctos in aula arcis Badenſis idque *decima quarta Maji anni 1593.* In quorum evidens Teſtimonium (quod a me exigebatur) has mea manu atque ſigillo munitas patentesque litteras ut debui ſic libenter impartiri volui,

FRANCISCUS BORNIUS à MADRIGAL
Theol. Doct. præpoſitus Badenſis.



CCCCXCIX.

LITTERÆ CLEMENTIS P. M. QUIBUS EDUARDO FORTUNATO MARCH. BAD. NUNTIUM SUUM COMMENDAT.

ANNO MDXCIV.

Ex Archetypis Brevium ad Principes Clementis PP. VIII. Tom. 48. pag. 165.

Dilecto filio Nobili Viro Edoardo Fortunato Marchioni Badenſi CLEMENS PP. VIII. Dilecte fili nobilis Vir ſalutem & Apoſtolicam

benedictionem. Non satis Nobis erat Nobilitatem tuam a Legato nostro Apostolico nostro nomine benedici, & salutari, nisi & nos quoque idem nostris litteris præstaremus; sic enim noster in te paternus amor postulat, & tua vicissim in Nos, & hanc Sanctam Sedem observantia, & catholicæ religionis studium merito requirit. De his vero, quæ ad grave hoc negotium pertinent quod in Conventu Ratisponensi deliberandum est, ut Bellum contra Turcas summa animorum contentione summo conatu decernatur, & de cæteris, quæ scire te volumus aget tecum copiosius idem Legatus noster Dilectus Filius Noster Ludovicus Cardinalis Madrutius probata prudentia, & integritate vir, & Germaniæ salutis in primis cupidus, quem ad Carissimum Filium nostrum Rodulfum electum Imperatorem, & Conventum supradictum mittimus, ut DEI gloriæ & catholicæ Religionis amplificationi vobis Catholicis Principibus Filiis nostris in Christo Dilectis strenue, ut speramus collaborantibus quam diligentissime inserviat. Tu igitur omnem illi fidem habebis, & eandem, quam nobis ipsis haberes, pergesque tam necessario tempore tuæ pietatis, & virtutis laudem erga DEUM, & Patriam novis meritis cumulare. Datum Romæ apud Sanctum Petrum sub annulo Piscatoris die 19. Martii 1594. Pontificatus Nostri anno Tertio.

D.

TESTAMENTUM EDUARDI FORTUNATI DE ANNO 1594. D. 13. MAJI.

ANNO MDXCIV.

Ex autographo.

Wir EDUARDUS FORTUNATUS von Gottes Gnaden Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim und Eberſtein, Herr zu Lahr und Malberg &c. bekennen hiemit und in Craft dieſer Erclehrung demnach uff vihlfaltiges gehabtes reifflich Nachſinnen wie die menſchliche Blötigkheit und ſterblichs Leben, die jetzt vor Augen ſchwebende Kriegs-Empörungen, geſehrliche Zeitten und Reiſſen ſo wir nun eine Zeit hero gethan, und uns noch ferner zu thun volnbringen obligen möchten, neben dem daſs unſer fr. geliebte Gemahlin noch zur Zeit nicht allerſeits und wie ſichs gebürth, in viel Weeg verſehen, wie auch da uns darvor der Allmechtig uns lannge Zeit vätterlichen behüetten wölle, über kurtz oder lanng dieſer Endts, und in ihrem unſerer freündtlichen lieben Gemahlin Beyſeyn oder anderſswo auſſerhalb Landts, Unfahl und Leibsgefahr oder Schwacheiten vorfallen thäten, der Notturft nach nicht bedacht werden könte, betrachtet und innerlich zu Gemüth geführt, daſs im Fall wir vor obgemelter unſer freundtlichen lieben Gemahlin, es were gleich bey unſerm Landt und Leüthen und getrewen Underthanen oder aber auſſerhalb derſelben ſterben würden, wir Uns, für Uns und unſere Erben erclehren, wie wir uns dann auch

auch hiemit zum allercreftigften erclehrt haben wöllen, dafs alfsbalde nach unferm Ableiben, mehrbefagte unfer freündlich geliebte Gemahlin, vor ein Fürftliche Wittib und unfere mit derfelben erzeugte und hinderlaffene Erben vor rechte, alleinige zukhommende Succeffores und Erben aller unfer hinderlaffener Fürftenthumb- Grave- und Herrfchaften mit Landt und Leüthen gehalten und erkhent werden follen. Es foll aber diefe unfere Erclehrung erft bis nach unferm tödtlichen Ableiben ihre Wirkhung erlangen, und bifs dahin unfere Erclehrung Meynung und ultima voluntas ambulatoria feyn. Da nuhn mehr gerürte unfer freündtliche liebe Gemahlin, dafs Gott der Allmechtig ebenmeffig lang gefriften wölle, vor uns Todts verfahren würde, foll uns und befagten unfern Erben, gleichsfalls, ob diefer unfer Erclehrung, Will und Meinung einicher Nachtheil nicht erfcheinen, wie wir dann auch uns die Hanndt defswegen nicht gefperrt haben wöllen. Und damit diefe unfere Erclehrung, endtlicher Will und Meinung, defto beftändiger crässtiger und bündiger fey und pleib, auch niemandes inskünfftig ichtwas dargegen vor- und einzuwenden haben, haben wir diefelbe mit aignen Hannden underfchriben und mit unferm gewehnlichen Secret zuzufchlieffen gnedig bevohlen, Geben zu Baden den dreyzchenden Monathstag May anno falutis fünffzehenhundert und im vier und neunzigften,

EDUARDUS FORTUNATUS
Marggrave zu Baden.

DI.

BORNII TESTIMONIUM DE MATRIMONIO EDUARDI FORTUNATI MARCH. BAD. A. MDXCIV. REPETITUM.

ANNO MDXCIV.

Ego Franciscus Bornius à Madrigal S. S. Theologiæ Doctor, nec non Præpositus Collegiatæ Ecclesiæ Badensis & Consiliarius spiritualis hisce propria manu scriptis subsignatisque litteris publice libereque testor matrimonium inter illustrissimum dominum Eduardum Fortunatum Marchionem Badensem & Hachbergensem Comitem in Sponheim & Eberstein, Dominum in Lohr & Mahlberg Dominum meum & nobilissimam Dominam Mariam ab Eycken, contractum præsentibus ejusdem Principis primariis Consiliariis utpote Reichardo N. à Neuenstein Marischalco & Doctore Johanne Aschmanno Cancellario, Domino Doctore Alexandro Hemmell Procancellario, Domino Simone Petro Luon Consiliario & Secretario &c. in facie Ecclesiæ approbasse, confirmasse publicasseque. Ob cujus rei certiorem auctioremque fidem rursus subscripsi in festo S. Luciæ virginis & Martyris, anno a partu virgineo Millesimo quingentesimo nonagesimo quarto post captum occupatumque Marchionatum petente nobilissima domina mea Maria ab Eycken, filia etiam mea spirituali &c. tale a me sibi dari testimonium

Ego FRANCISCUS BORNIUS
a MADRIGAL.

DII.

EDUARDI FORTUNATI TESTAMENTUM CASTELAUNI CONDITUM.

ANNO MDC.

Ex Tabulario Bada-Durlac.

Nos Edoardus &c. incerti de vita, certi vero de aliquando fecutura morte, cogitavimus officii effe noftri, ut ad tollendas multas controverfias & ad profpiciendum noftris, totique familiæ noftræ mentem noftram per formam paternæ difpofitionis aperiremus, quo nobis calamitas noftra, qui ejecti ex noftro Marchionatu fumus & calumniæ adverfariorum & juftus inde a nobis conceptus metus, plus occafionis fuppeditarunt. Itaque omnibus modis, qui de jure valent & valere debent, hanc circa liberos legitimos noftros & Uxorem legitimam, de qua re dubium nullum effe volumus & Cæfareæ Majeftati omnibusque Dominis Electoribus probavimus & fignificavimus, fecimus paternam & maritalem difpofitionem & ultimæ noftræ voluntatis declarationem, quæ à noftris fucceforibus omnino fervari debet.

Primum igitur quoad Nos, animam DEO, qui illam fanguine filii redemit, offerimus fovendam ipfius mifericordia. Secundo volumus corpus noftrum in Marchionatu noftro jure nobis debito Badenfis in Ecclefia Collegiata mandari terræ cum honefto Epitaphio pro majorum no-

ſtrorum more. Tertio futura tunc vidua noſtra Maria Marchioniſſa, ſi Nos vivendo ſuperabit, volumus, ut Badenis (nec enim recuperatum interim in Marchionatum per injuriam ereptum diffidimus, vel ſi nondum recuperatus eſſet, tamen liberis noſtris nemo eripiet) in arce, quousque filii noſtri adoleſcant, habitet & viduitatis beneficio pro ſingularibus litteris iſta de reconfectis fruatur, vel ſi Nos citius moriamur, quam reſtitutio Marchionatus facta ſit, volumus, ut tamdin ſit Caſteloni, quousque commode Badenis eſſe poteſt: manentibus omnibus viduitatis Juribus, ut in literis ſunt.

Quarto volumus, ut maximus natu filius noſter Guilielmus vel illo deficiente proximus natu pleno jure omnes noſtras provincias obtineat, tum illas, quas naturaliter poſſidemus, tum quæ nobis per vim ademptæ ſunt, præter Comitatum utrumque Spanheymenſem, quem reliquis fratribus laicis tum relinquet, cum poſt juſtam ætatem ad capeſſendam gubernationem aptus erit niſi interim aliæ ditiones nobis vel illis accreſcant: vel niſi executoribus hujus noſtræ diſpoſitionis, & ſimul eorum tútoribus & curatoribus (quos eosdem eſſe volumus ut ſequetur) aliter ex re familiæ eſſe videbitur, quibus ſurper iſto negotio quicquid expedire ſplendori familiæ judicaverint, plenam facultatem concedimus & ratum habere volumus, tanquam ſi jam factum eſſet.

Quinto, filias noſtras, ſi plures erunt, quasdam vitæ monaſticæ devoveri jubemus, reliquas honeſte pro ſtatu noſtro & pro tenore abavitæ diſpoſitionis elocari & dotari.

Sexto Executores hujus testamenti & simul post mortem nostram tutores vel curatores omnium liberorum nostrorum delegimus Serenissimum Archiducem Albertum, Ducem Bavariæ Maximilianum & Carolum, Comitem Zolleranum vel eorum Successores, omnes nostros dominos & Consanguineos, qui jam nobis rogantibus eô consensum præbuerunt, quibus adjungimus quoad tutelam & curatelam uxorem nostram, quamdiu vidua manserit & dignam se tutela gesserit; sicut etiam volumus, ut sub ejus materna cura liberi omnes nostri usque ad pleniorem ætatem educentur & omnium dictorum conscientias obtestamur, ut, quam possunt maxime & fidelissime liberos omnes nostros ad catholicam solam veram & salvificam fidem & ad omnem pietatem & virtutes principibus personis dignas instituti diligentissime curent & provideant, ne unquam contraria religione inficiantur.

Reliqua omnia, quæ insperato obvenire possunt, dispositioni abavitæ & juri communi & quousque vivunt liberi nostri executoribus & curatoribus nostris relinquimus.

Sic est mens nostra, sic servari volumus, sic familiæ commodum censemus.

Ut vero minus sit dubitationis & animus noster reddatur securior, rogamus invictissimum Cæsarem, ut voluntatem nostram æquissimam, authoritate Cæsarea sua confirmet & valere omnibus modis jubeat, cui

de hac re supplicavimus, bene confisi de suæ Majestatis gratia. Datum &c. Castelhun octavo Junil, Ao. &c. 1600.

Ego infrascriptus testor manu hac mea missum ad me cum Illustrissimi Marchionis Edoardi litteris nobilissimum & strenuum virum d. Carolum ab Orselaur voluisse, ut formam futuri testamenti obiter delinearem, idque cum libenter facerem, superiorem chartam Scribæ meo Jodoco Jegernhasero, qui tum erat, dictasse & rursus illustrissimum Marchionem datis novis litteris, quæ ego præscripferam, comprobasse & rata habuisse omnia.

J. PISTORIUS D. Cathedralis Ecclesiæ Uratislav. Præpositus, S. C. Majestatis Consiliarius mppr.

DIII.

ERNESTI FRIDERICI MARCH. DURLAC. ET FRIDERICI DUC. WIRTEMB. LITTERÆ PERMUTATIONIS ET VENDITIONIS DE ALTENSTEIGA, LIEBENZELLA, MALSCH, LANGENSTEINBACH &c. &c.

ANNNO MDCIII.

Ex Tabulario Badensi.

Wir FRIDERICH von Gottes Gnaden, Herzog zu Wirtemberg und Teck, Graf zu Mömpelgart, Herr zu Heydenheim, Ritter beeder Koniglicher Orden, in Franckreich und Engelland &c. Und

Wir Ernst Friderich, auch von Gottes Gnaden, Marggraf zu Baden und Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Herr zu Rœteln und Badenweiler &c. Thun kuudt und bekennen hiermit für Uns, Unfere Erben und Nachkommeu, offentlich in Urkund diefes Brieffs, als fich zwifchen Unfern beeder geliebten und geehrten Vorfahren, regierenden Herzogen zu Wirtemberg &c. und Marggrafen zu Baden &c. lobfeeliger Gedächtnufs in Unfern gegen einander gräntzenden Kellereyen Malfch und Langenfteinbach, auch beeden Aemtern Altenfteig und Liebenzell, nunmehr eine lange Zeit hero in allerhand nachbarliche Irrungen und Mifsverftänd gerathen, die auch durch vielmalen gefuchte und gepflogene gütliche Unterhandlung niemalen endlich beygelegt und verglichen werden mögen, alfo folche Spän mehrentheils auff Uns erblich erwachfen find, dafs demnach Wir um mehreren Fridlebens willen, uud zu Erhaltung auch ferner Fortpflantzung vertraülich- fchwägerlicher guter Correfponeenz und Nachbsrfchafft, auch Unfern beederfeits Underthanen zu Gnaden und gutem Nutzen, Uns endlichen mit einander entfchloffen, und mit gutem Willen, auch mit wolbedachtem und freyem guten Muth, Uns verglichen, obgemeldte Unfere Kellereyen und Aempter gegen einander zu permutiren und auszutaufchen, darauff auch auf Einziehung allerhand genugfamen Berichts, Einnehmung, Augenfcheins, und auf fleiffig gehabte Erkundigung, aller Spän, wie auch beeder Kellereyen und Aemtern Gelegenheit, auch fleiffige Erwegung eines jeden Orts einkommende Intraden und Nutzbarkeiten, famt dem Anfchlag uud Würdigung der Gebäu, wie zugleich auch die Æftimation der eigenthümlichen Bau- und Feld-Güttern, famt den Gehöltzen und Waldungen, eines auffrichtigen, rechten, redlichen, kräffti-

gen und unwiderrufflichen Tauſches, folgender Maſſen reciproce mit einander vereinigt, verglichen und beſchloſſen, auch für Uns, alle Unſere Erben und Nachkommen, mit ausgetruckten Worten alſo abgehandelt, und einander würcklichen zu leiſten und zu übergeben verſprochen, und thun das alſo hiemit wiſſendlich und in Krafft dieſes Briefs, Namlich haben Wir *Ernſt Friderich*, Marggraf zu Baden, vorermeltem Hertzog *Friderichen* zu Wirtemberg &c. Unſern freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Gevattern, allen Seiner Liebden Erben und Nachkommen, an dem Herzogthumb Wirtemberg, zugeſtellt und übergeben, und thun das hiemit auch zum kräfftigſten Unſere beede Städt und Aemter, Altenſteig und Liebenzell benanntlichen die Stadt und das Schloſs Altenſteig mit derſelben Gemaüren, Gebaüen, Zwingern, Thürnen, Stadt-Mauren, wie es allenthalben umfangen, mit der Pfarr, Schul- und Pfründ-Haüſern, auch die Amts-Behauſung und deren zugehörige Scheuren, Stadel und Hoffraiten, ſamt den Haüſern und Mühlen darunden im Thal gelegen, mit folgenden ſeinen darzugehörigen Amtsflecken, Dörffern, Weilern, Höfen, Mühlinnen, nehmlich Egenhauſen, Minderſpach, Etmannsweiler, Simmersfelden, Pfrondorff, Rotfelden, Underjettingen, Göttelfingen, zum Dorff, Beuren, Grembach, Durrweiler, Spillberg &c. und unſere Theil an Zweerenberg und Hornberg; und dan fürs ander, die Stadt und Burgſtall, Liebenzell, ſamt dem Pfarr- Schuhl- und Amts-Behauſung und darzu gehörigen Stadeln und Scheuren; wie es ebenermaſſen mit der Mauren umfangen und begriffen, ſamt der Vorſtadt und Wirthſchaften, Bädern, Cram-Läden und Haüſern, an was Orthen und Enden, ſie vor der Stadt

gebaut

gebaut ſtanden, auch die darzu gehörige Flecken, Dörffern, Weilern, Höfen und Mühlinen, benanntlich: Haugſtetten, Beinberg, Bieſelſperg, Ober- und Unter-Langenhort, Maiſenbach, Ernſt-Mühl, Teunieclıt, Schwartzenberg, Collmbach, Igelsbach, Schemberg, Monakann und Reichenbach, ſamt Unſern eigenthumlichen Gütern, auch der Seen, Weyhern, Fiſchgruben, Hültzern, Waldungen, und Holtzmarcken, Wieſen, Gärten, Aeckern, Egarten ſamt der Lehenſchafft und Leihung der Pfarren, Capplaneyen und Diaconaten, ſamt andern geiſtlich- oder weltlichen Lehenſchafften, mit jedes anhangenden und eingehörigen Güttern, wie dieſelben in denen Saal- und Lagerbüchern, underſchiedlich verzeichnet und begriffen, auch Wir daſſelbig biſshero inngehabt, beſeſſen, genutzt und genoſſen, und vor Jahren an Unſere Voreltern, und die Marggraffſchafft Baden, bona fide und mit gutem Titul kommen ſeyn, und ſolches alles (auſſerhalb was auf dieſen beeden Aemtern abermalen, vermög einer ſonderbaren Verzeichnuſs und Uebergab etliche Glaubiger, die ihre ſonderbare benahmſte Underpfand darauff haben, und 50000. fl. belauffend, und Wirtemberg hinfürtter zu bezahlen auff Sich genommen hat) für frey, ledig, unbekümmert und unverſezt, auch recht eigen und nicht Lehen, weder beſchwehrt, noch in andere Weg verpfändt mit allen Ihren und Ihr Jedes inſoudern Obrigkeiten, und Gewaltſame, Hoher, Niederer und aller anderer Gerichten und Gerichtbarkeiten, auch Beſtraffung deſs Malefiz und alſo cum omnimoda jurisdictione, wie auch den Forſt und Wildbahn, mit aller forſtlichen Ober- und Herrlichkeiten, was von Forſts Rechts und Gewonheits wegen hierzu gehörig und ſolcher Forſts-Bezirck inſonderheit mit

feinen Grentzen und Anftöffern förderlich befteint und ordendlich befchrieben werden foll, defsgleichen auch die Reifs, Folg, famt allen Regalien, Zöllen, Glaiten, Umgelten, Maunfchafften, Steuren, Frondienften, Fällen und allen andern Herrlichkeiten, Freyhelten, Dienftbarkeiten und andern Zu- und Eingehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, es feye an Leuthen, Haüffern, Schenckftätten, Höfen, Gärten, Erbfchafften, Zehenden, Nutzungen, Zinfen, Gülten, Landachten, Feldern, Söldern, Wunnen, Wälden, Waidgängen, Weiden, famt den Schäffereyen, auch Waffern, Fifcherey, Seen und Weyhern mit den Vogteyligkeiten, Zwingern, Bennen, Gebothen, Verbothen, Freveln, Beethen, Buffen und Atzungen, wie auch alle Egarten, Platten und Wüftinen, mit den Reinen, Steinen und Steinbrechen, auch den Möfern, Bufchen, Bergen, Schlüchten und Holtzrechten, Mühlinen und Mühlftätten, famt ihren Waffern, Wehren, Auen, Zucken und Ausgangen, im Waffer und auf dem Land ob und under der Erden, ob es auch fchon Bergwerck und waferley Nutzbarkeiten das feyen, benannts und unbenannts, befuchts und unbefuchtes, gantz nicht davon ausgenommen, und darzu auch alle leibeigene Manne und Weibsperfonen, fo in diefen beeden Aemtern, Altenftaig und Liebenzell, in Ringmauren oder Dörffern und Thälern, oder auch aufferhalb Marggrafifcher Obrigkeit (doch die, fo in andern Aemtern der Marggraffchafft Baden zu Lehen getragen werden, und andern Schirms- angehörigen Flecken, Wohnen, und beeder Aemter Hüner-Vogtey bifshero gehörig gewefen, ausgenommen) in benachbarten fremden Obrigkeit gefeffen und doch in diefe beede Aemter gehörig feyn, mit ihren Leib- Steuren und Leib-Renthen, Leibhennen, Mannfteuren, Hauptrechten, und andern ihren

Zu- und Eingehörungen, wie folches alles bifshero bey der Marggraffchafft Baden gewefen, darzu genutzt, auch Unfern geehrten Voreltern darzu kommen, und Wir felbften bifs auf gegenwärtige Zeit innen gehabt, genutzt und gebraucht haben, und hiemit auch in einer fondern Verzeichnifs fpecificirt übergeben worden feyn, und folches alles mit diefem Anhang, dafs, wo fich aufferhalb obiger Specification über kurtz oder lang befinden follte, dafs noch weiters zu diefen Aemtern gehörig, und hierinnen nicht ausdruckendlich benamt, es auch darunter begriffen, darbey bleiben und nicht darvon feparirt und ausgefetzt feyn folle. Dargegen und zu Vergleich- oder Erftattung beeder Aemter Altenfteig und Liebenzell, haben Wir *Hertzog Friderich* obgenannt, Unferm freundlichen lieben Oheim, Schwager, Bruder und Geuattern, Marggraf *Ernft Friderich*, auch aller feiner Liebd. Erben und Nachkommen an der Marggraffchafft Baden, zugeftellt und übergeben, und thun das auch hiemit zum kräftigften, Unfere beede Kellereyen Malfch und Langenfteinbach benanntlichen den Flecken Malfch, famt Unfer darinn habender Kellerey-Behaufung, Pfarr- und Bandhaüfern, Keltern, Scheuren, Ställ und Schafhaüfern, mit ihren ein- und zugehörigen Hofraiten, famt allen Unfern eigenthumlichen Güttern an Aeckern, Garten, Wifen, Weingärten, Gehöltzen und Beholtzungs-Gerechtigkeiten, auffer der Gemeind-Waldung und alle Nutzbarkeiten in den Dörffern, Weilern und Höfen, wie diefelbe in den übergebenen Lagerbüchern infonderheit fpecificirt und benahmfet feyn. Defsgleichen den Flecken Langenfteinbach, famt dem Mönchhoffe darinnen, mit feinen darzugehörigen Gütern, auch die Flecken Weiler, Höffe und Mühlinen,

zu diesem Amt Langensteinbach gehörig, als da seynd Auerbach, Dietenhausen, Itterspach, Spihlberg und Ober-Muschelbacher Marckung auch mit allen darzugehörigen Güttern an Gärten, Wiesen, Aeckern, Egarten, Weyern, Fischgruben, Holtzern, Holtzmarcken, auch die Zehenden gros und klein an Frucht und Wein, samt Vergleichung der Pfarren und dergleichen, wie solches gleichergestalt in den Lagerbüchern underschiedendlich verzeichnet stehet, alles für frey, ledig, unbekümmert, unversezt, recht eigen, und nicht Lehen, weder beschwehrt, noch in einig ander Weg verpfändt, und solches mit allen ihren und eines jeden sondern vngteylichen Ober- und Gerichtbarkeit, Umgelten, Mannschafften, Steuren, Dinsten, Frohn, Fällen, Handlohn, Hauptrecht, Nachsteuren und allen andern Freyheiten und Herrlichkeiten, Zu- und Eingehörungen, Recht und Gerechtigkeiten, es seye an Leuten, Häusern, Schenckstätten, Höfen, Güttern, Zehenden, Nutzungen, Zinss, Gülten, Aeckern, Wisen, Weingärten, Wäldern, Feldern und Säldern, Wasser, Fischenzen, Wuhn, Waiden, Weiden, Schäfereyen, samt den bis daher gebrauchten Sommers- und Winters Waidgangs-Gerechtigkeiten, mit Vogteyen, Gerichten, Zwingen, Bännen, Gebott, Verbott, Frevel, Strafen und Bussen, Mösern, Büschen, Bergen, Reinen, Steinen, Marckungen, Brüchen, Holtzrechten, Mühlinen, Mühlstätten ihren Wassern, Laüffen, Auen, Zücken, Inn- und Aussgängen, im Wasser und auf dem Land, ob und under der Erden, benannts und unbenannts, besuchtes und unbesuchtes, nichts darvon ausgenommen, und darzu noch alle leibeigene Mann- und Weibs-Personen, so viel deren zu Malsch und Langensteinbach und in derselben zugehörigen und jetzo ausgetauschten Flecken, Weilern und Hö-

sen gesessen, und sonsten bissher darzu gehört haben (ausserhalb deren leibeigenen Personen, so in Unserm Hertzogthum wohnen) mit ihren Leibsteuren, Leibhennen, Hauptrechten, und andern ihren Zu- und Eingehörungen, wie wir dieselbe bisshero inngehabt, genutzt und genossen haben, so dann die Pflegereyen zu Oetersweyher und zu Weingarten, an Frucht und Wein, und andern Gefällen, und weilen Unser Kloster Herrenalb der Churfürstl. Pfaltz, von wegen der Pfleg Weingarten einen Reiss-Wagen zu halten schuldig, dass solcher gegen Erstattung 12000 fl. so unter hienach bestimten Summa begriffen, bey der Pfleg verbleiben, und Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Liebd. Dero Erben und Nachkommen hinführo denselben gegen der Chur-Pfaltz jederzeit vertretten solle. Dessgleichen haben Wir auch vor die forstliche Obrigkeit, so Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Lbd. in anderer Obrigkeiten, ausserhalb beeder Aemter Altenstaig und Liebenzell zugehörig seyn, eigenthumlich übergeben und zugestelt, Erstlich den dritten Theil am Zehenden zu Bretzingen, Item das Jagen zu Dürn, in der Underthanen eigenthumlichen Wäldern, da Wir die forstliche Obrigkeit gehabt haben, vnd darzu auch das kleine Weidwerck, wie das bisshero Unser *Hertzog Friderichs* &c. Maulbronnische Pfleger und Unterthanen zu Würnssheim und Oettissheim inngehabt, und doch solches mit ausdrücklichem Beding und Vorbehalt, das berührten Unsern Unterthanen in obgemelten beeden Pflegen Würnssheim und Oettisheim gesessen, das Vogelfangen unverwehrt, auch frey- und bevorstehen solle, ihre Gütter vor dem Wildbrett zu vergraben und zu verzaünen, auch das Wildbrett mit unschädlichen Hunden ausser dem Fruchtfeld zu schaichen und

zu behüten, doch zu Jagens Zeiten die Forst und Wälde allerdings meyden sollen, wie solches gemeiniglich im Land zu Wirtemberg gehalten wird, und dannoch weiter das heiligen Wäldlein, so ungefähr 10. oder 12. Morgen in Büchelbrunner Marckung gelegen, und darzu noch Unsern eigenthumlichen Flecken Roth, über Rhein under Riepur gelegen, mit der Amts-Behausung und fünff Viertel Wiesen, samt der Mannschaft mit allen Ober- und Herrlichkeiten, zusamt den hohen und Nieder-Gerichten, Vogteyen, Gebotten, Verbotten, Freveln, Bussen und Straffen, Steuer, Beth, Diensten, Landschatzung, Fällen, Handlohn, Hauptrechten, Nachsteuren und allen andern Herrlichkeiten, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, wie derselbige nach Absterben der Grafen zu Bitsch an Unser Hertzogthum gefallen, und Wir denselbigen bis auf gegenwärtige Zeit innen gehabt und genossen haben.

Und über diese vorgeschriebene Flecken, Dörffer, Weiler, Rent, Zinss, Güldt und Mannschafften sollen Wir *Hertzog Friderich* &c. Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Lbd. laut der underschriebenen summarischen Abrechnung an paarem Gelt noch weiters hinaus geben viermalhundert achtzig eintausent sibenhundert sechzig Gülden fünfzig fünf Kreützer, daran Seine Liebden allbereit empfangen achtzigtausend Gulden, und biss schierist kommende Weyhenachte diss noch lauffenden 1603. Jahrs daran wiederum zu bezahlen 30000 fl. darum beede Aemter Altenstaig und Liebenzell verschrieben, dessgleichen 50000 fl. so gegen der Röm. Kays. Maj. Wir, wegen Sein *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden zu vertretten, avf Uns genommen. Vom übrigen aber, was über die zwey dritte Theil anweisenden Marggräflich- Badischen Schuldglaubigern, so viel der sich werden anweisen lassen und 181173 fl. 56 Kr. belauffen, be-

vor und überbleiben wird, das halbe Theil benanntlich 45293. fl. 29. Kr. auf schierst kommenden Johannis Baptistæ Anno 1604. und den letzten halben Theil zu endlich und völliger Bezahlung auf Johannis Baptistæ 1605. wiederum 45293 fl. 29 Kr. ohne alles Arrestiren, Bekümmern, Verhaften, Verbieten, Irrung, Hindernuss, Aufszüge, Einträg, Unserer selbsten und allermänniglichs unfehlbar zu erstatten.

Immassen dann auf den Fall nicht haltens Wir dem Kaiserl. Cammergericht, als der höchsten Justiz, Gewalt und Macht geben, auf *Marggraf Ernst Friderichs* Liebden Dero Erben und Nachkommen blosses Anzeigen, Anrussen, Begehren, sie entweders in die Possession, der in Unserer Caution verschriebenen Unterpfand ohne allen weitlaüfigen Process würcklich zu immittiren und einzusetzen, oder aber Mandata executorialia S. C. & sub pœna zu erkennen und mitzutheilen, alles zu dem Ende, biss *Marggraf Ernst Friderich*, Seiner Liebden Erben und Nachkommen, um vorangeregte specificirte Summa und aller Kosten und Schaden wircklich und schleunig, ohne Usszug und per viam executionis entrichtet, habhaft, bezahlt und vergnügt werden.

Und Wir obgemelte beede *Fürsten* gereden und versprechen auch obermeldten Tausch von nun an steht, fest und unverbrüchlich zu halten, auch einer den andern, wie gewöhnlich und gebraüchlich und recht ist zu entheben und in allweg schadloss zu halten, wie desswegen ein jeder dem anderen ein aufrechte Wehrschafft und genugsame Assecuration und Bürgschafft in einem sondern Brief und Instrumento begriffen, geben und erstatten solle.

Und hierauff so haben Wir *Marggraf Ernst Friderich* auch alle die Underthanen und arme Leut und Inwohner, so in obgemelten beeden

Aemtern, Altenſtaig und Liebenzell, und in deren darzu gehörigen Dörffern, Weilern, Mühlinen, Höſen und in Walden geſeſſen, aller Pflicht und Verwandtnuſs, damit Uns Sie, ſowohl der Gütter halb, als ſonſten verpflichtet geweſen, ledig und frey gezehlt, und ſie an obgenannten Unſern freundlichen lieben Oheim, Schwagern, Brudern und Gevattern, *Hertzog Friderichen zu Wirtemberg* und Seiner Liebden Erben und Nachkommen zu hulden, und hinfürder mit aller Ober- und Herrligkeiten auch den Rechten und Gerechtigkeiten, wie wir ſie biſshero verpflichtet gehabt, zu gewarten und gehorſam zu ſeyn, angewieſen, und wollen auch für Uns und alle Unſere Erben und Nachkommen, Beſitzer und Innhaber Unſrer Marggraffſchafft Baden &c. Uns ſolcher in kräfftig beſtändigſter Form gäntzlich enteuſſert, davon abgetretten, und von Uns auf Sein *Hertzog Friderichs* Liebden hiermit gewannt und würcklich transferiret haben.

Ebenermaſſen und hinwiederum haben auch Wir *Hertzog Friderich* Unſere Underthanen und arme Leuth; ſo in obigen beeden Kellereyen zu Malſch und Langenſteinbach, und derſelbigen eingehörigen Dörffern, Weilern, Höſen und Mühlinen geſeſſen, wie zugleich auch die Mannſchaft und Underthanen zu Roth, ihrer Pflicht und Eyd, damit ſie Uns, als ihrem Landesfürſten verbunden geweſen, relaxirt, und Sein *Marggraf Ernſt Friderichs* Liebden zu huldigen angewieſen, und würcklich davon abgetretten, und dem Marggrafen übergeben haben. Wie dann auch zu mehrerer und vollkommener Tradition einer dem andern auch alle und jede Brief, Regiſter, Saal- Läger- und Urbar-Bücher und anders über alle und jede obgeſchriebene und gegen einander

ver-

vertauſchte Stück und Gütter, laudent, alsbalden überantworttet und darbey einander zugeredt und verſprochen haben, wo über kurtz oder lange Zeit einig oder ander Brief, Regiſter und anders über obgeſchriebene Städt, Schloſs, Amtsflecken, Dörffer, Weiler, Höf, Mühlinen, Stück oder Gütter, Eigenthum, Herren-Gülten, Zehenden, Jurisdiction, geiſtlich und weltlich Lehen, und dergleicheu ſich befinden, oder dem andern als obſtehet, *ichtwas abgehen und Mangel erſcheinen, oder Irrung und Eintrag* geſchehen würde, daſs ein jeder ſein Uebergab, ohne des andern Schaden *ohne Verzug in ſeinem eigenen* Koſten richtig machen, und je einer den andern ſeiner Tradition und Uebergab halber gäntzlich vertretten ſollen und wollen. Und als nun fürohin ein jeder Fürſt, derſelben Erben und Nachkommen, mit ſeinen eingetauſchten Städten, Schloſs, Flecken, Dörffern und Güttern, und mit allen was obſtehet, ſeines Geſallens Gebahren, Schaffen, verleihen, werben, handlen, thun und laſſen ſollen und mögen als mit andern ihren Herrſchaften und eigenen Stücken und Land-Güttern, nach allen dero Willen und Wohlgefallen, ungehindert und ungeirret Unſerer jedes Erben und Nachkommen, auch ſonſten allermänniglich von ſeinetwegen, wie dann auch Unſer jeder für ſich ſeine Erben und Nachkommen daran aller Recht und Gerechtigkeit, Widerforderung und Anſprach, auch ſonſten aller andern Behelff, Gnaden, Privilegien, Freyheiten, Indulten, Conceſſion, Vorſtand, Cautelen, und andern Aufszügen, ob ſolches gleich von *Päpſten*, *Concilien*, Römiſchen *Kayſern und Königen*, oder andern geiſt- und weltlichen Obrigkeiten, durch Unſer oder Unſerer Erben und Nachkommen einen oder jemands anders von deſs einen oder deſs andern

wegen erlangt, oder aus eigner Bewegnufs, Rechten, Wiffen und vollkommenen Macht gegeben würden, auch alles anders fo hierwider gebraucht oder vorgenommen werden möchte gar und gäntzlich, auch endlich und unwiderrufflich renunciren, verzeihen und begeben Uns auch deren jeglicher hiermit wiffendlich und alfo, dafs under Uns keiner, einige Gnad, Freyheit oder anders, fo diefen abgehandelten und verglichenen Taufch einige Verhinderung und Abbruch thun möge, nicht annehmen, noch in einige Weifs und Wege gebrauchen follen noch wollen, wie Wir dann folches alles omni juris & facti exceptione remota, fteiff zu halten, auch dabey zu bleiben, einander bey *Unfern Fürftl.* Ehren und Würden verheiffen, zugefagt und verfprochen haben. Doch foll diefer getroffene Taufch Unfern beederfeits Unterthanen und Angehörigen an dero freyen Commercien, Handtierungen, Ein- und Aufsgang, in Unfern Fürftenthum, Land und Herrfchafft wie fie ein folches bifs dahero hergebracht haben, nicht nachtheilig, noch von Uns, Unfern Erben und Nachkommen, mit Verbott oder in ander Weg die Hand difsfalls befchloffen oder davon abgehalten werden. Difs zu wahrem Urkund und mehreren Sicherheit find diefer Brief zween gleichlautent gemacht, und auf Pergament Libells-weifs gefchrieben und daran Unfer Jeder fein Fürftlich Secret und gröffer Infigel hat thun hencken laffen. Geben in Unferer, *Hertzog Friderichens* Hauptftatt Stuttgarten, auf den zwantzigften Monats-tag Decembris, als man von Chrifti Geburt zehlt 1603. Jahr.

FRIDERICH H. z. W. ERNST F. M. z. B.

DIV.

INSTRUMENTUM ABDICATIONIS GEORGII FRIDERICI.

ANNO MDCXXII.

Wir Geörg Friderich von Gottes Gnaden Marggraf zue Baden vnd Hochberg, Landgraf zu Saufenberg, Graf zue Sponheim vnd Eberstein, Herr zu Röttlen, Badenweyler, Lahr vnd Mahlberg &c. Thuen hiemit vnd in Crafft dieses khundt jedermeniglich, das, nachdem von guter Zeitt hero sich in vnser Nachbarschafft ettliche verschiedene starckhe Armeen befunden, selbige vns in nothwendige Werbung, vnsere Fürstenthumb Graf- Herrschafften, Land vnd Leuth zu defendiren, einzulassen, vnd selbige zu vermehren hochtringende Bewegnussen, sonderlichen aber auch vnser Gewissen vnd Staadt, vnd noch ferner dieses verursachet, das erwehnter Armeen theylss sich vnsern Grändtzen also genähert, das vns aus vnserm Residentz-Schloss, in deren Quartier zu sehen vnschwehr gewesen, zu deme von dannen vns allerhand nachdenckliche Bedrohungen einkhommen. Wan Wir dan solchem innerhalb vnserer Landen zu steüwren vnd zu wehren nach aller verständiger Kriegserfahrner Wissen, nicht rathsam finden khönnen vnd vns also in einen offentlichen Veldtzug zu begeben resolvirt, alss haben wir für ein Nothdurfft ermessen, vorderst berürte vnsere Fürstenthumb, Graf- Herrschafften, Land vnd Leuth in getreüwe vätterliche Obacht zu nemmen, vnd nunmehro dasjenige, so bey vns lengst beschlossen ge-

wesen ins Werck zu richten, nemblich vns erstgedachter vnser Fürstenthumb, Graf- Herrschafften, Land vnd Leuth sambt deren biss dato, durch Gottes Segen geführten Regirung allerdings umb so viel besser dem Kriegswesen abzuwarten, zu begeben, cediren vnd vbergeben solchem nach dieselbe dem Hochgebornen Fürsten vnserm freündtlichen lieben eltisten Sohn Fridrichen, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg &c. (welcher sich gedachten Aufszugs anzunemmen oder mit ins Feldt zu zihen Ihme nicht belieben lassen, sondern darfür gebetten) vnd seinen mannlichen ehelichen Leibs-Erben, mit wohlbedachtem Mueth, freyes vnd eignen Willens, in bester Form vnd Mass solches immer von Rechts vnd Gewonheit wegen geschehen kan oder mag, also dass er fürohin dieselbe Eigenthumb alss Eigenthumb, Lehen als Lehen inhaben, besitzen, regiren, geniessen, vnd damit schalten vnd walten möge, wie vns solches auch in Zeitt vnser Regierung frey gestanden, vnd was daran Lehen, bey der Röm. Kayf. Mayest. vnserm allergnedigsten Herrn, auch ettlichen Chur- vnd Fürsten in rechtlicher Zeitt vmb Renovation der Inuestituren vnderthenigst vnd freundtlich ansuchen, selbige empfahen, dabeneben alles anders thuen vnd leisten, was wir selbsten, da dise Vbergab nicht fürgangen, thuen, auch leisten solten. Wier thuen zugleich ferner vnsern Statthalter, Geheime- Hoff- Cammer- Geistliche vnd Rechen-Räth, sambt allen vnsern Landt- Obervögten, Ambt- vnd Lehenleuthen, auch vnsere Diener insgemein, kheinen aufsgenommen, wie nicht weniger alle vnsere Vnderthanen, vermög dises, ihrer Pflicht vnd Aydt, mit welchen vns sie bisshero zuegethan gewesen, erledigen vnd selbige ernantem vnserm Sohn cräfftiglich, so viel der Diener in Dieusten bleiben, von neüwem in Dienst, vnd Lehenpflicht auch Aydt,

desſgleichen reſpective Erbhuldigung zu nemmen, in vätterlichen Gnaden anweiſen. Dieweyl dann ermelter vnſer Sohn ſolche Ceſſion vnd Vbergab in ſöhnlichem Gehorſamb vnd Danck acceptirt, dabey auch gleicher Geſtalt vns verſprochen, gedachte vnſern Statthalter vnd Räth auch Diener ebenmäſſig oberwehnter vnſerer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften vnd Landen, Ingeſeſſene, getreüwe Angehöhrige, auch Vnderthanen in landsfürſtlichen vnd vätterlichen Gnaden zugemeinen, mit Hilff des Allmechtigen zu ſchützen, zu ſchirmen, vnd für allem Vngleichen zu bewahren, ſo laſſen wir vns damit in vätterlichen Gnaden wohl begnüegen, ihme auch von dem obriſten Regenten Weiſsheyt, Verſtandt, Glück vnd Heyl, beneben vnſerm vätterlichen Segen, zu ſolchem vbernommenem Regirungslaſt, hertzlichen wünſchen. Daſs nun diſe vnſere vorlengſt vorgehabte Ceſſio Vbergab vnd Renunciatio, oder Verzug vielbeſagter vnſer Fürſtenthumb, Graf- Herrſchafften, Landen vnd Leuthen, auch fürſtehende Anweiſung, vnd was ſolchem allem ferner anhanget, alſo fürgangen vnd geſchehen, haben wir ſolche mit eignen Handen vnderſchrieben vnd vnſer Cammer-Secret zu Endt auftrucken laſſen. Geben zu Carlſpurg den zwolfften Tag Monats Aprilis im Jahr Chriſti Tauſent Sechshundert, zwey vnd zwantzig.

GEORG FRID. M. z. Baden.

(L.S.)

DV.

SENTENTIA DEFINITIVA IN CAUSA BADEN CONTRA BADEN.

ANNO MDCXXII.

Ex Archivo Badensi.

In Sachen Successionis & Spolii der Obern Marggraffchaft Baden, weiland Marggrafen Eduardi Fortunati zu Baden &c. hernach feiner hinderlaffenen Pupillen Vormundern, anjetzo deffen Sohn Marggraf Wilhelms zu Baden und feiner Gebrüdere, wider auch weyland Marggraf Ernft Friderichen, jetzo deffen Brudern, Erben und Succefforen, Marggraf Georg Friderichen zu Baden &c. ift auf fein Marggraffens Georg Friderichen beharrlichen Ungehorfam, Dero von Ihme eingewenndter unzuläffigen dritten Appellation, a Cæfare male informato ad eundem melius informandum & Status Imperii und darinn fürgefchützter Einreden ungehindert, die von dem klagenden Theil, nach tödtlichem Abgang Marggraf Eduardi Fortunati profequirte Klag für bekanndt und die Sach von Amts wegen vor befchloffen angenommen, darauf und allem Vorbringen nach zu Recht erkanndt, dafs Beklagten nit gezimmet, die Klägere ihrer Poffeffion vel quafi des obern Theils der Marggraffchaft Baden fambt darzu gehörigen Land und Leuten geklagter Maaffen zu fpoliren und zu entfetzen, auch ihnen folche bifs dahero vorzuhalten, fondern dafs er daran zu viel und Unrecht gethan habe und derhalben Ihnen Klägeren folche Poffeffion fambt aller Nutzung, fo darvon aufgehoben worden und aufgehebt werden follen

und können, defsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuffe, Brieff, Regifter, Infigel und Documenta mit allem Schaden und Intereffe, von Zeit an der erften Entfetzung zu reftituiren und einzuantworten, darzu die Gerichtskoften allenthalben aufgeloffen, nach richtlicher Ermäffigung zu entrichten und zu bezahlen fchuldig und zu folchem allem hiemit würklich condemnirt und verdambt fein foll. Signatum zu Wien, unter ihrer Kayferl. Majeftät aufgedrukten Secret-Infiegel den 26. Augufti anno Sechzehenhundert, zwey und zwantzig.

V. Hn. V. Ulm.

(L. S.) J. G. Pucher.



DVI.

CAROLI I. MAGNÆ BRITANNIÆ REGIS, AD CHRISTIANUM IV. DANIÆ REGEM, EPISTOLA, POST PROELIUM AD LUTTERAM COMMISSUM SCRIPTA, QUA ILLI OPEM SUAM POLLICETUR, FACITQUE DANUM CERTIOREM, QUOD MARCHIO BADENS. CUM 16. VEL 20. MILL. EXERCITU BREVI AUSTRIACOS IN PALATINATU ALSATIAVE SIT AGGRESSURUS.

ANNO MDCXXVI.

Carolus DEI gratia Magnæ Britanniæ, Franciæ & Hyberniæ Rex, Fidei Defenfor &c. Sereniffimo Principi ac Domino, Domino *Chriftiano IV.* Daniæ, Norvegiæ, Vandalorum Gothorumque Regi, Holfatiæ, Slefvici, Stormariæ & Ditmarfiæ Duci, Comiti in Olden-

burg & Delmenhorſt, Fratri conſanguineo & Avunculo noſtro chariſſimo, ſalutem plurimam & felicitatem. Sereniſſime Princeps ac Domine Domine Frater, conſanguine & Avuncule chariſſime: Maximo ſane, nec verbis exprimendo, nos affeciſſent dolore, qui minus felix Ser.tis V.ræ cum Tillæo nupere commiſſum prœlium ad nos detulere, nuncii, niſi invictæ veſtræ fortitudinis & toti terrarum orbi æque ac nobis notiſſimæ virtutis vis eum repuliſſet, nosque refeciſſet. Subſecutæ ſunt etiam nobisque inſpectæ Wolferbitani datæ literæ, teſtes veſtræ incolumitatis, magnanimitatis & conſtantiœ, quæ nobis omnino nosmetipſos reddidere, magisque ſolatium addidere. Igitur ocyus omnem amoventes ſegnitiem, pro noſtri erga vos animi officio, ad quod vobis nos & generis & amicitiæ leges, rerumque publicarum jura & juſtitia devincunt, in illo ſtrenue ſtatuimus progredi ſtudio, quo veſtræ Serenitatis vota, conatus, opera foveamus, cunctisque viribus promoveamus. Eadem de re veſtrum nobiſcum morantem Legatum fecimus certiorem, ad quem ad properare, quo tanquam vobis propiores exhalaremus triſtitiam, qua triſtis ille nos Nuncius gravabat, haud gravati fuimus, ſimulque vobis coram eo noſtram arrhabonem animi, quo ſcilicet nos veri & ſinceri noſtri in vos amoris, honoris & affectus uſque memores futuros, vosque eorundem reapſe memores & certiſſimos reddituros, rurſus fovemus, offerre voluimus. Hac de cauſa jamjam colligendæ breviſſima eamque ſecuriſſima nobis initur pecuniæ via, vobisque noſtratium ſex mille mittere militum, qui ſub unitarum Provinciarum merent ordinibus, atque diſciplina, veſtibus, armis, ſatis inſtructi audiunt: hisque, quam primum de veſtro certi erimus deſiderio & mente, & plures ſubjungere,

&

& nummos, quibus ſtipendia ſolvantur, componere, ſtat ſententia. Hunc porro præſentium latorem ad Serenitatem veſtram eo ſaltem mittendum cenſuimus fine, ut nempe exoptatiſſima Serenitatis veſtræ nobis plane ac plene innoteſcat ſalus ac voluntas, & ut adeo citius pro noſtris votis & facultatibus cum veſtra noſtram conjungamus operam ac diligentiam; nil ardentius in votis habentes, quam ut cum veſtro nobis ſit idem animus, idem labor. Interea tamen pecuniam & milites, quibus vires viribus addamus veſtris, legere nón ceſſabimus: „Vos inſuper ſcire volentes, „nos jam generoſæ Marchionis Badenſis voluntati, noſtrum cum Vene„torum Sabaudique ope jungentes auxilium, ſatisfeciſſe, adeo ut ille „etiam brevi communem hoſtem ad veſtrum levamen ſexdecim vel vi„ginti mille Equitum peditumque coacto exercitu in *Palatinatu*, *Alſa*„*tiave*, adoriri & impedire queat."

Tandem quod moneamus nihil ſupereſt, quibus nullum reſtat dubium de Serenitatis veſtræ unico voto ac zelo, illius proſperitatem rei, qua de religionis aut reſtauratione aut everſione, de communi ab Auſtricæ Domus tyrannide vindicanda libertate, atque de cujusque ſingulorum Principum ſtatus ſecuritate agitur, promovendi, ſtabiliendi, tuendi. Quod opus ut Serenitati veſtræ, cujus indomitas piæ vereque regiæ & mentis & manus vires virtutesque jam dudum habemus perſpectas, pro ſui ipſius votis ad DEI gloriam, Eccleſiæ tutelam, veſtram non interituram famam, & ad ſummum, quorum intereſt, ſolamen, feliciter & fauſte perſiciatur, Opt. Max. Deum exercituum toto corde &, ut decet, quem tot & tanta conſanguinitatis, amicitiæ, amoris &

animi integerrimi officia & beneficia vobis obtineant obstrictum, orare & exorare nunquam desinemus. Dabamus ex nostro Palatio Westmonasterio, decimo Kal. Octobr. Anno 1626.



DVII.

TRANSACTIO VIENNENSIS INTER FRIDERICUM ET WILHELMUM MARCHIONES BADENSES INITA.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Zu wissen, nachdeme in Sachen zwischen weyland Herrn Marggrafen Eduard Fortunaten zu Baden, hernach seiner hinterlassenen Pupillen, Herrn Vormundern, und endlich seinen Herren Söhnen selbsten, Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden, und dessen Gebrüdern, Klägern an einem. So dann auch weyland Herrn Marggraf Ernst Friderichen, und seinem Brudern Marggraf Georg Friderichen, Beklagten am andern Theil, die von gedachtem Marggraf Ernst Friderichen vorgenommene Occupation des obern Theils der Marggrafschafft Baden, und dero Zugehör betreffend, unter dato den 22. Augusti des verwichenen 1622. Jahrs; von der Röm. Kays. Maj. Hn. Ferdinando dem Andern, Unserm allergnädigsten Herrn, mit Urthel und Recht erkennt und aufsgesprochen worden, dass ermelten Beklagten nicht geziemet, die Kläger ihrer Possession vel quasi, des obern Theils berührter Marggrafschafft Baden, samt darzu gehörigen Land und Leuthen geklagter massen zu

ſpoliiren und zu entſetzen, auch Ihnen ſolche bis dahero vorzubalten, ſondern daſs er daran zu viel und unrecht gethan habe, und derohalben denen Klægern ſolche Poſſeſſion ſamt aller Nutzung, ſo davon aufgehoben worden, und aufgehebt werden ſollen und können, deſsgleichen alle Mobilia, Kleinodien, Fahrnuſs, Brieff, Regieſter, Inſigel und Documenta, mit allem Schaden und Intereſſe, von Zeit an der Erſten Entſetzung zu reſtituiren, und einzuantworten, darzu die Gerichtskoſten allenthalben aufgeloſſen, nach Richterlicher Ermeſſung zu entrichten, und zu bezahlen ſchuldig, und zu ſolchem allem würcklich condemnirt, und verdambt ſeyn ſolle, darauf auch ſolcher Ihrer Majeſtæt gerichtlicher Erkandnuſs und Urthel zuvolg, die Reſtitution und Wiedereinantwortung deren zu dem obern Theil der Marggraffſchafft Baden gehöriger Land und Leuth, vermittelſt *Herrn Ertzhertzogs Leopolden* zu Oeſterreich, als verordneten Kayſerl. Commiſſarii, gedachten *Herrn Marggraf Wilhelm* würcklich beſchehen, und aber zwiſchen Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen*, und ſeinem Vettern *Herrn Marggraf Friderichen* zu Baden, als jetzigen Inhabern des Undern Theils der Marggraffſchafft Baden, in Puncto der aufgehobenen Nuzungen und deren ſo aufgehebt werden können und ſollen, deſsgleichen noch aufsſtehenden Clenodien, Documenten und Mobilien, vorgedachtem *Herrn Ertzhertzog Leopolden* zu *Oeſterreich*, allererſt noch weiters hætte ſollen verfahren und beederſeits Forderungen und Gegenforderungen auffgenommen, auch folgents in Sachen erkannt und exequirt werden, daſs ſolchem und aller fernerer Weitlaüfftigkeit fürzukommen, mehr höchſternannte *Ihre Kayſerl. Majeſtæt* &c. beeden Theilen zu ſondern *Kayſerl. Gnaden* nit weniger

zu schleuniger Abhilff, solcher noch übrigen Strittigkeiten und zu Stifft- und Pflantzung Rechtschaffenen Vetter- und Fürstl. Vertrauens mehr hochernannte beede Marggrafen an dero Kayserl. Hof in der Persohn zu dem End erfordern lassen, damit Sie in Güte möchten verglichen und allerdings zur Ruhe gebracht werden, wie dann *Ihre Majest.* auf Ihr gehorsames Erscheinen, solche *Ihre Kayserl.* wohlgemeinte Intention alsobald ins Werck zu setzen, Ihro angelegen seyn lassen, und in *Dero* Kaiserl. *Nahmen* und Stadt, beede Herren Marggrafen gütlich zu vergleichen Uns *Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraffen bey Rhein Hertzogen in Bayern*'&c. auch Uns höchstgedachter *Kayserl. Mayestæt* &c. Gehorsamste Respective Gehaime und Reichs-Hof-Ræthe, Reichs-Hofraths-Præsidenten, Cammerern, Obristen, Rittern des Guldenen Flüss, Vice-Cantzlern und Lehen-Hauptmann, *Ihrer Mayest.* &c. Erb-Königreich Böhmen, Uratislauen den Eltern Grafen zu Fürstenberg, Otto von Nostitzen, Wolff Wilhelm von Lamingen beede Freyherrn, Otto Melanden, und Conradt Hildprandten, beede der Rechten Doctorn, Inhalt eines unterm Dato den 18. diss Monaths May ausgefertigten Decrets zu Commissarien deputirt nnd verordnet, darauff als zu gehorsamster Vollziehung Ihrer *Kayserl. Majest.* &c. Commission zu solchem gütlichen Tractat geschritten, zwischen *beeden Herrn Marggrafen* Handlung gepflogen, und ein- und der ander Theil in etlichen unterschiedlichen Zusammenkünften nach aller Nothdurft angehört und vernommen, auch was zu gütlicher Accommodation Ihrer der *Herren Marggrafen* immer hat dienlich seyn mögen, alle thunliche und billiche Mittel vorgeschlagen worden, ist endlich, auf mehr höchstgedacht *Ihrer Kayserl. Majest.* allergnædigste Ratification und Aufsschlag, nachfolgender Vergleich,

mit der Partheyen felbft gutem Belieben und Einwilligen, getroffen uud aufgerichtet worden.

Nemblichen und fürs *Erfte*, nachdem von beeden Herrn Marggrafen, die Benennung der Summen, fo *Herrn Marggraf Wilhelmen zu Baden*, wegen der aufgehobenen Nuzungen Früchten und andern in obverftandenem Urthel refervirten Verordnungen zu prætendiren hat, höchftgedachter *Kayferl. Majeft.* &c. dergeftalt heimgeftellet worden, dafs mehrbefagter *Herr Marggraf Wilhelm* zwifchen 300000. Gulden und 600000. Gülden *Herr Marggraf Friderich* aber, zwifchen 300000 Gülden und 400000. Gülden eine gewiffe Summa zu determiniren verwilligt und eingangen, dafs *Ihre Majeft.* difs Puncten halben, Sich gnædigft dahin refolvirt, und den Aufsfchlag geben, dafs *Herr Marggraf Friderich, Herrn Marggraf Wilhelmen* für alle feine Anforderungen auffer deren, fo hernach ausgefetzt werden, 380000. Gülden bezahlen folle.

Fürs Ander, dafs *Herr Marggraf Friderich*, für die Summ der 380000. Gülden *Herrn Marggraf Wilhelmen*, mit Land und Leut verfichern, und Ihme diefelben in Zeit und Frift, wie im Sechften und Siebenden Puncten verfehen, mit allen Regalien, Oberherrlich- und Gerechtigkeiten auch anderer Zugehör würcklich abtretten anweifen und einraumen, die Election aber, was Ihme *Herrn Marggraf Wilhelmen* für Land und Leuth eingeantwortet werden follen, bey *Herrn Marggraf Friderich* ftehen, jedoch folche Land und Leuth in der Untern Marggraffchaft Baden gelegen feyn follen.

Drittens ist mehrbesagtem Herrn Marggrafen *Friderich* zugelassen, dass er die Land und Leuth, so er assigniren und anweisen wird, sowohl als diejenige, so er behelt, zum Landtag vor der Einraumung beschreiben möge, und was bey diesem Landtag, für ein durchgehende Bewilligung, so eines jeden hergebrachten Quota nach gleich ausgetheilt werden solle, beschlossen wird, das sollen die angewiesene Aempter zu leisten, und *Herr Marggraf Wilhelm* selbige darzu anzuhalten schuldig seyn, jedoch dergestalt, dass auch von denen andern unangewiesenen Aemptern, der Landtags-Schluss so viel als ihr Quota belaufft, gleicher Gestalt vollzogen werde, sollten aber die übrige Aemter, so *Herr Marggraf Friderichen* behalten, dem Schluss nicht nachkommen, alsdann sollten auch die angewiesene Aempter denselben zu halten nicht verbunden seyn, damit also ein durchgehende Gleichheit unter den Aemptern gehalten, und alles bona fide gehandelt werde.

Dagegen vors *Vierte* soll *Herr Marggraf Wilhelm*, die Ihme angewiesene, und eingeraumte Land und Leuth, wieder ihre habende Privilegia nicht beschwehren, noch die Aempter deterioriren, auch nichts darinnen vornehmen, was Ihme als Landsfürsten, nach Ausweisung der heilsamen Reichs-Constitutionen nicht gebürt, auch da er etwas zu melioriren Vorhabens, solches mit Vorwissen und Bewilligung des andern Theils thun, wo solches nicht beschehe, einige Refusion, Retention und Wiedererstattung der angewenten Verbesserung nicht zu prætendiren haben.

Fünfftens ist Hn. *Marggraf Friderichen*, in den angewiesenen, und eingeraumbten Land und Leuthen, für Dero Persohn, auch regierende Erben und Nachkommen das Waidwerck vorbehalten.

Und ob zwar zum *Sechsten*, jetztbemelter *Herr Marggraf Friderich* gleichergestalt auch die Frohn zu reserviren, und gleich jetzo deſswegen ein gewiſſes beſtendiges zu determiniren begert, ſo iſt doch dieſer Punct, weil man noch nicht weiſs, was für Aemter *Herrn Marggraf Wilhelm* eingeraumbt werden möchten, biſs dahin ausgeſtellt, es hat ſich aber *Herr Marggraf Wilhelm* gutwillig erklärt und bewilliget, was ungehindert der zu den eingeantwortcten Aemptern gehörigen und hergebrachten Frohnen, auch ohne Verhinderung der Dienſten, deren er, wann er ſich auf dieſen Aemptern befindt, bedürffen möchte, und den Underthanen erträglich ſeyn wird, daſs er auch *Herrn Marggraf Friderichen* zu freundl. Gefallen die Underthanen, krafft diſs gern dienen laſſen wolle.

Zum *Siebenden* iſt abgeredt und verglichen, daſs die Aempter in welche die Anweiſung beſchehen ſoll, auf St. Bartholomæi nechſtkünftig von mehrbeſagtem *Herrn Marggraf Friderichen* ernennt und beſtimbt, darneben auch eine ordenliche Specification und ausführliche Liquidation, aller derſelben fürſtlichen Einkommen, Regalien, Herrlichkeit und Gerechtigkeit, wie die Namen haben mögen, und ſolche *Herr Marggraf Friderich* und deſſen Vorfahrer innen gehabt und genoſſen haben, Ihme *Herrn Marggraf Wilhelm* übergeben und einhendigen, auch darinnen klärlich beſcheint werden ſoll, daſs ſolche Aempter vor ſpecificirter und benannter Summa der 380000. fl. allerdings gemäſs und an Werth und Anſchlag derſelben gleich ſey, wie aber die Einkommen der Aemter zu rechnen, und in Anſchlag zu bringen ſeyn, iſt es derohalben verabſchidet und verglichen, daſs ſolche Einkommen und Gefäll mit 5. pro Cento anſchlagen, die Nutzbarkeiten aber der Rega-

lien und Jurisdictionalien dem Landbrauch nach taxirt und hierzu von jedwederm *Herrn Marggrafen* ein taugliche Perfohn benennt, und von ihnen, nach Erfehung der Rechnungen, ein unpartheyifcher Anfchlag gemacht werden foll, im Fall fich aber diefelbe in ein oder anderem Punct nicht vergleichen würden können, folle höchftgedachter *Kayferl. Majeft.* auff folchem Fall verordneter Commiffarius, der Obmann fein, und den Anfpruch haben.

Zum *Achten* folle die würckliche Einraumung und Immiffion in die Aempter und beftimbte Land und Leuth, wie auch die Ernennung der Gefäll, Zinfen, Renten, Gülten und Zehenden auf nechftkünfftigen S. Michaelis-Tag difs Jahrs, treulich und fonder Gefahr befchehen, dabey auch abfonderlich abgeredt und verglichen, dafs diejenige Gefäll, fo bifs auf folgents Feft St. Martini fallen Hn. *Marggraf Friderich*, die andere aber nach Martini *Herrn Marggraf Wilhelmen* zuftehen follen; Jedoch da unter den eingeraumten Aemtern, auch Mayrhöfe oder Würtfchafften begriffen, follen diefelbe von *Herrn Marggraf Friderichen*, alfo mit Getraidt, Früchten, Hew und Strow verfehen und überlaffen werden, wie es bey dergleichen Fällen, die herzunahende winterliche Zeit, bifs wiederum auf die Erndte, die Notturfft erfordert, auch folche Meyer-Hof und Würtfchafften in gleicher Qualitæt reftituirt werden.

Vors *Neunte* ift abgeredt, dafs obangezogener Anfchlag der Aemter, aus den neunjährigen Rechnungen von Anno 9., bis auf 18. zu machen feye.

Zum

Zum *Zehenden* ist verglichen, im Fall *Herr Marggraf Friederich*, ehe und bevor obbestimbtermassen, die Einantwortung beschehe, an obgesetzter von Ihrer *Kayserl. Majest.* determinirten Summ der 380000 fl. etwas an parem Geldt bezahlte, der *Herr Marggraf* solcher Bezahlung halber, an Land und Leuthen pro rata destoweniger Anweisung zu thun schuldig oder verbunden seyn solle.

Ingleichem fürs *Eilffte*, da gedachter Herr Marggraf *Friderich*, oder dessen Erben und Nachkommen auch ins künftig nach beschehener Einantwortung, an benannter Haupt-Summa der 380000 fl. etwas erlegen wollten, sollen Ihnen die eingeraumbte Land und Leuth, nach dem Anschlag und Æstimation, wie Sie *Herr Marggraf Wilhelmen* überlassen und eingeantworttet, zu lösen jederzeit und ohne einiges Verweigern frey stehen, doch dass die Aempter, eins oder mehr, völlig und nicht Stuckweiss abgelöst werden, dabey gleichwohl Ihme *Herrn Marggraf Friderichen*, die Election wie er die Aempter eins vor dem andern, oder alle zugleich auslossen wolle, vorbehalten worden, und sollen solche Ablösung an groben Sorten wie dieselbe zur Zeit der Ablösung in der Marggrafschaft geb und gänglich seyn werden, beschehen.

Zum *zwölfften*, solle Hr. Marggraf *Friderich* die von Zeit der beschehenen Occupation der oberen Marggrafschaft Baden, biss zu Dero Wieder-Abtrettung, entweder der von *Marggraf Ernst Friderich*, oder dessen *Hr. Vatter*, bemelter oberen Marggrafschafft aufferlegte, oder von denselben übernommene, oder durch die jährliche auffgeschwollene Pensiones, in gedachter Marggrafschafft vermehrte Schulden, sie seyn wenig oder viel von bemelter obern Marggrafschafft auf sich oder die Aemter, seines inhabenden un-

dern Theils übernehmen, und fein Herrn Marggraf *Wilhelms* Underthanen von der Creditorn Anforderung zu befreyen fchuldig feyn, doch folle an jetzt- berührt neu gemacht und aufgenommene Schulden dasjenige abgezogen und defalcirt werden, was an alten Capitalien, fo vor der Occupation auff befagter Obern Marggraffchafft geftanden, und von befagt Herrn *Marggraf Ernft Friderichen und Georg Friderichen* abgeficht und bezahlt worden, und nachdeme *Herrn Marggraf Wilhelmen* diefen Punct der Defalcation, fo viel von der Undern Marggraffchafft Gefällen, an gedachten alten, und vor der Occupation auf der Obern Marggraffchafft geftandenen Schuld- Capitalien, beweifslich abgelegt, und nicht anderwerts allbereit von Obern Marggraffchafft refundirt und erftattet worden, allergnädigft deferirt, doch mit dem ausdrücklichen Geding, wann fich folche Gegenforderung höher als die neue Schulden beliefen, dafs defswegen von obbemelten 380000. Gülden nichts abgehen oder defalcirt werden folle.

Zum *dreyzehenden* folle *Herr Marggraf Friderich*, vermöge der ergangenen Urthel alle Acten, Uhrkundten, Regifter, Urbairen und alle andre briefliche Documenta, fo zu der obern Marggraffchafft wie auch zu denen Aemtern, die Hrn. *Marggraf Wilhelmen* eingeraumbt worden, gehörig, denfelben ohne Abgang treulich reftituiren und zuftellen, im Fall auch Documenta Communia vorhanden, fo follen diejenigen, fo vor der Occupation, in der obern Marggraffchafft gewefen Hrn. *Marggrafen Wilhelmen* originaliter zugeftellt, darvon aber vidimirte Copien, Hn. *Marggraf Friderichen* in Handen gelaffen werden, welche aber vor der Occupation originaliter, in der Undern Marggraffchafft gewefen, die follen *Herrn Marggraf Friderichen* verbleiben, die vidimirte Copien

aber Hn. *Marggraf Wilhelmen* ertheilt werden, und damit man Nachrichtung haben möge, was für Documenta Herrn *Marggraf Wilhelmen* eingehändigt seyen, soll hierüber ein doppelt Inventarium unter beeder *Herrn Marggrafen* Subscription und Insiegel, deren eins ein jeder bey sich behalte, aufgerichtet werden.

Und nachdem zum *Vierzehenden* Hr. *Marggraf Wilhelm*, von seinen Anforderungen obangedeuter prætendirten aufgehobenen Nutzungen, Mobilien und Kleinodien, einen so mercklichen nahmhafften Nachlass gethan, als hat entgegen Hr. Marggraf *Friderich*, das Petitorium, wie auch alle andere Actionen und Prætensionen, so etwann derselben, krafft obberürter ergangenen Sentenz nicht benommen oder abgeschnitten worden, desgleichen die eingewendte Intervention und was ein und dem andern anhängig allerdings schwinden und fallen lassen, also und dergestalt, dass obgedachter *Marggraf Wilhelm*, auch dessen Erben und Nachkommen von besagtem *Marggraf Friderichen*, noch seinen Erben und Nachkommen hierinnen keineswegs weiter angefochten werden, hingegen auch, gegen *Herrn Marggraf Friderichen*, seinen Erben und Nachkommen alle Zusprüch und Forderungen, so wegen vergangener Occupation bereits movirt werden können, zugleich totaliter gefallen seyn sollen.

Fürs *Fünfzehend*, haben Ihnen beede Theil, als Hr. *Marggraf Friderich*, wegen der Kellerey-Gefäll zu Malsch, und Pfleg-Gefäll zu Ottersweyher *Herr Marggraf Wilhelm* aber, wegen Langensteinbach, Ihre Jura bey der *Kayserl. Majest.* &c. und vor derselben Reichs-Hofrath

ſummariter und der Gebür nach auszuführen, vorbehalten: Immittels ſoll jetweder Theil bey ſeiner Poſſeſſion und Inhaben ruhiglich gelaſſen werden.

Zum *Sechzehenden*, iſt wegen des Nachtrags der 1500. Malter Früchten, und 52. Fuder Wein, welchen Herr *Marggraf Eduard Fortunat*, vermög voriger Abtheilung aus der Untern Marggraffchafft einzunehmen gehabt, doch gegen 4000 fl. verſetzt, aber vermög Herrn *Marggraf Friderichs* Vermeinens, gar aberkaufft ſeyn ſollen, geſchloſſen, im Fall auf Seiten Herrn *Marggraf Friderichen* vor *Ihrer Kayſerl. Maj.* und erſtgedacht Dero Reichs-Hofrath erwiſen und dargethan wird, daſs derſelbig gantz aberkaufft, daſs es darbey ſein Verbleiben, wo aber ſolche Aberkauffung nicht erwieſen wird, *Herrn Marggraf Wilhelm*, und ſeinen Erben die Wiederlöſung bevorſtehen ſolle.

Endlich iſt beſchloſſen, daſs beede Herrn Marggrafen, gleichmäſige Wappen und Titul führen mögen, und nachdem, wegen der Præcedenz, Streit vorgefallen, uud der Ausſchlag höchſtgedachter *Kayſerl. Majeſt.* anheim geſtelt worden, als haben Dieſelbe ſich dahin erklärt, daſs berührte Præcedenz beſagtem Herrn Marggrafen *Friderichen* auf ſein Lebenlang gelaſſen werde, hinfüran aber, nach Ausweiſung der Pactorum Familiæ, und dem alten Herkommen gemäſs, der Eltiſte in der Regierung die Præcedentz haben ſoll.

Darauf dann oftbenennte *Herrn Marggrafen* in Beyſein unſerer der Commiſſarien nicht allein für ſich ſelbſten zu beſtändiger aufrichtiger Freundſchaft uud allem gutem, ſondern auch, daſs beederſeits Land-

Saſſen, Dienern und Underthanen, von jetztbenennten beeden Herrn Marggrafen, alle Offenſion nachgelaſſen, und alles was biſs daher mündlich und in Schriften, oder ſonſten ungleiches vorgeloſſen, und Widerwillen und Unfreundſchafft verurſacht, gänzlich todt, caſſirt und aufgehoben ſeyn ſollen, wie ſich dann beede Herrn Marggrafen beederſeits hierzu reciprocè erklärt und erboten, und ſollen demnach, ſolcher Geſtalt, alle und jede offt angezogener Occupation wegen zwiſchen beeden Theilen geſchwebte Irrungen und Differenzien hiemit gänzlich hingelegt und entſchieden ſeyn, auch einer gegen dem andern über dasjenig, was hierinnen abgeredt und verglichen, diſsfalls weiters nicht zu prætendiren und zu ſuchen haben.

Deſſen zu wahrem Urkund, ſeynd dieſes Vergleichs drey gleichlautende Exemplaria, unter Unſer der Commiſſarien, und beeder Herren Marggrafen Hand Underſchrifft, und fürgetrucktem Secret und Inſiegel gefertigt, deren eins bey der Kayſerl. Reichs-Hof-Cantzley behalten, das ander aber *Herrn Marggraf Friderichen*, und das dritte *Herrn Marggrafen Wilhelm* zugeſtellt worden.

Actum Wien den 27. May Anno 1627.

DVIII.

LITTERÆ INVESTITURÆ IMPERATORIS FERDINANDI II. MARCH. BAD. DATÆ.

ANNO MDCXXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir FERDINAND der Ander von Gottes Gnaden, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien und Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Luxemburg, zu Württemberg, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggrave des Heil. Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laufsniz, gefürsteter Grave zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Kyburg und zu Görz, Landgrave im Elsass, Herr auf der Windischen Marck, zu Portenau und zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thuen kund allermenniglich, dass Uns der Hochgebohrne Friderich Marggrave zu Baden und Hochberg, Grave zu Sponheim, unser lieber Vetter und Fürst demüthiglich angeruffen und gebetten, dass Wir Ihme neben beeden seinen Vettern, den auch Hochgebohrnen Wilhelmen und Hermann Fortunaten, Gebrüdern, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Graven zu Sponheimb, Unsern lieben Vettern und Fürsten, die Regalia und Lehen über die Marggravschafft Baden, die Marggravschafft Hochberg, die halb Gravschafft Eberstein, die Herrschafft Ysenberg, auch die Lehen so von dem von Windegg an ihre Vor-

dern kommen feind, auch den halben Theil an Burg und Stadt Malberg, mit ihren Zugehörungen, Mannen und Wild-Pännen, item in dem Riett Ihnen zugehorigen Dörfern, Flecken,. Leuthen und Güthern, item in dem Dorff Kippenhaimb, item an den Dörffern Ychenheim, Kürchenzelle, Tundenheim und Altenheim mit allen und ihr ydes Rechten und Zugehörungen, waran oder was das feye, auch den halben Theil an den Dörfern und Weilern Ottenhaim, Friefenhaim, Schopfheim, Oberweiler und Heiligenzell, den Bauhof zu Friefenheim und die Matt genannt das Erlach bey Schuttern gelegen, mit allen Zugehörden, wie die von weyland Diepoldten und Gangolffen Herren zu Hohen Geroltzeck, kauffweis an weyl. Marggraff Chriftoffen zu Baden kommen feindt, und andere Herrfchafften, alles mit Stätten, Schlöffern, Märckten, Dörffern, wo fy die haben und gelegen feynd, auch das Dorff Stutzhaimb im Strafsburger Bifchthumb gelegen, mit allen ihren Rechten, Nutzen und Zugehörungen, Freyheiten, Gnaden, Herrlichkaiten, Zöllen, Glaiten, Ungelten, gülden-Münzen, die Unfer und des Reichs Chur-Fürften Müntz gleichmeffig gemacht werden follen, auch filberin Müntz, Jahr-Meffen, Land-Gerichten, und andern Gerichten, guten Gewonhaiten, Befitzungen, Aigenfchafften, Land und Lenthen, Clöftern, Vogteyen, Mannen und Mannfchafften, Geiftlichen und Weltlichen, Zwingen und Bännen, Crayfen, Wäldern, Höltzern, Böfchen, Feldern, Wayden, Waffern, Wafferlauffen, Fifchereyen, Gejägten, Wildpännen, Bergwercken, Zinnfsen, Gülten und allen Pfandfchafften, Aemtern und anders fo weylandt ihren Vordern, von weyland unfern Vorfahren am Reich, Römifchen Kayfern und Königen, verliehen, und fo viel, und wie die in denen Verträgen und Erbtheilungen

unter ihnen aufgericht, einem jeden zugefallen, und zugeftellt feyndt, und fo viel deren, was daran von Uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühret, zu Lehen zu verleihen gnediglich geruheten. Das haben Wir angefehen obbenents unfers lieben Vettern und Fürften Marggrav Fridrichs zu Baden löbl. redlich und ziemliche Pitt, auch die angenemmen getrewen und nuzlichen Dienfte, fo derò Vor-Eltern Uns und dem heiligen Reich offt williglich gethan haben, und Uns Sr. Liebden nicht weniger gethan hat, auch hinfüro zu thun des unterthenigften Erpiettens ift, auch wohl thuen kan, mag und folle. Und darum mit wohlbedachtem Muth, guetem Rath, und Rechter wiffen, haben Wir mehrgemelts Marggraff Friderichs neben obbenannten dero Vettern Marggraff Wilhelms und Hermann Fortunats zu Baden Libd. Libd. die obbenannte Lande, Marggrafffchafften und Herrfchafften mit Stätten, Schlöffern, Märckten, Dörfern, Weilern, Höfen, wo fy die haben, oder gelegen feindt, mit allen und yeglichen Mannfchafften, Herrfchafften, Würden, Ehrn und Renten darzu gehörend, alsdann die ihre Vor-Eltern, die Marggraffen zu Baden redlich ingehapt, befeffen und hergebracht, zu Lehen gnediglich gereicht, und gelihen, raichen und leihen Sr. Liebd. neben mehrbefagten dero Vettern Marggrav Wilhelm und Hermann Fortunaten, von Römifcher Kayferlicher Machtvollkommenheit wiffentlich in Krafft difs Briefs, was wir von Rechts und Pilligkeit wegen daran verleihen follen und mögen, die inzuhaben zu gebrauchen, und zu genieffen, von allermeuniglich ohnverhindert, doch Unfs und dem heiligen Reich an unferer Obrigkeit, Gewaltfame und Rechten ohnvergriffen und vnfchedlich. Der vorgenanndt Marggraff

graff Fridrich zu Baden hat Uns auch darauff felbft perfönlich Glübt und Ayd gethan, Uns als Römifchen Kayfer, von folcher Regalien, Lehens und Weltlichait wegen getrew gehorfam und gewärttig zu feyn, zu dienen und zu thuen als fich gepurt ohne Gefehrde. Mit Urkundt difs Brieffs, befiegelt mit unferem Kayferlichen anhangen Infiegel. Der geben ift in Unferer Stadt Wien den Eilfften Tag des Monats Junii nach Chrifti unfers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im fechzehenhundert fieben und zwanzigften, Unferer Reiche des Römifchen im Achten, des Hungarifchen im Neunten und des Böhaimifchen im zehenden Jahre

FERDINAND

Otto von Noftitz

Ad Mandatum Sacræ Cæfareæ
Majeftatis proprium.
Arnoldin Vhlarftain ph.



DIX.

FERDINANDUS III. IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURLAOENSI PRIVILEGIA.

ANNNO MDCLIV.

Ex Tabulario Badenfi.

Wir Ferdinand der Dritte von Gottes Gnaden, erwählter Römifcher Kayfer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germa-

nien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Erzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lutzenburg, zu Würtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgaw, zu Mähren, Ober- und Niderlausnitz, gefürster Grafe zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgrafe in Elsaſs, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. bekennen offentlich mit diesem Brief vnd tun kund allermänniglich, wiewohl wir von Römischer Kayserlicher Würdigkeit, darein vnſs Gott durch sein göttliche Gütigkeit gesetzet hat, allzeit geneigt sein, allen vnſsern vnd des Reichs Vnderthanen vnſser Gnad vnd Fürderung zu beweisen; So seind wir doch insonders mehr begierlicher, denen vnser Kayserliche Gonst gnädiglich mitzutheilen, die vnſser vnd des Reichs forderste Glieder seynd vnd vnſs die Bürde deſs heyligen Reichs zu verwesen mit zu tragen helffen vnd sich darin getrewlich vnd stetiglichen beweisen vnd vnverdrossen finden lassen. Wann nun der Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheim, vnser lieber Vetter vnd Fürst, für sich selbs vnſs demütiglich angeruffen vnd gebetten hat, daſs Wir Sr. Ld. vnd dero Erben, Marggrafen zu Baden, all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad, Handvest, Schrift, Brief, Privilegia, Gewonheiten vnd Herkommen, die zu ihren Fürstenthumben, Marggrafschaften vnd Herrschaften gehören vnd so viel vnd wie die in den Verträgen vnderschiedlich aufgericht, ihr jeden zugestellt seyn, die ihre Voreltern von weilandt vnſern Vorfahren am Reich Römischen Kaysern vnd Königen löbl. Gedächtnuſs erworben und darüber haben,

beſtätten, zu beveſten vnd zu confirmiren gnädiglich geruheten. Das haben wir angeſehen ſolch des vorgenanten vnſers lieben Vetter vnd Fürſtens Ld. redlich vnd ziembliche Bitte, auch merklich getrewe Dienſt vnd Ehre, die ſeiner Ld. Vorfahren, Marggraven zu Baden, vnſern Vorfahren am Reich vnd vnſs biſsher gethan, vnd erzeigt haben vnd Sie vnſs vnd dem heiligen Reich hinfür in künftig Zeit wohl thun mögen vnd ſollen, vnd darum mit ſonderlichem Rath vnſer vnd des Reichs Churfürſten, Fürſten, Grafen, Freiherren, Edlen vnd getrewen, mit wohlbedachtem Muth vnd rechtem Wiſſen Ihnen all vnd jeglich ihr Recht, Würdigkeit, Regalia, Freyheit, Gnad vnd Privilegia mit allen vnd jeglichen ihren Punkten, wie die von Wort zu Wort lauten vnd begriffen ſeyn, die obgedachter Ld. Eltern vnd Vordern, vber all vnd jeglich Stuk vnd Sachen, von Römiſchen Kaiſsern vnd Königen erworben vnd darüber haben vnd darzu ihre Fürſtenthumb, Marggraffſchaften, Graffſchaften, Herrſchaften, Gerechtigkeit, Freyheit, Landgericht, Beſitzung, Eigenſchaft, Veſten, Stätt, Land vnd Leut, Clöſter, Vogteyen, Mann, Mannſchaften, Lehen, Lehenſchaften, Geiſtlichen vnd Weltlichen, Zwing, Bänn, Craiſs, Wäld, Waid, Höltzer, Buſch, Feld, Waſſer, Waſſerläuf, Fiſcherey, Gejaidt, Wildpann, Gericht, Gelait, Müntzen, Bergwerk, Zöll, Zinſs, Gült vnd alle Pfandſchaft vnd Ambt, mit allen ihren Zugehörungen, wie man die mit ſonderlichen Worten benennen mag, die Sr. Ld. Eltern vnd Vordern redlich beſeſſen vnd herbracht haben vnd Sie jetzo innen haben, gnädiglich beſeſtigt, confirmirt vnd beſtettet, beſeſten, confirmiren vnd beſtetten Sr. Ld. auch all vnd jeglich vorgemelte Stük vnd Sachen

von Römifcher Kayfserlicher Macht, Vollkommenheit wiffentlich in Kraft difs Briefs vnd maynen, fetzen vnd wollen, dafs diefelb vnd dero Erben, Marggraven zu Baden bey den ehegemelten ihren Fürftenthumben, Marggraffchaften, Graffchaften, Landen, Herrfchaften vnd den gemelten Briefen, Privilegien, Handveften vnd allen ihren Articuln, Punkten vnd Innhaltungen gäntzlich bleiben follen von allermänniglich vnverhindert. Vnd, ob das wäre, dafs wir oder vnfsere Vorfahren am Reich, Römifche Kaifser oder Könige, jemands in was Würden, Staats oder Wefsens die wären, einicherley Freyheit, Gnad, Brieff oder Privilegia gegeben hätten, oder in künftig Zeit von vnfs oder vnfern Nachkommen am Reich gegeben würden, die wider vnfere liebe Vettere vnd Fürften, Marggraven zu Baden Gerechtigkeit, Privilegia, Brieffe vnd redlich Herkommen ihrer Fürftenthumb, Marggraffchaften, Graffchaften, Herrfchaften, Gebiethen vnd Zugehörungen wären oder gefeyn möchten, fetzen vnd wollen wir, dafs diefelben all vnd jeglich, defs gemelten Marggrafen von Baden Ld. dero Erben vod Nachkommen an ihren Herrlichkeiten, Rechten, Freiheiten, Briefen, Privilegien vnd Herkommen keinen Schaden füegen oder bringen, fondern ihnen daran gantz vnfchädlich feyn follen, das wir auch, fo viel die hierwider feyn möchten, als ob die von Wort zu Wort hierin begriffen wären, die wir auch alfo gemelt vnd aufsgedrukt haben wollen, gegen des gemelten vnfsers Vetters vnd Fürften, Marggraven zu Baden Ld. vnd dero Erben in diefem Fall derogiren, von obbeftimbter Römifchen Kayfserlichen Macht, Vollkommenheit mit diefem Briefe. Vnd gebieten darauf allen vnd jeglichen vnfern vnd des heiligen Römifchen Reichs Churfürften, Fürften, Geiftlichen vnd Weltlichen, Prelaten,

Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Ambtleuten, Landvögten, Landrichtern, Richtern, Räthen, Burgermeiftern, Burgern vnd Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vndertanen vnd getrewen ernftlich vnd veftiglich mit diefem Briefe, dafs Sie des vorgenannten vnfers Vetters vnd Fürften, Marggrafen zu Baden vnd Hochberg Ld. dero Erben vnd Nachkommen wider diefe vnfere Kayferliche Befeftigung vnd Beftettigung nicht hindern noch irren, in kein Weifse, fondern Sie dabey getrewlichen vnd ohne Irrung bleiben laffen, als lieb Ihnen allen fey vnfer vnd des Reichs fchwäre Vngnad vnd die Pœn in derfelben vnfers Vetters vnd Fürften des Marggrafen zu Baden Ld. Briefen vnd Privilegien begriffen, zu vermeyden. Mit Vrkund difs Briefs, befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Infigel. Geben in vnferer vnd des heiligen Reichs Statt Regenfpurg, den ein vnd zwanzigften Tag des Monats Aprilis, nach Chrifti vnfers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vier vnd funfzigften, vnferer Reiche des Römifchen im achtzehenden, des Hungarifchen im Neun vnd zwanzigiften vnd des Beheimbifchen im Siben vnd zwanzigiften Jahre.

FERDINAND.

(L. S.)

DX.

GUILIELMI MARCHIONIS BADA-BADENSIS NOVA MONASTERII ALBÆ DOMINARUM FUNDATIO.

ANNO MDCLV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden Marggraff zu Baden und Hochberg, Landgraff zu Saufenberg, Graff zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Röttelen, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, und ich Maximilian Graff von Bronckhorst zu Cronsfeld Röm. Kayserl. Feldmarschall und Obrist in Nahmen meiner und meiner Consorten, bekennen und thun kund männiglich vor uns und unsere Erben und Nachkommen mit diesem Brieff, dass wir insgemein und sambtlich aus gewissen und beweglichen Motiven und Ursachen, unsers Schirms jederzeit angehöriges Jungfrauen-Closter Frauenalb genannt S. Benedicti Ordens, Speyrer Bistums, sambt Abbtissin und Convent, Diener, Knecht, Inwohner, item dessen in der Gemeinschafft Eberstein liegenden Flecken, Dorffschafften, Unterthanen, Leuthen, Haab und Güter, mit allen und jeden Pertinentien und Zugehörungen, auf ein neues in unsern Schutz und Schirm auff und angenommen haben, wie solches auch hievormahls von unsern in Gott ruhenden Voreltern und Vorfahren auf und angenohmen worden.

Dergestalten, dass Wir, unser Erben und Nachkommen zu ewigen Zeiten bemelt Closter, Abbtissin und Convent, obbenante Ihro Leuth, Dorffschafften, Unterthanen und Zugehörungen, mit allen und jeden

ihren Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, nach unseren besten Vermögen, und wie die alte Schirm-Brieff lauten schützen, schirmen, und gegen allen Gewalt, so viel an Uns verfechten und manuteniren sollen und wollen; dargegen aber auch diejenige Rechten Regalien und Nutzbarkeiten, bey ermeltem Gottes-Hauss Frauenalb, so viel jedem Theil respectivè gebühret zu nutzen und niessen haben, die obgemelte unsere liebe Voreltern und Vorfahren rechtmässig genutzet, genossen und hergebracht haben, im übrigen dem Kloster seine alte Recht und Freyheiten ohnverletzt verbleiben; und damit dieses Schutzes, Schirmes und anderer Sachen halber künftiger Spänn, Irrung und Strittigkeiten vorsichtiglich vorgebogen werde, nachfolgende Puncten und Articul besser erleuthert und zwischen Uns und der jetzigen Abbtissin und Convent also abgeredt, und beschlossen und ausgedinget worden.

Erstlichen, dass Uns Marggraffen zu Baden &c. und mir Jobst Maximilian, Graffen zu Gronsfelden &c. und Consorten obgenant alle die Malifiz-Händel, welche juxta Constitutionem criminalem Carolinam ein jeglicher Unser an unseren selbst eigenen Unterthanen dem Starpff-Richter zu straffen übergeben lassen, so in obbesagten des Closters Frauenalb Dorffschafften oder Marckungen, verübet und vorgehen, sambt davon rührenden Confiscationen und Straffen (darunter aber die Ehebrüch, erstenmahls selbige ohne Blutschand oder anderen dergleichen aggravirenden Umbständen beschehen, auch die Furta, wann solche nicht iterirt, und nach obgedachter Constitution Criminalis Carolinæ nit unter des Scharpffrichters Hand gehörig, nit verstanden) einig und allein zustehen, jedoch der Frau Abbtissin und jedermänniglich uff denen etwan confiscirenden Gütheren und Straffen habenden Rechten ohne eini-

gen Nachtheil, alſo da dieſelbe oder ihre Ambtleuthe in offterwehnten Dorffſchafften und Marckungen Maleſiz-Perſohnen erkundigen oder ergreiffen werden, ſie ſelbige in Verhafft nehmen, und alsdann auſſer ihre Marckungen an Unſere oder unſerigen der Graffſchafft Eberſtein Beamten Gewalt zu ſtellen, ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen; die übrige Delicta aber und Verbrechen, ſo notorie und bekantlich vorgeſetztermaſſen nicht maleſiziſch, ſolle die Abbtiſſin und ihre Ambtleuthe den gemeinen und Landrechten gemäſs, nach Geſtalt des Verbrechens zu büſſen, und zu ſtraffen Macht haben, alſo daſs auch diſsfalls die Lagerbücher und Vogts-Gericht Ordnungen in gebührende Acht genommen werden.

Vors andere die Appellation betreffend, ſolle dieſelbe bey erſter Inſtanz von der Abbtiſſin niederen Beamten oder niederen Gerichten vor das Pforten Gericht zu Frauenalb, von dannen er aber wie von Alters hero vor Uns Marggraffen und intereſſirten der Graffſchafft Eberſtein Beambten oder Unſer Hoff-Gericht beſchehen und gezogen werden.

Zum dritten die jährliche Landſchatzung als auff Liechtmeſs und Bartholomæi geſallen, deſsgleichen alle Reichs-Anlagen (jedoch wann zuvorderiſt das rechte Quantum ermelden Reichs-Anlagen notificiret, ſodann angeregte Landſchatzung vorhergehend) durch des Cloſters Beamten in Beyſeyn der Unſeren. wie gewöhnlich renovirt, der Unterthanen Contingent und Quota formiret, durch ermelte Cloſter-Beamte eingezogen, und uns geliffert; bey beſagten Schatzungen aber die Unterthanen alſo taxirt werden, daſs ſie andere ihre obliegende Schuldigkeit dem

dem Gottes-Haufs ohnbefchwehrt præftiren und leiften mögeu, fonften aber fie mit einiger anderer extraordinari neuerlichen Anlag nicht gravirt werden.

Viertens Uns auch die Geleits-Gerechtigkeit nach Ausweifung des Entwurffs und gemeinfchafftlichen Verträgen durch das Frauenalbifche Gebieth, doch ohne des Gottes-Haufses, oder der Unterthanen Schaden oder Befchwehrnufs gebühren.

Fünfftens folle die Frau Abbtiffin mehrgemelte des Gottes-Haufses Unterthanen uf den Nothfall bey deñ von Uns angeordneten Lands-Auffbott, wie auch den von Uns und des Clofters Beambten erkorenen Ausfchufs zu gemeiner Lands-Defenfion uff vorhergehende Notification fo viel in- und nicht auffer derfelben vonnöthen, zu erfcheinen ohnweigerlich anweifen.

Vor fechfte, das Jagen betreffend, folle folches fambt der Uhrhanen-Faltz unfer des Marggraffen feyn in dem Frauenalbifchen Forft und Dorfffchafften, doch alles ohne des Gottes-Haufes oder deffen Unterthanen Köften, Schaden, oder Befchwehrnus, auffer dafs die Frau Abbtiffin auff unfer gnädiges Gefinnen, Uns von ihren Unterthanen, fo viel wir deren nöthig, gern folgen laffen werde, und folle dahingegen Ihro der Frau Abbtiffin ein ficheres an roth und fchwartz Wildprät, benantlich vier Stuck des rothen, und vier Stuck des fchwartzen jährlich ohnfehlbar, ohne einigen dero Köften, durch die unferige geliffert werden, dabey das kleine Weydwerck, wie gebräuchlich zu rechter Zeit Ihro in allem (doch ohne Zufügung einigen Schadens in der Wildfuhr) zu fangen frey feyn und verbleiben.

Zum siebenden, der Abbtiſſin die Ambtleuthe zu ſetzen, wie von Alters gebühren, doch den Ambtmann Uns beyden Gemeins-Herrn zu præſentiren, der alsdann in Beyſeyn der Abbtiſſin und unſerer Deputirten uff jenige in dieſem Vergleich, wie auch dem Schirm-Brieff begriffene Recht und Gerechtſame ſelbige gebührend zu beobachten, gewöhnliche Pflicht und Hand-Treu erſtatten, dann ferner uff unſer beruffen, wann und ſo weith ſelbiges das Gottes-Hauſs oder deſſen Unterthanen Intereſſe und Nothdurfft betrifft, bey den Land-Tägen mit Ihro der Abbtiſſin Conſens zu erſcheinen, deſsgleichen jährlich in Gegenwarth deroſelben, und dero Convents, auch unſerer Abgeordneter ein redliche auffrichtige Rechnung zu erſtatten und abzulegen, welchem Ends, und daſs man ſeinethalben auf Seithen des Cloſters deſto beſſer verſichert ſeye, derſelbe bey Antrettung ſeines Dienſts genugſam Caution und Bürgſchafft zu ſtellen verpflicht und gehalten ſeyn ſolle.

So ſolle vors achte in obgemeinter Gemeinſchafft Eberſtein liegenden Dorffſchafften Uns in Gemeinſchafft das Ohmgeld gebühren, darob aber zu mehreren Auffnehmen, mehrbeſagten Cloſters wollen wir deſſelben Abbtiſſin und Gottes-Hauſs Frauenalb die Halbſcheid hiemit bewilliget haben, auch ſie Abbtiſſin und Gottes-Hauſs den Lachszehenden ebenfalls wie Herkommens einzunehmen und zu empfahen berechtiget ſeyn; Letztlichen, daſs wir die Römiſche Apoſtoliſche Religion und Catholiſchen Glauben, immer und ewig bey dem Cloſter Frauenalb, deſſen Dorffſchafften und Unterthanen ungeendert verbleiben laſſen, erhalten, und allezeit feſtiglich manuteniren ſollen, und hierinnen, oder hierwider weder Wir, noch unſere Erben und Nachkommen, noch die Abbtiſſin, oder Convent zu Frauenalb nicht zu ändern, oder

zu ordnen, oder vorzunemmen Gewalt, oder Macht haben sollen und wollen, sondern uns dessentwegen alles Gewalts, und Rechtens, so wir des Religion-Fridens halber mit Fug zu prætendiren hätten, durchaus für uns und unsere Erben und Nachkommen uff kräfftigst verziehen, und respectivè verbunden haben, alles getreulich und ohne Gefährde.

Zu Urkund haben Wir Wilhelm Marggraff zu Baaden und Hochberg &c. und Ich Jobst Maximiliau Graff zu Gronsfelden &c. im Namen meiner und meiner Consorten diesen Brieff mit anhangenden Insiglen bekräfftiget: wie auch Wir Abbtissin, Priorin, und Convent auff Ihro Hochfürstliche Gnaden Herrn Bischoffen zu Speyer als Ordinarii und Visitatoris zu Frauenalb Consens und Ratification unser Abbteylich- und Convents-Insigel daran thun hencken; So geschehen den Sechzehenden Monats Junii im sechzehenden hundert fünff und fünffzigsten Jahr

WILHELM Marggraf zu Baaden.

(L.S.)

Jost Maximilian Graff von Bronckhorst zu Gronfeld.

(L. S.)

Maria Margaretha von Greith Abbtissin zu Frauenalb.

(L. S.)

Maria Elisabetha von Mandach Priorin und Convent.

(L. S.)

DXI.

TRANSACTIO, QUA REX GALLIÆ, MARCHIONI DURLAC. PROPTER CASTRUM LANDSCRON IN ALSATIA SITUM, 3000 tb. FRANC. ANNUATIM SOLVERE SE OBLIGAT.

ANNO MDCLXIII.

Ex Tabulario Badensi.

Le Roy aiant veu & examiné en son Conseil le Traitté fait & passé en son nom dans la ville de Brisach le 28. jour du mois de Mars 1663. Par le Sr. Colbert Conseiller du Roy en ses Conseils Intendant de la Justice, Police & Finances en la Generalité de Mez avec les Députez de Monsieur le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln en vertu de leurs pouvoirs respectifs duquel traitté la teneur s'ensuit.

Aujourd'hui vingt huitieme jour du Mois de Mars mil six cent soixante trois en la ville de Brisach en l'hôtel du Sr. Colbert Conseiller du Roy en ses Conseils Intendant de la Justice police & finances en la generalité de Metz se sont assemblez le dt. Sr. Colbert en qualité de Commissaire député par sa Majesté d'une part & les Sieurs Spindler Baillif de Pforzheim & Keck, Secretaire privé de son Altesse Monseigneur le Marquis de Baden Dourlach, Seigneur de Rotteln, tous deux aussi par lui députez d'autre pour en Consequence des pouvoirs cy après transcrits & respectivement donnez tant par sa Majesté, au dt. Sr. Colbert que par le dt. Seigneur Marquis de Dourlach aux dt. Sieurs Spindler & Keck, Conferer, examiner & traitter sur les pretentions que le dt. Sei-

gneur Marquis a dit avoir fur le Chateau de Landskron fitué en Alface, fur les frontieres du Zuotgau, Lesquels dits Sieurs Commiffaires après avoir examiné toutes les raifons tant de fa Majefté, que du dt. Seigneur Marquis de Dourlach, qu'ils declarent & confenteot au nom du dt. Seigneur Marquis tant pour lui que pour tous fes heritiers, fucceffeurs, & ajans caufe eo tant qu'il en eft befoin que le dt. Chateau de Landskroo demeure à toujours à Sa Majefté pleinement & paifiblement en tous droits de proprieté, fouvraineté & toute forte de Juridiction, & le dt. Sr. Colbert au nom qu'il agit, bieo informé que l'intention de Sa Majefté eft de traitter favorablement le dt. Seigneur Marquis de Dourlach au fujet de fes dt. pretentions fur le dt. Chateau de Landskron, qu'il promet & accorde fous le bon plaifir de Sa Majefté tant pour lui, que pour fes hoirs vne rente aonuelle à perpetuitè de trois mil liures tournois fur le peage D'Ottmarsheim, qui lui fera paiée & a fes dt. hoirs par les fermiers des dt. Peages, à commencer du prémier Janvier 1664. lesquels rapportant la quittance du dt. Seigneur Marquis feroot bien & valablemeot déchargez du paiement des dts Trois mil livres, fur le prix de leur ferme. Pour l'execution de laquelle transaction le Roy a obligé fpecialement le dt. peage d'Ottmarsheim & generalement tous les revenus de fon Domaioe d'Alface, & le dt. Seigneur Marquis tous fes biens, meubles & immeubles, préfens & a venir & ont promis les dts. Sieurs Députez de faire ratiffier les prefeotes dans fix femaioes, ainfi figné Colbert, Spindler & Keck.

Sa Majefté a agreé approuvé & ratiffié le dt. Traitté en la maniere qu'il eft cy deffus tranfcrit & promet en foy & parole de Roi de garder

& entretenir inviolablement tout le Contenu en jcelui, fans y contrevenir, ni permettre qu'il y foit contrevenu directement ou indirectement. En tesmoing de quoy fa Majefté a fait appofer le Scel de fon fecret à la préfente, qu'elle a figné de fa main & fait coutrefigner par moi Son Confeiller Secretaire d'Etat de ces Commandemens & Finances. Donné à Paris le fixieme Jour de Novembre 1664. figne Louis, & plus bas de Lionne à côté eft écrit Regiftre es Regiftres de la Cour fuivant l'arreft de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatriefme Mars Mil fix cent foixante cinq figné Bouchard & fcellée.

Louis par la grace de DIEU Roy de France & de Navarre à nos amez & feaux Confeillers les gens tenans noftre cour de parlement de Metz. Salut. Noftre cher & bien amé Coufin le Marquis de Baden-Dourlach Seigneur de Rotteln croyant avoir quelque pretention fur le Chateau de Landskron fitué en Alface fur les frontieres du Zuntgau, nous aurions des le vingt huitieme Mars de l'année 1663. paffé & arrefté entre nous le traitté ci attaché foubs le Contrefcel de noftre Chancellerie, & voulant que les conditions portées par Iceluy foient executées par tous nos officiers & fujets, qu'il appartiendra. Nous vous envoions le dt. traité, & vous mandons & ordonnons par ces préfentes fignées de noftre main que vous ayez à le faire Enregiftrer purement & fimplement & à le faire entretenir, garder & obferver, felon fa forme & teneur, faus y apporter aucun delay ni difficulté. Car tel eft notre plaifir. Donné à Paris le 24. Jour de fevrier Mil fix cent foixante cinq & de noftre regne le vingt deux & fcellé & figné Louis & plus bas de par le

Roy de Lionne. A coste est écrit: Registre ouy le requerant le Procureur-General du suivant l'arrest de ce jour, fait à Metz en Parlement le vingt quatrieme Mars Mil six cent soixante cinq signé Bouchard, &c. en marche est ecrit: Registrées ensemble le traittè y mentionné es Registres du Bureau des Finances de la Generalité de Mez, conformement à l'ordonnance de ce jour, premier Avril Mil six cent soixante dix, signé Blanchet.

Collationné aux originaux par nous Conseiller-Secretaire du Roy, maison couronne de France & de ses Finances.

Vaince mppria.



DXII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT UTRIQUE LINEÆ BADENSI AXIOMA SERENITATIS (Durchleuchtig).

ANNO MDCLXIV.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Leopoldt von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Ger-manien, zu Hungarn, Böhaimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien &c. König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Wurttemberg,

Ober- und Nieder-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laufsnitz, gefürster Grave zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfierdt, zu Kyburg vnd zu Görz, Landgraff in Elsas, Herr auf der Windischen Mark, zue Portenau vnd zu Salins &c.

Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kundt allermeniglichen, wiewohl Wir aus Römischer Kaysserlicher Höche und Würdigkeit, darein vnfs der Allmächtige nach seinem göttlichen Willen gesetzet und verordnet hat, auch angebohrner Guete und Mildigkeit allezeit genaigt seindt, aller und jeder Unserer und des heiligen Römischen Reichs Underthanen und Getrewen Ehr, Nutz, Aufnehmen und Bestes zu betrachten und zu befürdern; So ist doch Unser Kaysserlich Gemuth mehr begierlicher denen unser Kays. Genad und Sanftmüthigkeit mitzutheilen und Sie mit sonderen Vortheilen, Prærogativen und Freiheiten zu begaben, deren VorEltern und Sie von Königlichem und uhraltem fürstlichen Geschlecht, Weesen und Tugenden herkommen und sich gegen Unsere Vorfahren Römische Kaysere und Könige, dem heilligen Römischen Reich und Unserm löblichen Haufs Oesterreich vor andern trew embsig hetten bewiesen und erzaiget.

Wann Wir nun gnädiglich angesehen, wahrgenommen und betrachtet, der hochgebohrnen *Wilhelmen* und *Friderichen, beder regierender Marggrafen zu Baden und Hochberg* &c. Baden-Badisch-und Baden-Durlachischer Linien, Unserer lieben Vettern und Fürsten *nit allein aus königlichem und zugleich mit Unserm Ertzhaufs aus dem uhralten Habspurg- und Záringischen Stamm entsprossene Herkommens*, sondern auch seithero öfters

öfters mit demselben und fast allen Königlichen Europæ Chur- und Fürsten des Reichs widerholter Heuraths- Verwandtnus und Sippschafft, auch darneben der sonnderbahren Trew und ansentlich gehorsambister Diensten, so weylandt Unsern hochgeehrten Vorfahren am heyligen Reich, Römischen Kaysern, Königen und Unserm löblichen Ertzhauss Oesterreich, wie auch Uns Ihrer Lden Lden Vorfahren, dero gantzes Hauss und Sie selbsten, in unterschiedliche Weege, sonderlich aber bey denen vorgewesten Kriegen, mit Auffetzung deren Person und Mitlen, beraits rühmblich geleistet und noch ferners zu leisten entschlossen und erbietig seindt.

Hierumben so haben wir mit wohlbedachtem Mueth, guettem Rhat und rechtem Wissen gedachter Wilhelmen und Friderichen, Marggrafen zu Baden L. Lden. und allen deren ehelichen künftig regierenden Successorn und Primogenitis beeder absteigender Linien diese besondere Kays. Gnad gethan und Freyheit gegeben, thuen das und geben Ihnen dieselbe auch hiemit von Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit wissentlich und in Kraft dieses Briefs, also und dergestalt, dass nun hinfüro wir und unsere Nachkommen am heiligen Reich Römische Kayser und Könige, vorgedachten Ihren Lden Lden und deren in der Lands-Regirung succedirenden Manns-Erben und dero Primogenitis und regirenden Marggrafen aus allen unsern und Unserer Nachkommen Cantzleyen in offen- und beschlossenen Schriften und Briefen, so von Uns und unsern Nachkommen am heiligen Römischen Reich an Sie oder sonst darein Sie benent werden, aufsgehen würden, den Titel, Prædicat und Ehrenwort *Durchleuchtig* geben, schreiben und folgen lassen

follen und wollen, inmaſſen wir dann ſolches alles zu geſchehen bey unſern Cantzleyen allberait verordnet ünd gnädigſt anbefohlen haben.

Und gebieten hierauf den hochwürdigen, anch durchleuchtig und hochgebohrnen Ertzbiſchoffen zu Maintz, Trier und Cölln unſern lieben Neven und Vettern, als unſern und des heiligen Reichs durch Germanien, Gallien, das Königreich Arelat nnd Italien Ertz-Kantzlern und Churfürſten, auch allen unſeren Cantzleren, Cantzley-Verwaltern und Secretarien, gegenwärtigen und künftigen ernſtlich und veſtiglich mit dieſem Brief und wollen, daſs Sie fürter Befelch und Ordnung in unſere und unſerer Nachkommen Cantzleyen geben, ſchaffen und befehlen, auch mit Fleiſs und Ernſt daran ſeyn und darob halten, daſs hinführo mehr benannter Marggrafen Wilhelmen und Friderichen zu Baden Lden Lden und nach deren tödtlichen Hintritt in der Regirung ſuccedirenden Erben und alſo fortan jederzeit den Primogenitis und folgenden regirenden Marggrafen beeder abſteigender Linien, Baden Baden und Baden-Durlach ewiglich unter Unſerm Titul und Nahmen der Durchleuchtigen geſchrieben und gegeben werde, verſehen Uns und gebietten auch nicht weniger allen übrigen des heiligen Römiſchen Reichs Churfürſten, Fürſten, Geiſt- und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Land-Marſchalchen, Landtshaubtleuthen, Land-Vögten, Hanbtleuthen, Vizdomen, Vögten, Pflegern, Verweſern, Ambtleuthen, Landrichtern, Schultheiſsen, Burgermeiſtern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und ſonſt allen andern unſern und des heiligen Reichs Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Weſens die ſeindt, daſs Sie ſambt und ſonders vielgedacht Wilhelmen und Friderichs, Marggrafen zu Baden Lden

Lden und allen Dero in der Regirung folgenden Marggrafen zu Baden nach Innhalt solchen Unsers Kayserlichen ihrer L. Lden. ertheilten Diplomatis ebenmässig gebührlich beehren und tractiren sollen, das mainen wir ernstlich, zu Urkund haben wir an diesen Brief Unsere Kayserliche guldene Bullam wissentlich hängen lassen, der geben ist in Unserer und des heilligen Reichs Stadt Regenspurg den 11. Aprilis, nach Christi Unsers lieben Herrn und Seligmachers Gnadenreicher Geburt im Sechzehenhundert vier und sechzigsten, Unserer Reiche dess Römischen im 6. dess Hungerischen im 9. und dess Bohaimischen im 8. Jahren

LEOPOLD

Johann Philipp Hl. A. mppria. (L. S.)

Vidit Wilderich, Freyherr von Walderdorff.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
Wilhelm Schröder.

DXIII.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT FRIDERICO VI. MARCH. BADA-DURL. VECTIGAL IN VICO WEISWEIL AD RHENUM.

ANNO MDCLXV.

Ex Archivo Badensi.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzherzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Cärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Lausnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfirdt, zu Kyburg vnd zu Görtz, Landgraf in Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenau vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd thun kunt allermänniglich, dass Uns der Durchleuchtig Hochgebohrne Friderich, Marggraf zu Baden vnd Hochberg, Graf zu Sponheimb, vnser lieber Vetter vnd Fürst unterthänigst zu vernehmen gegeben, wasmassen wegen Sr. Ld. zu Weissweil auf dem Rhein von vnss, vnsern löbl. Vorfahren vnd dem heiligen Reich zu Lehen tragenden Zolls derselben Voranherren daselbsten von einer jeden Färtlein einen alten grossen Turnos vnd auch von andern Kaufmannschaft, die daselbsten den Rhein aufvnd abgehen, nach Marzahl aufzuheben vnd zu nemmen befugt, aller-

maſſen Sr. Ld. ſowohl als dero Vorfordern in ruhiger Poſſeſſion vel quaſi jetzberührten Zolls jederzeit geweſen vnd noch ſeyen. Nachdem aber die bemelte groſſe Turnos, wie anderer Orten im Reich, alſo auch ſelbiger Refier allerdings vnd ſogar in Abgang kommen, daſs man auch den alten Halt derſelben faſt nicht mehr eigentlich wiſſen, noch dieſelben mehr finden mögen, vnd obwohlen Sr. Ld. Anherr, weiland Marggraf Georg Friderich zu Baden vnd Hochberg, ſelbiger Orten, weilen man endlich dieſen gewiſſen Bericht erhalten, daſs vier vnd achtzig Stük auf die Collniſche Mark gemünzt worden vnd vierzehen ein halb Loth feines Silbers gehalten hätten, alſo von einer Färtlein, welche ſo viel alſs drey Centner ein Turnos, nemblich ſechs Kreutzer gegeben, ſolche aber in bonitate intrinſeca in Korn vnd Halt alſo beſchaffen geweſen, daſs Sie jetzigem Müntzweſen nach ein weit mehrers gethan vnd ein Turnos nicht weniger, alſs ein vor dieſem gemünzter Sechsbätzner fein gehalten habe, in anno Sechzehenhundert vnd Sibenzehne befehlen laſſen, daſs man von einem Centner Gut anſtatt des dritten Teils des Turnos oder einen halben Batzens (den das Zollprivilegium zugebe) fürterhin wegen des geringen Halts der jetzigen Münzen Sechs Straſsburger Pfenning fordern ſolte, worüber ſich auch niemandts beſchwärt, noch vor eine den Reichs-Satzungen zuwiderlauffende Erhöch- oder Neuerung geachtet, ſondern alles allein in den alten Stand der Münzen reducirt vnd gebracht, dabey auch die Reichsverfaſſungen in Obacht genommen worden, ſo hetten doch nichts deſto weniger die Stätte Straſsburg vnd Baſel neben andern ſich darwider geſezt vnd ſolches für eine Erhöh- vnd Neuerung aufszudeuten, auch vnd ſonderlich

in den vorigen langwührigen Kriegs-Zeiten nachgehends solchen Zoll abzurichten, zu verweigern sich vnderstanden, dahero vnss besagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. vnterthänigst angelangt vnd gebetten, wir geruheten deroselben obangezogenes Zoll-Privilegium dahin gnädigst zu erläutern vnd zu declariren, dass nemblich nach dem alten Schrott vnd Korn der alten vnd grossen Tournos vnd zwar, wie es in anno Sechzehundert vnd Sibenzehen von weiland besagtem Marggraf Georg Friderich zu Baden verordnet worden, die Färtlein vnd Kaufmannschätz hinführo auf dem Rhein verzollt werden möchten. Wann wir nun gnädiglich angesehen vnd betrachtet Sr. Ld. underthänigste billiche Bitte, auch die nutz- vnd hochersprießliche Dienst, so Sie vns vnd dem heiligen Reich vnd gemeinem Christlichen Wesen erzeigt vnd bewiessen, dergleichen noch thun vnd hinfüro zu leisten des gehorsambsten Anerbietens sind, auch wohl thun können, mögen vnd sollen; So haben wir demnach mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd rechtem Wissen, auch auf den vorhero abgeforderten vnd eingelangten Bericht besagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. obangezogenes Zoll-Privilegium allergnädigst erläutert vnd dahin declarirt, dass nemblichen nach dem alten Schrott vnd Korn der alten grosen Tournos, vnd zwar, wie es deroselben Anherr, weyland obgemelter Marggraf Georg Friderich zu Baden in anno 1617. verordnet, dass die Färtlein vnd Kaufmannschätz von drey Centner auf dem Rheinzoll zu Weißweil hinfüro zu Berg vnd Thal von männiglich, so nicht eximirt, vnwaigerlich verzollt werden sollen, doch vns, dem heiligen Reich vnd sonst mäuniglich an seinen Rechten, vnvorgriffeu vnd vnschedlich. Vnd gebieten darauf allen vud jeden Churfürsten, Geistlichen vnd Weltlichen,

Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Haubtleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheifsen, Burgermeiftern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des heiligen Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, was Würden, Standt oder Wefens die feind, ernft- vnd veftiglich mit diefem Brieff vnd wollen, dafs Sie mehrbefagtes Marggraf Friderichs zu Baden Ld. dero Nachkommen bey obberührter vnferer Kayferlichen Erläuterung vnd Declaration vber dero Zollfreiheit zu Weifsweil ruhig verbleiben vnd derfelben gebrauchen vnd genieffen laffen, hierwider nicht thun noch das jemands andern zu thun geftatten, in kein Weifs noch Weg, alfs lieb einem jeden feye vnfer vnd des Reichs fchwäre Vngnad vnd Straff vnd darzu ein Pœn, nemblich zwantzig Mark löttigs Golds zu vermeyden, die ein jeder, fo oft er freventlich hierwider thäte, vns halb in vnfer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil mehrbefagtes Marggrafen zu Baden Ld. oder ihren Nachkommen vnnachläffig zu bezalen verfallen feyn folle. Mit Vrkund des Briefs befigelt mit vnferm Kayferlichen anhangenden Innfigel, der geben ift in vnferer Stadt Wien, den dritten Tag des Monats Junii, nach Chrifti vnfers lieben Herren vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert fünf vnd fechzigiften, Vnferer Reiche des Römifchen im Sibenden, des Hungerifchen im Zehenden vnd des Boheimbifchen im neunten Jahren.

LEOPOLD

(L. S.)

DXIV.

LEOPOLDUS IMP. CONFIRMAT OMNIA DOMUS BADENSIS PRIVILEGIA.

ANNO MDCLXVII.

Ex Archivo Badensi.

Wir LEOPOLD von Gottes Gnaden, erwöhlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien König, Ertzhertzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, zu Brabant, zu Steyr, zu Kärndten, zu Crain, zu Lützemburg, zu Würtemberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des heiligen Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- vnd Nider-Laufsnitz, gefürster Graf zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kiburg vnd zu Görtz, Landgraf im Elsass, Herr auf der Windischen Mark, zu Portenaw vnd zu Salins &c. Bekennen offentlich mit diesem Brief vnd tun kunt allermänniglich, dass vnss die durchleuchtige hochgebohrne, Wilhelm vnd Friderich, Marggraven zu Baden vnd Hochberg, Landgrafen zu Sausenberg, Grafen zu Sponheimb vnd Eberstein, Herrn zu Röteln, Badenweiler, Lahr vnd Malberg &c. vnsere liebe Vettern vnd Fürst, auch respective Rath vnd Cammerrichter vnsers Kayserlichen Cammergerichts, allervnderthänigst in glaubwürdiger Form vorgebracht vnderschiedliche Freyheits-Brief, so von weiland vnsern löbl. Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, Christmildesten Andenkens, auch

auch ihren Vorfahren Marggrafen zu Baden in Ansehung, daſs Sie gegen Ihnen vnd dem heiligen Römischen Reich ansehentliche Nutz vnd hocherſprieſsliche vielfältige getrewe Dienſt geleiſtet, erteilt, confirmirt vnd beſtätigt worden, welche jetzgenante Privilegia, Freiheit vnd Begnadigungs-Brief nach einander von Wort zu Worten hernach geſchrieben ſtehen vnd alſo lauten:

Freyheit

Kayſser Ludwigs, daſs kein Statt Marggrav Rudolfs eigen Leut oder Hinderſäſs, nit aufnehmen noch empfahen ſolle. *a)*

Wie König Carl Marggrav Hermann den Zoll auf dem Rhein verliehen. *b)*

Vergonnung Kayſer Carls, Marggraf Rudolphen dem jüngern ein Umbgelt auf Wein vnd Korn zu Pfortzheimb zu ſchlagen. *c)*

Verleihung Kayſser Carls Marggrav Rudolphen zwey alter groſſer Tornos auf dem Zolle zu Mühlberg. *d)*

a) d. d. an Unſer Frauen Tag als ſie geboren ward A. 1335. vide *Cod. diplom.* tom. V. p. 421. n. 253.

b) d. d. nechſten Sontage nach Letare A. 1363. *Cod. diplom.* n. 277.

c) d. d. Dinſtags nach Oculi A. 1361 *Cod. diplom.* n. 274.

d) d. d. am Montage nach S. Peter und Pauls Tage A. 1364. *Cod. diplom.* num. 278.

Welchermassen König Wentzlaw Marggraf Bernharden seine Lehen verliehen. *e)*

Freyheit von König Wentzlaw Marggraf Bernharden für die Landgericht gegeben. *f)*

Freyheit König Wentzlaws Marggraf Hessen vnd Hansen zu Hochberg für die Land- Hof- oder ander Gericht. *g)*

Freiheit Keysser Sigmundts, Marggraf Jacob für die Hof- vnd Landgericht gegeben. *h)*

Bestätigung der Freiheit für das Landgericht, Hof- vnd ander Gericht, mit Mehrung von König Friderichen. *i)*

Lehen anderthalb Tornos zu Schrek am Zolle zu nehmen von König Friderichen.

Freiheit Marggraf Carls von Kayser Friderichen, dass ein jeder Frevel vnd ein jeglicher Erbfall soll berechtiget werden, in den Gerichten, darinn die begangen vnd gefallen ist, auch Niemen keinen Burger, ausserhalb der Marggrafschaft wider seinen Willen aufnehmen vnd beschirmen soll. *k)*

e) d. d. Mitwoch nach Margarethen Tag A. 1382. *Cod. diplom.* n. 294.

f) d. d. nechsten Suntag nach Unser Frauen Tag assumtionis A. 1387. *Cod. dipl.* n. 297.

g) d. d. Freytags nach S. Antonien Tage A. 1398. *Cod. diplom.* n. 308.

h) d. d. an Sanct Fabian und Sebastianstag der heiligen Märterer, A. M. CCCC. XXXIV. *Cod. diplom.* Tom. VI. n. 376. p. 189.

i) d. d. am nächsten Montag nach sand Jacobs Tag des heiligen zwölff Botten A. 1442. *Cod. diplom.* l. c. n. 384. p. 208.

k) vid. Lünig Reichs-Archiv Part. spec. tit. Baden.

Freiheit Marggraf Carlins von Kayſser Friderichen, des Zolls halben zu Pforzheim und Durlach. *l)*

Wie Kayſer Friderich, Marggraf Chriſtophen der Hofgericht vnd Landgericht halb gefreyet hat, auch Aufsgewichenen vnd Extraneis, vſſgenommenen Vnderthanen vnd Dienern, item von ächtern 1475. *m)*

Als König Ruprecht Marggraf Bernharden ſeine Lehen zu Waſſer vnd Lande, auch Zöll verliehen vnd zu Mann empfangen hat. *n)*

Confirmation Kayſer Carls über meins gnedigen Herrn Freiheit für aufsländiſche Gericht. *o)*

Privilegia des Hofgerichts zu Rotweil betreffend.

Freiheit über die Baſtarten. *p)*

---

l) d. d. an Sanct Marx Tag des heiligen Evangeliſten A. 1468. *Cod. diplom.* l. c. n. 418. p. 380.

m) d. d. Dienſtags vor St. Simon und Judas Tag, A. 1475. *Cod. diplom.* l. c. n. 423. p. 405.

n) d. d. Dienſtag nach St. Jacobs Tag A. 1401. idque cum extenſione ad filias deficientibus maſculis d. d. Samſtags nach St. Walpurgen Tage A. 1403. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 315. & 318.

o) d. d. 23. Julii 1530.

p) d. d. an St. Marx Tag des heiligen Evangeliſten A. 1468. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 419. p. 383.

Confirmation Kayſer Friderichs über König Wenceslai Freiheit de anno 1397. wider die fremden Gericht A. 1452. *q)*

Privilegium König Wenceslai vber die Züll zu Weiſsweil, Hochſtett, Theningen oder Eichſtätt de anno 1397.

König Wenceslai Privilegium, ächter zu enthalten de anno 1398. *r)*

König Ruprecht befreyet Lörch mit Wochen- vnd Jahrmärkten. de ao. 1403. *s)*

Freyung für die Landgericht von König Ruprecht. de anno 1403. *t)*

König Sigmund confirmirt den Marggraven von Hochberg, Herren zu Röteln, ihre von Römiſchen Kayſern vnd Königen vſsgebrachte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno 1414. *u)*

Confirmation König Sigmunds aller der Marggrafen von Hochberg, von Römiſchen Kaiſern vnd Königen vſsgebrachter Gnaden vnd Freiheiten. Anno 1414. *x)*

---

q) d. d. Montag nach dem Sontag, als man in der hailigen Kirche ſinget Lætare in der Faſten, A. 1452. *Cod. diplom.* l. c. n. 396. p. 256.

r) d. d. Better an St. Clementien Tag. 1398. *Cod. dipl.* tom. V. n. 310. p. 562.

s) d. Nurnberg Frytag nach Sanct Pauls Tage 1403. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 323. p. 18.

t) Diploma eodem die quo præcedens datum vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 324. p. 20.

u) d. Straſsburg an St. Margarethen Tag. 1414. vid. *Cod. dipl.* l. c. n. 340. p. 70.

x) Literæ eodem quo præcedentes die datæ videntur eſſe inveſtituræ literæ de Landgraviatu Briſgoviæ omnibusque juribus illi attinentibus, vide *Cod. dipl.* l. c. n. 341. p. 73. aliæ quoque literæ de jure Conductus in Dynaſtia Rœtelana eodem die datæ 1414. leguntur in *Cod. dipl.* l. c. n. 342.

Freiheit König Sigmunds, den Dörfern Emmendingen vnd Eichftätt gegeben, Wochen- vnd Jahrmärkt zu halten.

Privilegium Kayfer Friderichs Confirmation Anno Domini 1452. *y)* über König Sigmunds, weylandt Marggrave Rudolfen von Hochberg Anno Domini 1415. gegebener Freiheit, dafs man fein des Marggraven Vnderthanen, Gotts-Haufsleut, Pfandt- oder eigen Leuth, fo die aus feiner Herrfchaft vnder ander Herren oder Stätt ziehen, nit auf- oder annehmen, oder auf fein Widerfordern vorhalten folle, bey Pœn zehen Mark lötigs Golds, Anno Domini 1415.

Freiheit, dafs man den Marggraven von Hochberg ihre Leut, fo die von Ihnen ziehen, nit aufnehmen, noch auf ihr Erfordern verhalten folle. Anno Domini 1415. *z)*

König Sigmundt confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römifchen Kayfern vnd Königen erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten A. 1432. *a)*

Kayfer Sigmund confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römifchen Kayfern vnd Königen ufsgebrachte vnd erlangte Gnaden, Privilegien vnd Freiheiten, Anno Domini 1434. *b)*

y) d. d. Montag nach Lætare 1452. *Cod. dipl.* tom. VI. n. 399. p. 266.

z) d. d. Coftenz Montags nach St. Blæfi Tag 1415. in *Cod. dipl.* l. c. n. 343. p. 77.

a) d. Semfs in Tufchkanien Frytag vor S. Thomas Tage 1432. *Cod. dipl.* l. c. n. 373. p. 181.

b) d. Bafel an S. Fabian und Sebaftians Tage 1434. *Cod. dipl.* l. c. n. 376. p. 189.

König Friderich confirmirt den Marggrafen von Hochberg alle ihre von Römischen Kayſern vnd Königen erlangte Gnaden vnd Freiheiten, Anno Domini 1441. *c)*

König Friderich confirmirt Marggraf Wilhelmen von Hochberg, Land-Vogt in Ober-Elſaſs, alle ſeine Freiheiten, Anno Domini 1452. *d)*

Glait. Kayſer Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen ſein Glait durch die Herrſchaft Röteln. Anno 1452. *e)*

Kayſer Friderich confirmirt Marggraf Rudolphen von Hochberg all ſeine habende Privilegia vnd Freiheiten. Anno Domini 1452. *f)*

Kayſer Friderich beſtätigt vnd confirmirt den Jahr- vnd Wochenmarkt zu Lörrach in der Herrſchaft Rötteln. Anno 1452.

Kayſer Friderichs Freyung über die Zöll Pfortzheim vnd Durlach.

Vidimus des Stifts Baden Anno Domini 1509. über Kayſer Maximiliani Confirmation Anno Domini 1495. Keyſer Friderichs gegebene Freiheiten, daſs man Marggraf Chriſtophen zu Baden noch Seiner Fürſtl. Gnaden Erben Diener, Vnderthanen oder andere, ſo dero zu verſprechen ſtehen, mit fremden Ge-

c) d. d. Montag vor Lorentzen. 1441. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 381. p. 2[illegible].

d) Cum aliquo præcedentium idem videtur diploma, atque in anno error fortaſſis annus 1432. ſubeſſe videtur.

e) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* tom. VI. n. 397. p. 260.

f) d. d. Montag nach Lætare. *Cod. diplom.* l. c. n. 398. p. 264.

Gerichten, auffer diefe Fürftenthumb nit fürnehmen oder wider Sie procediren oder erkennen, dergleichen auch deren abtrünnig, verrechnet vnd vnverrechnete Diener nicht aufnehmen oder behaufen foll, bey Pœn 100 Mark lötigs Goldts, folche der Confirmation inferirte Freiheit ift datirt Anno 1475. *g)*

Copia vidimata confirmationis Privilegiorum der Marggraven zu Baden von Kayfer Rudolpho dem andern gegeben, datirt zu Augfpurg den 11 Septembr. Anno 1582.

Copia confirmationis Privilegiorum der Marggraven von Baden von Kayfer Ferdinando tertio Anno 1654. *h)*

Vnd vnfs darauf beede ihre der Marggrafen zu Baden Liebden Liebden demütiglich angeruffen vnd gebetten, dafs wir als jetzregierender Römifcher Kayfer Ihren L. Ld. diefelben in allem ihrem Innhalt widerumb zu erneuern, zu confirmiren vnd zu beftätigen gnädiglich geruheten, dafs wir demnach gütlich angefehen, folch gedachter Ihrer Ld. Ld. Marggrafen zu Baden vnderthänig ziemblich Bitte, auch die angenehme getrewe vnd hochanfehenliche Dienft, fo ihre Voreltern vnd infonderheit Sie bede Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. fowohl vnfern Vorfahren alfs vns felbft nutz vnd hocherfpriefslich erzeigt vnd bewiefsen haben, dergleichen auch noch ferner zu thun fich vndertäniglich anerbiethen, auch wohl thun können, mögen vnd follen, So haben wir darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath vnd

g) Privilegium ex authentico vide fupra & in *Cod. diplom.* tom. VI. p. 405.

h) Vide hoc tomo.

rechtem Wiffen, befagter vnferer lieben Vetter vnd Fürften der Marggrafen Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. vnd ihren Defcendenten obinferirte Kayfer- vnd königliche Freiheiten vnd Confirmationsbrief, in allen ihren Worten, Punkten, Claufeln, Articuln, Innhaltungen, Mayn- vnd Begreiffungen, als Römifcher Kayfer, gleichergeftalt widerumb gnädiglich ernewert, confirmirt vnd beftättiget, ernewern, confirmiren vnd beftätigen Ihren Ld. Ld. die auch alfo von Römifcher Kayferlicher Macht, Vollkommenheit wiffentlich in kraft difs Briefs, was wir denenfelben davon von Recht vnd Billigkeit wegen zu ernewern, zu confirmiren vnd zu beftätten haben follen vnd mögen vnd ihre Ld. Ld. der Zeit derfelben in Gebrauch vnd Poffeffion feyn. Vnd maynen, fetzen vnd wollen, dafs obbegriffene Freyheiten vnd Confirmations-Brief in allen ihren Worten, Punkten, Claufuln, Innhalt, Main- vnd Begreiffungen, alfs oblaut, kräftig vnd mächtig feyn, fteet, veft vnd vnverbrüchlich gehalten vnd vollzogen werden vnd ermelte beede Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Succefforn vnd Nachkommen hinfüro, wie bifshero, fich derfelben, nach allem ihrem Innhalt, erfrewen, gebrauchen vnd genieffen follen vnd mögen, von allermanniglich vnverhindert. Vnd gebiethen darauf allen vnd jeden Churfürften, Fürften, Geift- vnd weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleuten, Vizthumben, Vögten, Pflegern, Verwefern, Ambtleuten, Landrichtern, Schultheiffen, Burgermeiftern, Richtern, Räten, Burgern, Gemeinden vnd fonft allen andern vnfern vnd des Reichs Vnderthanen vnd Getrewen, in was Würden, Stand oder Wefen, die feyndt, ernft- vnd veftiglich mit diefem Brief

vnd

vnd wollen, dafs Sie obbemelter Marggrav Wilhelms vnd Friderichs zu Baden Ld. Ld. deren Succeſſorn vnd Nachkommen, Marggrafen zu Baden, bey obinſerirten Freiheiten vnd dieſer vnſerer Ihren Ld. darüber erteilten ernewerten Confirmation vnd Beſtätigung gantzlich bleiben, Ihre Ld. Ld. deren ohne Irrung oder Eintrag ruhiglich frewen, gebrauchen vnd genieſſen laſſen, darwider nit bekümmern, anfechten oder beſchwähren, noch des jemands anderm zu thun geſtatten in keine Weiſs, alſs lieb einem jeden ſeye, vuſer vnd des Reichs ſchwäre Ungnad vnd Straff vnd darzu die Pœn in obbeſtimbten Briefen vnd Freiheiten begriffen, zu vermeyden, die ein jeder, ſo oft er freventlich hierwider täte, vns halb in vnſer vnd des Reichs Cammer vnd den andern halben Teil, vorgedachter Marggrafen zu Baden Ld. Ld. vnd deren Nachkommen vnnachläſſig zu bezalen, verfallen ſeyn ſolle. Mit Urkund diſs Briefs beſigelt mit vnſerm kayſerlichen anhangendem Inſigel, der geben iſt in vnſerer Stadt Wien, den vier vnd zwanzigſten Tag des Monats Septembris, nach Chriſti vnſers lieben Herrn vnd Seligmachers gnadenreichen Geburt im Sechzehenhundert vnd Siben vnd ſechzigiſten, vnſerer Reiche des Römiſchen im zehenden, des Hungariſchen im dreyzehenden vnd des Böheimbiſchen im zwölſen Jahren.

DXV.

LITERÆ LEOPOLDI IMP. AD EPISCOPUM PASSAVIENSEM, LEGATUM SUUM IN POLONIA, QUIBUS EI INJUNGIT, UT LUDOVICUM BADENSEM MAGNATIBUS POLONIÆ IN REGEM COMMENDET.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Ehrwürdiger Fürst, Lieber andächtiger! Uns haben Unsers General-Lieutenants des Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Liebden zu vernehmen gegeben, wie dafs Sie von einigen Unseren Alliirten animirt worden, fich um die Cron Pohlen in Prætenfion zu ftellen, wozu ein ziemlicher Theil von felbiger Nation gute Inclination bezeuget, und durch felbft gegebenen Anlafs Se. Lbd. faft obligirt, darum anzufuchen: Nun hätten wir wünfchen mögen, ehender von diefer des Marggraffen Intention informirt gewefen zu feyn; indem wir ohnwiffend deffen uns allbereits vor andere impegnirt, Euer Andacht auch daraufhin gnädigft inftruirt haben, nichts deftoweniger aber um Sr. Lbd. Unfere vor Derofelben Perfohn befonders zu tragende Eftime, und vor feine Meriten machende Confideration in Effect zu zeigen, dafs Wir Ihm folche Dignitæt auf alle Weife gern gönnen, nit weniger folche Angelegenheit, fo viel Unfern vorigen Refolutionibus unpræjudicirlich, mit Nachdruck befördern, und fecundiren helffen wollen, geftalten fein des Marggraffens Uns, Unferm Haufs und gefambter Chriftenheit erhaltene fiegreiche Victorien, mithin fehr erfpriefslich geleiftete Dienfte uns gar nit

entfallen, und wir fonften fo viel Proben haben, dafs keinesweegs zu zweifflen, wenn Se. Lbd. zu der Pohlnifchen Cron gelangen follten, dafs nebft einer beftändigen guten Verftändnufs mit Uns, Ihrer beywohnenden hohen Vernunfft und Kriegs-Experientz nach, nicht noch viele profitable Progreffen erfolgen würden; als gefinnen Wir an Euer Andl. hierdurch gnädigft, im Fall die- von Uns vorgefchlagene Subjecta keine Hoffnung haben, und hiegegen gröffere Apparence vor den Marggraffen feyn follte; all dasjenige fo Wir Euer Andl. vor Jene zu negotiiren gnädigft aufgetragen, auf felbe Art und Weife in Favor mehrgedachten Marggraffen Ludwig Wilhelms zu Baden Lbd. von Unfert wegen zu emploïren, und möglichften Fleiffes darinn zu reüffiren fuchen, zumahlen Uns und dem gantzen Publico gar zu viel daran gelegen, wenn die andere, fo wir portiren, nicht fpontiren follten, diefer Marggraff, und kein anderer zur Cron Pohlen gelangen möge. Verbleiben Euer Andl. mit Kayferl. Gnaden und allem guten wohl beigethan. Geben in unferm Schlofs Laxemburg deu 27. May 1697.

DXVI.

EXTRACTUS LITTERARUM SERENISSIMI DANIÆ REGIS, QUIBUS MARCHIO BADENSIS IN REGEM POLONIÆ ELIGENDUS COMMENDATUR.

ANNO MDCXCVII.

Ex Tabulario Badensi.

Quod ad Marchionem Badensem attinet, pro certo credimus, Regni Poloniæ Senatores & ordines id præcipue curaturos, ut insigniter generosum & belli eximie peritum Principem in caput suum viduatâ nunc temporis coronâ decorandum eligant. Quemadmodum vero ante dictæ dilectionis suæ præclara gesta, & heroïca prorsus in Hungaricis adversus Christiani nominis hostem expeditionibus multifarie non minus ac feliciter edita facinora per totum orbem celebrata novimus, ita nec dubitamus, quin hæcce eadem magnum apud Polonos considerationis pondus dilectioni suæ conciliatura sint; Cui coronam Regiamque dignitatem nostri etiam bene faventis animi suasu tanto optaremus impensius, quanto sæpius memoratam dilectionem suam eo fastigio summe dignam censissemus plenarie tum demum confisi, sollicite eodem studio ac operâ, Inclytum Poloniæ Regnum in multo firmius, quam hucusque, & validius universæ Christianitatis antemurale coaliturum.

DXVII.

GUILIELMI ANGLIÆ REGIS LITTERÆ INTERCESSIONALES AD MARCHIONEM BAD. DURLAC. UT PROTESTANTIBUS E GALLIA IN EXILIUM DEPULSIS, REFUGIUM IN TERRIS SUIS CONCEDAT.

ANNO MDCXCVIII.

Guilielmus Tertius DEI gratia Angliæ, Scotiæ, Franciæ & Hiberniæ Rex, Fidei Defenfor &c. Illuftriffimo & Celfiffimo Principi Domino Friderico Marchioni Badæ & Durlaci, Confanguineo & Amico noftro chariffimo Salutem. Illuftriffime & Celfiffime Princeps Confanguinee & Amice Chariffime, duriffima illa fortuna qua per aliquot annos conflictati funt innumerabiles fere e Gallia in exilium depulfi Proteftantes Celfitudinem veftram non latuit, neque quenquam effe arbitramur adeo ab humanitate alienum, qui tantis hominum calamitatibus non magnopere commoveatur: præ cæteris vero in miferiis anguftiisque verfari maxime videntur, quos locorum vicinitas in Helvetiæ oras ingentiori numero evocavit; Cumque Regionis iftius ratio vix fufficit diutius capiendæ fuftentandæque tantæ hominum frequentiæ, neque aliud ipfis reftat folatium nifi quod a Principibus fratribusque Chriftiana charitate incenfis proventurum eft, Celfitudinem veftram hifce obnixe rogamus, quæ per manus Domini Jacobi de Bariac Marchionis de Rochegude, & Domini Friderici de Loriol de la Grevilliere oblatæ erunt, velit ipfa pro celeberrima fua pietate & in miferos benevolentia, genti

Religionis caufa afflictæ languentique dextram porrigere, quotquot fævillima perfecutionis tempeftas in ditiones Ipfius adegerit, fuffugium præbere, quod vero paffim alibi per Europam jactantur, benignitate fua complecti, velit denique authoritate fua & cohortatione apud fubditos vicinosque efficere, ut publicis pecuniarum collectionibus & alio quoque modo eam quam poffint extrema patientibus confolationem impertire non graventur, quod nos unitique Belgii ordines pro facultatibus etiam noftris facturi fumus. Celfitudinem veftram rem Deo opt. max. gratiffimam & apud homines laudatiffimam fedulo promoturam, neutiquam dubitantes. Ipfam fupremi numinis tutelæ ex animo commendamus. Quæ dabantur in Aula noftra Hagæ Comitis 15to die Novembris Anno Domini 1698. Regnique noftri Decimo

Celfitudinis Veftræ

Confanguineus & Amicus

GULIELMUS R.



DXVIII.

LEOPOLDUS IMP. FEUDUM MUNIMENTI KEHL AD LINEAM QUOQUE DURLACENSEM EXTENDIT, SI BADA BADENSIS EXTINQUERETUR.

ANNO MDCC.

Wir Leopold von Gottes Gnaden, erwählter Römifcher Kayfer zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hun-

gern, Böheimb, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien &c. König, Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzog zu Burgund, Steyr, Kärndten, Crain und Würtemberg, Grav zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, und thun kund allermänniglich, Nachdem Uns der Durchläuchtig-Hochgebohrne *Friderich Magnus*, Marggrav zu Baden und Hochberg, Landgrav zu Sauffenberg, Grav zu Sponheim und Eberstein, Herr zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg &c. Unser lieber Vetter und Fürst, auch Unser, und des heiligen Reichs bestellter General-Feld-Marschall in Unterthänigkeit angeruffen und gebetten, dass, auf den Fall, da des Durchleüchtig- Hochgebohrnen *Ludwig Wilhelmens*, Marggraven zu Baden-Baden, und Hochberg, Landgravens zu Sauffenberg, Gravens zu Sponheim und Eberstein, Herrn zu Rœteln, Badenweyler, Lahr, und Mahlberg, Ritter des guldenen Vliesses, Unsers lieben Vettern, Fürsten und General-Lieutenants Lbden und Dero männliche Descendenz erloschen, mithin die Vestung Kehl Unss und dem heiligen Reich, wiederum anheim fallen, Seine Linie aber nach dem Willen des Allerhöchsten annoch übrig seyn solte, Wir Ihm und Seinen Ehelichen Mannlichen Leibs-Erben ermeldte Vestung Kehl übertragen, inzwischen aber eine Expectanz, oder Anwarthschafft darüber zu ertheilen, in Gnaden geruhen möchten; dass Wir haben angesehen solch Seine demüthigste und fleissige Bitte, auch die vielfältige, angenehme, getrewe und embsige Dienste, die Unseren Vorfahren am Reich, Unss und dem Reich von Sr. Lbdn und Dero Voreltern willig geleistet worden, und Sr. Lbdn ferner nach äusserstem Vermögen zu leisten Sich gehorsamst anerbiethet, auch wohl thun kan, mag, und soll: Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath,

und rechtem Wiffen, und von Unfern fonderlichen Kayferlichen Gnaden obgedachter Seiner Lbd. die gebettene Expectanz allergnädigft bewilliget und ertheilet haben: Bewilligen und ertheilen Ihro auch folche kraft diefes alfo und dergeftalt, dafs, auf den Fall die Baden-Badifche Manns-Linie abgehen- und Seine des Marggraven zu Baden-Durlach Lbd. oder dero Eheliche Männliche Defcendenz annoch übrig feyn wird, alsdann von Unfs als Römifchem Kayfer, und Unfern Nachkommen am Reich, obverftandene Veftung Kehl, mit allen Zugehörungen auf Maas und Weife, wie wir folche auf der Churfürften und Ständen des Reichs unterthänigfte Recommendation und Einrathen, des Marggraven *Ludwig Wilhelms* zu Baden-Baden Lbd. überlaffen zu einem rechten Manns-Lehen wiederum verliehen und eingeraumet werden folle. Mit Urkund diefes Brieffs, befiegelt mit Unferm Kayferlichen aufgedruckten Secret-Infiegel, der geben ift in Unferer Stadt Wien den dreyffigften Januarii Anno Siebenzehenhundert, Unferer Reiche, des Römifchen, zwey und vierzigften, des Hungarifchen, im Fünff- und des Böheimifchen im vier und vierzigften.

LEOPOLD.

(L. S.)

Vt. D. A. G. v. Kaunitz.

Ad Mandatum Sacræ Cæfareæ
Majeftatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXIX.

DXIX.

LITERÆ INVESTITURÆ MUNIMENTI IMPERIALIS KEHL DATÆ LUDOVICO WILHELMO MARCHIONI BADA-BADENSI.

ANNO MDCC.

Wir Leopold von Gottes Gnaden erwehlter Röm. Kayser zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn, Böheimb, Dalmatien, Croatien und Schlavonien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain, und Wirtemberg, Graff zu Tyrol &c. Bekennen offentlich mit diesem Brieff, wasmassen, alss unss von Churfürsten und Ständen des Heyl. Röm. Reichs lauth des in denen Reichs-Collegiis zu Regenspurg ausgefallenen, und unserer Kays. Commission allda überreichten Reichs-Gutachtens unterthänigst eingerathen worden, dem Durchleüchtigen Hochgebohrnen Ludwig Wilhelmb Marggraffen zu Baden und Hochberg, Landtgraffen zu Sauffenberg, Graffen zu Sponheimb, und Eberstein, Herrn zu Röttelen, Badenweyler, Lohr und Mahlberg, Rittern des güldenen Vluss, unserm lieben Vettern, Fürsten und General-Leütenanten, und Ihrer Lbden männlichen Descendenten in Ansehung Dero umb das Publicum erworbenen unsterblichen Meriten die Vestung Kehl cum appertinentiis, so viel davon dem Reich heimbgefallen, und ohne Præjudiz anderer Reichs-Ständen und Gliedern geschehen kan, als

Mann-Lehen dergestalten zu überlassen, dass auff etwann sich dem Willen Gottes nach erreichende Erlöschung des fürstl. Baaden-Baadischen Manns-Stammens gemelte Vestung Kehl wieder an das Reich kommen, wie auch uns und dem Reich das Jus præsidii cum annexis vorbehalten seyn, und nicht allein die von beederseits Religion dahien etwa kommende Besatzung ihr freyes Exercitium haben, sondern es auch im übrigen der Religion halber bey dem Westphalischen und Risswickischen Frieden gelassen werden solle, Wir darüber unsere gnädigste Kays. Approbation obged. Marggraffens Linie, und Dero männl. Descendenz unterm Dato den siebenden Martii *Sechszehen Hundert Neun und Neuntzig* ertheilet; und umb solche Vestung cum appertinentiis Ihrer Lbden einzuraumen, und zu übergeben, unserm Vorder-Oesterr. Regierungs-Rath und Abgesanden in der Schweitz Frantz Michaël Neven die gehörige Commission ertheilet, anbey auch ihre Lbden angewiesen haben, der Belehnung halber durch einen Gevollmächtigten gehörigen Orths innerhalb Jahr und Tags sich anzumelden; Wann Unss nun darauff benennten Marggraffens zu Baaden Lbden in behöriger Zeit angeruffen und gebetten, Wir Deroselben und Ihrer männlichen Descendenz die Belehnung über sothane Vestung Kehl cum appertinentiis nach Inhalt obangeführten Reichs-Gutachtens und von Unss vorerwehntermassen Ihro zugefertigten Kays. gnädigsten Approbation zu ertheilen gnädigst geruheten; Alss haben Wir angesehen, und betrachtet solch Ihrer Lbden bey unss eingelegte allergehorsamste Bitte, auch die Eingangs ermeltermassen Ihro umb das Publicum erworbene unsterbliche Merita, und sonderlich in denen vorgewesenen frantzösischen und türckischen Krieg geleistete fürtreffliche Dienste, und unserem Ertzhauss durch ohn-

ermütheten Fleiſs, und höchſtrühmliche Vorſorg und Dexteritet procurirte erſprieſsliche Vortheile, auch daſs Ihre Lbden hinfüro darin zu continuiren des unterthänigſten Erbiethens iſt, und wohl thuen kan, mag, und ſolle; Und darumb mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath, und rechtem Wiſſen demſelben unſerem lieben Vetter und Fürſten Marggraffen Ludwig Wilhelmb zu Baaden und dero männlichen ehelichen Leibs-Erben offtbemelte Veſtung Kehl mit all derſelben an- und zugehörigen Rechten und Gerechtigkeiten nichts davon ausgenommen zu einem perpetuirlichen Mann-Lehen gnädiglich gereichet, und verlyhen, reicheu und verleihen Ihrer Lbden Dieſelbe von Röm. Kayſ. Macht Vollkommenheit hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Brieffs, was Wir Ihro daran von Rechts, Billigkeit, und Gnaden wegen zu verleihen, und zu reichen haben, können, oder mögen, alſo daſs ſie und Ihre Männliche Eheliche Leibs-Erben vielbeſagte Veſtung Kehl mit all deroſelben An- und Zugehörungen von uns und dem Reich von nun an als ein perpetuirliches Mann-Lehen innen haben, beſitzen, nieſſen und gebrauchen ſollen und mögen, von allermänniglich ohnverhindert; doch mit dieſer austrücklichen Reſervation und Vorbehaltung, daſs auff etwan ſich dem Willen des Allerhöchſten nach, erreichende Erlöſchung dero fürſtl. Baaden-Baadenſchen Mannſtammens ſothane Veſtung Kehl cum appertinentiis an das Reich wieder fallen, und unſs und dem Reich das Jus præſidii, und was deme anhängig jederzeit zuſtändig ſeyn, und was der Religion halber ſowohl wegen der Guarniſon, als ſonſten oben angeführet worden, ſchnurſtracks nachgelebet, und vollzogen werden ſolle, wie auch im übrigen uns und dem Reich an Unſe-

ren und sonst Männiglich an seinen Rechten und Gerechtigkeiten unvergriffen und unschädlich, der vorgenannte unser lieber Vetter und Fürst Marggraff Ludwig Wilhelmb zu Baaden hat uns auch darauff durch seinen Bevollmächtigten unsern und des Reichs lieben getrewen Adam Ignatium Edlen von Heünisch Agenten an unserem Kayserlichen Hoff wegen solch Ihro Lbden von neüen conferirten Reichs-Lehens gewöhnlich Gelübd und Aydt gethan uns und dem heiligen Reich getreu, gehorsamb, und gewärtig zu seyn, und alles das thuen, was ein getreüer Lehen-Mann seinem Lehen-Herrn zu thuen schuldtig und verbunden ist, ohne Gefährde und Arglist; Und gebiethen darauff Allen und Jeden Churfürsten, Fürsten, Geistlich und Weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Landvögten, Hauptleüthen, Vitzdomben, Vögten, Pfleegern, Verweesern, Ambtleüthen, Landrichtern, Schuldtheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeinden, und sonsten allen anderen unsern und des Reichs Unterthanen und Getreüen, in was Würden, Standt, oder Weesen die seynd, von Röm. Kays. Macht ernst- und vestiglich mit diesem Brieff, und wollen, dass sie denselben Unsern lieben Vettern und Fürsten an dem Genuss sothaner Ihme zu einem wahren Mannlehen auff obbemelte Weiss von neüen conferirten Vestung Kehl und deren An- und Zugehörungen nicht hindern, noch irren, sondern Ihne von Unsert- und des Heyl. Reichs wegen dabey vestiglich handhaben, schützen, schirmen, und geruhiglich ohne allen Irrungen dabey bleiben lassen, auch hierwieder nichts thuen, noch das Jemands anderen zu thuen, gestatten, in keine Weiss noch Weeg, als lieb einem Jeden ist, unsere und des Reichs schwere Ungnad und Straff und die Summ von

zwantzig Marckh löthigen Golds zu vermeiden, die ein Jeder, so offt er freventlich darwieder thæte, halb in unsere Kayserl. Cammer, und den andern halben Theil Ihrer Lbden und deren Erben zu bezahlen, unnachlæssig verfallen seyn solle; Mit Urkhund diess Brieffs besiegelt mit unserm anhangenden Kays. Insiegl, der geben ist in unser Statt Wienn den vier und zwantzigsten Tag Monaths Decembris nach Christi Unsers lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen Geburth im Siebenzehenhunderten, Unserer Reichen des Römischen im Drey und viertzigsten, des Hungarischen im Sechs und viertzigsten und des Boheimbischen im fünff und viertzigsten Jahre

LEOPOLD.

Vdt. M. Kaunitz.

(L. S.)

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ
Majestatis proprium.
C. F. Consbruch.

DXX.

LITTERÆ QUIBUS AUGUSTA MARIA BADENSIS LUDOVICI DUCIS AURELIANENSIS SPONSA BADENSI SUCCESSIONI, SECUNDUM FAMILIÆ BADENSIS LEGES RENUNCIAT IN GRATIAM LINEÆ DURLACENSIS.

ANNO MDCCXXIV.

Ex originali.

NOUS AUGUSTE MARIE JEANNE PRINCESSE DE BADEN-BADEN &c. Etant pleinement informée des Statuts de nôtre propre maison & Coûtumes des autres maisons des Electeurs & Princes d'Allemagne; avons en conformité d'iceux & en vertu & au moyen de la dot constituée par feu S. A. S. Louis Guillaume Marggrave de Baden Baden & de Hochberg (nôtre trés cher & honnoré Pere) par Son Testament, & laquelle sera payée selon le Contract de mariage renoncè & *renonçons par ces presentes & par serment solemnel pour Nous & nos descendans mâles & femelles* avec authorisation & Consentement de S. A. S. le Duc d'Orleans & S. A. R. Madame sa Mere comme Tutrice, *à perpetuité en faveur de nos Ser.mes freres Louis George & August George Marggraves & Princes de Baden-Baden & de la maison & Branche de Baden-Dourlach & leurs Descendans selon les Statuts, pacts & conventions de la maison de Baden & des constitutions de l'Empire, à tous Droits Paternels & autres à escheoir tant en ligne directe, que collaterale*, Nous reservant nos Droits sur tous les dits biens, en cas d'extinction de la ligne masculine, con-

formement aux dits pacts & conventions de la maison de Baden & constitutions de l'Empire. Et comme S. A. S. Madame la Marggrave Françoise Sibille Auguste Nôtre trés chere & honnorée Mere, des l'année 1703. avant Nôtre naissance a fait la disposition totale de ses Biens en faveur de nos deux Ser.mes freres Louis George & August George & leurs Descendans Mâles & femelles tant en ligne directe que collaterale par un fideicommis & Majorat in forma juris Primogenituræ avec des Privileges & consentement de l'Empereur Leopold, Nous avons renoncé & renonçons par ces presentes & le dit serment pour Nous & Nos Descendans mâles & femelles, avec authorisation & consentement de S. A. S. le Duc d'Orleans, & de S. A. R. Madame sa Mere comme Tutrice, à perpetuité en faveur des dits S.mes Princes nos freres Louis George & August George & leurs Descendans mâles & femelles, à tous Droits maternels rien exceptè & autres du mème Coté Maternel à escheoir tant en ligne directe que collaterale, le tout conformement à la derniere volonté & disposition Testamentaire de S. A. S. Madame la Marggrave Nôtre trés chere & honnorée Mere.

Nous Nous desistons donc de tous & quelconques remedes scûs & ignorés, ordinaires ou extraordinaires, qui Nous pourront appartenir par droit commun ou Privilege special à Nous ou à nos dits Descendans, pour reclamer, dire & alleguer contre ce que dessus, & Nous renonçons à tous & specialement à celui de la restitution in integrum fondée sur l'ignorance ou inadvertence de Minorité, ou sur lézion evidente, enorme & trés euorme, ou sur la peur ou menace que l'on pourroit considerer étre interventie dans cette renonciation: C'est pourquoi Nous confir-

mons avec le prefent ferment folemnel, la renonciation que Nous venons de lire avec attention, & de faire de plaine, libre volonté, comme Nous jurons folemnellement par les Evangiles contenûs en ce Miffel, que Nous garderons, maintiendrons & accomplirons, ce qui eft dit & promis de nôtre part, en tout & par tout; Et que Nous ne demanderons point de Difpenfe de ce ferment à Nôtre trés St. Pere, ni au St. Siege apoftolique, ni à Son Legat, ou à aucune dignité, qui auroit faculté de . . . . la pouvoir octroyer; & que fi l'on me l'octroyoit à mon inftance, ou de quelconque Univerfité, ou perfonne particuliere, ou motu proprio, encore que ce feroit feulement, à fin de pouvoir entrer en jugement, fans toucher la fubftance des dits remedes & de la force de cet acte, Nous ne nous prevaudrons point, ni ne Nous en fervirons.

Ayant le tout parfaitement compris, fi vray que Dieu m'aide & m'affifte, & fon Saint Evangile.

Fait à Raftatt ce douce Juin 1724.

(L. S.) AUGUSTE MARIE JEANNE, Princeffe de Baden Badeu.

(L. S.) Frideric Guillaume Baron de Hohenberg.

(L. S.) Charles Philippe Baron d'Elz.

(L. S.) Jean Louis Baron de Brambach.

A l'Effet de cette renonciation Nous Marc Pierre de Voyer de Paulmy Comte d'Argenfou Confeiller de S. M. T. C. en tous fes Confeils

d'Etat & privé & direction de ses finances, grand Croix, Chancelier, Garde des Sceaux de l'ordre Royal & militaire de St. Louis, Chancelier du S.me Prince Duc d'Orleans, confessons d'avoir fait la dite renonciation, comme Nous la faisons par ces presentes, conjonctement avec S. A. S. Madame August Marie Jeanne Princesse de Baden Baden, en vertu des Procurations & plein pouvoirs speciales de S. A. R. Madame la Douchesse d'Orleans & S. A. S. le Duc d'Orleans, Premier Prince du sang de France, par lesquels procurations & plein pouvoirs Madame la Princesse Auguste Marie Jeanne est même authorisée de faire la renonciation cy dessus mentionnée pour Elle & pour ses Descendans mâles & femelles, lesquels procurations & plein pouvoirs doivent demeurer attachés à la presente Renonciation : C'est pourquoi Nous confirmons en Vertu des plein pouvoirs aux noms de S. A. R. Madame la Douchesse d'Orleans Mere & Tutrice de S. A. S. Monseigneur Louis Duc d'Orleans &c. avec le present Serment solemnel, lequel Leurs Altesses font par Nous, & lequel Nous faisons en leurs ames, la renonciation, que Madame la Princesse Auguste Marie Jeanne vient de lire & de faire de pleine libre volonté.

Ayant le tout parfaitement compris, si vray que Dieu m'aide & m'assiste & son St. Evangile. Fait à Rastatt ce douze Juin 1724.

(L. S.) M. P. Devoyer d'Argenson.

Fondé de pleins pouvoirs.

DXXI.

TRANSACTIO INTER DOMUM AUSTRIACAM ET DOMUM BADENSEM, QUA LITES DE SAUSENBERGÆ, ROETELAE ET BADEVILLÆ DYNASTIIS FINITÆ.

ANNO MDCCXLI.

Ex Archivo Badensi.

Wir MARIA THERESIA von Gottes Gnaden, in Hungarn und Böheim, Dalmatien, Croatien Sclavonien &c. Königin, Ertz-Hertzogin zu Oesterreich, Hertzogin zu Burgund, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Kärnthen, zu Crain, zu Mantua, zu Parma und Placenza, zu Limburg, zu Lutzenburg, zu Geldern, zu Wirtenberg, Ober- vnd Nider-Schlesien, Fürstin zu Schwaben und Siebenbürgen, Marggräfin des Heil. Römischen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nider- Lausnitz, gefürstete Gräfin zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfierd, zu Kyburg, zu Görtz, zu Gradisca und zu Arthois, Landgräfin zu Elsafs, Grävin zu Namur, Frau auf der Windischen March, zu Portenau, zu Salins und zu Mecheln, vermählte Hertzogin zu Lothringen und Barr, Grofs-Hertzogin zu Toscana;

Demnach Wir über den Unfs in Sachen gehorsamst beschehenen Vortrag jenen Vergleichs-Recefs, welcher mit dem Fürstl. Baaden-Durlachif. gevollmächtigten Baron von Ziegesar in puncto derer bis anhero obgeschwebten Irrungen die sammentl. Ansprüche auf die Landgraffschafft Sauffenberg und die Herrschafften Rötteln und Baadenwei-

ler, wie auch die öfterreichifche Feudalitet wegen der Burg- oder Vefte Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertinentien und Zugehörungen betreffend, fo dann wegen Ueberlaffung des bifsherig-öfterreichifchen Antheils an dem Dorff Crentzach unter der Straffe nachftehender Vergleichs-Recefs errichtet worden, welcher von Wort zu Wort lautet, wie folget:

Kund und zu wiffen feye hiemit, dafs zwifchen Ihro Königl. Mayeft. zu Hungarn und Böheim, als Ertz-Hertzogin zu Oefterreich an *Einem:* dan dem fürftl. Baaden-Durlachif. Haufs am *Anderen Theil*, wegen derer bifs auhero obgefchwebten Irrungen die fammentliche Anfprüche auf die Landgraffchafft Sauffenberg, und die Herrfchafften Rötteln und Baadenweiler, wie auch die Oefterreichifche Feudalitet, wegen der Burg oder Vefte Rötteln, und des Stättleins Schopfheim mit ihren Pertiuentien und Zugehörungen betreffend, von denen hienach unterzeichneten beederfeithigen Herren Deputirten und Bevollmächtigten falva ratificatione folgend-verbindlicher Vergleichs-Recefs verabredet und gefchloffen worden: alfs

Primò: Thuet das Durchleuchtigfte Ertz-Haufs Oefterreich vor Sich, Seine Succeffores, Erben, und Nachkommen von nun an, und zu ewigen Zeiten dem unter beyden contrahirenden Theilen obgefchwebt- und anhängig gewefenen Procefs ertheilten Laudo, und dahin gehörigen Sprüchen kräfftigft hiemit abfagen, auch von diefem Vergleich, und befchehener Renunciation bey dem Cammer-Gericht zu Wetzlar eine gemeinfchafftliche Anzeige thuen, und von allem diefs-

falls auf die Landgraffchafft Sauffenberg, und die Herrfchafften Rötteln und Baadenweiler gemacht- oder zu machen vermeinten Anfprüchen der Landsfürftl. Hoheit und Obrigkeit, oder des Juris Superioritatis territorialis auch allen davon abhangenden Stücken und Effectibus wie fie Nahmen haben mögen, in fpecie aller und jeder concurrenz und Beytrags bey Kriegs- und anderen Umlagen fimpliciter abftehen, und auf ewig folchergeftalten renunciiren, dafs das gefambte Fürftl. Baadifche Haufs, deffen Succeffores, Erben und Nachkommen in der freyen und ungehinderten Poffeffion befagter dreyen Herrfchafften, und deffen mit folchen verknüpfften Eigenthum, Regalien, Privilegien, Herkommen, Exemptiouen omnimoda Jurisdictione, fo, wie es folche von zerfchiedenen Sæculis her, und infonderheit poft pacem Weftphalicam befeffen, zu ewigen Zeiten ohnbeeinträchtiget, von Seithen des durchleüchtigften Erz-Haufes, und derer Vorder-Oefterreichif. Ständen gelaffen, und refpectivè vertretten werden, auch höchftdemfelben folcher wegen mit keinerley nexu, wie derfelbe auch heiffe, verwandt feyn, fondern einem jeweiligen Eigenthumbs-Herrn befagter dreyen Herrfchafften, infonderheit aber dem ultimo gentis Badenfis, wie in Reichs-Allodialien üblich, und es etwa denen pactis Domûs Badenfis gemæfs, zu difponiren frey ftehen folle, in deffen Conformitet von dem Durchleüchtigften Ertzhaufs Oefterreich, und deren Vorder-Oefterreich. Stændten überhaupt von allen Anfprüchen über obgedachte Landgraffchafft Sauffenberg und Herrfchafften Rötteln und Baadenweiler ex quocunque titulo folche herrühren möchten, hiemit abgeftanden, verzichtet, und darüber die Gewehr, wie unterm articulo fexto gemeldet ift, gegen mænniglich geleiftet wird.

Secundò wird der bisherige Oesterreichische nexus feudalis, welcher auf der Burg oder Veste Rötteln und dem Stättlein Schopfheim, mit allen ihren Zugehörden und Pertinentien gehafftet, samt denen à Maximiliano primo der Ao. 1499. den 13ten Augusti ertheilten Confirmation der Marggräflichen Erbeinigung beygesezten Reluitions- und anderen Clausuln gänzlich und zu ewigen Zeiten hiemit erlassen, aufgehoben, aboliret und abgethan, dargegen aber gedachtes Lehen in ein unumschräncktes Allodium und wahres Eigenthum verwandlet, und von allem Ruckfall, Restriction und Reservationen abgestanden und desistiret, in solcher Qualitet dem fürstl. Baadischen Hauss in perpetuum überlassen und nach rechter Eigenthums-Art eigenen Gefallens damit zu schalten und zu walten, ohne männigliches Ein- oder Widerrede freye Hand gelassen werden; Nichtweniger werden auch von der Curia feudali Austriaca bisanhero an das Fürstl. Durlachische Hauss prætendirte rvckständige Lehen-Tax, oder sonst unter andern Prætexten, formirte Forderungen, gäntzlich hierdurch getilget, und abgethan, dessgleichen auch alle die Feudalitet von Rötteln und Schopfheim, samt deren Pertinentien betreffende Documenta und sammentliche von denen vorigen Herren Marggrafen ausgestellte Lehen-Revers ohne Aufschub bey der Immission an das gedachte Fürstliche Hauss extradiret werden.

Tertiò wird der Oesterreichische Antheil an Crentzach unter der Strasse, und dessen samtliche Unterthanen und Hintersassen keinen ausgenohmen cum omni territorio & superioritate territoriali und was dem anhängig, in specie mit dem Jure Collectarum derer Collecten, dem Bequartirungs-Recht nicht nur, sondern auch mit denen dahin

gehörigen Waldungen, Forstgerechtigkeiten, hoch- und nideren Jagden, allen ihren bisherigen Præstationen, Zinnsen, Gülten, Renten, Straſſen, Gefällen, Robbath oder Frohndiensten, nichts davon ausgenohmen, und in der Maaſs wie ſolches biſs anhero an Oeſterreich gethan, geliefert und abgegeben worden, oder von Rechts wegen geſchehen ſollen, cum jure qualicunque & omnimoda jurisdictione tam in ſæcularibus quam eccleſiaſticis, dem Fürſtl. geſambten Hauſs Baaden Baaden und Baaden Durlach deſſen ſammentlichen Erben, Nachkommen und Stammens-Verwandten ſowohl männ- als weiblichen Geſchlechts und ſo lang und viel als jemand von ſolchen in linea recta & collaterali exiſtiren und vorhanden ſeyn wird, hiemit überlaſſen und eingeraumet, unter dem Beding jedoch, daſs nach gäntzlicher Erlöſchung gedachten Fürſtl. Hauſses beyder Linien ſowohl männ- als weiblichen Geſchlechtes dieſer Crentzachiſche Antheil unter der Straſs, in der Maaſs wie ſolcher übergeben worden, an das Durchleuchtigſte Ertzhauſs widerum zuruck- und heimfallen, und ſodann die Straſſe zu Crenzach der alte limes territoriorum wie vorhero wider ſeyn, inzwiſchen aber höchſtdemſelben der innoxius tranſitus etiam militaris, auf und an den Rhein über und durch das cedirende territorium des erſtgedachten Oeſterreichiſchen Crentzachiſchen Antheils geſtattet werden ſolle, prævia tamen ſemper tempeſtivà notificatione & requiſitione & ut tranſiens miles non evagetur, nec diverticula quærat, ſed via ordinaria & breviſſima utatur, & iter absque mora debitè acceleret, nullam vim, nullumque damnum Domui Badenſi loco & Subditis ceſſis inferat, annonamque ac alia neceſſaria à Commiſſariis Badenſibus ſubminiſtranda parata pecunia ſtatim ſolvat.

Quarto: wird fogleich bey Extradirung der von Seithen des Fürftl. Haufses Baaden-Durlach alhier extradirenden Ratification auch die Ratification von Ihro Königl. Mayeftæt über disfen in Sachen verfafften Recefs folgen, und ausgewechfelt werden. Wo übrigens

Quinto: das Fürftl. Haufs Baaden-Durlach gegen obangezeigte conditiones *Zweymahl Hundert Dreyffig Taufend Gulden* pro ærario zu Freyburg in das General-Einnehmer-Amt auf ein von erftgedachtem Ambt ausftellende Interims-Quittung bezahlen und davon *Einmahlhundert Taufend Gulden*, wo nicht ehender, wenigftens doch in einer von dem untengefezten dato anzurechnenden zweymonathlichen Frift baar erlegen, den Reft deren *Einmahlhundert dreyffig Taufend Gulden* baar gegen Extradirung des von Ihro Königl. Mayeftæt unter eigenhändiger Unterfchrifft fowohl über den Recefs, als die diefsfalls geleifte Bezahlung weiters auszufertigenden Ratificatorii in Conformitet des hierbey communicirenden befonderen Auffatzes gegen Zurückgab deren Interims-Quittungen, und obgedachten erften Ratificatorii längftens in Sechs Wochen hernach zu gedachtem Freyburg in bemeltes General-Einnehmer-Ambt in Schwäbifchen Crayfs Provifional-Müntz-Patent-mäffigen Sorten, und in fothanem Patent determinirten valore gegen deme baar und richtig abführen wird, dafs von der ftipulirten Summa pr. zweymahlhundert dreyffig Taufend Gulden wegen der Müntz-Differenz quoad valorem extrinfecum von fürftl. Baaden-Durlachifchen Haufs Ein Taufend Siebenhundert Gulden auf dafür einlegenden Quittung abgezogen, und refpective einbehalten werden mögen, mit dem weiteren Fürbehalt jedoch, dafs das gedachte Fürftl. Haufs immediate

nach Bezahlung der ersten ratæ ohne einigen Auffchub nicht nur in den überlaffenden Crentzachifchen Antheil immittiret, fondern auch die Oefterreichifche Crentzachifche fammentliche Unterthanen und Hinterfaffen ihrer bisherigen Pflicht entlaffen, dargegen aber an das Fürftlich-Baadifche Haufs mit folchen, und nebft all ihren obbenahmbften præftationibus und Schuldigkeiten, wie felbige Nahmen haben mögen, pro futuro an gedacht fürftliches Haufs Baaden angewiefen, dahin præftiret, gegeben und entrichtet, anbey über diefen Immiffions- und refpective Ceffions-Vorgang Inftrumenta authentica gefertigt, und derentwegen an die Vorder-Oefterreichifche Weefen der gemeffene Befehl erlaffen, auch allübrig dahin gehörige Expeditiones und Anweifungen an Sie Weefen und Beambte, oder wo es fonften nöthig, zu ihrer künfftig gebührender Nachacht- und unzerbrüchlicher Gelebung alles deffen, was hier gefchloffen und verabredet worden, erlaffen werden.

Sextò: wird von dem durchleüchtigften Ertzhaufs Oefterreich über alles was hier vorftehend, ftipulirt und verglichen worden, die gehörige Gewehr, und Eviction überhaubt, infonderheit aber auch in dem Fall geleiftet werden, dafs bey künfftig etwan vorgehenden Friedens-Schlüffen oder Vergleichen, Vertaufchung von Ländereyen &c. befonders der fogenannten Vorder-Oefterreichifchen Provinzien in denen hierüber errichtenden dergleichen Tractaten der Königin in Hungarn und Böheim Mayeftæt Dero Erben und Erbnehmen verbunden feyn wolten, den mit dem Fürftl. Haufs Baaden jetztgefchloffenen Vergleich auch fothanen Succefforibus zur Fefthaltung zu bedingen, jedoch mit dem

dem Zusatz, daſs wann dergleichen Bedingnuſſen bey ſolch etwan ergebenden künfftigen Tractaten, und Uebergaben nicht erfolgen, oder nicht mit eingerucket würden, der dermahlige Vergleich dannoch einmahl wie das andere ſeine völlige Gültigkeit zu allen Zeiten haben und behalten ſolle: Zu deſſen mehrerer Bekräfftigung ſeind von dieſem Receſs zwey gleichlautende Exemplaria aufgerichtet, und einem jeden Theil unter beederſeitiger Fertigung ein gleichlauttendes Exemplar zugeſtellet worden; So geſchehen Preſpurg den 29ten Junii 1741.

(L. S.) Philipp Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

(L. S.) Carl Sigmund Baron v. Ziegeſar,
als Hochfürſtl. Baaden-Durlachiſcher
Gevollmächtigter.

zu beſtättigen keinen Anſtand finden und darüber auch der ſtipulirte Kauffſchilling pr. zweymahl Hundert dreyſſig Tauſend Gulden in Unſer General-Einnehmer-Ambt zu Freyburg baar und richtig durch das Fürſtl. Hauſs Baaden-Durlach bereits erleget worden iſt.

Als wollen Wir nicht nur vorbemelten Receſs durchaus gnädigſt genehmiget, und ratificiret, ſondern auch das Fürſtl. Baaden-Durlachiſche Hauſs Willens des ſo befolgten richtigen Gelt-Erlags der obbeſtimbten Summæ halber hiermit allerdings quittiren, frey, loſs und ledig geſprochen haben. Geben auf Unſerm Königl. Schloſs zu Preſpurg

den Fünffzehenden Monaths Octobris des Siebenzehenhundert ein und viertzigsten Unserer Reiche im ersten Jahre

MARIA THERESIA

Ph. Ludw. Gr. v. Sintzendorff.

Ad Mandatum Sacræ Regiæ
Majestatis proprium.

Ant. Fr. Fr. v. Buol.



DXXII.

CAROLUS WIRTEMBERGÆ DUX TRADIT CAROLO FRIDERICO MARCHIONI BADA-DURLACENSI OMNIA QUÆ DUX SIBI VINDICABAT JURA IN DIMIDIAM PARTEM COMITATUS EBERSTEIN IN VICUM NEUENBURG &c.

ANNO MDCCLIII.

Ex Archivo Badensi.

Wir von Gottes Gnaden CARL, Hertzog zu Württemberg und Teckh, Graf zu Mömpelgard, Herr zu Heydenheim und Justingen, Ritter des goldenen Vliefses, des löblich Schwäbischen Creyfes General-Feld-Marschall &c. Urkunden und bekennen hiermit, welchergestalten bey dem wegen der Kellerey Malsch und Pfleg Otterswei-

her, auch anderer Puncten anheute geschlossenen Vergleich von Seiten des Herrn Marggraffen von Baden-Durlach Liebden ist vorbedungen worden, dass hoch denenselben die Ansprüche auf die halbe Graffschafft Eberstein, und einige andere Stücke cedirt, und übertragen werden sollen; und wir nun in diesen Puncten gewilliget; als cediren und überlassen wir

Erstlich vor Uns, unsere Erben und Nachkommen am Regiment an des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürstl. Hauss all unser und unsers Fürstl. Hauses Recht und Ansprach auf die halbe Graffschafft Eberstein mit allen Zu- und Eingehörungen.

Zweytens auf das von dem Hochstifft Speyer in Possess genommene Dorff Neuenbürg, auch

Drittens alle übrige von Eberstein an Württemberg zu Lehen aufgetragene, von gedachtem Hochstiffte Speyer oder dem Fürstlichen Hauss Baden Baden vorenthaltene Güter, Gesælle und Prætensionen, jedoch ohne uns über vorstehende 3 Puncten mit einiger Eviction im mindesten zu beladen. Gleichwolen wollen wir zu keiner Zeit, und auf keine Weise etwas thun, so des Herrn Marggrafen Liebden und dero Fürstl. Hause in Ausführung dieser seiner Rechte, es mag solche geschehen, wie sie will, auf irgend eine Art hinderlich seyn könnte; sondern vielmehr darzu, so viel es ohne unsern Nachtheil und Kosten geschehen kan, Vorschub thun; auch alle Acten und Urkunden, so diese Ansprüche concerniren, gleich nach Auswechslung obgedachter Vergleichs-Abrede, in ihren Originalien an des Herrn Marggrafen Liebden getreulich ausliefern lassen.

Wir begeben uns auch

Viertens, aller aus obgedachter Lehens-Oblation von Eberstein her an das Fürstliche Hauss Baden-Durlach zu machen habender Forderungen.

In Urkund haben wir und mit uns unsere Herren Brüdern Lbd. Lbd. gegenwärtigen Lehen-Uebertrags-Brieff mit unsern eigenhändigen Nahmens-Unterschrifften und angehängten Fürstlichen Insigeln bekräftiget. So geschehen den neun und zwanzigsten Novembris Eintausend Siebenhundert fünfzig und drey

(L. S.) CARL Herzog zu Würtemberg

(L. S.) LUDWIG Herzog zu Würtemberg

(L. S.) FRIDERICH EUGEN Herzog zu Würtemberg



DXXIII.

FRANCISCUS IMP. INVESTIT CAROLUM FRIDERICUM MARCHIONEM BADA - DURLACENSEM ALTERA DIMIDIA PARTE EBERSTEINII COMITATUS, QUAM CRONSFELDII ET WOLCKENSTEINII POSSEDERANT.

ANNO MDCCLVI.

Ex Tabulario Badensi.

Wir Franz von Gottes Gnaden, erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien und zu Jeru-

falem König, Herzog zu Lothringen und Bar, Großhertzog zu Toscana, Fürst zu Charleville, Marggraf zu Nomeni, Graf zu Falckenstein &c. bekennen offentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich, daß Uns die Durchleuchtig Hochgebohrne, Ludwig Georg, und Carl Friderich, Marggraven zu Baden und Hochberg &c. Landgrafen zu Sausenberg, Grafen zu Sponheim und Eberstein, Herren zu Rötteln, Badenweyler, Lahr und Mahlberg, unsere liebe Vettere und Fürsten unterthänigst angeruffen, daß wir als jetztregierender Römischer Kayser, ihnen die zur neu acquirirten andern Helffte der Graffschafft Eberstein gehörige Stücke, so von uns und dem heiligen Reich zu Lehen rühren, und vorhin die Grafen von Eberstein, sodann aber die Grafen von Wolckenstein und Gronsfeld von unsern Herren Vorfahren, und dem heiligen Römischen Reich zu Lehen empfangen und getragen, nunmehro ebenfalls zu Lehen zu verleihen, gnädigst geruhen wollten.

Wann wir nun angesehen solche ihrer Liebden Liebden unterthänigste ziemliche Bitte, auch die angenehme, getreue, unverdrossene und nützliche Dienste, welche deren Voreltern weiland unsern Herren Vorfahren am Reich sowohl, als auch sie uns und dem heil. Reich in unterschiedliche Wege offt williglich gethan und bewiesen, und noch ferner zu thun des unterthänigsten Anerbiethens seynd, auch wohl thun mögen und sollen. Als haben wir mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen mehrgedachten Marggrafen Ludwig Georg und Carl Friderich Liebden Liebden den Wildbahn zur neu acquirirten andern Helffte der Graffschafft Eberstein gehörend, mit seinen Obrigkeiten, Herrlichkeiten, Recht und Gerechtigkeiten, mit samt dem Bann da-

felbften über das Blut zu richten, und allen andern Lehenftücken und Gütheren, wie folche vorhin die Grafen von Eberftein, nachhero aber die Grafen von Wolckenftein und Gronsfeld, nach Inhalt derer Lehenbriefen de dato Wien den fiebenzehenden Julii fechszehenhundert fieben und dreiffig, und fünften Septembris fechszehenhundert zwey und fechszig von unferen Herren Vorfahren und dem heiligen Reich zu Lehen empfangen und getragen, zu Lehen gnädiglich verliehen, verleihen ihrer Liebden Liebden die auch alfo von Römifch Kayferlicher Machtvollkommenheit wiffentlich in Krafft diefes Briefes, was wir ihnen daran von Billigkeit, und Rechtswegen zu verleihen haben, follen oder mögen, alfo dafs fie hinfüro, wie obftehet, das alles mit ihren Rechten, Herrlichkeiten, Obrigkeiten, Nutzen, Renthen, Gülten und Zugehörungen von uns und dem heil. Reich, mit famt dem Bann in mehrgedachter neu acquirirten anderen Hälfte der Gravfchafft Eberftein, über das Blut zu richten, von uns und dem heil. Reich in Lehensweife innhaben, nutzen, nieffen und gebrauchen, und denfelben Bann, fo offt es nöthig feyn wird, einen ihrer Unterrichtern, oder ihrer mehrern, die ihnen zu einer jeden Zeit darzu nutzlich und füglich bedüncken, ferner zu leihen, und zu richten befehlen follen und mögen, damit in allen Händeln, fo für fie kommen, ein gleicher unpartheyifcher Richter zu feyn, gegen den Reichen als den Armen, und den Armen als den Reichen, und darumen nicht anzufehen Mieth, Gaab, Gunft, Forcht, Freundfchafft, Feindfchafft, noch fonften keine andere Sache, dann allein gerechtes Gericht und Recht, als fich gebühret, und inmaffen fie das gegen Gott dem Allmächtigen am jüngften Gericht verantworten wollen, uns und dem heiligen Reich, auch fonften von folcher Lehen

wegen getreu, gehorſam und gewärtig zu ſeyn, zu dienen, und zu thun, als ſich von ſolchen Lehen wegen gebühret, getreulich und ungefährlich, alles bey den Eyden und Pflichten, welche mehrgedachte beede Marggrafen Liebden Liebden durch Unſere und des Reichs liebe Getreue, Gottfried von Wallau und Andreas Gottlieb von Fabrice beede Agenten an unſerem Kaiſerlichen Hof in Krafft übergebener ſchrifftlichen Gewalten anjetzo gethan haben, und ſie fürters von denſelben ihren Amtleuthen nehmen ſollen. Doch uns und dem heiligen Reich an unſeren, und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten unvergriffen und unſchädlich.

Mit Urkund dieſes Briefes beſiegelt mit unſerem kaiſerlichen anhangenden Inſigel, der geben iſt zu Wien den dritten Tag Monaths Auguſti, nach Chriſti unſers lieben Herrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburth, im ſiebenzehenhundert ſechs und fünftzigſten, Unſers Reichs im eilften Jahre

FRANTZ

(L.S.)

Vt. Rgr. Colloredo.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ
Majeſtatis proprium.

Andreas Mohr.

DXXIV.

LUDOVICI REGIS GALLIÆ LITTERÆ PATENTES DE ABROGATO PER CONVENTIONEM INTER GALLIAM ET MARCHIONUM BADENSIUM PROVINCIAS ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROY DE FRANCE ET DE NAVARRE; A nos amés & féaux Confeillers les gens tenant nôtre Confeil Supérieur d'Alface, & à tous autres nos Officiers & Jufticiers qu'il appartiendra, SALUT. Notre amé & féal le Sr. de Blair, Confeiller en nos Confeils, Maître des Requêtes ordinaire de notre Hôtel, Intendant de juftice, police & finances en Alface, ayant conclû, arrêté & figné, en vertu de nos pouvoirs, deux conventions, l'une le dix Octobre de l'année dernière avec le Sr. Comte de Henuin, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Baden & muni de fes pouvoirs, l'autre le vingt Novembre fuivant avec le Sr. Baron de Geufau, Miniftre de notre très-cher & bien-amé Coufin le Margrave de Baden-Dourlach, & pareillement muni de fes pouvoirs, nous avons ratifié la première par nos Lettres du trente-un dudit mois d'Octobre de l'année dernière, & la feconde par nos autres Lettres du huit Décembre de la même année, defquelles Lettres ainfi que defdites Conventions la teneur en fuit:

LOUIS PAR LA GRACE DE DIEU, ROI DE FRANCE ET DE NAVARRE; A tous ceux qui ces préfentes Lettres verront, SALUT.

Salut. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de juſtice, police & finances de notre Province d'Alſace, auroit en vertu du pouvoir que nous lui en avions donné, conclû, arrêté & ſigné le dix du préſent mois d'Octobre avec le Sr. Comte de Hennin, Miniſtre de notre très-cher & bien-amé Couſin le Margrave de Baden-Baden, pareillement muni de ſes pouvoirs une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant ſur les Meubles que ſur les Immeubles en faveur de nos ſujets & ceux de notredit Couſin, de laquelle Convention la teneur en ſuit:

Le Séréniſſime Margrave de Baden-Baden ayant fait connoître au Roi le déſir qu'il auroit que les liaiſons de parenté, voiſinage, commerce & bonne correſpondance, qui ſont entre leurs ſujets reſpectifs, fuſſent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majeſté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même eſprit, le Roi & le Séréniſſime Margrave, pour aſſurer à leurs ſujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont réſolu de les conſtater par une Convention formelle entr'eux; en conſéquence Sa Majeſté a nommé & commis le Sr. de Blair, Intendant de juſtice, police & finances en Alſace, S. A. S. le Sr. Comte de Hennin ſon Miniſtre, lesquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & avoir diſcuté entr'eux la matière ſont convenus des articles dont la teneur s'en ſuit:

Article premier.

Il y aura déſormais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alſace & autres Provinces du Royaume

de France d'une part, & dans le Margraviat de Baden-Baden proprement dit, & la partie du Comté de Sponheim qui lui appartient, ainſi que dans le Comté d'Eberſtein, des Seigneuries de Mahlberg & de Grœſſenſtein, la Préfecture d'Ortenau, le Baillage de Kehl & généralement dans toutes les Terres que le Séréniſſime Margrave poſſède dans l'Empire, en faveur des ſujets reſpectifs deſdits Royaume, Provinces & Eats. En conſéquence il ſera permis aux ſujets reſpectifs qui feront leur réſidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'aure domination, ou qui ne s'y arrêteront que pour quelque tems & viendront à y décéder, déléguer ou donner par Teſtament & autres diſpoſitions de dernière volonté, reconnuës valables & légitimes ſuivant les loix, ordonnances ou uſages des lieux dans leſquels leſdits actes auront été paſſés, les Biens meubles & immeubles qui ſe trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

I I.

Les ſucceſſions qui pourront écheoir, ſoit en France aux ſujets du Sérénilſime Marggrave, ſoit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux ſujets de Sa Majeſté Très-Chrétienne par teſtament, donation ou autre diſpoſition tant *ab inteſtat* que de telle autre manière que ce ſoit, leur ſerout délivrées librement & ſans empêchement, ſans que dans aucun cas elles puiſſent être ſoûmiſes au Droit d'Aubaine, ni à aucuns autres droits qu'à ceux qui ſe payent par les propres & naturels ſujets de Sa Majeſté & de S. A. Sérénilſime en pareil cas, le tout cependant ſans préjudice des droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poſſeſſion immémoriale à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alſace ou autres de la do-

mination du Roi, & nommément du droit de détraction appellé en allemand *Abschoß* ou *Abzug*, qui se lève en Allemagne sur l'exportation des effets & sur le prix des immeubles provenant desdites successions, bien entendu que dans le cas, ou de la part desdits Seigneurs particuliers, des Villes d'Alsace ou autres de la domination de Sa Majesté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas se relâcher de la perception desdits droits en faveur des sujets du Sérénissime Margrave, il sera libre à S. A. S. ou à qui il appartiendra de percevoir aussi de son côté les mêmes droits sur les Habitans des Lieux de la domination de Sa Majesté, où lesdits droits auroient été exigés des sujets de S. A. Sérénissime.

III.

En exécution des Articles précédents les sujets respectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titre valable pour exercer leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs, pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques sans aucune exception, tant mobiliers qu'immobiliers, provenant des successions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, soit par testament & autre disposition, soit *ab intestat*, transporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les Immeubles ou en disposer par vente ou autrement, en retirer & transporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, sans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables, & justifiant seulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas, ils seront tenus aux mêmes loix, formalités & droits auxquels, les propres & naturels sujets de Sa Majesté & de S. A. Sérénissime sont

foûmis dans les Etats ou Provinces où les fucceffions auront été ouvertes.

I V.

La préfente Convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écherront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard des deux fucceffions qui ont donné lieu à la préfente Convention, dont l'une a été ouverte dans les Etats du Sérénifſime Margrave au profit du nommé Jean Steiner & conforts, habitans de Landau, fujets du Roi Très-Chrétien, l'autre ouverte au Fort-Louis au profit des fujets de S. A. Sérénifſime héritiers de la nommée Anne Sirferich, originaire du Margraviat, & décédée au Fort-Louis, & qui plus eft à toutes les autres fucceffions, ouvertes & non délivrées au profit des fujets refpectifs dans les Etats de l'une & de l'autre domination, depuis l'époque de l'ouverture defdites deux fucceffions, jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention: Laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Sérénifſime, & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentionnés députés, l'avons fignée des nos mains & fcellé du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le dix Octobre mil fept-cent foixante-cinq, figné DE BLAIR, le Comte DE HENNIN.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y font déclarés & contenus, avons icelle, tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeffeurs accepté, & approuvé, ratifié & confirmé, & par ces préfentes fignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Roi, garder &

observer inviolablement, sans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce soit, en témoin de quoi nous avons fait mettre notre scel à cesdites présentes. Donné à Fontainebleau le trente-unième jour du mois d'Octobre l'an de grace mil sept-cent soixante-cinq & de notre règne le cinquante-unième, signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, signé Choiseul Duc de Praslin.

LOUIS par la Grace de Dieu, Roi de France et de Navarre; A tous ceux qui ces présentes Lettres verront, Salut. Comme notre amé & féal le Sr. de Blair, Intendant de justice, police & finances de notre Province d'Alsace, auroit, en vertu du pouvoir que nous lui en avons donné, conclû, arrêté & signé le vingt Novembre dernier avec le Sr. Baron de Geusau, Ministre de notre très-cher & bien-amé Cousin le Margrave de Baden-Dourlach, pareillement muni de ses pouvoirs, une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant sur les Meubles que sur les Immeubles, en faveur de nos sujets & ceux de notredit Cousin, de laquelle Convention la teneur en suit:

Le Sérénissime Margrave de Baden-Dourlach ayant fait connoître au Roi le désir qu'il auroit que les liaisons de parenté, voisinage, commerce, & bonne correspondance qui sont entre leurs sujets respectifs, fussent affermies & augmentées par l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine dans leurs Etats, & Sa Majesté Très-Chrétienne s'étant trouvée animée du même esprit, le Roi & le Sérénissime Margrave pour af-

furer à leurs fujets l'effet de leurs bonnes intentions, ont refolû de les conftater par une Convention formelle entr'eux; En conféquence Sa Majefté a nommé & commis le Sr. de Blair Intendant de juftice, police & finances en Alface, & S. A. Séréniffime le Sr. Baron de Geufau fon Miniftre, lefquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, & en avoir difcuté entr'eux la matière, font convenus des Articles dont la teneur s'en fuit:

ARTICLE PREMIER.

Il y aura déformais une abolition totale & réciproque du Droit d'Aubaine dans la Province d'Alface & autres Provinces du Royaume de France d'une part, & d'autre, dans les Baillages de Carlsrouhe, Rhodt, Dourlach, Pforzheim, de Stein, de Hochberg, de Soulzbourg, de Badenweiler, de Sauffenbourg & de Rœtelen, compofants les Etats du Séréniffime Margrave de Baden-Dourlach, & généralement dans toutes les Terres que le Séréniffime Margrave poffède ou poffèdera à l'avenir dans l'Empire, en faveur des fujets refpectifs defdits Royaume, Provinces & Etats; En conféquence il fera permis aux fujets refpectifs qui feront leur réfidence, ou auront établi leur domicile dans les Etats de l'une ou de l'autre domination, ou qui ne s'y arrêteront que pour quelque tems, & viendront à y décéder, de léguer ou donner par teftament & autres difpofitions de dernière volonté reconnuës valables & légitimes fuivant les Loix, Ordonnances ou ufages des Lieux dans lefquels lefdits Actes auront été paffés, les Biens meubles & immeubles qui fe trouveront leur appartenir au jour de leur décès.

II.

Les fucceffions qui pourront écheoir foit en France aux fujets du Séréniffime Margrave foit dans le Margraviat & autres Etats de ce Prince, aux fujets de Sa Majefté Très-Chrétienne, par teftament, donation ou autre difpofition tant *ab inteftat* que de telle autre manière que ce foit, leur feront délivrées librement & fans empêchement, fans que dans aucun cas elles puiffent être foûmifes au Droit d'Aubaine ni à aucuns autres Droits qu'à ceux qui fe payent par les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S. A. Séréniffime en pareil cas; le tout cependant fans préjudice des Droits particuliers qui pourront être dûs légitimement en vertu de quelque titre ou d'une poffeffion immémoriale, à des Seigneurs particuliers & Villes de la Province d'Alface ou autres de la domination du Roi, & nommément du Droit de détraction appellé en allemand *Abfchofs* ou *Abzug* qui fe lève en Allemagne fur l'exportation des Effets & fur le prix des Immeubles provenant defdites fucceffions; bien entendu que dans le cas ou de la part defdits Seigneurs particuliers & Villes d'Alface, ou autres de la domination de Sa Majefté Très-Chrétienne, on ne voudroit pas fe relacher de la perception defdits droits en faveur des fujets du Séréniffime Margrave, il fera libre à S.A. Séréniffime ou à qui il appartiendra de percevoir auffi de fon côté les mêmes droits fur les habitans des lieux de la domination de Sa Majefté, où lesdits droits auroient été exigés des fujets de S. A. Séréniffime.

III.

En exécutions des articles précédents, les fujets refpectifs, leurs héritiers légitimes ou tous autres ayant titres valables pour exercer

leurs droits, leurs Procureurs ou Mandataires, Tuteurs ou Curateurs pourront recueillir les Biens & Effets généralement quelconques, fans aucune exception, tant mobiliaires qu'immobiliaires provenant des fucceffions ouvertes en leur faveur dans les Etats de l'une & de l'autre domination, foit par teflament & autre difpofition, foit *ab inteftat*, tranfporter les Biens & Effets mobiliers où ils jugeront à-propos, régir & faire valoir les immeubles, ou en difpofer par vente ou autrement, en retirer & tranfporter le prix qui en proviendra où ils jugeront à-propos, fans aucune difficulté ni empêchement, en donnant toutes décharges valables & juftifiant feulement de leurs titres & qualités, bien entendu que dans tous ces cas ils feront tenus aux mêmes Loix, formalités & droits auxquels les propres & naturels fujets de Sa Majefté & de S. A. Séréniffime font foûmis, dans les Etats ou Provinces ou les fucceffions auront été ouvertes.

I V.

La préfente convention fortira fon plein & entier effet non-feulement à l'égard des fucceffions qui écheront à l'avenir aux fujets refpectifs & à leurs héritiers légitimes, mais encore à l'égard de toutes les autres fucceffions ouvertes & non-délivrées au profit defdits fujets dans les Etats de l'une ou de l'autre domination jufqu'au jour de la fignature de la préfente Convention, laquelle fera ratifiée par Sa Majefté Très-Chrétienne & par S. A. Séréniffime & enrégiftrée dans les Cours & Tribunaux refpectifs, & toutes Lettres néceffaires feront expédiées à cet effet. En foi de quoi nous fusmentionnés députés, l'avons fignée de

nos

nos mains & fcellée du cachet de nos armes. Fait double à Strasbourg le vingt Novembre mil fept-cent foixante-cinq. Signés de Blair & de Geusau.

Nous ayant agréable ladite Convention en tous & chacun les points qui y font déclarés & contenus, avons icelle tant pour nous que pour nos Héritiers & Succeffeurs, acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces préfentes fignées de notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons, en foi & parole de Roi, garder & obferver inviolablement fans jamais aller ni venir au contraire directement ni indirectement en quelque manière que ce foit. En témoin de quoi nous avons fait mettre notre fcel à cesdites préfentes. Donné à Fontainebleau le huitième jour du mois de Décembre l'an de grace mil fept-cent foixante-cinq & de notre régne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, Choiseul Duc de Praslin.

Et voulant affurer de plus en plus l'exacte obfervation defdites Conventions & remplir entièrement à cet égard l'engagement que nous avons pris; A CES CAUSES & autres à ce nous mouvant, de l'avis de notre Confeil & de notre certaine fcience, pleine puiffance & autorité Royale, nous vous mandons & ordonnons par ces préfentes, fignées de notre main, voulons & nous plaît, que cefdites préfentes enfemble lefdites Conventions & nos Lettres de ratification y inférées vous ayez à faire lire, publier & régiftrer, & le contenu en icelles gar-

der, obferver & exécuter felon leur forme & teneur, ceffant & faifant ceffer tous troubles & empêchemens, & non-obftant tous Edits, Ordonnances, Déclarations, Arrêts, Règlemens, Lettres, Statuts, Coutumes, Ufages & autres chofes à ce contraires, auxquels nous avons dérogé & dérogeons par cesdites préfentes pour ce regard feulement & fans tirer à conféquence. CAR TEL EST NOTRE PLAISIR. DONNE' à Verfailles le dix-neuvième jour de Mars l'an de grace mil fept-cent foixante-fix & de notre règne le cinquante-unième. Signé LOUIS, & plus bas: PAR LE ROI, figné LE DUC DE CHOISEUL.

Lûës, publiées & régiftrées, ouï, ce réquerant & confentant le Procureur-Général du Roy, pour être exécutées felon leur forme & teneur, ordonné que copies d'icelles Lettres dûëment collationnées par l'un des Greffiers du Confeil, feront envoyées ez Préfidiaux, Prévôtés, Bailliages & autres Jurifdictions reffortiffantes nuëment au Confeil, pour y être pareillement lûës, publiées, régiftrées & exécutées; enjoint aux Subftituts du Procureur-Général du Roi fur les lieux d'y tenir la main & d'en certifier le Confeil dans le mois. Fait à Colmar au Confeil Souverain d'Alface les Chambres affemblées le deuxième May mil fept-cent foixante-fix. Collationné figné CALLOT, *avec paraphe.*

DXXV.

CAROLI FRIDERICI MARCHIONIS BAD. DURLACENSIS RATIFICATIO PRÆDICTÆ CONVENTIONIS DE ABROGATO ALBINAGII JURE.

ANNO MDCCLXV.

Charles Frederic par la grace de Dieu, Marggrave de Bade & de Hochberg, Landgrave de Saufenberg, Comte de Sponheim & d'Eberftein, Seigneur de Rœteln, de Badenweiler, de Lahr & de Mahlberg &c. A tous ceux, qui ces prefentes lettres verront, Salut.

Comme Mr. de Blair, Intendant de Juftice, Police & Finances de la Province d'Alface pour *Sa Majefté, Très Chrétienne*, en vertû de fes ordres & pleins pouvoirs, & le Sr. Baron de Geusau Notre Grand Baillif du Marggraviat de Hochberg, pareillement muni des Nôtres, avoient conclû, arrêté & figné le vingt Novembre une Convention pour l'exemption réciproque du Droit d'Aubaine, tant fur les meubles, que fur les immeubles, en faveur des fujets de *Sa Majefté* & des Nôtres, de la quelle Convention la teneur s'enfuit.

(La Teneur de la Convention inferée toute entiére.)

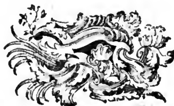
Ayant agrée la fufdite Couvention en tout & chacun des points qui y font déclarés & contenus, avons icelle tant pour Nous, que pour Nos

Heritiers & Succeſſeurs acceptée, approuvée, ratifiée & confirmée, & par ces preſentes ſignée de Notre main, acceptons, approuvons, ratifions & confirmons, & le tout promettons en foi & parole de Prince, garder & obſerver inviolablement, ſans jamais aller ou venir au contraire, directement ni indirectement, en quelle maniere que ce ſoit. En témoin de quoi Nous avons fait mettre Notre ſcel à ces dites preſentes.

Donné à Carlsrouhe le ſeixieme jour du mois de Decembre mille ſept cent ſoixante cinq.

CHARLES FREDERIC Marggrave de Bade.

(L. S.)



SUPPLE-

SUPPLEMENTUM.

Num. I.

HONORIUS III. PONTIFEX INTUITU CONTROVERSIÆ INTER BERTOLDUM V. ET BASILIENSEM EPISCOPUM DE BONIS ECCLESIÆ, IN FEUDUM CONCESSIS, ENATÆ, IN COMPROMISSUM CONSENTIT.

ANNO MCCXVIII.

Ex Originali.

Honorius Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri . . . . . Basiliensi Episcopo a) salutem & Apostolicam benedictionem. Tua fraternitas intimavit, quod cum inter te, ac dilectum filium nobilem virum . . . Ducem Zaringiæ super quibusdam possessionibus ad Ecclesiam tuam spectantibus, quas W. b) Basiliensis Electus

a) Intelligitur Henricus Comes de Thun, qui usque ad A. 1238. Basiliensi Ecclesiæ præfuit.

b) Waldericus Dynasta a Rœtelen, Basiliensis electus, de quo vid. Tom. I. pag. 455.

Prædeceſſor tuus eidem in Feodo dicitur conceſſiſſe contentio ſuborta fuiſſet, tandem, ut laboribus, & indempnitati Eccleſiæ parceretur, in . . . Decanum, & . . . . Præpoſitum Baſilienſem, & alios quos eisdem duceres adjungendos fuit a te ac Duce prædicto tamquam in arbitros compromiſſum, ſi noſter ſupèr hoc interveniret aſſenſus. Quare nobis humiliter ſupplicaſti, ut cum per arbitrium ipſum credas Eccleſiæ tuæ commoda provenire, tibi ſuper hoc providere miſericorditer dignaremur. Quo circa frateraitati tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus non obſtante juramento, quod de revocandis poſſeſſionibus, quas idem W. minus licite alienaverat, corporaliter præſtitiſti, arbitrium ipſum, ſi Eccleſiæ tuæ videris expedire de licentia noſtra ſubeas Capituli tui ſuper hoc interveniente conſenſu.

Datum Laterani III. Idus Martii Pontificatus noſtri anno ſecundo c).

c) Honorius III. A. 1216. die 18 Julii electus eſt, adeoque data fuit hæc charta die 13 Martii 1218. Bertoldus V. paulo ante die 14 Febr. e vivis exceſſerat. Vid. Tom. I. pag. 158.

II.

DISPENSATIO JOHANNIS XXII. INTUITU MATRIMONII FRIDERICI MARCHIONIS DE BADEN CUM MARGARETHA COMITE DE VEHINGEN.

ANNO MCCCXXIV.

Ex Originali.

JOHANNES Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri...... Episcopo Spirensi *a)* salutem, & Apostolicam benedictionem. Exhibita Nobis pro parte dilecti filii nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden, & dilectæ in Christo filiæ Margarethæ *b)* Domicellæ natæ dilecti filii nobilis viri Conradi senioris Comitis de Vehingen tuæ Diœcesis petitio continebat, quod ipsi ad submovendum, & amputandum omnium discordiarum, & guerrarum materiam evitandum cædes Personarum, quæ possent, si matrimonium dictæ Margarethæ ad Personas deveniret extraneas verisimiliter exoriri, & pro bono pacis interveniente communium tractatu amicorum & Consanguineorum ipsorum intendunt invi-

a) Episcopus Spirensis tum fuit Beringerus Euringius, qui Conrado Scharffeneccio anno præcedente successerat.

b) Margaretha hæc sponsa vel uxor fuit Friderici II. de quo vide supra Tom. II. pag. 33.

cem matrimonialiter copulari, fed quia tertio, & quarto confanguinitatis gradibus mutuo fe contingunt; id non poteft absque difpenfatione fedis Apoftolicæ provenire. Quare pro parte ipforum fuit Nobis humiliter fupplicatum, ut providere ipfis in hac parte de opportunæ difpenfationis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui libenter Chrifti fidelibus quietis, & pacis commoda procuramus, hujusmodi difcordiis, guerris, ac fcandalis, & periculis, quæ exinde poffent fubfequi obviare, ipforumque nobilium faluti, & tranquillitati providere falubriter cupientes, Fraternitati tuæ per Apoftolica fcripta mandamus, quatenus, fi eft ita, fuper quo tuam intendimus confcientiam onerare cum eisdem Friderico, & Margareta, ut impedimento, quod ex confanguinitate hujusmodi provenit non obftante matrimonium invicem libere contrahere, ac in fic contracto licite remanere poffint auctoritate noftra difpenfes, prout fecundum Deum, & animarum ipforum faluti videris expedire, prolem fufcipiendam ex eodem matrimonio legitimam nunciando.

Datum Avinione VII Kalendas Novembris Pontificatus noftri anno nono.

III.

III.

CHARTA JOHANNIS XXII. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI JUNIORIS MARCHIONIS CUM MARIA RELICTA QUONDAM WERNERI COMITIS DE HOEMBERGH, IN GRADU PROHIBITO CONTRACTUM, CONFIRMAT.

ANNO MCCCXXV.

Ex Originali.

JOHANNES Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri..... Archiepiscopo Maguntin. salutem, & Apostolicam benedictionem. Petitio dilecti filii nobilis viri Rudolphi Marchionis de Baden junioris Spirensis Diœcesis Nobis exhibita continebat, quod olim ipse de consilio, & hortatu quondam Lupoldi Ducis Austriæ cum dilecta in Christo filia nobili muliere Maria relicta quondam Werneri Comitis de Hoëmbergh *a)* Basiliensis Diœcesis matrimonium contraxit cum solennitatibus consuetis quodque cum tempus consumandi matrimonium hujusmodi advenisset, compertum extitit, quod dicti Marchio, & Maria tertio ex uno latere, & quarto ex altero consanguinitatis gradibus se invicem

a) Patet hinc, Mariam, ex Oetingensibus natam, Rudolphi IV. Marchionis conjugem secundam, de qua supra Tom. I. pag. 47. primo matrimonio junctam fuisse Wernero Comiti de Hoëmbergh.

contingebant præfatus Marchio dictum matrimonium consumare per carnalem copulam aliquandiu recusavit, ac demum iidem Marchio, & Maria ad inductionem, & hortatum dicti Ducis nolentis dictum divortium fieri inter ipsos extunc in hujusmodi matrimonio remanserunt, ipsumque carnali copula consumarunt, & prolem ex tali matrimonio susceperunt aliqua dispensatione super hoc non obtenta. Quare prædicti Marchio, & Maria desiderantes, quod inter eorum communes consanguineos, & amicos, pax & concordia firmiter observetur, ac dubitantes quod ex eorum divortio si fieret scandala suscitentur, Nobis humiliter supplicarunt, ut eis super hoc de opportuno dispensationis remedio providere misericorditer dignaremur. Nos igitur, qui salutem quærimus singulorum, ac libenter Christifidelibus quietis & pacis commoda procuramus; hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ de cujus circumspectione plenam in Domino fiduciam obtinemus per apostolica scripta committimus, & mandamus, quatenus si tibi constiterit, quod ex separatione hujusmodi matrimonii si fieret probabiliter scandala sequerentur cum eisdem Marchione, & Maria, quod impedimentis, quæ ex duplici consanguinitate hujusmodi proveniunt nequaquam obstantibus, possint in matrimonio hujusmodi licite remanere auctoritate nostra dispenses, prolem susceptam, & suscipiendam ex eis legitimam nunciando. Datum Avinione Id. Septembris Pontificatus nostri anno duodecimo.

IV.

CHARTA CLEMENTIS VI. PONT. QUA INTUITU MATRIMONII INTER FRIDERICUM III. MARCHIONEM ET MARGARETHAM RUDOLPHI HESSONIS FILIAM, NECESSITUDINE INTER SE JUNCTOS, DISPENSAT.

ANNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Episcopus servus servorum DEI. Venerabili Fratri . . . . Archiepiscopo Bisuntin. salutem & Apostolicam benedictionem. Petitio pro parte nobilis Viri Friderici Marchionis de Baden & nobilis mulieris Margaretæ natæ quondam Rudolphi Hesso Marchionis de Baden Spirensis & Basiliensis Diœcesis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Fridericus, & Margareta tunc infra ætatem pupillarem constituta scientes se in tertia linea ab uno, & a duobus aliis lateribus in quarto consanguinitatis gradibus conjunctos, ad evitandum distractionem, & dissipationem omnium castrorum, & aliorum bonorum, & reddituum suorum, ac pro pace habenda inter eos matrimonium per verba de præsenti invicem contraxerunt, & in eodem matrimonio post pupillarem ætatem perseverarunt, & perseverant, cohabitarunt & cohabitant per carnalem copulam & pueros genuerunt, ac etiam procrearunt. Quare pro parte ipsorum Friderici, & Margaretæ Nobis extitit humiliter supplicatum ut cum ipsi in dicto matrimonio li-

cite remanere nequeant dispensatione super hoc Apostolica non obtenta providere eis de opportunæ absolutionis ab excommunicationis sententia, quam propterea incurrerunt, & dispensationis beneficio misericorditer dignaremur. Nos igitur qui salutem, & pacem quærimus singulorum, volentes distractionibus, & dissipationibus hujusmodi quantum cum Deo possumus salubriter obviare hujusmodi supplicationibus inclinati fraternitati tuæ per Apostolica scripta committimus, & mandamus, quatenus si est ita auctoritate nostra ipsis Friderico, & Margareta primitus separatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Fridericum & Margaretam a prædicta excommunicationis sententia juxta Ecclesiæ formam absolvas injungens eis inter alia sub virtute juramenti præstandi, quod de cætero similia non committant nec facientibus præbeant consilium auxilium, vel favorem, nec non pro transgressione hujusmodi bonam pœnitentiam salutarem, & alia, quæ de jure fuerint injungenda. Et demum cum eisdem Friderico, & Margareta, ut ipsi impedimento, quod ex consanguinitate hujusmodi provenit aliquatenus non obstante matrimonium invicem de novo contrahere valeant auctoritate prædicta dispenses, prolem susceptam, & suscipiendam ex eodem matrimonio legitimam decernendo volumus autem, quod quilibet ipsorum Friderici & Margaretæ instituere unam Capellam, & eam de viginti quinque libris Turonen. parvorum perpetui annui redditus dotare infra biennium computandum a data dispensationis hujusmodi teneatur. Super quibus complendis recipias ab eisdem Friderico, & Margareta ante omnia sufficientem, & idoneam cautionem. Datum Avinione VII Kalendas Februarii Pontificatus Nostri Anno tertio.

V.

CHARTA CLEMENTIS VI. QUA MATRIMONIUM RUDOLPHI V. WECKER CUM ADELHEIDE RUDOLPHI HESSONIS FILIA, LEGITIMUM PRONUNCIAT.

ANNNO MCCCXLV.

Ex Originali.

Clemens Epifcopus &c. Venerabili Fratri . . . . . . Archiepifcopo Bifuntin. falutem &c. Petitio pro parte Nobilis Viri Rudolphi Weker Marchionis de Baden, & nobilis Mulieris Alhardis natæ quondam Rudolphi Heffo Marchionis de Baden. Spirenf. & Bafilienf. Diœcefis Nobis nuper exhibita continebat, quod dudum dicti Rudolphus Weker, & Alhardis tunc infra ætatem pupillarem &c. ut in fuperiori usque. Quare pro parte ipforum Rudolphi Weker, & Alhardis Nobis extitit humiliter fupplicatum, &c. usque quatenus fi eft ita, auctoritate noftra ipfis Rudolpho Weker, & Alhardi primitus feparatis ad tempus, de quo tibi videbitur expedire, dictos Rudolphum Weker, & Alhardim a prædicta excommunicationis fententia &c. usque & demum cum eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi, ut ipfi impedimento &c. usque volumus autem, quod quilibet ipforum Rudolphi Weker & Alhardis inftituere &c. usque ab eisdem Rudolpho Weker, & Alhardi ante omnia fufficientem, & idoneam cautionem. Datum ut fupra.

VI.

EGENO FRIBURGI COMES TRADIT RUDOLPHO MARCHIONI BADENSI OMNES SUOS VASALLOS INFRA BLEICHAM FLUMEN, IN ORTENAVIA, RHENUM INTER ET NIGRAM SILVAM.

ANNO MCCCLXVI.

Ex Tabulario Badensi.

Ich Graue EGEN von Fryburg tun kunt allen minnen Manneo, die ich habe vode miue Man fieut vou den Gütero, die gelegeo fint zwifchen dem Schwartzwalde vnde dem Rine, alfo die Sneyfleiffe gat vnde indewendig der Bleichache, daz ich dem Edeln Hochgebornen Herren Marggraffe Rudolff von Baden zu köffende han gegeben, die Eygenfchafft aller der Güter, die von mir zu Lehen rüreot vnde der Herrfchafft zu Fryburg die gelegen fiot zwifcheot dem Schwarzwalde vnde dem Rine vnde niedeweodig der Bleichahe, alfo do uor gefchrieben ftat, vode alfe vnfer Brieffe bewifeot, die Wir darvber hant, mit allen Rechteo vnde Zugehördteo vnde Manfcheffteu alfo ich fü vntzehar gehebet han, vode Sü von Mir zu Lehen fiot, davon fo fage ich alle die die mine Mann fiodt vnde von den vorgefchrieben Gütern von mir vurleheot fint, lidig aller der Eyde, die Su mir getöo hadt von den vorgenannten Gütern, Maofchafft, vode Leheo enpfoheot voo dem vorgenanndten Marggraffe Rudolff vnde Ime alles des gehorfam fient, fo ir mir bietzehier voo den vorgeoannteo Gütero gewefen fiot, zetuode, vnde dis alles bit ich vnde gebute, ich vch allen vnde jegelichem funderliche

bi den Eiden ſo ir mir von den vorgenannten Gütern vnd Lehen geſchworn hant. Vnde des zu einem ſteten woren Vrkunde ſo han ich Graue Egen der vorgenanndten min Inſiegel gehencket an dieſen Brieff, der wart geben an dem neheſten Zinſtage noch Sant Claues Tag in dem Jare, do men zalte von Gotz Geburte, drizehenhundert ſechezig vnd ſechs Jar.

(L. S.)



VII.

TRANSACTIO INTER RUDOLFUM MARCHIONEM HACHBERGA ROETELANUM, ET ABBATISSAM, SECKINGENSEM DE JURISDICTIONE IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCIX.

Ex tabulario Bada - Durlacensi.

Es iſt ze wüſſen, als Wir Clar-Ann von Gots Gnaden, Ebbtiſſin zu Seckingen, ettwas Stöſs vnd Red gehept hand, mit dem edlen wolerbornen, vnſrem lieben Oechen Marggraff Rudolff von Hochberg, Herr zu Röttellen vnd zu Suſenberg von der Gericht wegen des Dorffs ze *Stetthen*, das ſich da erfunden hett, das wir in demſelben Dorff ze Stetthen Twing vnd Bännen ze richten hand über all Sachen vnd Tat, die da in demſelben Dorff geſchechent, an *a)* die Sachen vnd Tät, die an den Lib vnd an den Tod gand vnd gehörent, da hat der obgenant vnnſer lieber Oechen Marggraff Rudolff in demſelben Dorff

a) *an*, i. e. ohne, excluſive.

Twing vnd Bännen abzerichten, oder der dem er es emphilt ze tun von ſinen wegen, vnd des ze Vrkundt ſo hant Wir die vorgenannt Ebbtiſſinn vnd das Capittel gemeinlich vnſer beider Innſigel gehenckt an diſen Brief der geben iſt des Jars, als man von Gots Geburt zalt vierzehenhundert vnd nun Jar vff der heilgen zwölff Botten Tag Sant Peter vnd Sant Paulus Tag.

Sigill. Abbatiſſ. | Sigill. Capitul.



VIII.

WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI ET JOHANNIS DE REICHENSTEIN PACTA DE REBUS AD POLITIAM VICI INZLINGEN IN DYNASTIA ROETELANA SPECTANTIBUS.

ANNO MCCCCXXXIV.

Ex autographo tabularii Bada - Durlacenſis.

Wir Marggraf Wilhelm von Hochberg, Herr zu Rötteln und zu Suſſenberg an einem und ich Hans Reich von Reichenstein Ritter an dem andern Theil thun kundt männiglichen mit dieſem Brief, *wann das Dorff Intzlingen von vns Marggraf Wilhelm vnd von unſern Vordern Lehen iſt, daſſelbe Dorf der vorgenandt Herr Hanß Reich vor dem von vnſern Vordern zu Lehen gehebt händ*, als er es auch jez

jez von vns zu Lehen hat, nach folcher Brief Lut vnd Sage, fo wir beyde Theile gegen einander in Handen, und aber ettlich Irrung in felbem Dorf find, die das Dorf vergänglich machen und fürbafs machen möchten, dafs wir beyde Theil fchuldig find zu beffern fo wir vermögen, und aber dieſelben Irrung entftanden von dem dafs alle die Lüthe dafelbft zu Intzlingen fo von vns Marggraf Wilhelm darrühend find, es feyen Mann Frauen oder Kind die noch vor der heyl. Ehe zu berathen find, die aber in folcher Sippfchafft einander gewandt find, dafs fie nach Ordnung der heyl. Chriftenheit einander zu der heyl. Ehe nicht nehmen mögen, folche zu beffern und ein Mittel darinnen zu finden find wir die obgemeldte beede Theile folcher Fürworten vnd Gedingen hernach begriffen gütlich eins worden, vnd mit einander eingangen, die da währen follen zehen Jahr die nächft nach einander nach Datum des Briefs kommende, vnd ift das alfo, dafs wir der obgedacht Marggraf Wilhelm gegönnet und erlaubt haben, gönnen vnd erlauben in kraft dieſes Briefs, welcher Mann zu Intzlingen gefeffen vnd Juncker Hanfs Richen vorgenannt zugehörent ift, er habe ihn von vns zu Lehen oder feye fein aigen, nimbt der ein Frau oder Tochter zur heyl. Ehe fo vns Marggraf Wilhelm zugehörend ift, wannenher fie kommen aus vnferm Land fie feyen vnfer Lehen oder eigen, dan dafs ohn vnfern Zorn, Eintrag oder Wiederwillen zugan mag vnd foll, vnd follen auch folch Weyb vnd Kind Junckher Hanfs Reichen vnd feinen Erben volgen, bleiben vnd zugehören, doch mit ernftlichem Gedinge, dafs er dieſelbe Leüthe von vns jederzeit zu Lehen hat alfs dann gemeldet ftat, vnd dafs man *auch denen Mann, Knaben, Frauwen oder Töchtern niemand mit*

der heyl. Ehe nit zwingen oder nöthigen soll ohn unser beeder Ambtleüthen vnd derselben Persohnen beeder Freünden Gunst, Willen vnd Wissen. Zu gleicher Weiss hinwiederumb wann der Mann vnser des Marggrafens ist, er seye sein Lehen oder eigen zu Intzlingen so ein Tochter oder Frauen daselbst zur heil. Ehe nemmen will, die mir Hanss Reich zugehört, dass er auch das thun solle und möge ohn mein vnd der meinen Einred vnd Eintrag, vnd will er daselbst zu Intzlingen nit gesessen sin so mag er sein Weyb mit ihm nehmen vnd sich sezen under meinem Herrn den Marggrafen wo er will, von mir Hannss Richen meinen Erben vnd den meinen ungesombt, ohngemelt, vnd sollen auch solch Weib vnd Kind meinem Herrn dem Marggrafen vnd seinen Erben und Nachkommen bleiben vnd zugehören, vnd wann sich die vorgeschriebene Jahr sollen verloschen han vnd ausgangen sind, wo dann jeder Mann wohnend sind, da soll er bleiben mit Weib vnd Kinder vnd demselben Herrn da er der Zeit also sizet, derenthalben gehorsam seyn, alsdann vermelt ist, alle Arglist vnd Gefährde hindangesezt, vnd das zu vestem vnd wahren Urkund so seind dieser Brief zwey gleichlautend geschrieben vnd beeden Theylen einer mit vnserm anhangendem Insiegel besieglet, geben vf den nächsten Tag nach St. Simon vnd St. Judas der heyl. zwölf Botten Tag, da man zahlt von Gottes Geburth vierzehenhundert dreyssig vnd vier.

IX.

JOHANNES TIERSTEINII COMES TESTATUR MARCHIONIBUS HACHBERGA ROETELANIS COMPETERE IN VICO STETTEN, DIE HOHENGERICHTE ET BANNUM FERINUM.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

Wir Grauff Johanns von Tierstein, Pfallentzgraff der hohen Stifft zu Basel, Herr zu Peffingen, bekennent mit diesem Brieff wissentlich, dass wir vor Ziten vnd by Leben des hochgebornen, vnsers lieben Oheims Marggraff Rudolffs von Hochberg, Herr zu Röteln vnd zu Susemberg, loblicher Gedechtnuss selig von Im gehört habent, dass die *Wildbenn* vnd *hohe Gericht* zu *Stetten* gen Röttellen gehörent zu richten vnd er darvber ein *Castvogt* sie, wir ouch vormals vnd sidhar nie anders gewisst gehort noch vernommen haben, denn daz die obgemeldeten Wildt-benn vnd hohe Gericht zu Stetten dem obgenanten vnserm Ohem dem Marggraven seligen vnd sinen Erben zugehörent, das reden vnd sagen wir, by den Eiden, so wir vnsern Herrn vnd Obern von vnser Lehen wegen gesworn hant, vnd als hohe wir daz reden kunnent an Geuerde, vnd des zu warem Vrkunde und Zugnisse, so haben wir vnser eigen Innsiegel lassen trucken in diesen Brief zu End der Geschrifft, der geben ist vf Zinstag nach Sant Andress Tag appli,

des Jars da man zalt von der Geburt Crifti, vierzehenhundert vierzig und drü Jare.

(L. S.)

X.

PUBLICUM PAULI SLEHT NOTARII INSTRUMENTUM DE JURIBUS WILHELMI MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO MCCCCXLIII.

Ex autographo.

In nomine Domini Amen. Noverint univerfi & finguli prefentes litteras feu prefens publicum Inftrumentum Infpecturi audituri feu lecturi &c. quod anno à nativitate Domini millefimo quadringentefimo tertio Indictione fexta durante facro Bafilienfi concilio Anno prædicto die Jovis que fuit vicefima prima menfis Novembris hora prima vel quafi in villa Müllnhein prope Badewiler Conftantienfis dyocefeos & ibidem in domo habitationis venerabilis viri & domini domini Bertholdi de Nuwenfels rectoris ecclefie ville Múlnhein pretacte in meique notarii publici & teftium infra fcriptorum ad hoc principaliter vocatorum & rogatorum prefencia perfonaliter conftitutus Georius de Tägernow armiger Baliuus nobilis & generofi domini domini *Wilhelmi Marchionis de Hächberg domini dominiorum in Rütelen & Sufenberg &c.* Et expofuit, quo-

modo prediſtus Dominus Marchio & ejus progenitores ſemper eſſent & fuiſſent a tanto tempore & citra cuius memoria hominum non exiſteret in pacifica poſſeſſione ſaltus majoris vulgariter *der hochen Gericht vnd Wildbän* diſtriſtus & banni ville Stetten prope Riehen prediſte Conſtantienſis dyoceſeos, Tamen Johannes de Ramſtein armiger prenominatum dominum Marchionem ſuosque ſucceſſores de prediſtis *hochen Gericht & Wildbänne* & eorum poſſeſſione deſtituere & eum de prediſtis ſuis juribus de faſto vult ſpoliare, & quia ſepe taſtus dominus Marchio neceſſario indigeret & indiget teſtimonio, quod ipſe & ſui progenitores fuiſſent in pacifica poſſeſſione prediſtorum *hohen Gericht & Wildbänne*, ne igitur veritas periret & ſuccumberet prenominatus Georius de Tægernow procuratorio nomine antediſti domini Marchionis ad futuram rei memoriam teſtes ſuper premiſſis coram me notario publico infraſcripto producere & inducere voluit ac me ſub debito officii mei requiſivit quatenus teſtes per eum nominandos & producendos & eorum ſolita juramenta reciperem et admitterem receptosque et admiſſos eos diligenter examinarem diſtaque et depoſitiones eorundem fideliter conſcriberem et in publicam formam redigerem ita et taliter quod eis merito fides foret adhibenda, quibus ſic faſtis prediſtus Georius de Tægernow nomine pro parte prefati domini Wilhelmi Marchionis etc. diſctum Heinricum Halder de Riehen ſexaginta annorum et citra tamque teſtem ibi preſentem coram me et in preſentia teſtium infra ſcriptorum produxit, quem quidem teſtem ut premittitur produſtum quatenus de jure potui recepi et admiſi qui ſic receptus et admiſſus ſtatim et in continenti levatis per eum tribus digitis verſus celum juravit ſe dicere deponere et

teſtificari omnimodam puram et meram ac talem qualem in promiſſi et circa premiſſa ſciret veritatem pce precio odio timore fauore ſeu quovis alio quæſito colore ſemotis, quibus ita peractis prediсtus Heinricus Halder teſtis juratus medio ſuo juramento per me notarium infra ſcriptum interrogatus Quid ſibi de premiſſis *hohen Gericht & Wildbänne* conſtaret et an vmquam dominus Marchio et ejus progenitores aliquem pro aliquo crimine vel exceſſu in predicta villa Stetten et ejus diſtrictu ac banno captivaſſent et correxiſſent pro exceſſu per eundem perpetrato et facto reſpondit, quod ſibi bene conſtaret quod bone memorie dominus Rudolffus Marchio de Hachberg ac dominus dominiorum premiſſorum pater & genitor predicti domini Wilhelmi vnum nuncupatum henſelin, occaſione furti predicta in villa Stetten captivaſſet et eundem municoeno caſtri Rotelen in vinculis detinuiſſet et demum ad montem per Judices pro tunc preſentes judicatus fuit ut in patibulum ſuſpenderetur qui de caſtro Rœtellen ad diſtrictum minoris Hüningeu vna cum alio cujus nomen et cognomen ſibi non conſtabat cui oculi debuiſſent pro tunc fuiſſe eruti neſcivit unde hoc meruit, Quem propter inſtantes ſupplicationes quam plurium nobilium dominorum et mulierum de Baſilea predictus dominus Rudolffus Marchio eisdem ad libitum tradidit etc. Item predictus Heinricus Halder a me notario ſecundo interrogatus ſub predicto juramento de *Wildbanne* banni et diſtrictus antedicte ville Stetten reſpondit quod ad dominium ſive caſtrum Röttellen pertinerent Et pro majori certificatione ac declaratione reſpondit & dixit quod ſibi bene & certiſſime conſtaret quod dicti *die Wildbenne* ville pretacte ad predictum caſtrum ſive dominiam pertinerent, & pro majori certificatione dixit quod ante triginta annos uel citra ipſe una cum ſuo fratre Cunr.

Halder in monte dito *an dem Honberg* capti per advocatum pro tunc exiſtentem in Lœrach fuere propter venacionem leporum quam pro tunc eodem in monte fecerunt et ad caſtrum Rötellen ducti fuerunt in turrim et demum per inſtantes amicorum ſuorum preces cum correctione tamen rerum temperalium videlicet quam plurium maltrarum auenæ granorum occaſione predictæ venationis ad gratiam prædicti domini Rudolffi Marchionis ſepedicti deuenere, ſuper quibus omnibus et ſingulis prefatus Georius de Tægernouve nomine et pro parte pronominati domini Wilhelmi Marchionis ſuorumque ſucceſſores ſibi et illis quorum intereſt ut intererit fieri vnum vel plura petiit, publicum ſeu publica inſtrumentum et inſtrumenta in meliori qua poſſunt fieri forma cum correctione tamen Juriſperitorum. Acta fuere hec Anno Indictione die loco et hora ſupradictis preſentibus ibidem diſctis viro Rudolffo dicto Kreps armigero & Johanne Baſler advocato uille Müllheim præſcripte teſtibus ad premiſſa vocatis propter & rogatis.

Locus ſigni notarialis

Et ego Paulus Sleht Clericus Argentinenſis publicus Imperiali auctoritate notarius, quia preſentis teſtis productionem & examinationem ejusque reſponſionem ac omnibus aliis & ſingulis dum ſic vt permittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus preſens interfui eaque ſic fieri vidi et audiui idcirco hoc preſens publicum Inſtrumentum manu mea propria ſcriptum exinde confeci & hanc in publicam formam redegi ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi & ſubſcripſi in fidem & evidens teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.



XI.

INSTRUMENTI NOTARII CONRADI GUNTFRIDI DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN EPITOME.

ANNO MCCCCXLIII.

etc. Des ersten *Clewin Offenhuſslin* von Lörrach, der älter hat geſworn in dirr Sach, iſt by achtzig Jahren alt oder daby, iſt gefragt vff ſemlichs als vorſtatt, hat geſeitt, das Im wol ze wüſſend ſige, das die hoche Gericht zu Stetten als lang er gedenck, allewegen zugehore habent der Herrſchafft zu Röttelen, iſt gefragt wie er das wiſſe, hat geſeit, wie daz vor ſechtzig Jaren oder daby, da ſtäle ein Diep zu Stetten Huſsratt der von Schönowe vnd wurde der Diep geſangen vnd gon Schwerſtatt geſurtt durch den alten Huruſs der dazumal Stetten innhielt, da brechte ſin Herr Marggrav Rudolff ſeliger Gedechtnüſſe zu, daſs ſie den Diep wiederumb in das Dorff gon Stetten füren muſstend, in daz Gericht vnd daſelbs richte einer hieſs Jungher Oſswald Phirter, Obriſter Vogt der Herrſchafft zu Röttellen vnd wurde ouch der Diep gehengt zu Kleinen-Hüningen an den Galgen. &c. Er hat ouch geſeitt, wie daz vor funfftzig Jahren oder daby da erſchngent Hännſslin Männ vnd Henni Bertſchin einen Brodbecken zu Stetten, da richte ouch Jungher Oſswald Pfirter Oberſter Vogt der Herrſchafft von Röttellen. Item

Item hat er ouch gefeitt, daz er dick vnd vil von Herr Conzmann von Ramftein feligen gehört hab, daz er der hochen Gerichten zu Stetten finem Herrn Marggrav Rudolffen feligen gichtig wäre, daz die Im zugehörtend, vnd habe ouch alle fin Tag nie anders gefehen noch gehört, denn daz die hochen Gericht zu Stetten, der Herrfchafft zu Röttelen zugehort haben vnd fy dar nieman gefumt noch geirret, als lang er gedencke, dis vnd nit anders hat er gefeit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Clewin Offenhufslin* der junger, hat gefchworn in dirr Sach, ift by funfftzig Jaren alt oder daby, ift gefragt vſſemlichs als vorftatt, hat gefeit, daz er vor Ziten finem Grofsvatter feligen, zu Stetten gefeffen, gedienet habe, da fpräche eins Tags zu Im derfelb fein Grofsvatter, fichftu lieber Sun, die hoche Gericht difs Dorffes fint der Herrfchafft von Röttelen vnd gedencke wohl achtzig Jahren oder daby, vnd hab ouch zwürent die Herrfchafft von Röttelen, da gefechen richten vber daz Blut. Item diefer Züg hat ouch gefeit, daz er femlichs vnd anders, als fin Vatter Clewin Offenhufslin, nechft vorfchriben, gefeit hat, dick vnd vil von denfelben finen Vatter gehört hab, ouch hat diefer Zug gefeit; wie daz by fünff oder vier Jaren, als ein Vndergang zwüfchent den von Stetten, vnd den von Riechen befchäche, da warent die von Stetten der hochen Gerichten der Herrfchafft von Rötellen gichtig vnd behulffend fich da des im Rechten gegen den von Riechen mit den hochen Gerichten und Wild-Bannen, difs vnd nit anders hat er gefeit, nieman ze Lieb noch ze Leid. Item *Lienhard Ganfer* von Lörrach hat gefworn in diefer Sach, ift by fechtzig Jaren alt oder daby, ift gefragt vnd hat gefeit, daz er von allen finen

Eltern, als lang er gedenckt, gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrschafft von Rötelleo zugehort haben, so deon habe er ouch by drissig Jaren her oder dabey allwegen gesehen vnd gehört zu Stetten, wen man die Ding Gericht hette, daz den da ein Vogt von Lörrach, die hoche Gericht versprochen habe der Herrschafft von Rötellen, so spricht er ouch, daz er wol wisse vnd daby vnd damit gewesen sig, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vodergang gethan habeot, då wärent die von Stetten gichtig, daz die hochen Gericht zu Stetten der Herrschafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend ouch sich des da Im Rechten, dis vnd nit anders hat er geseit. Item *Clewin Sütterlin* von Lörrach hat gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt oder daby, ist gefragt, hat geseit, dass er, als er gedeocke, allewegen von sinem Vatter seligen vnd allen sinen Elteren gehört habe, daz die Hochegerichten zu Stetten allwegen der Herrschafft zu Röttellen zugehört habend, vnnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt hat, so habe allwegen die Herrschafft von Röttelen einen Amptmann besunder den Vogt von Lörrach da gehept, der siner Herrschafft Rechte vnd der hochen Gerichten wartent vnd die verspreche. Item ouch hat er geseit, als die von Stetten vnd die von Riechen einen Vndergang gétan habeot, da wäreot die voo Stetten gichtig, daz die Hochegerich der Herrschafft zu Röttelen zugehörteot vnd behulffent sich dez im Rechten wider die von Richen vnd habe oüch dieser Zug, Zugnusse in demselben Vndergaog geben.

Item er hat ouch geseit, *daß er dick vnd eil von Emphellens wegen eins Vogts zu Lörrach gefangen habe und geholffen vachen*, die so da Hasen viengent in dem Wildbann zu Stetten vnd ouch *die Vische viengent in*

der Vifchenz vnd hulffe die füren gon Lörrach dem Vogt, der fchickte fy denn furer gon Röttellen, dis vnd nit anders hat er gefeitt. Item *Peter Hubfchhans* von Lörrach hat gefchworn in dirr Sach, ift funfzig Jaren alt vnd me, ift gefragt vff femlichs als vorftatt, hat gefeit, in alle Wifs, Mas und Form vnd zu glicher Wifs, als Clewin Sutterlin nechft vorgefchriben; Item *Lienhard Zägge* von Lörrach hat gefworn in dirr Sach, ift by funfzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt vf femlichs als vorftat, hat gefeit, dafs er von finem Vatter felichen vnd allen finen Elteren dick und vil gehört habe, daz die hoche Gerichten zu Stetten, ye vnd ye zugehört habent der Herrfchafft von Röttelen, er fpricht ouch daz er wol wiffe, daz Hein Herbot feelig, wilendt Vogt zu Lörrach einsmals vienge einen, hieffe Holler von Riechen, der hette Hafen gevangen zu Stetten, er habe ouch gefechen vnd gehört, dafs der Vogt zu Lörrach Vogel-Strick vnd Böglin im Holz vnd Hafenftrick, in Stetten Ban, genommen habe vnd enweg getragen, fpricht ouch dafs er dick gehört hab, dafs ein Vogt zu Lörrach, dick vnd vil vnd allwegen in dem *Ding-Gericht* zu Stetten gewefen fige vnd dafelbs finer Herrfchafft von Rötellen, die hoche Gerichte verfprochen habe, dis vnd nit anders hat er gefeit; Item *Cuni Wechelin* von Lörrach, hatt gefworn in dirr Sach, ift by fechtzig Jaren alt, oder daby, ift gefragt, vnd hat gefeit, dafs er, als er gedencket, dick vnd vil von feinen Vatter felig vnd allen finen Elteren gehört habe, daz die hoche Gericht zu Stetten der Herrfchafft von Röttelen zugehörtend, vnd wenn man Ding-Gericht zu Stetten gehebt habe, fo habe allwegen die Herrfchafft von Röttelen einen Amptmann befunder den Vogt von Lörrach da gehebt, der finer Herrfchafft

Recht vnd den HochGerichten warte vnd die da verspreche. Ouch hat er ouch geseit, als die von Stetten vnd die von Richen, einen Vndergang gethan habent, dass da die von Stetten gichtig warent, dass die Hoche Gericht der Herrschafft von Röttellen zugehörtend vnd behulffend sich des da im Rechten wider die von Riechen, ouch hat er geseit, dass er dick vnd viel gehört habe, dass der Vogt zu Lörrach, die gefangen habe, die Hasen zu Stetten viengend vnd schickte die furer gon Rotellen. Item *Cunzmann Hußwirt* von Lörrach hat geswora in die Zach, ist by sechtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt, hat geseit, wie daz er von sinen Vatter seligen, Conzmann Husswirth, was by hundert Jaren alt, oder daby, vnd ouch von allen andern sinen Vordern gehort hab sagen, dass die hoche Gericht zu Stetten allwegen der Herrschafft von Rötellen zugehorte vnd zugehorte habe, vnd er wist ouch nit anders. Item *Peter Wechelin* von Lörrach hat geschworn in dirr Sach, ist by achtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vnd hat geseit zu glicher Wis vnd in allen Weg, als Cuni Wechelin nechst vorgeschrieben vnd er wiss ouch nit anders, denn dass die Höchgericht zu Stetten zugehörent. Item Hemmi Clauss von Lörrach hat geswora in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vnd hat geseit, daz er von sinen Vatter seligen vnd allen sinen Vorderu ze hundertmal gehört habe, daz die Hochegericht zu Stetten allwegen der Herrschafft von Röttelen zugehört haben vnd Ir nieman vt darinn getragen habe. Auch habe er diek vnd vil einem Vogt zu Lörrach, Hasensnur, Böglin, vnd Vogelstrick in dem Holz zu Stetten geholsten nemmen vnd hat ouch geholffen die Vischenz in der Wisen behuten, in der Herrschafft von Röttellen namen. Item vnd ist ouch daby vnd damit gesin zu Stetten in dem Ding-Gericht

mit einem Vogt zu Lörrach vnd daz derselb Vogt die Hoche Gericht sinen Herrn versprochen habe vnd verspreche vnd rätte Im niemann darinn, hat ouch geseit als die von Stetten vnd die von Riechen, einen Vndergang miteinander getan habent, daz da die von Stetten gichtig werent, daz die HocheGericht zu Stetten, der Herrschafft von Röttelen zugehörtent vnd behulffend sich des im Rechten, wider die von Riechen, semlichs hat er gesechen vnd gehört, vnd er wist nit anders. Item *Trutmann Gelin* von Howingen, hat geswore in dirr Sach, ist by achtzig Jaren alt, oder daby, ist gefragt vnd hat geseit, daz er von allen sinen Vordern vnd Elteren gehört habe, dass die Hoch Gericht zu Stetten, der Herrschafft von Röttelen zugehört habe vnd zugehöre vnd also hab er vor fünffzig Jaren, oder daby, gedienet, wilent Henj Herbot, dazemal Vogt zu Lörrach, da muste er dick vnd vil Nachts, so er gern gesclaffen hette, hüten der Wild-Bennen zu Stetten, daz die von Stetten oder yemand anders nit Hasen viengent, noch vische, vnd habe ouch anders nie gehört, denn daz die Hoche Gericht der Herrschafft von Röttelen, zu Stetten zugehörend vnd er wist ouch nit anders. Item *Cleyn Henj* Crewel von Brambach, hatt geschworn in dirr Sach, ist by funffzig Jaren alt vnd me, ist gefragt vnd hat geseit, wie daz er von Henj Struss sines Vatters Stiefvatter seligen vnd einem, hiess Rudin Kunn, wilent von Brambach, gehört habe, wie *daz sie vor Zeiten zu Stetten zu Gericht gesessen sigent vnd Orteil gesprochen, über einen Diep*, der wurde zu Kleinen-Huningen gehenckt vnd richte da einer, der hiess Junckher Oswald Phirter, *in Namen der Herrschafft von Röttelen*, ouch hat er geseit, dass er by viertzig Jaren, oder daby, diente den alten Wurflin von Stetten vnd

hulffe Im Winlefen in finen Reben, da fundent fie ein Rephun, in einem Strick hangen, vnd feitend daz demfelben Würfslin, vnd der gehube fich darvmb gar vbel vnd alfo erfunde er fich, daz die Bannwart die Strick dargeleit hattend vnd da vienge Henj Herbot, der Vogt von Lörrach, denfelben Banwart vnd die mufstend es finen Herren Marggraff Rudolffen fwerlichen abtragen. Hat ouch gefeit, wie daz by viertzig Jaren oder daby, da wurde einer wund zu Brambach, hies Grundmatt vnd dette das ein Snider, genant Hans Bartenftein vnd der wart zu Stetten gefangen, da richte Friderich Krebs felig, der Vogt zu Brambach vber, in Namen fines Herrn Marggraff Rudolffs feliger Gedächtnus vnd femlichs habent Im ouch gefeit, Heini Strufs vnd Rudin Kumin, daz fie darinn Vrteil gefprochen habent vnd feffent dafelbs zu Gericht vnd hat ouch von denfelben gehört, als Grundmatts Frund clagtend vmb ein Mord, daz fich nit vand, da wurdent Grundmatt vnd fin Frund, der Herrfchafft von Röttellen Lib und Gut fellig. Item diefer Zug hat ouch gefeit, daz er daby vnd mitgewefen fige, vnd da hörte zu Brambach vnder der Linden, vor Friderich Krebs Hufs, dafs da Grundmatts Frunde bettend denfelben Fridrich Krebfen, daz er fin beftes darzu tätte, doch fi mit Irem Herren Marggraff Rudolffen gütlich vberkommen mochtend, dis habe er gefechen vnd gehört vnd weifs ouch nit anders. Item *Claus Schmidt* von Brambach, hat gefworn in dirr Sach, ift by fechtzig Jaren alt oder dabey, ift gefragt vnd hat gefeit, daz er alle fin Tag, vnd als lang er gedenckt, gehört habe, von allen finen Eltern vnd ouch von den von Stetten, daz die Hoche Gericht zu Stetten, der Herrfchafft von Röttelen zugehörent vnd hat ouch nie anders gefechen noch gehört, vnd hat ouch wol gehört, von Heinj Strufsen feligen vnd Rudin Kumj, wilent

von Brambach, daz vor Ziten Jungher Oſswald Pfirter, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, gerichtet habe zu Stetten, vber einen Diep vnd der wurde gehenckt zu Kkeinen-Huningen vnd ſeitend Im ouch, daz ſie daſelbs ze Gerichte ſeſſend vnd Vrteil ſprechend. Item er ſeit ouch, daz er daby vnd mitgeweſen ſige, vor vierzig Jaren oder daby, da würde einer, hieſs Grundmatter von Brambach, in dem Dorff Brambach, vor Bartliſs Huſs, wunde vnd dätte Im daz ein Snider, hieſs Hanſs Bartenſtein vnd derſelb Snider wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte vber, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, daſs ſich daz nit fande, da wurdent ſi ſinem Herrn dem Marggraffen ſellig, Lib vnd Gut; Ouch hette er geſeit, wie daſs er vor fünff vnd zwenzig Jaren oder daby, da diente er den alten Wirflin zu Stetten vnd als ſi in den Reben wercketend, da ſprüche dieſer Zug zu dem alten Wirflin, getar niemand hie Haſen noch Wilde geſachen, da ſprüche derſelbe alt Wirflin: Samer Got nén, wand wer es dette, dem näme min Herr der Marggraff was er hette vnd deſſelben ſind ouch die Hoche Gerichte, dis hat er geſeit, nieman ze Lib noch ze Léid, vnd weiſst ouch nit anders. *Heinj Struß* von Brambach, hat geſchworn in diſer Sach, iſt by ſechtzig Jaren alt vnd me, iſt geſragt vnd hat geſeit, wie daſs er von ſinen Vatter ſeligen gehört, daz er vor Ziten zu Stetten zu Gerichte geſeſſen ſige vnd daſelbs Jungher Oſswald Phirter, in Namen der Herrſchafft von Röttelen, richte vber einen Diep vnd der wurde von Swerſtatt widerumb gon Stetten geſürt vnd da verurteilt vnd zu Kleinen-Hüningen an den Galgen gehenck vnd horte ouch dazemal von Heini Struſsen ſinen Elteren ſeligen, wie daſs er drie Stund von deſſelben Dieps vnd andern

Sachen wegen, vber daz Blut, von der Herrschafft wegen von Röttelen, zu Stetten zu Gericht gesessen sige vnd da Vrteil geben hab. Item hat ouch geseit, dass er vor vierzig Jaren oder daby, da wurde einer, hies Grundmatter von Brambach, in dem Dorffe daselbs, vor Bertliss Hus, wunde vnd dätte Im das ein Snider, hiess Hanns Bartenstein, vnd derselbe wurde ergriffen zu Stetten vnd richte vber In, Friderich Krebs von Brambach, in Namen der Herrschafft von Röttelen vnd als Grundmatter vnd sin Frunde clagtend vmb ein Mord, do wurdent si fellig, Lib vnd Gut sinem Herren dem Marggraffen, diss hat er geseit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen. Item *Sigbott Sundlin* von Brambach hat gesworn in dirr Sach, ist by sechtzig Jaren alt vnd me, ist gefragt vnd hat geseit, wie dass er alle sin Tag von allen sinen Vordern gehört hab, daz die Hoche Gericht zu Stetten zugehört habent der Herrschafft von Röttelen und nieman anders, vnd hab ouch nie gehört dass yemann daran gesumpt noch gehindert hab bisher. Item hat ouch geseit, daz er wol gesehen habe, daz Grundmatter zu Brambach vor langen Ziten wunde wurde, von einem Snider, der hies Hanns Bartenstein vnd der wurde ergriffen zu Stetten vnd da richte darüber Fridrich Krebs, Vogt zu Brambach, in Namen der Herrschafft von Röttelen vnd als Grundmatters Frunde clagtend vmb ein Morde, das sich nie erfand, da ward der Snider ledig vnd da versielent Grundmatters Frunde sinem Herrn dem Marggraffen seeliger Gedächtnusse Lib vnd Gut, dis vnd nit anders hat er geseit, nieman ze Lieb noch ze Leid, den durch der lutern Warheit willen &c.

Not. Ut chartæ parceremus initium & finem omisimus. Aliud itidem Instrumentum Conradi Guntfridi notarii, ejusdem argumenti, nimis prolixum, mittimus.

XII.

XII.

JUDICII CURIÆ BASILEENSIS PUBLICUM INSTRUMENTUM DE JURIBUS MARCHIONIS HACHBERGA ROETELANI IN VICO STETTEN.

ANNO. MCCCCXLIV.

Ex autographo archivi Bada-Durlacensis.

Wir der *Official des Bischofflichen Hofs zu Basel* thund kunt allen den die disen Brieff ansechent oder hörent lesen, dafs in dem Jar, da man zalt von Cristi Geputt *tusendt vierhundert vierzig und vier* Jare am Zinstag necht nach dem zwölfften Tag zu prime Zitte, sint vor vns als einer offnen bewerten Personen in Gericht vnd Gerichtswise gestanden und liplich gewesen, der Bescheiden Peter Gutlin Vogt zu Lörrach Constantzer Bystumbs in Namen als er sprach siner gnedigen Herrschafft von Rœttellen &c. zu eim, vnd Jæckin, Schultheifs von Lœrrach vnd Bürckin Schultheifs von Riechen gesessen zu minren Basel als Zugen in dieser nachgeschribnen Sache die ouch Zugnusse in dieser Sach ze gebende kommen sint zu dem andern Teile vnd leite da der obgenant Peter Gutlin in Namen siner Herrschafft von Rœttellen vor vns für, vnd sprach, wie dafs die Hochegerichte des Dorffs zu Stetten siner Herrscafft zu Rœttellen allewegen zugehört habent, vnd zugehören soilent, vnd sy ouch dere, als lang herkommen sigent, in Gewalt vnd

Gewer, dafs es niemann verdenckt, vnd habe ouch fy daran nieman gefumpt, gehindert, noch geirret, denn jezundt, fo fpreche Inen darinn die von Ramftein, die zu difen Ziten Stetten innehant, vnd wand aber die vorgemelte fin Herrfchafft Röllichs, als vorftatt, Kundtfchafft vnd Zugnuffe bedörffte vnd nothdurfftig were, als er fprach, fo haben wir von finer ernftlichen Bette wegen, die vorgefchriben Perfonen in Zugenwifs gefworn genommen, die ouch gefworn hant zu Got vnd den Helgen, mit gelerten Worten vnd vfgehepten Henden, ein Warheit vmb dife vorgefchribne Sache, vnd was Inen davon ze wiffen fige, ze fagende, nieman ze Lieb, noch ze Leide, weder durch Miet, noch durch Mietwon, noch durch dheinen Argenlift, ane Geuerde, vnd habent fy ouch, vnd iren jeglichen befunder daruf verhört, vnd fy hant gefeit in die Wifs, als hienach gefchriben ftat: des erften *Jeckin Schultheiß von Lörrach* hat gefworn in dirr Sach, ift by fibenzig Jar alt, oder daby, ift gefragt vff femlichs, als vorftat, hat gefeit, wie dafs er wol wiffe, dafs einsmals vor fechzig Jaren, oder daby, da wurde ein Diep gefangen zu Stetten, der hat zu Brambach geftolen, vnd wurde gan Swerftatt gefurt, da fpreche Hennj Rupphart, dazemal Vogt ze Stetten, in dem Dorff zu Wil zu Hanns Schulthefs, difs Gezugen Vatter, wol an, der Hurufs hat den Diep gan Swerftatt gefurt, nu mus er In widerumb gen Stetten furen, wand die Hochgericht fint mines Herren des Marggraffen, nu woltend fy mir nit volgen, daz hort diefer Zug, alfo muft man den Diep wider in das Gericht zu Stetten furen, vnd richte da die Herrfchafft von Röttellen ob demfelben Diep, vnd wurde der Diep zu Hunningen an den Galgen gehenckt, ouch hat er gefeit, dafs er darnach wol vf zwentzig Jar oder daby, da hört er von den Elt-

ften zu Stetten fagen, wie dafs fie einen Diep hettent zu Stetten gane, da fpreche difer Zug, warvmb vachend Ir In denn nit, da fprechent aber die von Stetten, die Hochgericht vnd die Wildpenne fint der Herrfchafft von Rœttellen, vnd darumb fo tund wir nit darzu. Ouch hat er gehört von Herr Contzmann von Ramftein, vor zwenzig Jaren, oder daby, dafs er fprach zu Jungher Kungen feligen, dem alten, Sichftu Kůng, ich will minem Herrn dem Marggraffen beholffen fin mit Lib vnd Gut, wen er kriegen will, er erloubt mir ouch ze jagend zu Stetten, wen ich will, wand die hoche Gericht vnd die Wild-Benne, die fint fin, difs vnd nit anders hat er gefeit, nieman ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutren Warheit willen. Item *Burckhardt Schultheß* von Riechen, gefeffen zu minren Bafel, hat gefworn in dirr Sach, ift by funfzig Jaren alt, ift gefragt vff famlichs, als vorftatt, vnd hat gefeit, wie dafs er daby vnd mitgewefen fig, als ein gemeiner Schiedmann, der von Riechen, als die von Riechen, vnd die von Stetten vor fünf Jaren, oder daby, einen Vndergang getan hant von der Benne wegen, vnd alfo hettend die von Stetten alle ihre Kundtfchafft von der Hochen Gerichten vnd der Wild-Pennen wegen, dafs die der Herrfchafft von Rœttellen zugehörtend, vnd damit behulffend fie fich ouch im Rechten, vnd legent den von Riechen ob, wand als verr die Hochgericht vnd Wild-Penne der Herrfchafft von Rœttellen zugehörent, als verre gienge ouch Ir Benne, vnd das fprachend auch der von Stetten Schidlute alle by iren Eyden, dis vnd nit anders hat er gefeit, niemann ze Lieb, noch ze Leid, denn durch der lutern Warheit willen, vnd wand aber alfo dife vorgefchribne Kund- vnd Zugfame vor vns dem

obgenannten Official, vnd durch die benannten Zugen befchechen vnd zugangen fint, in der maffen, als vorgefchriben ftatt, darumb fo hant wir zu Vrkunde vnd mehrer Kundfchafft derfelben Dingen, des obgenannten Hofs Ingefigel geheifsen bencken an diefen Brieff, der geben ift zu Bafel des Jares vnd des Tags, als vorftät.

(L. S.) Conrad. Guntfrid. Notar.



XIII.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA, QUO CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BAD. RATIONE DYNASTIÆ RODENMACHERANÆ ET RELIQ. IN SUAM ET IMPERII IMMEDIATAM PROTECTIONEM RECIPIT, JURA CONFIRMAT, ET FORO IMPERII SUBJICIT.

ANNO MCCCCXCIV.

Ex tabulario Bada-Durlacenfi.

MAXIMILIAN par la grace de Dieu Roy des Romains toujours Augufte, Roy de Hongrie, de Dalmatie, Croatie, Archiduc d'Auftrice, Duc de Bourgoigne, de Loraine, de Brabant, de Steyer, de Kerndten, de Crain, de Lembourg, de Luxembourg, & de Gueldre, Comte de Flandre, de Habfpurg, de Tirol, de Pfirdt, de Kiburch, d'Artois, Comte Palatin dé Hennamt, de Hollande, de Zellande, de Namur & de Zütphen, Marquis du fainte Empire & de Burgeau, Lant-

grave d'Alſaz, Seigneur de Frize & de Liburnie, de Portenann, de Salins & de Maliſhe.

Cognoiſſons publicquement par ceſte Lettre, & manifeſtons à ung chacun que comme aulcuns de nos inhabitans, gens de ſiefs & ſubjects de notre Duché de Luxembourg, ſe ſoient demonſtrez contre nous desobeiſſants & en ce grandement transgreſſez, par quoy leurs Seigneuries, & biens ſeroyent a nous confiiſquez & eſcheus, que nous avons tirez a nos mains, les quels en parties (aſſçauoir la Seigneurie de Ruttich dicte ſaint Paul; item les biens dict Hillegroubgutter, une partie de la Seigneurie de Fontois & de Berward, la Seigneurie Florhange, Rodemacher, Richemont, Uſeldange, Heſprenges, le Chatteau & Seigneurie de Rulandt) nous avons donnez en proprietez & en partie laiſſé en fiefs a illuſtre Prince Chriſtoph, Marquis de Bade, & Comte de Spanheim, notre aimé oncle, & Lieutenant General de nos Pays de Louxembourg, & Chiny &c. &c. ce au regard des fideles ſervices que en pluſieurs fortes il nous a fait & a illuſtre Prince Philippe Archiduc d'Autriche & de Bourgogne noſtre aimé fils que ſont venuz au bien grand proufit de nos deulx, de nos Pays & ſubjects & en partie pour recompenſe des depens & domaiges par luy cependant ſoutenus, auſſy lui avons conſenti, de pouvoir rachepter & tirer à ſoy la Seigneurie de Pittanges, que par transgreſſion de ce luy de Crehanges eſt à nous confiſqué, & qu'avons vendu a noble noſtre & de l'Empire feal & bien aymé Fredericq Comte de Bitſche pour ſa Debte, le tout en ſuyvant nos Lettres de donnation & de conſentement ſur ce depeſchées.

Et avons de meure deliberation & bon Confeil, auffy de noftre propre mouvement & bon fçavoir comme Roy des Romains benignement confirmé, & ratifié au dict noftre Oncle & Prince Chriftoph Marquis & a fes hoirs & fucceffeurs, nos dictes Seigneures de donnation et de confentiment, en tous & chacuns leurs mots, poincts, claufules, articles, teneurs, raifons & comprehenfions en mefme forte comme fy iceuls totailement & ung chacun en particulier de mot a mot eftoient cy dedans par efcrit confirmons & ratifions iceulx de noftre aucthorité Royalle, & amplitude fcientem. En vertu de cettes, ainfy que nous comme Roy des Romains des Droict, hauteur ou de grace cela confirmer & ratifier, pouvons & debvons & entendons, ordonnons & voulons d'icelle dicte noftre aucthorité Royalle, & amplitude, que nos fusdites lettres de donnation & de confentement concernant les dites Seigneuries & biens, foient & demeurent de tout efficaces, & vertueufes en tous & ung chafcun leurs mots, poincts, claufules, articles, teneurs, raifons & comprehenfions. Et que d'iceulx le dit Chriftoffle Marquis, fes hoirs & fucceffeurs en ayent & puiffent d'ycy en avant ufer & jouir en tous lieulx a leurs neceffitez, vouloir & bon plaifir, fans empefchement de homme quelconque, fauf toutes fois à nous & au faint Empire, que ne foit prejudiciable ou domageable a noftre Royalle haucteur & droicture.

Nous avons auffy par cefte octroyé & donné au dit Chriftoffle Marquis de Bade, a fes hoirs & fucceffeurs cefte efpeciale grace & franchife, que tous ceulx qui maintenant ou a temps advenir pretenderont en general, ou fpeciale, avoir action ou droicture aux deffus dittez feigneuries & biens qu'ils chercheront & litigeront contre luy le droict par de-

vant nous seul, comme Roy des Romains, & nos successeurs d'Empire Empereurs & Roys de Romains & non auttre part, car sy le dit Christoffe Marquis ou ses hoires & successeurs fussent outre cela par l'un d'iceulx tiré, appellé ou cité en droit en quelque autre lieu, & parce y fut intenté, jugé procedé & sententié, quelque chose contrevenante a eux, leurs seigneuries, fiefs, & biens, soubs quelle ombre que ce fut, tout cela debvera estre entierement de nulle valeur, comme dissoulu & de nul effect, & ne fera en rien prejudicable à l'honneur, seigneuries, Fiefs, & biens des adjournez, en maniere que ce soit, car le tout voulons nous en general & particulierement des maintenant comme alors, & alors comme de maintenant, leur anéantir & demettre par nostre dicte auctorité Royalle & amplitude.

Saulf en touttes auctres voyes a nous, a nostre aimé fils & à nos Duché de Brabant & Luxembourg toute derogation & prejudice de nostre droict Seigneurial, & haulteur, & a fin que luy, ses hoires et successeurs puissent tant plus magnifiquement estre maintenu esdites seigneuries, fiefs et biens, en nostre et du faint Empire, especial grace, paction, protection, et defension scientement en vertu de cette lettre, ainsy qu'ils en ayent toutes et uns chacuns grace, franchises, privileiges, honneurs, tributions, droicts et coustumes, et d'icelles en debvoir et pourvoir jouir, user et proufiter, comme aultres ont et usent de Droicts et de coustume, estant en nostre et du saint Empire et speciale grace, paction, protection et defension sans obstacle de personne quelconque.

Et mandons sur ce a tous et ung chascun Princes, Electeurs, spirituels et temporels, Princes, Prelats, Comtes, Barons, Seigneurs,

Chevalieurs, Serfs, Capitaines, Curateurs, Tuteurs, deſervans, Schultetes, Burgemaiſtres, Juſticiers, Conſeillers, Bourgeois et communs, et en ſpecial, a nos Princes Oncles, Gouverneurs, Lieutenants, Preſidents, Prevoſts et Officiers, et a tous aultres nos et du ſaint Empire ſubjects, et fidels de nos Pays de Brabant, et Luxembourg en quelle dignité eſtat et condition ils ſoient, de Romaine auctorité Royalle bien ſeverement, et a cettes par cette lettre qu'ils ne perturbent et n'empeſchent le dit noſtre aymé oncle et Prince Chriſtoff Marquis de Bade, ſes hoirs et ſucceſſeurs en ceſte noſtre confirmation et ratification Royale, grace et franchiſes, predictes, ains, que d'icelles et de noſtre Royalle paction, protection et defenſion, ils les en laiſſent fidellement et entierement uſer et profiter, et oultre ce ne les premerer, oultraiger, ny oppreſſer, mais de par nous et le ſaint Empire, les y fermement ayder, maintenir, proteger, et munir, et ne aller au contraire de ce, ny a aultre permecter de le faire, en tant que en ung chacun attouche, la noſtre, et du St. Empire grande diſgrace et que a ce pour eviter une amande à ſçavoir de cinquante marcqs de fin or, laquelle ung chaſcun ſera tenu payer ſans remiſſion, toutes fois que temerairement uſera au contraire, la demie partie en noſtre chambre et du ſaint Empire, et l'aultre demi part au dit Chriſtoff Marquis, ſes hoires et ſucceſſeurs; En teſmoignaige eſt ceſte noſtre lettre ſcellée de noſtre ſeaulx Royale y appandu, donnez à Anvers le dernier jour du mois d'Octobre 1494.

XIV.

XIV.

LITTERÆ VENDITIONIS REINHARDI DE ZÜTTERN QUIBUS CHRISTOPHORO MARCHIONI VENDIT CASTRUM ET BONA SUA IN WOESSINGEN, NEC NON VILLAM *Dürrenbüchig*.

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Ich Reinhardt von Züttern bekhenne vnd thun kundt offennbar mit diesem Brieue allen den, die in ymmer sehen oder lessen heren werden, daz ich mit zytiger Vorbetrachtung, wohlbedachtem Muthe vnd güttem Rautte myner Frunde, vnd aller der, die darzu nottürfftig gewesst sin, vm mynes bessern Nutzens willen, vnd sunderlich mit Wissen vnd Verwilligung der hochwurdigen vnd hochgepornen Fursten, erwurdigen vnd wolgepornen Herren, Herren Ludwigs Bischoffs vnd Dechan Cappittels, siner Gnaden Dumstiffts zu Spyr, Herren Ulrichs, Hertzogen zu Würtenberg vnd zu Tegck &c. Graue zu Mumpelgardt &c. mit zugeordnetem Regiment vnd Herrn Bernhardts, Grafen zu Eberstein des Eltern, aller miner gnedigen vnd lieben Herren, von dien die nachgeschriben Stugcke Zins vnd Guttere, bissher zu Lehen gerurt haben vnd gangen sind für mich vnd alle myne Erben, Lehens-Erben vnd Nachkommen eins stetten vnwiderrufflichen öwigen Kouffs verkoufft vnd zu kouffen gegeben han vnd gibe also gegenwertiglich mit diesem Brieue zu kouffen, in der allerbesten Form vnd Wise,

wie das nach Ordnung der Rechts vnd von Gewohnheit difs Lands allerbeſtentlichſt vnd kräfftigſt iſt, ſin ſol, kan vnd mag, dem hochgebornen Fürſten vnd Herren Herren Chriſtoffen, Marggrauen zu Baden &c. vnd Graven zu Spanhaim, minem gnedigen Herren, aller ſiner Gnaden Erben vnd Nachkomen, min Schloſs zu Oberweſingen gelegen, mit ſinem Begriffe vnd Zugehorungck ganz, darzu minen Teile, das iſt, nemlich der ſübend Taile an dem Dorff, der Vogty vnd Keltern zu Obernweſingen, deſsglich alle mine Güttere. Höfe, Zinſs, Zenten, Gülten vnd Geſelle, von Gült, Früchten, Win, Hüner, Gänſsen vnd anderm, item min Muhlin zu Obernweſingen, by dem vorgenanten Schloſſe gelegen, zinſst jerlich zwölff Malter Korns vnd zu dem allem öch minen Buhofe zu Weſingen, genant der Hoſe zu Büchech, iſt erblich verluhen järlich vmb Nuntzig Malter, der drigerley Früchten, Korns, Dünkels vnd Haberns, alles mit Lüten, Güten, Gülten, Renten, Zinſſen, Geſellen, aigen Lüten, Huſſern, Hofen, Schuren, Hofſtätten, Aeckern, Wiſſen, Garten, Wingarten, Holtz, Welden, Waſſern, Wunnen, Weiden, Zwingen, Bennen, Freueln, Buſſen, Ainung, Frondienſten, gaiſtlichen vnd weltlichen Lehenſchafften vnd allen andern Nutzungen, Rechten, Gerechtichaiten, Gewaltſame, hohen vnd nidern Oberichhaiten, vnd zugehörnden Lehens vnd aigens ob Erden vnd darvnder, wie vnd wo das alles vnd jedes zu Weſingen, vnd in der Marck daſelbs genant, vnd gelegen, von den obgenannten, minen gnedigen Herren von Spyr, Würtemberg, vnd Eberſtain zu Lehen gerüret vnd gangen, vnd von minem Vatter vnd Vordern ſeligen vff mich kommen iſt, äh dieſelben mine Vatter vnd Vordern ſeligen vnd ich ſullich alles biſsherr inngehabt, beſeſſen vnd genoſſen haben, vnd in ainem Regiſtere mit myner

Hande vnterschriben, so Ich dem benanten mynen gnedigen Herren Marggraue Cristoffeln yetzt zusamt der obgenanten miner gnedigen Herren von Spyr, Würtenberg vnd Eberstayn Bewilligungen vnd minen Lehenbrieffen mit dieiem Kauffe vberantwort hon, begriffen sind, gar nichtzit vssgenommen noch vorbehalten, zinsent jerlich, als hernach steet. Item zway Malter Korns, zway Malter Dinckels vnd anderthalb Malter Haberns an ain Pfrönd gen Konigspach, item ain Malter Korns vnd zway Hünr, dem Pfarrer zu Obernwösingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Vnterwesingen, item ain Malter Korns dem Pfarrer zu Wesenbach, item ain Pfrönd zu Jölingen. Item sechsthalb Malter Korns gen Bretthain, in Hof-Spithale zu antworten, item ain halben Gulden öch In denselben Spitale ist ablössg. Item vier Schillig zwen Pfennig Pfalzgreuer, dem Frumesser zu Oberwesingen, Item nun Pfennig Pfalzgräfer Sanct Laurentzen, item zway Simri Korns Sanct Bernharten, item vnd zwölf Pfenning Pfaltzgrefere vnd zway Summer-Hünr, Conraten vom Steyn, vnd sind die obgeschriben verkouffte Stugk vnd Güttere yber die yetztgemelten Zinss sunst Zinss vnd anderer Beschwerung gantz fryg vnd hieuor gegen niemand andern weder verkaufft, verfetzt, verwidmet, vermorgengabt, noch verkumbert oder behafft in dhainen Wegck, das sag ich by dem Aide, den Ich minen Herren geschworn hon, vnd ist dieser Kauff geschehen vmb tusendt Guldin gütter Rhinischer, die mir von des benanten myns gnedigen Herrn wegen, bare bezalt vnd gewert worden vnd in minen kuntlichen Nutze widerumb bewenndt vnd angelegt sind, daran mich wohl benuegt, sag ich Siner Gnaden Erben vnd Nachkommen sollicher tusent

Guldin Kouffgelts quit ledig vnd lous in Krafft difs Briefs. Demnach follent vnd mögent derfelb min gnediger Herre Marggraff Chriftoph, alle finer Gnaden Erben vnd Nachkommen die obgefchriben Schlofs, Stugk, Zinfs vnd Güttere mit allen iren Herrlichaiten vnd Zugehorungen, als vorfteet fürter hin zu rechtem aigen erblich öwiglich vnd vnwiderrufflich inhaben, nutzen vnd nieffen, die gebruchen, befetzen, entfetzen, vnd damit handeln, thun vnd laffen, wie ain jeder mit finem aigen erkaufften Guet zethünd Macht hat vnd Innen eben vnd geuelig ift one Irrungck, Intregen vnd Hinternufs, miner Erben vnd Lehens-Erben vnd Nachkommen, vnd menigliches von vnfernt wegen, dann ich von vnd vfs dem allem lediglich bin gegangen vnd hon dem gedachten mynem gnedigen Herren, Marggraff Criftoffen, finer Gnaden Erben vnd Nachkomen das vbergeben vnd fy des alles gefezt in ruwige Poffefs, Gwalt vnd Gewere, öch die armen Lüte, darzu gehorig Ire Glubden, und Aide, damit fy bifsher mir verpflicht gewefst finnd, ledig gefagt, mit Beuelhe, dem benanten minem gnedigen Herren ze globen vnd ze fchwören, Sinen Gnaden finer Gnaden Erben und Nackomen hinfüro getruw vnd hold öch mit Raichung aller Zinfse vnd Geuelle, defsglichen mit Aigenfchafften, Frohndienften vnd zu Gepotten vnd Verpotten gehorfame vnd gewertig finde in aller mafsen, wie fy minen Vordern feligen vnd mir bifsher fchuldig vnd geweft find, vnd gewartet haben, vnd wie vnd wes Vnderthünen gegen ihrer Herrfchafft gebürt vnd hieruff ich obbenanter Reinhardt für mich, alle myne Erben vnd Nachkommen verzich vff alle Aigenfchafft, Recht, Gerechtichaiten, Befitzung, Innhabung, vnd anders, fo ich bifsher zue dem obgenanten Schloffe, Stugken, Zinfsen vnd Güttern gehabt hon,

oder ich, mine Erben oder Nachkomen künfftiglich daran zu haben vermeynen, oder fürnemen, dardurch myn gnediger Herre Marggraf Christoff, finer Gnaden Erben oder Nachkomen an diesem Kauff geirret, oder gehindert werden möchten, dann, was wir, oder anders jemends von vnferntwegen wider follichen vffrechten redlichen Kauffe fürnement, das alles folt von Vnwerde fin vnd daran Iren Gnaden gar keinen Schaden oder Abbruch bringen, in kainen Wegk, Ich, mine Erben vnd Lehenerben vnd Nachkomen follen vnd wollen öch demfelben vnferm gnedigen Herren finer Gnaden Erben vnd Nachkommen difs obgefchriben Kauffs recht geweren fin, vnd des inn- vnd vfferthalb Rechtens vff vnfer felbs Koften, one iren Schaden für alle Anfprachen, Irrungen vnd Infelle, Werfchafft vnd Fertigung thun, vnd tragen gegen meniglichen, vnd fo offt Innen das Nott fin würdet, nach Landsrecht vnd Gewohnhait, vnd verfprich hieruff in guten waren Truwen an Aydes ftatt, für mich, alle myne Erben, Lehens - Erben vnd Nachkommen, den obgemelten Kouffe, mit allen vorgefchriben Worten, Punften vnd Artickeln, war, ftet, vnd vffrecht ze halten vnd ze volziehen, darwider nit ze reden zu find, oder zu tund, noch zu gefchehen, fchaffen, oder vergonnen, weder mit noch ohne Recht, gaiftlichem oder weltlichem, noch funft, in dhainen Wegck, verzyhe vnd begib mich och hierüber für mich, alle mine Erben, Lehens-Erben vnd Nachkomen, jeder Privilegien, Frihaiten, Gnaden, Gerichten, Rechte, Gefetze, Ordnungen, Gewohnheiten, darzu aller anderer Innreden, Vfzngen vnd Gefuche, vnd gemainlich alles des, das wir, oder jemand von vnfernwegen fürziehen, oder vnfs gepruchen oder behelffen

möchten, könten oder solten, wider den obgenanten Kauffe, oder ichz, das an disem Brieff geschriben steet, vnd sunderlich des rechten, gemeiner Verzyhung widersprechende inn allen obgeschriben Dingen, Geuerd gentzlich vssgeschlossen. Vnd des alles zu waren Vrkunde, han ich obgenanter Reinhard von Zuttern min aigen Innsiegele mit rechter Wissent, offenlich an diesen Brief gehengt, vnd zu merem Glouben vnd Gezügknuss diss Kouffs vnd aller obgeschriben Dinge, mit Vlis gepetten die Edlen vnd vesten Hannsen von Sachsenheim, Vogte zu Lewenberg, vnd Hansen von Nippenburg, myne lieben Vettern vnd Schwagere, dass sy ire Innsiegele mich vnd mine Erben darunder diss Kauffs vnd aller obgeschriben Dingen noch genzlicher ze besagen zu dem mynen öch hengken wolten, des wir dieselben yetzgenanten Hanss von Sachsenhaim, vnd Hans von Nippenburg, vnss bekennen von vlisiger Pete wegen des obgenanten Reinhards von Züttern, vnsers lieben Vetters vnd Schwagers also gethun, vnd vnsere Innsiegele, doch vns vnd vnsern Erben one Schaden, zu dem sinen öch gehengt hon an diesen Brieff, der geben ist vff Fritag nach Sanct Georgen des heiligen Ritters Tag, nach Christi Gepurt vnsers Herrn, als man zält Funffzehenhundert Jare.

(L. S.) (L. S.) (L. S.)

XV.

LUDOVICI EPISCOPI ET CAPITULI SPIRENSIS,

LITTERÆ, QUIBUS VENDITIONEM VILLÆ DURRENBÜCHIG, CHRISTOPHORO MARCHIONI BAD. FACTAM RATAM HABENT.

ANNO MD.

Ex autographo archivi Bada - Durlacensis.

Wir Ludwig von Gottes Gnaden, Bischoff zu Speier, bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem Briefe, dass wir vnserm lieben getrüwen Reinhardten von Züttern vmb finer fliſſigen Bitt beſſers Nutz vnd Notturfft willen gegont vnd bewilligt haben, gennen ihme auch vnd bewilligen inn Krafft diſs Brieffs für vns vnd alle vnsere Nachkommen, zu verkauffen dem Hochgebornen Fürsten vnd Herrn, Herrn Criſtofen, Marggraven zu Baden vnd Grauen zu Spanheim &c. vnſerm lieben Herrn, besundern Frunde vnd Gevattern, solchen Hoffe zu Dürrenbüchig gelegen, zwüſchen Bretheim vnd Wöſingen, mit Vogtyen, Eckern, Wieſsen, Zinſen vnd allen andern Inn- vnd Zugehorungen, nichts vſsgenomen, wie dann ſolches alles von vns, vnd vnſerm Stifft zu Mannlehen gangen iſt, vnd benanter Rinhard empfangen vnd getragen hat, on alle Geuerde, zu Vrkunde haben wir vnſer Ingeſigel thun hencken an dieſen Brieff, vnd wir Dechan vnd Capittel des Domſtiffts zu Spyer, bekennen auch offentlich mit dieſem Briefe, daſs ſolch Günnung vnd Bewilligung, wie obgeſchrieben, mit vnſerm

guten Wiffen, Willen vnd Verhengnufs zugangen vnd befchehen ift, das haben wir zu Vrkunde vnfers Capittels klein Ingefiegel auch gehangen an diefen Brieff, der geben ift zu Vdenheim vff Mittwoch nach des heiligen Crutz Tag Inventionis, Anno Domini Millefimo quingentefimo.

(L.S.) (L.S.)



XVI.

MAXIMILIANI I. IMPERATORIS DIPLOMA CIVITATI WORMATIENSI DATUM, QUO PRÆTER ALIOS PRINCIPES CHRISTOPHORUM MARCHIONEM BADENSEM EJUSQUE SUCCESSORES, URBIS PROTECTORES PERPETUOS CONSTITUIT.

ANNO MDV.

Ex tabulario civitatis Wormatienfis.

Wir Maximilian, von Gottes Gnaden, Römifcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien &c. König, Ertz-Hertzog zu Oefterreych, Hertzog zu Burgundt, zu Lötheringck, zu Brabant, zu Steyer, zu Kernden, zu Crain, zu Limburg, zu Lutzenburg, vnd zu Geldern, Landgraue in Elfafs, Fürft zu Schwaben, Plaltzgraf zu Habfpurg vnd zu Hennegau, gefürfteter Grave zu Burgundi, zu Flandern, zu Tyrol, zu Gertz, zu Arthois, zu Holandt, zu Seelandt, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Namur, vnd Zutphen, Marg-

graue

graue des heyligen Römischen Reichs, der Enns, vnd zu Burgow, Herr zu Friesland, auf der Windischen Marck, zu Mecheln, zu Portenow, und zu Salins: Bekennen offentlich mit disem Brieff, vnd thun kundt allermenniglich: Nachdem Wir durch Schickung des Allmechtigen Göttes zu Königlicher Würde, vnd Regierung des Heiligen Römischen Reychs erhaben, und in allweg begierig, unser und des Reichs Vnderthanen in Frieden zu beschirmen, bey Recht zu behalten, vnnd zu handthaben: So seind wir doch mehr geneigt denen, die sich gegen vnsern Vorfaren am Reich, Römischen Kaysern vnd Königen, vns vnd dem Reich, allezeit getrewer Gehorsam, bewelsst haben. Und Uns dann die Ersamen, Vnser vnd des Reichs lieben getreuen, Burgermeyster, Rath, vnd gemeine Burgerschafft, Vnser vnnd des Reichs Statt *Wurmbs*, durch jre erbare Bottschafft, Beschwerungswelss, fürbringen lassen, wie sich zu Zeiten etlich vnderstehn, dieselben Burgermeister, Rath, jre Mitburger vnnd Innwohner vorbenanter Statt, die jnen zuuersprechen stehen, gemeinlich, oder sunder Personen, mit der That, aus eigner gewaltsam, anzugreyffen, zu fahen, hinzufüren, zu beschädigen vnnd zu beschwären, oder unerfolgt Rechtens, derselben Haab, Güter, Gülten, Zinnss, Gefell, oder Schulden, einzunemmen, aufzuhalten, oder gerichtlicher Weyss, Ampts oder Befelchs halben, zu verbieten, zu beklagen, vnnd also ausserhalb der Statt Wormbs Zwingen vnd Bennen, von jren ordentlichen Richtern, vor andere Gerichtszwinge zu dringen, wider gemeyn Recht, Vnser vnnd des Reichs aufgericht Ordnung, vnd sonderlich Ir vnd gemeiner Statt Freiheiten. Auch, dass zu Zeiten etlich Edle vnnd Vnedle, hinder andern Herr-

ſchafften, oder auf eygenen, oder gemeynen Schloſſen geſeſſen, desgleichen Burger, Einwoner, Dienſtknecht, oder andere daſelbſt zu Wormbs, die von Schulden, Frävel, oder anderer Miſshandlung wegen, ſich der Statt eüſſern, zu beſcheining ſolcher Sachen, Sprüch und Forderung, one gegründt Vrſachen, gegen Burgermeiſter und Rath zu Wormbs fürnemen- vnd ihnen mit andern Herrſchafften anhengen, vnd Verſtand machen, vnnd darnach Recht, auf Fürſten, Herren, Edel oder Gemeyner der Schlöſſer, jres Vortheils vnd Gefallens bieten, vnnd wöllen ſich, gegen denen von Wormbs, keynes Rechtens, vor Vns, oder Vnſerm Königlichen Cammer-Gericht, als jrer rechten Oberkeyt, vnnd ordentlichem Gericht, benügen laſſen, darauſs zu Zeiten Angriffe vnnd ander Vnrath erwachſen, das gemeyner Statt vnnd Burgerſchafft, zu mercklicher Beſchwerung vnnd Nachtheil rayche. Vnd Vns deſshalben dimüthiglichen angeruſſen, vnnd gebetten, daſs Wir ſie darinn zuſürſehen, gnädigcklich gerüchen; Des haben Wir angeſehen ſolch jr dimütig, zimlich bitt, auch die annämen, getrewen, vnnd nützlichen Dienſte, ſo die genanten Burgermeyſter, Rath, vnnd Burger zu Wormbs, vnnd jre Voreltern, Vns vnnd vnſern Vorſaren am Reich offt willigklichen gethan haben, vnnd inn künfftige Zeit wol thun ſollen vnnd mögen. Vnd darumb mit wolbedachtem Muth, vnd zeitigem Rath Vnſer vnd des Reychs Fürſten, Edeln vnnd Getreüwen, denſelben Burgermeiſter, Rath vnnd Burgern, gemeynlichen vnd ſonderlich, der Statt Wurmbs, vnd jren Nachkommen, alle vnnd jede, jre vnnd gemeiner Statt Freyheiten, ſo ſie von Vns, Vnſern Vorſaren am Reych, Römiſchen Kayſern vnnd Königen haben. Vnnd nemlich auch die Reformation, der Statt Wormbs Rechten, Statuten, Ord-

nung, Policey, Gerechtigkeiten, gute Gewohnheiten, vnnd alt Herkommen, gemeinlich vnnd sonderlich, in allen iren Innhaltungen, erneüwert, confirmirt vnnd bestättigt; Ernewern, confirmiren vnnd bestättigen jnen die auch, von Römischer Königlicher Macht, Vollkommenheit, vnnd rechter Wissen, in Krafft dises Brieffs: vnnd meynen, setzen vnnd wöllen, dass dieselben, alle vnnd jede, besonder krefftig sein, vnnd die obgenanten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, sich der an allen Orten frewen. halten, gebrauchen, vnnd geniessen, vnd gentzlich dabey bleiben sollen, vnnd mögen, von allermenniglich vnuerhindert, zu gleicher Weise, als ob die von Wort zu Wort hierinn beschrieben stünden. Vnd gebieten darauff allen Churfürsten, Fürsten, geistlichen vnnd weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyherren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vitzthumben, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuten, Schnldtheissen, Burgermeystern, Richtern, Räthen, Burgern, Gemeynden, vnnd sunst allen andern, Vnsern vnnd des Reichs Vnterthanen vnnd getreüwen, in was Würden, Stands oder Wesens die seind, ernstlich mit diesem Brieff, wöllen, dass sie die obgenanten Burgermeyster, Rath vnnd gemeyne Burgerschafft zu Wormbs, vnnd jre Nachkommen, an der vorbemelten vnser Königlichen Erneüwerung, Confirmation vnnd Bestättigung, auch allen vnnd jeden andern obberürten jren Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeyten, Statuten, Ordnungen, Policey, guten Gewohnheyten vnnd alten Herkommen, vnnd jrer aufgerichten Reformation nicht hindern noch irren, sonder sie der gerüwlich gebrauchen, geniessen, vnd gentzlich darbey bleiben lassen vnd von Vnser vnd des Heyligen Reichs we-

gen, getreüwlich handthaben, schützen vnd schirmen, vnnd darwider nicht thun, noch andern zu thun gestatten, in keine Weise, als lieb einem jeden sey, Vnser vnnd des Reichs schwere Vngnade, vnnd darzu ein Peen, nemlich fünffzig Marck lötigs Goldts, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er dawider thete, halb in Vnser vnd des Reichs Cammer, vnd den andern halben Theil, den genannten von Wormbs, vnnd jren Nachkommen, vnablesslich zu bezalen, verfallen sein soll. Vnd damit den obgenanten von Wormbs, vnd jren Nachkommen, an solchen vor- vnd nachberürten jren Gnaden vnnd Freyheiten, desto minder Abbruch, Verletzung, oder Hindernuss beschehe, sondern sie desto stattlicher dabey gehandthabt, geschützt, vnnd geschirmt werden: So haben wir jnen, von vnnsern, als Ertzhertzog zu Osterreichs wegen, Vnser gegenwertige vnnd künfftige Landtuögt, in Ober- vnnd Vnder-Elsass, auch die Hochgebornen, Vlrichen Hertzogen zu Wirtemberg vnd Deck, Grauen zu Mümppelgart, vnseren Schwager, *Christoffen Marggraffen zu Baaden, vnnd Grauen zu Sponheym*, Vnsern Statthalter, vnser Land Lutzenburg vnd Tschini, vnnd Wilhelmen Landtgrauen zu Hessen, Grauen zu Katzenelenbogen Vnser lieb Oheim vnnd Fürsten, *vnnd jre Nachkomen samentlich, vnnd jr jeden insonderheyt, darüber, zu Vnsern Königlichen Commissarien, Richtern, vnnd Conseruatores gesetzt vnd geordnet*, vnnd jnen Vnser vollkommen Gewalt vnd Befelch gegeben. Vnd thun das hiemit, von obberürter vnser Königlichen Macht, Vollkommenheyt, das sie samentlich, oder etliche aus jhnen, vnnd jr jeder besonder, welche mit disem vnserm Königlichen Brieff ersucht werden, die vorgenannten von Wormbs, vnnd jre Nachkommen, bey dem vor- vnnd nachberürten, auch allen andern, jren Kayserlichen vnnd König-

lichen Freyheiten, Gnaden, Rechten, Gerechtigkeiten, Ordnungen, Statuten, Policey, guten Gewohnheiten vnd alten Herkommen, vnnd der obbeſtimpten Reformation, von vnſer vnnd des heyligen Reichs wegen, auff jhr Anruffen getrewlichen handthaben, ſchützen, ſchirmen, vnnd darwider nit anfechten, vmbtreyben, dringen, noch beſchwären laſſen, ſonder allen vnnd jeden, ſo wider ſolche Gnaden, Freyheyten, vnd anders, ſo vorberürt iſt, handeln oder thun, vnd nemlich, auch die in obberürten Fellen, die obgenannten von Wormbs jre Mitburger, Einwoner, vnd die jnen zu verſprechen ſtehen, gemeinlich vnd ſonder Perſonen mit der That eigener Gewaltſam oder durch Gebott, Verbott, Ampts- oder Oberkeyt halben, geiſtlicher vnnd weltlicher Herrſchafften, gerichtlicher Weiſs, oder ſunſt, wie ſich das begeben möcht, jre Leib, Güter, Gülten, Zinſs, Gefell, Schulden, oder anders, wider der von Wormbs ordentlich Gericht, das iſt vor Vns, oder Vnſerm Königlichem Cammergericht anzugreiffen, zu beſchädigen, zu beſchwären, zu bekümmern, zu beklagen, auffzuhalten, zu verhindern, vmbzutreyben, oder anders, wie obberürt, vnderſtehen würden, von vnſer wegen, vnnd an vnſer Statt, bey Verlierung jrer Freyheyten, auch den Peenen, in vnſerm Königlichem aufgerichtem Landfriden begriffen, gebieten ſolches Fürnemens, in einer benannten Zeit, abzuſtehen: und was darwider gehandelt wäre, abzuſtellen: das Wir auch jetzt, alsdann, vnnd dann, als jetz, krafftloſs, vnnd von Vnwürden erkennen vnnd erklären, vnnd an vnſer Stat, vnd in Vnſerm Namen, dieſelben Thetter oder Vberfarer, rechtlich für ſich heyſchen vnnd laden, die Partheyen in jren Sprüchen vnnd Forde-

rung, nothdürfftiglich gegen einander hören vnnd verfuchen, gütlich zu vertragen: Möcht aber das nicht fein, rechtlich vnd endlich entfcheyden, dabey es auch, ohn weitere Wägerung, appelliren vnd fupplicirен, bleyben foll, zu gleicher Weifs, als ob das durch Vns, oder Vnfer Königlich Cammergericht, gehandelt were. Vnnd ob einicher Theyl Zeugen fürzuftellen, oder ander Beybringen zu thun, not fein würde, diefelben, fo in folchem angezeygt, für fich zu erforderň, vnnd mit zimlichen Peenen des Rechten zu zwingen, dem Rechten, vnnd der Warheyt zu Hilff, Kundfchafft zu fagen, oder ander Beweyfung darzuthun, wie fich gebürt, vnnd die Notturfft erfordert. Ob auch eynicher oder mehr, die alfo in obbeftimpten Fellen fürgeheifchen, nicht erfchienen, vnd vngehorfam würden, nicht deft minder auf des gehorfamen Theyls erforderen, in den Sachen zu vollfaren, oder denfelben Klägern ewigs Stillfchweygen aufzulegen, vnnd hierinn, gemeinlich vnd fonderlich alles vnd jedes handelen, rechten, erkennen, vnd erklären, gebieten, verbieten, fchaffen, thun vnnd laffen, follen vnd mögen, das fich in folchem, nach Geftalt der Sachen, vnnd laut der von Wormbs Freyheiten, von Ordnungen der Rechten, gebürt, erheyfcht, vnd not fein würde, und das Wir vnd unfer Nachkommen, Römifch Keyfer oder König, felber handeln, rechten, erkennen, erklären, gebieten, verbieten, thun vnnd laffen, folten vnd möchten, vnnd fich darinn eynich Freyheiten, Appellation, Supplication, oder Aufszüg, wie die herwider fein, vnnd fürgewendet werden möchten, nicht irren noch verhinderen laffen. Dann wir die, fampt vnnd fonder, hiemit, vnnd in difem Fall, aufheben, derogiren, alfo, dafs die hiewider nicht ftatt haben follen, vnnd fich des, die obgenannten Com-

missarien, Richter vnnd Conservatores, nicht setzen noch widern, bey vnsern, vnnd des Reichs Vngnaden, vnnd den obbestimpten Peen des Landfriden, zu vermeiden: Daran thun sie Vnser ernstliche Meynung. Mit Vrkundt diss Brieffs, besiegelt mit Vnserm Königlichen anhangenden Insigel. Geben zu Brüssel in Brabant, am zwelfften Tag des Monats Septembris, nach Christi Geburt, fünffzehenhundert vnd im fünfften, vnserer Reiche des Römischen im zwentzigsten, vnd des Hungarischen, im sechtzehenden Jare.

(L.S.) Ad Mandatum Domini Regis proprium.

XVII.

CHRISTOPHORUS MARCHIO BADENSIS VENDITIONEM LIBERÆ DOMUS, QUÆ HODIE CASTRUM, IN INZLINGEN A JOHANNE DE REINECK D. PETRO WOELFLIN FACTAM CONFIRMAT.

ANNO MDXI.

Ex autographo.

Wir Christoph von Gottes Gnaden Marggrav zu Baden und Hochberg, Graff zu Sponheimb, Herr zu Rüttelen und Sauffenberg &c. Bekennen mit diesem Brief, als unser lieber besonder Hannss von Rineck, dem hochgelehrten unserm lieben besondern Doctor, Peter Wölfflin, verkaufft und zu kauffen geben hat, das Huss und

Gefäfs zu Intzlingen, *in unserer Herrschafft Rötteln gelegen*, mit allem dem Zugehördt, lut eines beflegelten Kaufbriefs darüber begriffen, am Datum wifend, der geben ift am Montag nach dem Sontag Trinitatis in diefem Jahr; dafs demnach Wir als Eigenthumbs-Herr des Dorfs Intzlingen vnd deffelben Zwingen und Bännen, famt aller Obrigkeit, auf Anrufen und unterthänige Bitt gemelter beyder Theil, zu folchem Kauf vnd Verkauf haben gegeben, und geben in Krafft dieses Briefs, für Uns und Vnfer Erben, unfern Willen vnd Gehell, doch uns und unfern Erben als Eigenthumbs-Herrn vorgemelt, an unfern Eigenthum und vnfern lieben getreüen Marx Reichen von Reichenftein, und feineu Lehens-Erben, als Lehen-Befitzer vnd Inhaber des Dorfs Intzlingen, Inhalt feines Lehenbriefs ahn unfer jedes Obrigkeit, Herrlichkeit, Zwingen und Bännen, vnd aller Gerechtigkeit und andern Gerechten in allweg ohnvergriffen vnd vnfchädlich. Zu Urkund mit unferm anhangenden Secret verfiegelt. Geben zu Rötteln auf Samftag nach unfers Herrn Frohnleichnams Tag, als man zahlt nach Chrifti Geburth fünfzehenhundert und eilf Jahr.

CHRISTOPH, M. z. B.

XVIII.

XVIII.

D. PETRUS WOELFLIN VENDIT JACOBO DE REICHENSTEIN DOMUM SUAM IN INZLINGEN.

ANNO MDXIV.

Ex autographo.

Ich PETER WÖLFLIN von Basel, der syben freyen Künsten vnnd inn der Artzney Doctor, bekenne vnnd thundt kundt offennlichen mit disem Brief, dass ich für mich, alle mine Erben vnnd Nachkomen mit gutter zytlicher Vorbetrachtung in der allerbesten Wyss, Mas, Form vnd Gestalt, so von Recht, geistlichem oder weltlichem aller bast bestendlicheft sin vnd beschehen mag, durch min allerbesten Nutz vnnd anligender Notturfft willen vfrecht vnd redlich verkoufft vnd zu kouffen geben hab, in crafft dis Briefs, dem Edlen vnd Vesten Junckher Jacob Rychen von Rychenstein, Vogt vnd Pfandtherr zu Pfirt, Im vnd sinen Brüdern, vnd allen Iren Erben vnd Nachkommen, vnnd der Person, so disen Brief mit Irem kuntlichen Wissen vnd Willen inhaben würt, das Huss vnnd Gesess Yntzlingen *in der Marggravschafft Rötteln gelegen*, als ein fryen, ledigen, eygenen Edelmanns-Sytz vnd Gut, mit allen sinen Gütteren, Zinssen, Gülten, Keller, Trotten, Schüren, Stellen, Ackern und Matten, Wysen, Gärtten, Reben, Graben, Wygern, Holtzern, Welder vnd sunst allen andern Rechten, Gerechtigkeiten, Zugehörungen, vmb vnd Byfangen &c, Vnd ist by solchem Kouff vnnd Verkouff gewesen, zu einer Sytten des

Kouffers, die Edlen, ſtrengen, veſten vnnd Erſamen Her Caſpar von Blumenek, Ritter, Jungckher Hanns von Schönaw, vnnd Her Hermann Zſhaniſcher Techen im Leymenthal, vnnd by dem andern Theil des Verkouffers, der Erſam Hanns Rümelin der Techan von Rynfelden, Herr Carnelius von Liechtenfels, Doctor, Heinrich Schönow, Vicari vnnd Doctor, Jacob Byhelſchmidt, Thumherr der hochen Stifft Baſel, als Vndertädinger diſes vorgemelten Kouffes. Vnnd des zu warem Vrkunde, ſo hab ich Doctor Peter Wölfflin, als Verkouffer zu Stäthaltung dieſes Kouffes min eigen Inſiegele offenlichen an dieſen Brief gehenckt, vnnd geben vff Zinſtag nach dem Sonntag Reminiſcere in der heiligen Faſten, als man zalt von Gepurt Criſti thuſsend fünffhundert vnnd vierzechen Jare.

(L. S.)



XIX.

BADENSIUM MARCHIONUM PROTESTATIO CONTRA NOVA SUEVICORUM NOBILIUM FOEDERA CÆSARISQUE ILLIS DATA PRIVILEGIA. *)

ANNO MDLXII.

Ex Vol. der Reichsſtændiſchen Archivalurkunden in cauſa Equeſtri ed. 1750 Part. II. cap. I. lit. L. pag. 21.

A) Philiberti marchionis proteſtatio.

An ſtatt vnnd von wegen des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Philiperten, Marggrauen zu Baden,

*) Nobilium fœdus A. 1560 die VII Aug. initum Munderkingæ in ſuperiori

Grauen zu Spanheim &c. haben Ir Fürstliche Gnaden hierzu verordnete Räthe, die Insinuation einer Kayserlichen Freyheit, so von der Römischen Keyserlichen Meystatt, vnserm allergnedigsten Herren der Ritterschafft der fünff Viertel in Schwaben gegeben, angehört, vnnd wöllen dieselben anderer Gestalt nit angenommen haben, denn so viel sie für Hochgedachten Irs gnädigen Fürsten vnnd Herrn Alten Herkomen, vnd wol inhabenden Freyheiten, Regalien, vnnd allen andern Gerechtigkeiten gemess, verstanden werden mag, dann würde man folliche wider Ir Fürstliche Gnaden Regalien, Freyheiten oder Gerechtigkeiten, die von Ir Fürstlich Gnaden Vor-Eltern, vf sie Loblichen Herkomen vnnd erwachsen, die auch in Iren Fürstlichen Gnaden Besitz, Gebrauch unnd Vbung seyen, in einichen Weg verstehen oder deütten, wölle man dieselben nit allein nit angenomen, sondern hiemit in bester Form, zum zierlichsten, darwider protestiret haben, pittende Ine Insinuanten, vnd von Amptz wegen ersuchende, dass er folliche Protestation, auch der Insinuation in Schrifften inuerbleiben wölle. Actum den xxij May, Anno &c. Lxij.

Andreas Vinther, der Rechten Doctor.
Johann von Rinckenberg, bede Fürstliche Marggreuische Räthe zu Baden.
M. Jacobus Vng, Rath-Secretarj.

Suevis, Cæsaris autem privilegia d. 30 Jun. 1561 data. Cui fœderi quum præter alios nobiles accessisset quoque *Hans Dietrich von Gemmingen zu Mülhausen* Marchionum Vasallus, sui juris tuendi gratia Marchiones Badenses publicis his scriptis sibi consulere studuerunt. Plura vide in *histor. Zar. Bad.* tom. IV. pag. 46.

B) Caroli marchionis proteſtatio.

Des Durchleichtigen Hochgebornen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Carolins Marggrauen zu Baden vnnd Hochberg &c. verordnet Räth, haben angehört vnnd vernomen, was izunder durch Johann Nopis Notarium von wegen fünff Viertel der Ritterſchafft des Lands zu Schwaben, für ein Inſinuation einer gemelten Ritterſchafft von Rom. Keyſ. Majeſt. vnſerm allergnedigſten Herrn mitgetheilten Freyheit beſchehen, vnnd wöllen daſſelb an iren gnedigen Fürſten vnnd Herrn gelangen laſſen, hiemit aber an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. die verordneten Räth, ſolche Freyheit, ſo uil die Ires gnedigen Fürſten vnnd Herrn, vnnd des Fürſtenthumbs Baden Fürſtlichen Regalien, landsfürſtlichen Oberkeit vnnd was dem allen von Recht vnd Gewohnheit anhanget, auch andern hohen Ober- vnnd Herrlichheiten, Rechten, Gerechtigkeiten vnnd altem Herkommen, die ſein Fürſtl. Gn. vnnd derſelben Löblichen Voreltern beſizlich vnnd rüewiglich hergebracht, oder Iren Fürſtl. Gn. ſonſten von Recht vnd Gewonheit wegen izund vnd künfftiglich gebüren, endgegen vnd zuwider ſein, vnnd verſtanden werden möchten, gar nit angenomen, darein gehollen oder dieſelb approbirt, ſondern an ſtatt ſeiner Fürſtl. Gn. vilmehr darwider hiemit ſolenniter proteſtirt, auch euch den Notarium krafft euers Ampz, darüber requirirt vnnd erſucht haben, diſse ſeiner Fürſtl. Gn. Proteſtation, der Inſinuation, von Wort zu Wort, zu ſubnectiren. Actum Pforzheim in Fürſtl. Marggreuiſcher Canzley, den xxiij. May, Anno &c. Lxij.

XX.

SPONHEIMENSIA.

JOHANNES COMES DE SPONHEIM IN STARCKENBURG MAGNAM DITIONUM SUARUM PARTEM BALDUINO TREVIRENSI ARCHIEP. IN FEUDUM OFFERT ET AB EO RECIPIT.

ANNO MCCCXXXVIII.

Ex Heinrici Christiani L. B. de Senckenberg *selectis juris & historiarum tom. VI. pag. 466.*

Nos Joannes de Sponheim Comes, *Dominus in Starckenberg* & Meza de Bavaria conjuges &c. notum facimus universis, quod nos ob plura beneficia, & promotiones fructuosas, quas, & quæ Reverendus in Christo Pater & Dominus noster, Dominus Balduinus Archi-Episcopus Trevirensis nobis sæpius impendit, pari consensu, & unanimi voluntate rite & legitime supportavimus & resignavimus eidem Domino nostro, suo, & Ecclesiæ suæ Trevirensis nomine, bona nostra allodialia infra scripta, videlicet mediam partem Castri *Dille*, & quicquid habemus seu habere poteramus in ipso castro & ejus suburbio, villis & curiis *Dille*, *Lamsheim*, *Dreifs*, *Creuznach*, *Schwabenheim*, *Claustro Alawid*, *Perdesveld*, *Capell apud Kirchberg*, *Kyren*, *Zinzenrod*, *Gamunden*, *Molendino zu den Hecken*, *Kerwiler*, *Gillendorf*, *Curia ante Castrum Dille*, *Molendino & Valle ibidem*, *Selbach*, *Belche*, *Kelrod*, *Ruckenhus*, *Buchenburen*, *Soren*, *Wallenbor*, *Mo-*

lendino in Iluxwiler, Luzenhausen, Niederweiler, & quinque ſylvis, videlicet Belgerſtrad, Steinbersrod, Dille, Eichholz, & nemore dicto der Scheid, cum Dominiis, caſtrenſibus, fidelibus, miniſterialibus, hominibus, villis jurisdictionibus altis & baſſis, pratis, paſcuis, aquis, aquarum decurſibus, piſcariis, venationibus, nemoribus, reditibus juribus & pertinentiis univerſis ad ipſum caſtrum, ſuburbium, Dominium, nec non villas & curias prædictas ſpectantibus, prout ad nos pertinebant, ſeu pertinere poterant, communiter vel diviſim, & quicquid habuimus ſeu habere poteramus in iisdem, quocunque nomine nuncupentur; Item villam noſtram *Trauerbach* cum dominio, jurisdictione alta & baſſa nec non confiugiis & pertinentiis ſuis univerſis ſitis in littore Moſellæ, ubi dicta villa *Traverbach* ſita eſt, & quod nos Joannes Comes præfatus memoratum caſtrum, bona & villas, ac curias prænotatas cum omnibus juribus & pertinentiis prætactis recepimus & recipimus, ac nos recepiſſe recognovimus in feudum à præfato Domino noſtro Archiepiſcopo nomine quo ſupra cum onere fidelitatis, juramentis & ſervitiis in talibus feudis debitis de conſuetudine & de jure recipere, & tenere debebunt dictum caſtrum, & *bona cætera ſupra dicta poſt obitum noſtrum hæredes noſtri legitimi maſculi, quibus deficientibus fœmellæ, his deficientibus fratres noſtri Henricus & Godfridus cum liberis ſuis utriusque ſexus, quibus non extantibus Blanzflorie Comitiſſa de Veldentia, amita mei Joannis Comitis prædicti cum ſuis liberis utriusque ſexus a præfato Domino noſtro, ſuisque ſucceſſoribus Archiepiſcopis Trevirenſibus in feudum perpetuo* ut eſt dictum. Recognoſcimus etiam nos Comes prædictus quod ab eadem Eccleſia Trevirenſe in feudum deſcendunt, & ab antiquis retroactis temporibus deſcenderunt, pars Caſtri noſtri *Starckenburg* & *Suberheim*, videlicet turris magna & Capella cum toto latere

illo, five parte illa tota prædicti Caftri & Suberheim, quæ in Parochia Villæ *Enkirch* fita funt. Item caftrum noftrum *Birckenfeld* cum dominiis & bannis de Birckenfeld & *Brambach, una cum Valle dicta Iderdall & Villis quibusdam fitis prope Bannum prope Brambach prædictum, quas Cuno de Duna, Dominus de Lapide, a nobis tenet in feudum*, una cum omnibus caftrenfibus, fidelibus, minifterialibus, hominibus, villis, jurisdictionibus altis & baffis, pratis & pafcuis, fundis, aquis, aquarum decurfibus, pifcariis, venationibus, nemoribus, reditibus, juribus & pertinentiis univerfis, & quicquid habemus, feu habere poffumus, & quæ a nobis ulterius dependent in eisdem, feu ex eisdem dominiis, jurisdictionibus & bannis omnibus & fingulis fpectantibus ad eadem, qua ab antiquo ab Ecclefia Trevirenfi in feudum defcendunt, falvo jure Domini Trevirenfis & fuorum, & etiam noftri & noftrorum, fcilicet homines S. Petri eo jure quo ipfos ab antiquo tenuimus ab Ecclefia Trevirenfi, quodque nos noftras munitiones, villas, jurisdictiones, Dominia, homines, atque bona dudum recepimus, recepimus & tenemus in feudum a præfato domino noftro Archiepifcopo Trevirenfi, Item ab eodem Domino noftro Trevirenfi villas noftràs *Elchwiler* & *Durpach* fitas in banno feu dominio de Brambach, quæ ante ab ipfo Domino in toto non dependebant, de novo recipimus ac nos recipiffe recognovimus in feudum & tenere; In cujus rei teftimonium atque robur præfentibus figilla noftra funt appenfa, & rogavimus nos ambo Conjuges prædicti, & præfentibus rogamus fpectabiles ac nobiles viros Dominos Georgium Comitem Hirfutum, Arnoldum & Gerhardum fratres, Dominos de Blanckenheimb, Hartardum Dominum de Schoneck, Gerhardum Advocatum de Hunoltftein, Hugonem de Lapide, ac ftrenuum Dominum Flache figilla fua una cum noftris figillis appendere ad præfentes in teftimonium omnium

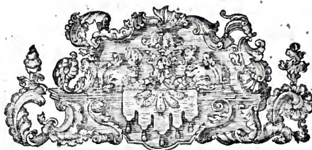
præmiſſorum, & Nos *Georgius Comes Hirſutus*, *Arnoldus & Gerhardus Fratres Domini de Blanckenheimb*, *Hartardus Dominus de Schoneck*, *Gerhardus Advocatus de Hunolſtein*, *Hugo de Lapide* ac *Wilhelmus dictus Flache*, *milites* prædicti recognoſcimus Nos ad preces ſpectabilis viri Domini Joannis Comitis de Sponheim Domini in Starckenborg, nec non Dominæ Mezæ de Bavaria conjugum prædictorum ſigilla noſtra una cum ſigillis eorundem in evidens teſtimonium omnium præmiſſorum præſentibus appendiſſe. Datum anno Domini 1338. ſabbatho proximo ante diem S. Mathiæ Apoſtoli.

Not. *Ex authentico* primus hanc chartam edidit L. B. DE SENCKENBERG. Quæ quum Badenſibus rebus quam maxime inferviat, poſtquam hujus domus provinciæ Sponheimenſibus ditionibus egregie fuerunt auctæ, illam coronidis loco ad jecimus, univerſo huic operi nunc imponentes

FINEM.



INDEX



INDEX GENERALIS
RERUM ET SCRIPTORUM.

PRIOR NUMERUS TOMUM, POSTERIOR PAGINAM, ASTERISCUS ERROREM SCRIPTORIS INDICAT.

Cod. Dipl. P. III. a 2

B.

Bischoffin-

C.

Pont.

Endinga,

H.

Henri-

Johanna

K.

* Cod. Dipl. P. III.

Lieben-

M.

Maria,

O.

OTTO

P.

Reiohar-

redit

T.

